

LVR-Beteiligungsbericht

zum 31.12.2011

Banken
Versicherungen
Versorgung
Kultur
Wohnungsbau
Gesundheit und Soziales
Eigenbetriebsähnliche
Einrichtungen
Stiftungen

Beteiligungsbericht des Landschaftsverbandes Rheinland zum 31.12.2011

Herausgeber
Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Kontakt
Waldemar Wiese
Tel 0221 809-2218
Fax 0221 8284-1299
E-Mail waldemar.wiese@lvr.de

Koordination und Redaktion
Anja Bley
Tel 0221 809-3245
Fax 0221 8284-0933
E-Mail Anja.Bley@lvr.de
Redaktionsschluss 31.8.2012

Druck und Einband
Druckerei des LVR
www.lvr.de

© 2012 Landschaftsverband Rheinland

Der Beteiligungsbericht basiert auf öffentlich zugänglichen Informationen.
Die Ausführungen zur wirtschaftlichen Lage der einzelnen Beteiligungen sind in der Regel deren Geschäftsberichten entnommen.

LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND

Beteiligungsbericht **zum 31.12.2011**

Erstellt auf der Grundlage der Geschäftsberichte 2011

Vorwort

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

das Geschäftsjahr 2011 war ein besonders spannendes Jahr für das Beteiligungsmanagement des Landschaftsverbandes Rheinland. Für dieses ereignisreiche Jahr legen wir einen Beteiligungsbericht vor, der Ihnen auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen einen umfassenden Einblick in das wirtschaftliche Beteiligungsportfolio Ihres Kommunalverbandes, aber auch in seine eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Stiftungen bietet.

Das Geschäftsjahr 2011 stand dabei besonders im Zeichen unserer Bankbeteiligungen.

So hat der Landschaftsverband Rheinland im Jahr 2011 von seinem vertraglichen Recht -der so genannten „Direktbeteiligungsoption“- Gebrauch gemacht, seine Beteiligung an der NRW.BANK in eine direkte Beteiligung an der WestLB AG zu tauschen und damit gleichzeitig die Beteiligung an der NRW.BANK vollständig aufzugeben.

Die Inanspruchnahme des historischen Rechtes der Direktbeteiligungsoption stand dabei im Zusammenhang mit der seitens des Landes Nordrhein-Westfalen gegenüber der NRW.BANK abgegebenen Wertgarantie für deren Beteiligungswert an der WestLB AG. Anfang des Jahres 2011 hatte sich die kritische Situation der WestLB AG im Zuge der seitens der EU-Kommission behaupteten Beihilfe von mehr als 3 Mrd. € bei der Übertragung von Vermögensgegenständen auf die Erste Abwicklungsanstalt in den Jahren 2009/2010 deutlich verschärft. Potenzielle Konsequenzen hieraus hätten zu Destabilisierungen führen können, die den Eintritt des Garantiefalles aus der Wertgarantie und im Anschluss dann auch die Inanspruchnahme aus der Innenausgleichsvereinbarung zwischen dem Land NRW und den Landschaftsverbänden zur Folge gehabt hätten. Nur mittels der Ausübung der Direktbeteiligungsoption konnte sich der Landschaftsverband Rheinland den Verpflichtungen aus dieser Innenausgleichsvereinbarung entziehen.

Vor diesem aktuellen Hintergrund und unter Einbeziehung weiterer strategischer Aspekte, hat der Landschaftsverband Rheinland nach intensiver Abwägung aller Implikationen die Entscheidung getroffen, die Ausübung der Direktbeteiligungsoption zu erklären. Nach den vertraglichen Regularien ist diese zum 01. Juni 2011 wirksam geworden. Seither ist der Landschaftsverband Rheinland nicht mehr Gewährträger der NRW.BANK.

Mit Blick auf das Profil der NRW.BANK als große und in Deutschland sehr bedeutende Förderbank mit erheblichem kommunalen Fokus bedauert es der Landschaftsverband Rheinland, dass er nunmehr nicht mehr unmittelbar als Bindeglied zwischen den Gremien der Bank und der kommunalen Familie fungieren kann.

Ebenfalls in 2011 haben sich die Aktionäre der WestLB AG, die EAA, die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) sowie die WestLB AG auf eine Eckpunktevereinbarung zur finalen Restrukturierung des WestLB-Konzerns verständigt. Im Zentrum dieser Eckpunktevereinbarung stehen die Aufteilung der Vermögensgegenstände und Schulden des WestLB-Konzerns sowie die daraus resultierende angemessene Lastenverteilung zwischen den Eigentümern und der FMSA.

Nach Abschluss der Restrukturierungsmaßnahmen, die im September 2012 beendet waren, ist der Landschaftsverband Rheinland, auch aus dem Kreise der Aktionäre der WestLB AG ausgeschieden.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Renate Hötte', written in a cursive style.

Renate Hötte
Kämmerin des Landschaftsverbandes Rheinland

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Einführung	1
II. Wirtschaftliche Betätigung im Rahmen der Rechtsnormen	3
III. Beteiligungscontrolling beim LVR	9
IV. Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR	
Übersicht	11
A. <u>Banken und Versicherungen</u>	
▪ NRW.BANK	15
▪ WestLB AG, jetzt Portigon AG	25
▪ Erste Abwicklungsanstalt	37
▪ Provinzial Rheinland Holding	47
B. <u>Versorgung</u>	
▪ RWE AG	57
▪ RW Holding AG	65
▪ Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH (VKA GmbH)	69
C. <u>Kultur</u>	
▪ Rheinland Kultur GmbH	75
▪ vogelsang ip gemeinnützige GmbH	81
▪ Energeticon gGmbH	87
D. <u>Wohnungsbau</u>	
▪ Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH	95
E. <u>Gesundheit und Soziales</u>	
▪ Tagesklinik Alteburger Straße gemeinnützige GmbH	103
▪ Klinikum Oberberg GmbH	107
▪ Haus Freudenberg GmbH	113
▪ Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG	117
V. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR	
Übersicht	119
A. <u>LVR-Kliniken</u>	121
B. <u>LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen</u>	149
C. <u>Interne Dienstleistungsbetriebe</u>	159
D. <u>Jugendhilfe</u>	169

VI.	Stiftungen	175
	Standorte der Stiftungen mit LVR- Beteiligung im Rheinland	177
	Übersicht	179
A.	<u>LVR als Stiftungsgründer</u>	181
B.	<u>LVR als Mitstifter</u>	189
C.	<u>LVR als Zustifter</u>	203
D.	<u>Sonstige Stiftungen</u>	217

Anhang

1	Vorlagenverzeichnis	225
2	Liste der Mitgliedschaften	229
3	Glossar	241

I. Einführung

Der Landschaftsverband Rheinland - Partner der rheinischen Kommunen

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) ist der Verband der rheinischen Städte und Kreise.

Kommunale Angelegenheiten, so garantiert es die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, sollen die Gemeinden in Selbstverwaltung erledigen. Kommunale Aufgaben reichen aber vielfach über die Grenzen der Gemeinden, Städte und Kreise hinaus, so etwa in der Kulturpflege, im Gesundheits-, Schul-, Jugend- und Sozialwesen.

Deshalb gibt es in Nordrhein-Westfalen zwei regionale Kommunalverbände, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) mit Sitz in Köln und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit Sitz in Münster, die solche Aufgaben für die kreisfreien Städte und Kreise wahrnehmen. Das Prinzip der kommunalen Selbstverwaltung, also die Mitwirkung der Bürgerschaft bei der Erledigung der Aufgaben, gilt somit auch für die Region.

Mitgliedskörperschaften des LVR sind die 12 Kreise, die 13 kreisfreien Städte sowie die Städteregion Aachen im rheinischen Teil des Landes Nordrhein-Westfalen, und zwar

die Kreise:

Düren	Kleve	Wesel	Rheinisch-Bergischer Kreis
Euskirchen	Mettmann	Oberbergischer Kreis	Rhein-Erft-Kreis
Heinsberg	Viersen	Rhein-Kreis Neuss	Rhein-Sieg-Kreis

die kreisfreien Städte:

Bonn	Köln	Mülheim a.d. Ruhr	Wuppertal
Düsseldorf	Krefeld	Oberhausen	
Duisburg	Leverkusen	Remscheid	
Essen	Mönchengladbach	Solingen	

sowie die Städteregion Aachen.

Das Gebiet des Landschaftsverbandes umfasst das Gebiet seiner Mitgliedskörperschaften.



II. Wirtschaftliche Betätigung im Rahmen der Rechtsnormen

1. Gesetzliche Anforderung an den Beteiligungsbericht

§ 117 der Gemeindeordnung NRW (GO) schreibt den Gemeinden die Aufstellung und jährliche Fortschreibung eines Berichtes über die Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts verbindlich vor. Hierzu ist auch der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, da für seine wirtschaftliche Betätigung gem. § 23 Abs.2 Landschaftsverbandsordnung (LVerbO) die Vorschriften der Gemeindeordnung gelten.

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) hat das Land Nordrhein-Westfalen das bisherige kommunale Haushaltswesen reformiert. Das NKF orientiert sich dabei grundsätzlich an den Regelungen des deutschen Handelsrechts, unter Berücksichtigung der einschlägigen kommunalrechtlichen Besonderheiten. Mit der Umstellung der Rechnungslegung der kommunalen Verwaltungen auf das doppelte Rechnungswesen wurden gleichzeitig Regelungen für die Erstellung eines kommunalen Gesamtabchlusses getroffen. Ziel des Gesamtabchlusses ist es, einen vollständigen Überblick über die finanzwirtschaftliche Lage der gesamten Kommune zu erhalten.

Um die kommunale Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage insgesamt darstellen zu können, müssen die in der Vergangenheit aus unterschiedlichen Gründen aus dem Organisations- und Rechtsrahmen der zentralen Kommunalverwaltung ausgegliederten Tätigkeitsbereiche berücksichtigt werden. Das NKF bedient sich dazu der Konzernrechnungslegung des Handelsrechts. Ziel des Gesamtabchlusses nach NKF ist es, unabhängig von der Organisations- oder Rechtsform sämtliche Tätigkeitsbereiche der Kommune so darzustellen, als ob es sich bei der Kommune um „eine einheitliche Einrichtung“ handelt.

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat in jedem Haushaltsjahr für den Abschlussstichtag 31. Dezember einen Gesamtabschluss und einen Gesamtlagebericht innerhalb der ersten neun Monate nach diesem Stichtag aufzustellen (§ 116 Abs. 1 u. 5 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)).

Der LVR-Gesamtabschluss besteht gemäß § 116 Abs. 1 GO NRW aus

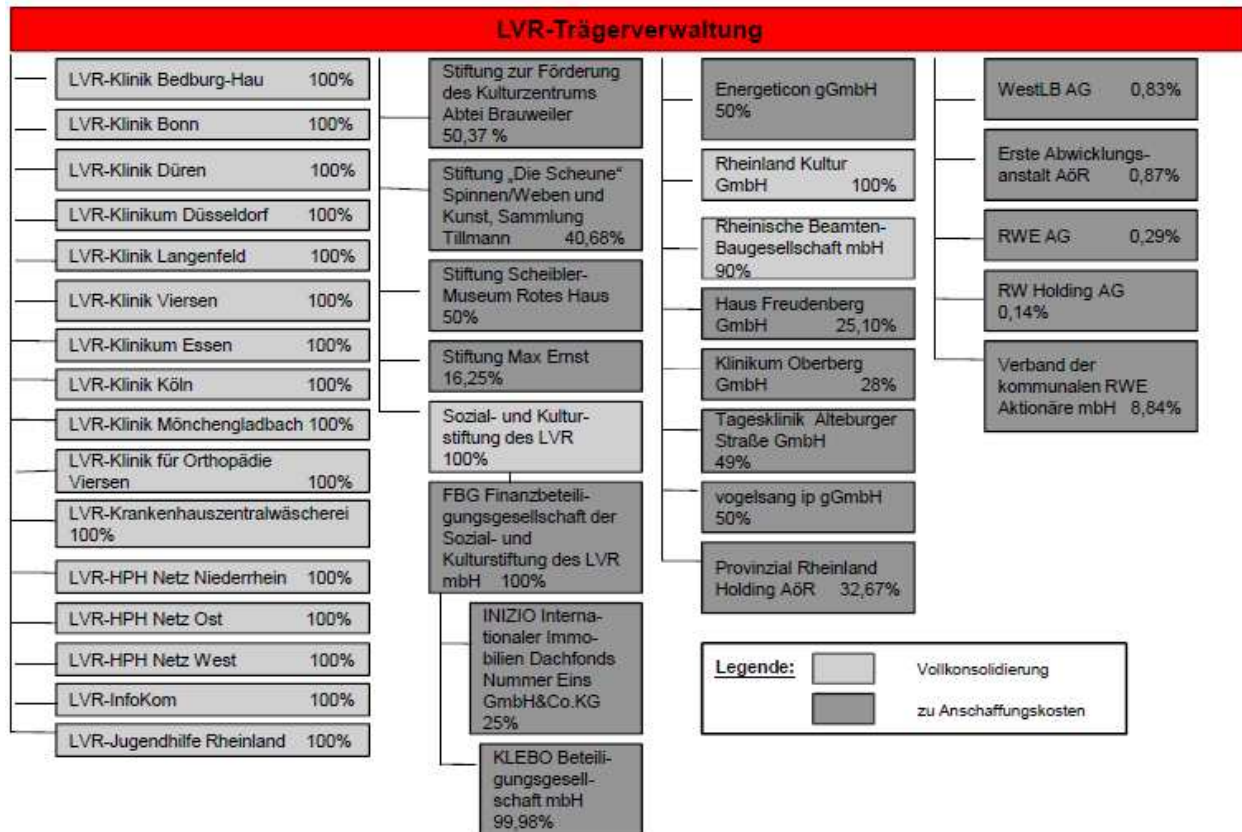
- der LVR-Gesamtergebnisrechnung,
- der LVR-Gesamtbilanz und
- dem LVR-Gesamtanhang

und ist um einen LVR-Gesamtlagebericht zu ergänzen.

Dem Gesamtabchluss ist darüber hinaus ein Beteiligungsbericht beizufügen. Dieser ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben. Gemäß § 117 GO NRW hat die Gemeinde einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem ihre wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis angehören, zu erläutern ist.

Darstellung des Konsolidierungskreises

Abgrenzung des LVR-Konsolidierungskreises zum 31.12.2011



Erläuterungen zu den einzelnen Beteiligungen, Eigenbetrieben und Stiftungen befinden sich wie gewohnt im jeweiligen Abschnitt.

2. Zulässigkeitsvoraussetzungen

Die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand ist grundsätzlich nur bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen gem. § 107ff Gemeindeordnung NRW (GO NRW) zulässig. Dabei ist jedoch festzustellen, dass nicht jede unternehmerische Tätigkeit des Landschaftsverbandes Rheinland als genehmigungspflichtige wirtschaftliche Betätigung im Sinne des § 107 Abs. 1 GO NRW zu werten ist.

Unterhält oder beteiligt sich der Landschaftsverband Rheinland beispielsweise an einem Betrieb um seiner gesetzlichen Verpflichtung aus § 8 Abs. 1 GO NRW, der Daseinsvorsorge, nachzukommen, so ist dies gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW als eine nicht wirtschaftliche Betätigung zu betrachten. Die strengen Zulässigkeitsvoraussetzungen des § 107 Abs. 1, 3, 5 GO NRW finden somit keine Anwendung.

Darüber hinaus werden den Landschaftsverbänden gem. § 5 Abs.1 lit. c) LVerbO Aufgaben der wirtschaftlichen Betätigung ausdrücklich zugewiesen. Hierzu zählen u.a.

- die Gewährträgerschaft an der NRW.BANK,
- die indirekte und direkte Beteiligung an der WestLB AG,
- die Gewährträgerschaft an den Provinzialversicherungen sowie die indirekte oder direkte Beteiligung an den Provinzial Versicherungs-Aktiengesellschaften sowie
- die Beteiligung an Versorgungs- und Verkehrsunternehmen mit regionaler Bedeutung.

Für jede andere Art von wirtschaftlicher Betätigung gelten die Zulässigkeitsvoraussetzungen der §§ 107ff GO NRW.

3. Mögliche Rechtsformen

Grundsätzlich steht es – ungeachtet einer Vielzahl von Zulässigkeitsvoraussetzungen - der kommunalen Körperschaft frei, welcher Rechtsform sie sich zur Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung bedient. Nachfolgend werden die meist angewandten Rechtsformen, differenziert nach öffentlichen und privaten Rechtsformen, vorgestellt.

a) Öffentliche Rechtsformen

Eigenbetrieb

Der Eigenbetrieb hat keine eigene Rechtspersönlichkeit, sondern stellt ein ausgegliedertes Sondervermögen dar und ist organisatorisch und finanzwirtschaftlich aus der jeweiligen Kernverwaltung ausgegliedert.

Die rechtlichen Grundlagen des Eigenbetriebs sind in der Eigenbetriebsverordnung des Landes NRW (EigVO NRW) näher ausgestaltet und werden durch die entsprechende Betriebsatzung konkretisiert.

Für den Eigenbetrieb ist in der Regel eine Betriebsleitung und ein Betriebsausschuss zu stellen. Der Betriebsleitung obliegt die laufende Betriebsführung, die Vertretung des Betriebes und die Vollziehung von Beschlüssen des Betriebsausschusses, dem bestimmte Zuständigkeiten zugeordnet werden. Da der Eigenbetrieb keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzt, und die Handlungen des jeweiligen Eigenbetriebs der Trägerverwaltung zugerechnet werden, ist für grundsätzliche Entscheidungen der jeweilige Gemeinderat, beim Landschaftsverband Rheinland die Landschaftsversammlung, bzw. für grundsätzliche Rechtsgeschäfte der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte (Direktorin / Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland) zuständig.

Entsprechend der Verselbständigung des Eigenbetriebs als kommunales Sondervermögen, wird dieser nicht im kommunalen Haushalt geführt. Der Eigenbetrieb stellt einen eigenen Wirtschaftsplan auf.

Eine wirtschaftliche Betätigung des Landschaftsverbandes Rheinland in Form eines klassischen Eigenbetriebs ist zwar nicht gegeben, jedoch werden die in Kapitel V aufgeführten Betriebe nach Maßgabe des § 107 Abs. 2 GO wie Eigenbetriebe geführt und daher als „Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen“ bezeichnet.

Anstalt des öffentlichen Rechts gem. § 114a GO

Mit dem 1. Modernisierungsgesetz vom 15.06.1999 ist mit § 114a GO NRW die Möglichkeit geschaffen worden, eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) zu gründen. Nach der Zielsetzung des Gesetzgebers sollte das Angebot an Rechtsformen des öffentlichen Rechts für die wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden erweitert werden.

Anstalten des öffentlichen Rechts sind von einem Hoheitsträger, z.B. von einem Bundesland oder von einer kommunalen Gebietskörperschaft des öffentlichen Rechtes (Gemeinde) getragene, kraft öffentlichem Recht gegründete, mit eigenem Personal und Sachmitteln versehene, nicht mitgliederschaftlich strukturierte Organisationen, die der Erfüllung sachlich zusammenhängender, öffentlicher Zwecke dienen.

Der Landschaftsverband Rheinland ist im Berichtsjahr an zwei Gesellschaften in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts beteiligt. Hierbei handelt es sich um die Provinzial Rheinland Holding und die NRW.Bank. Beide Anstalten basieren auf Spezialnormen. Für die

NRW.Bank ist dies das Gesetz über die NRW.BANK (NRW.BANKG) vom 16. März 2004 und für die Provinzial Rheinland Holding ist es der Staatsvertrag zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Land Rheinland-Pfalz über die Provinzial- Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz und die Provinzial- Lebensversicherungsanstalt vom 14./ 21. Dezember 1995. Der Landschaftsverband Rheinland war bis zum 31.05.2011 an der NRW.Bank beteiligt. Mit Ziehung der Direktbeteiligungsoption (DBO) ist er aus der NRW.Bank ausgeschieden (siehe hierzu auch die Ausführungen im Teil A –NRW.BANK).

b.) Private Rechtsformen

Die öffentliche Hand kann ein Unternehmen des privaten Rechts nur gründen oder sich an diesem beteiligen, sofern die Voraussetzungen des § 108 Abs. 1 GO NRW gegeben sind. Zu beachten sind in diesem Zusammenhang insbesondere folgende Zulässigkeitskriterien:

- Begrenzung des Haftungsrisikos,
- angemessene Einflussnahme, die durch Vertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert ist.

Im Rahmen dieser Zulässigkeitskriterien ist der Landschaftsverband Rheinland an folgenden Rechtsformen des privaten Rechts beteiligt:

- Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
- Aktiengesellschaft (AG)
- Eingetragene Genossenschaft (eG)

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist eine juristische Person, an der sich andere juristische oder natürliche Personen mit einer Kapitaleinlage (Stammeinlage) beteiligen ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der GmbH zu haften. Die GmbH gilt als Handelsgesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuchs. Für die Verbindlichkeiten der GmbH haftet gegenüber den Gläubigern nur das Vermögen der GmbH, nicht das Vermögen der Gesellschafter. Die GmbH ist selbstständig und hat ihre Rechte und Pflichten; sie kann Eigentum erwerben und vor Gericht klagen und verklagt werden. Eine GmbH ist als Kapitalgesellschaft und juristische Person ein eigenständiges Steuersubjekt. Sie unterliegt mit ihrem Einkommen der Körperschaftsteuer.

Aktiengesellschaft

Die Aktiengesellschaft (AG) ist eine privatrechtliche Vereinigung, die in der Regel den Betrieb eines Unternehmens zum Gegenstand hat. Gegenüber anderen Unternehmensformen hebt sich die Aktiengesellschaft durch folgende Eigenschaften ab:

- sie ist Körperschaft, also eine auf Mitgliedschaft beruhende, aber als Vereinigung selbständig rechtsfähige rechtliche Einheit,
- sie ist Kapitalgesellschaft, also auf ein bestimmtes Grundkapital in der Weise gestützt, dass die Haftung der Mitglieder, also der Aktionäre, auf dieses Kapital beschränkt ist,
- das gezeichnete Kapital einer AG nennt man Grundkapital. Das Grundkapital einer AG beträgt in Deutschland mindestens 50.000 € und ist in Aktien zerlegt. Es wird durch Übernahme der Aktien durch den oder die Gründer aufgebracht.

Es gibt Nennbetragsaktien und Stückaktien. Nennbetragsaktien lauten auf einen bestimmten Nennbetrag. Der Mindestnennbetrag einer Aktie liegt bei 1 €. Höhere Nennbeträge müssen auf volle € lauten. Bei den Stückaktien wird ein prozentualer Anteil des Grundkapitals des Unternehmens angegeben. Hierbei wird jedoch keine Quote auf der Aktie vermerkt, da diese sich bei jeder Kapitalerhöhung oder -herabsetzung ändert.

Die Aktionäre nehmen ihre mitgliedschaftlichen Rechte in der Regel in Aktionärsversammlungen durch Ausübung ihres Stimmrechts wahr.

Eingetragene Genossenschaft (eG)

Die eingetragene Genossenschaft (eG) besteht aus einer beliebigen Anzahl an Mitgliedern. Sie hat die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zum Ziel. Typische Beispiele sind Wohnungsgenossenschaften oder Verbrauchergenossenschaften. Genossenschaften beruhen auf dem in der Satzung festgelegten Zweck, den sie verfolgen. Sollte eine Genossenschaft die Förderung dessen nicht mehr erfüllen, kann sie per Gerichtsurteil aufgehoben werden.

Obwohl die eG in ihrer rechtlichen Grundlage, dem Genossenschaftsgesetz (GenG), als Gesellschaft bezeichnet wird, ist sie keine Personengesellschaft. Sie ist vielmehr ein förderwirtschaftlicher Sonderverein und wird dementsprechend in das Genossenschaftsregister eingetragen. Dadurch wird die eG zur juristischen Person und es gelten die rechtlichen Bestimmungen des BGB über eingetragene Vereine (BGB §§ 24-79).

III. Beteiligungscontrolling beim LVR

Die Aufgaben des Beteiligungscontrollings werden beim Landschaftsverband Rheinland vom LVR-Dezernat „Finanz- und Immobilienmanagement“ und hier speziell vom Fachbereich Finanzmanagement wahrgenommen.

Grundsätzlich ist das Beteiligungscontrolling für sämtliche Sachverhalte und Fragestellungen, die im Beteiligungsbereich anfallen, zuständig. Es dient der Verwaltung als Informations- und Datenquelle. Außerdem sind die mit dem Beteiligungscontrolling betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die direkten Ansprechpartner beim LVR für die Gesellschaften.

Aufgaben des Beteiligungscontrollings:

1.) Formulierung der Ziele, die mit der Beteiligung angestrebt werden!

- Prüfung, ob eine Beteiligung (noch) erforderlich ist
- (Über)Prüfung der gewählten Rechtsform
- Initiierung und Begleitung von Gründungsprozessen
- Erarbeitung und Änderung von Gesellschaftsverträgen, Satzungen usw.

2.) Einbindung der Beteiligungsziele in die Gesamtzielstruktur des LVR!

- Ständige Informationsversorgung der Beteiligung über alle Planungen und Entscheidungen, die die Beteiligung tangieren
- Permanente Informationsbeschaffung über zielrelevante Planungen und Entscheidungen der Beteiligung
- Zielgerichtete Koordination zwischen den betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten und den gemeinderechtlichen Vorgaben durch die Beteiligungsverwaltung

3.) Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligung!

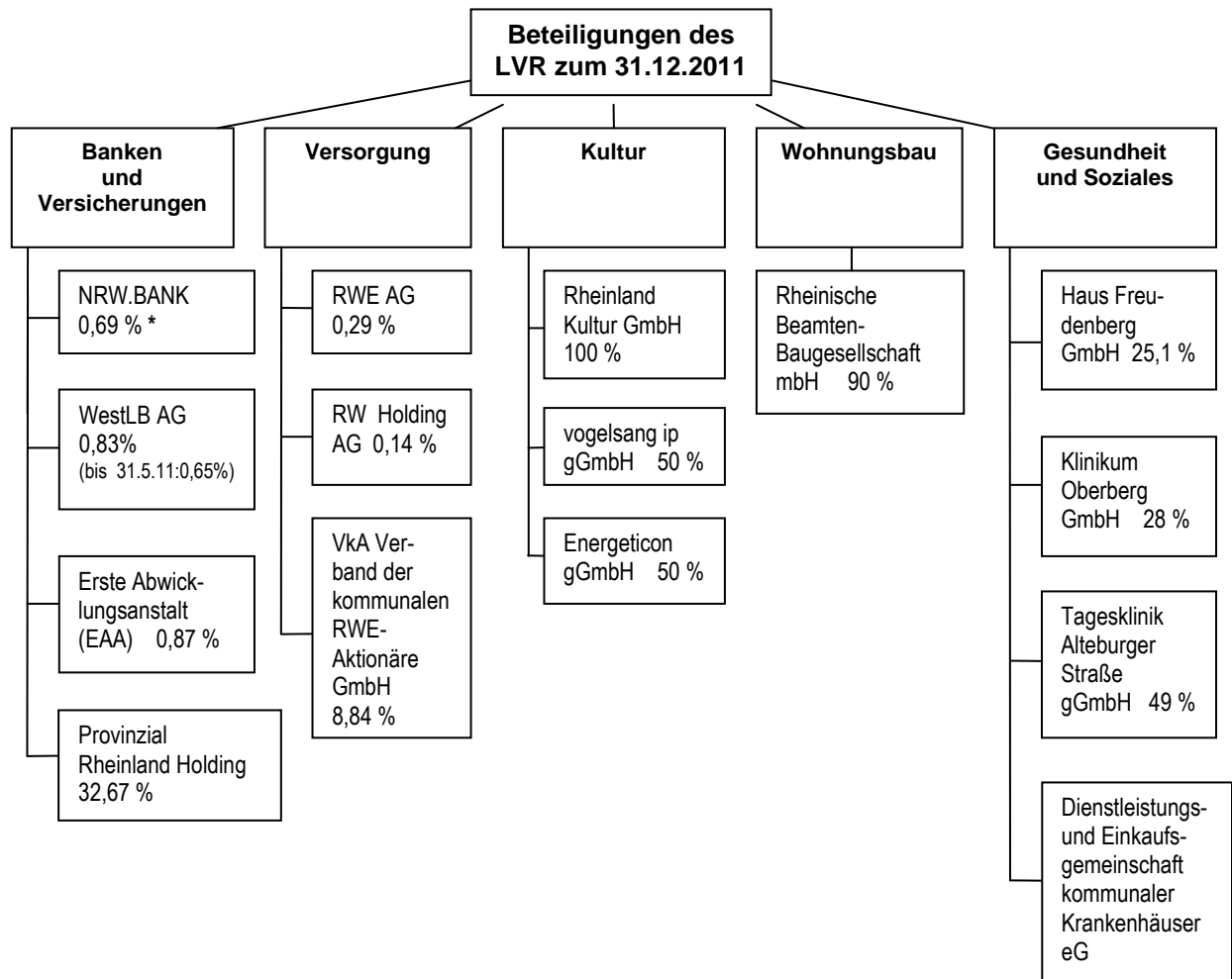
- Analyse des Informationsmaterials, welches die Beteiligung zur Verfügung stellt.

Dies sind insbesondere:

- Wirtschaftspläne
- Quartalsberichte
- Jahresabschlüsse
- Geschäftsberichte
- Überwachung des Geschäftsverlaufs der Beteiligung im Rahmen des Beteiligungscontrolling um das investierte Kapital nicht zu gefährden sowie eine Kontinuität von Dividenden und Gewinnausschüttungen zu gewährleisten
- Analyse von Vorlagen/ Sitzungsunterlagen für die Vertreter des LVR in den Beteiligungsgremien

4.) Überwachung der Einhaltung gesellschaftsrechtlicher, vertraglicher bzw. satzungsgemäßer Pflichten sowie der öffentlichen Zwecksetzung!

IV. Wirtschaftliche Beteiligungen des LVR



*** Der LVR ist zum 31.05.2011 aus der NRW.BANK ausgeschieden (siehe auch II. Ziffer 2)**

A. Banken und Versicherungen

NRW.BANK

WestLB AG

Erste Abwicklungsanstalt
(EAA)

Provinzial Rheinland
Holding

NRW.BANK

NRW.BANK

Kavalleriestr. 22 Telefon: +49 2 11/ 91 741 -0 Internet: www.nrwbank.de
 40213 Düsseldorf Telefax: +49 2 11/ 91 741-1800 e-Mail: info@nrwbank.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	2002
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Die NRW.BANK ist die Struktur- und Förderbank für das Land Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf und Münster. Am 01.08.2002 auf Grundlage des „Gesetzes zur Neuregelung der öffentlich-rechtlichen Kreditinstitute in Nordrhein-Westfalen“ errichtet, unterstützt sie ihre Eigentümer bei struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. Als wettbewerbsneutraler Partner der Hausbanken setzt die NRW.BANK das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte ein. Ihre Förderarchitektur basiert auf den drei Förderfeldern „Wohnen & Leben“, „Entwickeln & Schützen“ sowie „Gründen & Wachsen“.	
Rechtsform:	AöR
Stammkapital:	17.000 Mio. € (per 31.12.2011, zuvor 17.215 Mio. €)
Beteiligung in %:	0 % (bis 31.05.2011: 0,69 %)
Beteiligung absolut:	0 € (bis 31.05.2011: 118.994.110 €)
Eigentümerstruktur:	
Land Nordrhein-Westfalen	100 % (bis 31.05.2011: 98,62 %)
Landschaftsverband Rheinland	0 % (bis 31.05.2011: 0,69 %)
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0 % (bis 31.05.2011: 0,69 %)
Organe:	
<u>Gewährträgerversammlung</u>	
Vorsitz:	- Harry K. Voigtsberger (ab 21.06.2012 Garrelt Duin)
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek (bis 31.05.2011)
<u>Verwaltungsrat</u>	
Vorsitz:	- Harry K. Voigtsberger (ab 21.06.2012 Garrelt Duin)
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek (bis 31.05.2011) - Renate Hötte (Ständige Vertreterin nach § 12 Abs. 2 der Satzung der NRW.BANK- bis 31.05.2011)
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dietmar P. Binkowska
Die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe schieden durch Ausübung des ihnen aufgrund einer Vereinbarung aller Gewährträger in Verbindung mit § 4 Abs. 5 des Gesetzes über die NRW.BANK zustehenden Optionsrechtes zum 01.06.2011 aus dem Kreis der Gewährträger der NRW.BANK aus.	

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter	1.255	1.224	1.224
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer nach SolvV) in %	18,30	18,02	11,88
Kernkapitalquote in %	12,51	15,17	11,88

Öffentlicher Zweck

Nach § 5 Abs. 1 c Nr. 1 LVerbO oblag den Landschaftsverbänden bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Kreis der Gewährträger zum 01.06.2011 die Gewährträgerschaft an der NRW.BANK.

Als Förderbank für Nordrhein-Westfalen unterstützt die NRW.BANK das Land bei seinen struktur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben. Sie agiert dabei im öffentlichen Auftrag, wettbewerbsneutral und setzt das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte ein. Zur Erfüllung ihres Auftrages ist die NRW.BANK in folgenden Bereichen tätig:

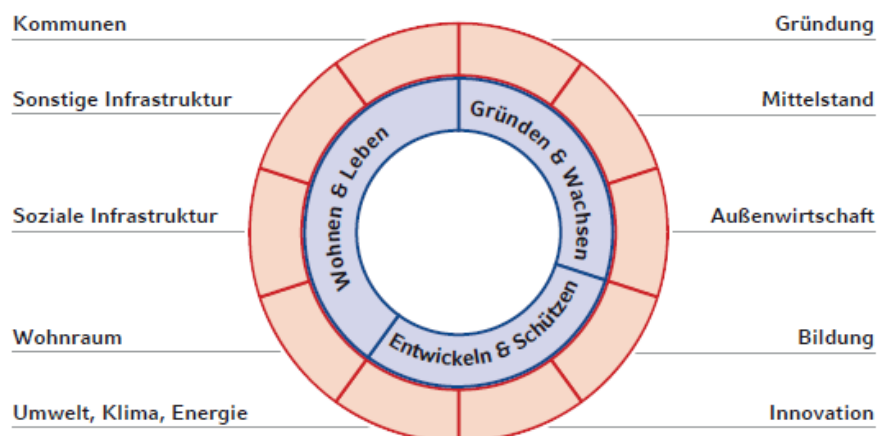
- Sicherung und Verbesserung der mittelständischen Strukturen der Wirtschaft, insbesondere Finanzierungen für Existenzgründungen und -festigungen,
- Staatliche soziale Wohnraumförderung,
- Bereitstellung von Risikokapital,
- Bauliche Entwicklung der Städte und Gemeinden,
- Infrastrukturmaßnahmen,
- Maßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft und im ländlichen Raum,
- Umweltschutz-, Technologie- und Innovationsmaßnahmen,
- Maßnahmen sozialer, kultureller und wissenschaftlicher Art.

Die Basis der Förderarchitektur bilden die genannten Förderfelder

- Gründen & Wachsen
- Entwickeln & Schützen
- Wohnen & Leben,

die sich wiederum aus zehn Förderthemen zusammensetzen:

Förderangebot der NRW.BANK



Im Rahmen ihres Auftrages kann die NRW.BANK Finanzierungen für Gebietskörperschaften und öffentlich-rechtliche Zweckverbände durchführen sowie sich an Projektfinanzierungen der Europäischen Investitionsbank oder vergleichbarer Finanzierungsinstitute im Gemeinschaftsinteresse beteiligen.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben setzt sie alle banküblichen Finanzierungsinstrumente ein. Sie bündelt u.a. Förderprogramme des Landes, des Bundes und der Europäischen Union unter einem Dach und kombiniert sie mit eigenen Eigenkapital- und Fremdkapitalprodukten.

Das Geschäft der NRW.BANK fokussiert sich auf den Kanon der Förderbereiche, den die Verständigung II definiert. Nach der zweiten Vereinbarung der EU-Kommission mit der Bundesrepublik Deutschland vom 01.03.2002 (Verständigung II) dürfen Förderinstitute Anstaltslast und Gewährträgerhaftung sowie andere staatliche Haftungsgarantien oder Steuervorteile auch nach dem 18. Juli 2005 nutzen, sofern sie sich in ihren Aktivitäten auf anerkannte Förderbereiche beschränken und damit außerhalb des Wettbewerbs tätig sind. Die NRW.BANK betreibt ausschließlich die unter der Verständigung II gestatteten Geschäfte und verfolgt kein Wettbewerbsgeschäft. Als öffentlich-rechtliche Förderbank ist die NRW.BANK mit Anstaltslast, Gewährträgerhaftung und einer expliziten Refinanzierungsgarantie ihres Gewährträgers ausgestattet. Die NRW.BANK ist eine weitgehend haushaltsunabhängige Förderbank. Zur Erwirtschaftung der Mittel, die im Rahmen der Förderung eingesetzt werden, der Förderleistung, hält sie ein Portfolio von Wertpapieren und tätigt darüber hinaus Geschäfte zur Risikosteuerung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Das Geschäftsjahr 2011 war auch für die NRW.BANK durch die Staatsschuldenkrise – so wesentlich durch die Entwicklungen in Griechenland – geprägt. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung verlief insgesamt rückläufig, aber dennoch zufriedenstellend. Positive Effekte ergaben sich aus der erfreulichen Entwicklung im Fördergeschäft.

Insgesamt wurde ein Jahresüberschuss von 62,1 Mio. € (Vorjahr: 95,4 Mio. €) erreicht.

Die Bilanzsumme sank vor allem aufgrund der strategischen Risikoreduktion des Investmentportfolios um 4,3 Mrd. € auf 152,5 Mrd. € (davon Fördergeschäft einschließlich Staats- und Kommunalfinanzierung 99,0 Mrd. €, Liquiditätssteuerung 53,5 Mrd. €).

Das Neugeschäftsvolumen betrug im Jahr 2011 8,1 Mrd. €. (Vorjahr: 8,2 Mrd. €). Das Volumen entfiel dabei im folgenden Verhältnis auf die drei Förderfelder:

Förderung nach Förderfeldern in %



Die Weiterentwicklung des Produktportfolios wurde im Berichtsjahr im Wesentlichen durch den weiteren Ausbau des Förderangebotes in Spezialthemen – zumeist mit hohem Nachhaltigkeitsgrad – bestimmt.

Mit einem Neuzusagevolumen von rund 2,0 Mrd. € im Rahmen des NRW.BANK Kommunalkredits kam die NRW.BANK ihrer Verpflichtung nach, die Handlungsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Kommunen zu sichern und zu stärken. Für Infrastrukturvorhaben der Kommunen, ihrer Eigenbetriebe oder kommunalen Zweckverbände wurden weitere Kreditprogramme zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der sozialen Wohnraumförderung der NRW.BANK wurden im Jahr 2011 insgesamt 746,2 Mio. € bereit gestellt.

Die Verwendung eigener Erträge für das Fördergeschäft war auch 2011 integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie. Die Subvention des Zinssatzes für die Fördernehmer, speziell bei den Kreditangeboten der Bank im Förderfeld „Gründen & Wachsen“, belief sich dabei auf 18,0 Mio. €. Die Förderleistung mit dem größten Volumen, im vierstelligen Millionenbereich, stellte die Bank für das Förderfeld „Wohnen & Leben“ zur Verfügung.

Die NRW.BANK ist nach der KfW-Bankengruppe die größte öffentlich-rechtliche Kapitalmarktemittentin in Deutschland. Insgesamt emittierte die Bank im Geschäftsjahr 2011 auf einer breiten internationalen Investorenbasis rund 11 Mrd. € (Vorjahr: 13 Mrd. €).

Vermögenslage

NRW.BANK			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Barreserve	428	1.345	571
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	21	21	20
Forderungen an Kreditinstitute	33.276	32.229	32.771
Forderungen an Kunden	64.336	65.718	61.954
Schuldverschreibungen, and. festverzinsliche Wertpapiere	47.867	50.958	59.899
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2	2	2
Handelsbestand	274	574	0
Beteiligungen	2.256	2.263	2.260
Anteile an verbundenen Unternehmen	115	102	96
Treuhandvermögen	1.935	2.020	2.125
Immaterielle Anlagewerte	22	26	28
Sachanlagen	76	75	67
Sonstige Vermögensgegenstände	1.689	1.214	921
Rechnungsabgrenzungsposten	249	291	300
SUMME AKTIVA	152.546	156.838	161.014
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.059	38.842	48.642
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.662	24.771	24.507
Verbriefte Verbindlichkeiten	64.987	68.074	63.280
Sonstige Verbindlichkeiten	45	68	36
Treuhandverbindlichkeiten	1.935	2.020	2.125
Handelsbestand	132	55	0
Rechnungsabgrenzungsposten	265	314	312
Rückstellungen	1.856	2.018	1.682
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.592	2.712	405
Genussrechtskapital	11	11	11
Fonds für allgemeine Bankrisiken	265	265	85
	134.809	139.150	141.086
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	17.000	17.215	675
Kapitalrücklage	445	352	19.209
Gewinnrücklagen	256	54	45
Bilanzgewinn	36	67	0
	17.737	17.688	19.929
SUMME PASSIVA	152.546	156.838	161.014

Die **Bilanzsumme** sank um 4,3 Mrd. € auf 152,5 Mrd. € insbesondere aufgrund der Umsetzung der im Rahmen der Geschäfts-, Förder- und Risikostrategie vorgenommenen Reduktion des Wertpapierportfolios. Der Bestandsabbau wurde durch aktive Maßnahmen sowie durch planmäßige Tilgungsverläufe im Berichtsjahr weiter fortgeführt. Die durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva blieben mit 30,2 Mrd. € (Vorjahr: 29,8 Mrd. €) auf nahezu gleichem Niveau.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** nahmen insbesondere durch eine Ausweitung des im Hausbankverfahrens abgewickelten Fördergeschäftes um 1,1 Mrd. € auf 33,3 Mrd. € (Vorjahr: 32,2 Mrd. €) zu. Das im Hausbankenverfahren abgewickelte Fördergeschäft ist Bestandteil dieses Bilanzpostens. Dabei stellen Kreditinstitute Förderanträge für ihre Kunden und die NRW.BANK reicht die Mittel zur Weiterleitung heraus. Volumenstärkstes Förderprogramm der NRW.BANK für Nordrhein- Westfalen im Hausbankverfahren war 2011 erneut der NRW.BANK Mittelstandskredit, der über den zinsvergünstigten KfW-Unternehmerkredit refinanziert wird. Zur zusätzlichen Konditionenverbesserung setzte die NRW.BANK eigene Mittel ein.

Die **Forderungen an Kunden** reduzierten sich um 1,4 Mrd. € auf 64,3 Mrd. € (Vorjahr: 65,7 Mrd. €). Ursächlich waren vor allem um 1,6 Mrd. € niedrigere Termingelder sowie um 0,6 Mrd. € geringere Forderungen aus gestellten Sicherungen für Geldmarktgeschäfte. Schulscheindarlehen erhöhten sich dagegen um 0,8 Mrd. €.

Der Bilanzposten **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** verringerte sich im Jahr 2011 um 3,1 Mrd. € auf 47,9 Mrd. € (Vorjahr: 51 Mrd. €). Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass sich der Bestand an Papieren inländischer öffentlicher Haushalte sowie in- und ausländischer Unternehmen im Finanzsektor im Berichtsjahr um insgesamt 2,8 Mrd. € reduzierte.

Die Buchwerte der **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** der NRW.BANK blieben mit 2,4 Mrd. € nahezu unverändert.

Das **Treuhandvermögen** sowie der korrespondierende Bestand an Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund der rückläufigen Bedeutung des Kreditgeschäfts im Treuhandförderbereich um 0,1 Mrd. € auf 1,9 Mrd. € (Vorjahr: 2,0 Mrd. €).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** nahmen um 1,2 Mrd. € auf 40,1 Mrd. € (Vorjahr: 38,9 Mrd. €) zu.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** verringerten sich um 2,1 Mrd. € auf 22,7 (Vorjahr: 24,8 Mrd. €) und werden weiterhin durch Namenspapiere geprägt, die allerdings im Berichtsjahr um 1,1 Mrd. € abnahmen.

Der Bestand an **Verbrieften Verbindlichkeiten** sank um 3,1 Mrd. € auf 65,0 Mrd. € (Vorjahr: 68,1 Mrd. €). Während unter dieser Bilanzposition u.a. Inhaberschuldverschreibungen um 3,4 Mrd. € zunahmen, verminderten sich Geldmarktpapiere sowie Kommunalschuldverschreibungen um insgesamt 6,7 Mrd. €.

Die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe schieden durch Ausübung des ihnen aufgrund einer Vereinbarung aller Gewährträger in Verbindung mit § 4 Abs. 5 des Gesetzes über die NRW.BANK zustehenden Optionsrechtes zum 01.06.2011 aus dem Kreis der Gewährträger der NRW.BANK aus. Sie wandelten ihre Anteile von jeweils 0,69 % in bisher von der NRW.BANK gehaltene Anteile an der WestLB AG. Damit ist das Land Nordrhein-Westfalen zum genannten Zeitpunkt alleiniger Gewährträger der NRW.BANK geworden. Hierdurch reduzierte sich das gezeichnete Kapital von 17.215,0 Mio. € um 238,0 Mio. €. Zur Kapitalglättung wurden anschließend dem gezeichneten Kapital unter Verwendung der Gewinnrücklagen 23,0 Mio. € wieder zugeführt, so dass das **gezeichnete Kapital** nunmehr 17.000,0 Mio. € beträgt.

Die **Rücklagen** erreichten insgesamt 701,3 Mio. € (Vorjahr: 405,9 Mio. €).

Zuzüglich des Bilanzgewinnes 2011 in Höhe von 35,6 Mio. € ergab sich ein **handelsrechtliches Eigenkapital** von 17.737 Mio. € (Vorjahr: 17.688 Mio. €).

Zum 31.12.2011 ergaben sich **Eigenmittel gemäß Kreditwesengesetz (KWG)** in Höhe von 5.628,9 Mio. € (Vorjahr: 5.282,7 Mio. €). Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2011 jederzeit eingehalten. Der Rückgang der oben ausgewiesenen Kernkapitalquote gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus dem Wegfall der eigenständigen Bilanzierung der Wohnungsbauförderungsanstalt aufgrund der gesetzlich vorgegebenen Integration des Landeswohnungsbauvermögens in die NRW.BANK. Hierdurch ergaben sich Verschiebungen zwischen Kern- und Ergänzungskapital im Rahmen der Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel. Die Gesamtkennziffer blieb von diesem Effekt unberührt.

Ertragslage

NRW.BANK			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio.€	2011	2010	2009
Zinsüberschuss	464	524	505
Provisionsüberschuss	80	80	63
Handelsergebnis	3	0	3
Verwaltungsaufwand	-205	-201	-190
<i>davon:</i>			
- Personalaufwand	-107	-107	-102
- Sachaufwand	-98	-94	-88
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	31	14
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	370	434	395
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	-300	-331	-196
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	70	103	199
Außerordentliches Ergebnis	0	-1	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8	-7	-7
Förderdividende *	-	-	-21
Jahresüberschuss	62	95	171
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen WfA	0	0	-143
Zur Erfüllung gesetzlicher Ausschüttungserfordernisse voraesehen	-20	-18	-20
Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	-6	-10	-8
Bilanzgewinn	36	67	0

*(ab 2010 kein separater Ausweis mehr, sondern saldiert im Zinsüberschuss ausgewiesen)

Das **Zinsergebnis** reduzierte sich um 58,9 Mio. € auf 464,6 Mio. € (Vorjahr: 523,5 Mio. €). Während durch den kontinuierlichen Ausbau des Fördergeschäftes ein Anstieg des Zinsergebnisses um 18,2 Mio. € erreicht werden konnte, wurde mit Rückgang der Zinserträge aus dem Wertpapierportfolio um 69,1 Mio. € der beschriebene risikoreduzierende Abbau deutlich. Darüber hinaus verzeichnete die NRW.BANK geringere Erträge aus dem Beteiligungsportfolio.

Der **Provisionsüberschuss** lag mit ca. 80,0 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres und resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Kreditersatzgeschäften sowie aus dem Fördergeschäft.

Die NRW.BANK nahm im Rahmen des Handelsbuches im Segment „Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung“ in geringem Umfang kurzfristige Handelsgeschäfte vor. Im Geschäftsjahr 2011 betrug das Handelsergebnis 3,0 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** sank leicht um 3,3 Mio. € auf 28,0 (Vorjahr: 31,3 Mio. €) und wurde durch die Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen dominiert.

Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Mio. € auf - 205,1 Mio. € (Vorjahr: - 200,6 Mio. €). Der darunter subsumierte Personalaufwand stieg im Jahr 2011 bei leicht erhöhter Mitarbeiterzahl um 0,6 Mio. € auf - 107,4 Mio. € (Vorjahr: - 106,8 Mio. €). Wesentliche Ursache hierfür war - neben dem geringfügigen Mitarbeiteraufbau - eine Tarifierhöhung zum 01.01.2011. Gegenläufig wirkten Bewertungseffekte bei den Pensions- und Beihilferückstellungen, die zu einem um 3,4 Mio. € geringeren Zuführungsbedarf als im Vorjahr führten. Insbesondere in Folge gestiegener Kosten für Gebäude und Geschäftsräume stieg der Sachaufwand um 3,9 Mio. € auf 97,7 Mio. € (Vorjahr: -93,8 Mio. €).

Das **Risikovorsorge- / Bewertungsergebnis** fiel mit - 300,3 Mio. € deutlich besser als im Vorjahr (- 330,7 Mio.€) aus. Im Kreditgeschäft (Segment „Programmförderung“) machte sich eine verbesserte Risikostruktur im Kreditportfolio bemerkbar und führte zu einem Nettoertrag von 14,6 Mio. €, da mehr Wertberichtigungen aufgelöst werden konnten als neu gebildet werden mussten. Im Geschäftsjahr 2011 wirkte sich allerdings die griechische Staatsschuldenkrise im Segment „Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung“ maßgeblich aus. Vor dem Hintergrund des angekündigten freiwilligen Schuldenschnittes und der ungewissen weiteren Entwicklung des griechischen Staatshaushaltes schrieb die NRW.BANK die Buchwerte von Anleihen, bei denen das wirtschaftliche Risiko dem griechischen Staat zuzurechnen ist, um 442,0 Mio. € auf 30 % des ursprünglichen Nominalwertes (= verbleibend zum 31.12.2011: 188,8 Mio. €) ab. Das Bewertungsergebnis im Beteiligungsgeschäft verbesserte sich auf - 10,3 Mio. € (Vorjahr: -20,2 Mio. €) und war - wie im Vorjahr - im Wesentlichen durch Abschreibungen auf im Förderauftrag eingegangene Beteiligungen im Segment „Programmförderung“ sowie durch Abschreibungen auf im Interesse des Landes gehaltene strategische Beteiligungen im Segment „Stäbe/Dienste“ bestimmt.

Die NRW.BANK ist grundsätzlich ertragsteuerbefreit. Die angefallenen **Ertragsteuern** in Höhe von - 7,8 Mio. € (Vorjahr: - 7,1 Mio. €) resultierten aus Erträgen aus nicht unter die Ertragsteuerbefreiung der NRW.BANK fallenden strategischen Beteiligungen.

Für das Jahr 2011 ergab sich ein **Jahresüberschuss nach Ertragsteuern** in Höhe von 62,1 Mio. € (Vorjahr: 95,4 Mio. €). Gemäß § 14 des Gesetzes über die NRW.BANK sind 20,2 Mio. € für den Zinsdienst des Bundes zur Ausschüttung vorgesehen. Nach Zuführung von 6,3 Mio. € zu den satzungsmäßigen Rücklagen verbleibt ein **Bilanzgewinn** in Höhe von 35,6 (Vorjahr: 67,2 Mio. €), der an das Land Nordrhein-Westfalen ausgeschüttet werden soll.

Ausblick

Aus Sicht der NRW.BANK erscheint für die Weltwirtschaft ein Wachstum von gut 3 % im laufenden Jahr 2012 erreichbar, wobei allerdings der wesentliche Anteil auf die Schwellenländer entfallen dürfte. Dagegen wird für die USA nur ein moderates Wachstum erwartet.

Mit Blick auf Europa geht die NRW.BANK für das Jahr 2012 von einer Dämpfung der Konjunktur aufgrund der andauernden Staatsschuldenkrise aus. Dies gilt insbesondere für die europäischen Peripheriestaaten, die ihre gesamtwirtschaftliche Nachfrage aufgrund des Konsolidierungszwangs der öffentlichen Haushalte deutlich zurückfahren dürften.

Für Deutschland erwartet die NRW.BANK ein schwaches Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von im Jahresdurchschnitt 0,5 %, wesentlich getragen von der Binnennachfrage. Mit einer deutlichen Kreditverknappung rechnet die NRW.BANK für die Unternehmen auch

weiterhin nicht, wenn sich auch die bislang überdurchschnittlich gute Finanzierungssituation der Unternehmen mit Blick auf die restriktiven Vorgaben für die Kreditinstitute etwas verschlechtern dürfte. Nach der Erwartung der NRW.BANK werden die öffentlichen Haushalte im Jahr 2012 ihre Konsolidierungsbemühungen weiter fortsetzen müssen; die Auswirkungen sollten jedoch im Vergleich zu den anderen europäischen Staaten nicht stark ins Gewicht fallen.

Nach jetziger Einschätzung wird die Staatsschuldenkrise auch in den beiden folgenden Jahren ihre Auswirkungen zeigen. Angesichts der Komplexität und Dimension ist eine kurzfristige Bewältigung aus Sicht der NRW.BANK nicht zu erwarten. In der Folge bleibt das Potenzial für erhöhte Unsicherheit bestehen.

Weiterhin erwartet die NRW.BANK, dass das vorherrschende Niedrigzinsumfeld voraussichtlich einer spürbaren Aufwärtsbewegung der Kapitalmarktzinsen weiterhin entgegen steht.

Die Förderaktivitäten der NRW.BANK werden sich auch in den kommenden Jahren konsequent an der Geschäfts-, Förder- und Risikostrategie orientieren.

Für die Förderaktivitäten bildet die oben dargestellte Förderarchitektur aus drei Förderfeldern mit zehn Förderthemen weiterhin die Grundlage der Förderstrategie für den Planungszeitraum 2012 bis 2015. In diesem Rahmen geht die NRW.BANK davon aus, ihre Position als Förderbank für Nordrhein-Westfalen in den kommenden Jahren weiter stärken zu können. Dabei wird ein sich gut entwickelndes Fördergeschäft mit steigender Nachfrage nach zinsvergünstigten Investitionskrediten erwartet, was zu entsprechend höheren Leistungen zur Zinsverbilligung im Vergleich zum Vorjahr führen könnte.

Die Risikostrategie der Bank wurde im Einklang mit der Geschäftsstrategie mit den Zielen fortgeschrieben, Risiken selektiv zu reduzieren und die Steuerung weiter zu verfeinern.

Nach den Planungen der Bank soll der Verwaltungsaufwand in den nächsten Jahren durch konsequentes Kostenmanagement konstant gehalten werden. Die NRW.BANK geht derzeit von einem konstanten Stellenbestand aus, sodass sich demnach der Personalaufwand im Wesentlichen nur aufgrund von Tarifsteigerungen sowie erhöhter Altersvorsorge moderat erhöhen sollte. Dabei soll der Anstieg im Personalaufwand durch Umsetzung kostenreduzierender Maßnahmen im Sachaufwand kompensiert werden.

Nach Einschätzung der NRW.BANK wird die Staatsschuldenkrise auch in den Jahren 2012 und 2013 Auswirkungen zeigen, wodurch zukünftige Vorsorgemaßnahmen nicht ausgeschlossen werden können. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor wird in den extern bestimmten Entwicklungen bei Beteiligungen gesehen, die im Interesse des Landes Nordrhein-Westfalen gehalten werden. Insgesamt geht die NRW.BANK für die Folgejahre von Ergebnissen unter dem Wert des Jahres 2011 aus.

Die NRW.BANK erwartet für 2012 und 2013 ein sich gut entwickelndes Fördergeschäft, aber insgesamt eine rückläufige Bilanzsumme aufgrund des kontinuierlichen Abbaus des Wertpapierportfolios.

Entwicklung der Segmente

Das Segment „**Programmförderung**“ konzentriert sich auf die Förderfelder der NRW.BANK.

Die Programme innerhalb des Förderfelds „**Gründen & Wachsen**“ decken den gesamten Lebenszyklus von Unternehmen ab. Die Bereitstellung von Eigen- oder Fremdkapital wird hier auch künftig ein wesentliches Ziel sein. Auch die Beratung von Gründern und Mittelstand bleibt im Fokus. Mit Produkten zum Thema „Außenwirtschaft“ werden darüber hinaus nordrhein-westfälische Unternehmen bei der Erschließung ausländischer Märkte unterstützt.

Im Förderfeld „**Entwickeln & Schützen**“ wird das Förderthema „Umwelt/Klima/Energie“ zukünftig vor dem Hintergrund der aktiven Begleitung der Energiewende einen noch größeren Stellenwert einnehmen. Ab 2012 wird es weitere neue Programme innerhalb dieses Förderthemas geben.

Innerhalb des Förderfelds „**Wohnen & Leben**“ prägt die Weiterentwicklung der sozialen Wohnraumförderung das Förderthema „Wohnraum“. Diese wird wesentlich von den Vorgaben des Gesetzes zur Förderung und Nutzung von Wohnraum für das Land Nordrhein-Westfalen (WFNG NRW) und dem dort vorgesehenen Eckwerteverfahren bestimmt. Im Rahmen des Eckwerteverfahrens werden u.a. das Volumen des Wohnraumförderprogramms, die Höhe und Dauer der Zinsverbilligung sowie fachliche und regionale Schwerpunkte festgelegt. Dabei werden verstärkt Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz und zum Klimaschutz sowie zur Förderung der Barrierefreiheit und Schaffung neuer Wohnformen im Alter im Fokus stehen. Darüber hinaus wird eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung bei der Förderung stärker Berücksichtigung finden.

Wichtige Fragen werden zukünftig sein, wie die Zusammenarbeit mit den europäischen Förderinstituten gestärkt werden kann und wie die Möglichkeiten der nächsten EU-Förderperiode stärker genutzt werden können.

Im Segment „**Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung**“ strebt die NRW.BANK die Fortführung der strategischen Ausrichtung der NRW.BANK als verlässlicher Partner der Kommunalfinanzierung an. Das schließt die Beratung für kommunale Investitionslösungen sowie Unterstützung von Konsolidierungsbemühungen bei kommunalen Haushalten mit ein. Förderungen von Maßnahmen zur Verbesserung und zum Ausbau der kommunalen Infrastruktur sind ebenfalls Teil der Förderstrategie der NRW.BANK.

Im Segment „Stäbe/Dienste“ ist maßgeblich die Entwicklung des Beteiligungsportfolios und hier insbesondere die der WestLB AG von Bedeutung. Die NRW.BANK ist an dem Restrukturierungsprozess auf der Basis der Entscheidung der Europäischen Kommission aus Dezember 2011 zur Umstrukturierung der WestLB AG auf der Grundlage einer Eckpunktevereinbarung aus Juni 2011 nicht unmittelbar beteiligt (*siehe hierzu auch Ausführungen zu den Beteiligungsengagements „WestLB AG, jetzt Portigon AG“ und „Erste Abwicklungsanstalt“*). Der Buchwert der Beteiligung an der WestLB AG bei der NRW.BANK ist durch eine unwiderrufliche und unbefristete Wertgarantie des Landes Nordrhein-Westfalen abgesichert. Diese stellt die NRW.BANK von sämtlichen Risiken im Zusammenhang mit dieser Beteiligung frei. Weiterhin ist zu berücksichtigen, dass die NRW.BANK bereits in der Vergangenheit im Zuge der bisherigen Restrukturierung der WestLB AG von Belastungen freigestellt wurde und das Land Nordrhein-Westfalen der Bank erklärt hat, im Rahmen seiner haushaltsrechtlichen Möglichkeiten hieran auch in Zukunft festhalten zu wollen. Die NRW.BANK erwartet, dass sich in dieser Hinsicht aus der geplanten Umstrukturierung keine Änderungen ergeben.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Die NRW.BANK hat für das Geschäftsjahr 2011 keine Gewinnausschüttungen zu Gunsten des LVR vorgenommen.

Für die Ausübung der Optionsvereinbarung wurde in den Haushaltsjahren 2009 und 2010 bilanzielle Vorsorge getroffen. Der Buchwert der Beteiligung an der NRW.BANK wurde in Folge der Wandlung in Aktien an der WestLB AG und des Ausscheidens aus dem Kreis der Gewährträger der NRW.BANK im Geschäftsjahr 2011 in voller Höhe zu Lasten der in Vorjahren gebildeten Risikovorsorge abgeschrieben.

WestLB AG, jetzt Portigon AG

WestLB AG,
jetzt Portigon AG
Herzogstraße 15
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 2 11/ 82 6 01
Telefax: +49 2 11/ 82 6 61 19

Internet: www.portigon.com
e-Mail: info@portigon.de

Stand: 01.09.2012

Gründungsjahr: 2002
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens (bis 30.06.2012):

Die WestLB AG war eine europäische Geschäftsbank mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. Mit einer Bilanzsumme von 167,9 Mrd. € (Konzern per 31.12.2011) gehörte sie zu den großen Finanzdienstleistern in Deutschland. Als Sparkassenzentralbank war sie Kompetenzzentrum und Bindeglied zu den internationalen Finanzmärkten für die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen und Brandenburg. Die WestLB AG setzte Schwerpunkte in den Kundengruppen „Firmenkunden“, „Spezialfinanzierungskunden“, „Institutionelle Kunden“, „Verbundkunden“ und „Immobilienkunden“.

Gegenstand des Unternehmens (ab 01.07.2012)

Die Portigon AG ist ein international tätiger Dienstleister im Service- und Portfoliomanagement. Zielkunden sind weltweit Abwicklungsinstitute, Banken mit internen Restrukturierungseinheiten und Kapitalinvestoren, die über große Kredit- und/oder Wertpapierportfolios verfügen bzw. diese akquirieren wollen. Portigon ist an Standorten in Europa, Amerika und Asien vertreten und bietet ihren Kunden Portfolio Services, Reporting Services und Manufacturing Services.

Portigon übernimmt in allen Assetklassen und Bankprodukten das aktive Management großer und komplexer Portfolios. Im Bereich Reporting Services bietet Portigon Lösungen für Bilanzierungsfragen nach verschiedenen Standards sowie für die Cash-flow-basierte Abwicklung von Portfolios über lange Zeiträume. Regulatorisches Reporting und fortschrittliche Methoden beim Management von Kredit- und Marktrisiken runden das Angebot ab. Gemeinsam mit dem strategischen Partner Hewlett Packard stellt Portigon IT-Lösungen bereit.

Die Portigon AG ist rechtsträgeridentisch mit der früheren WestLB AG.

Rechtsform:	AG	
Grundkapital (in Mio. €):	967	
Direkte Beteiligung :	bis 31.05.2011:	0,65 %
	01.06.2011-31.08.2012:	0,83 %
	ab 01.09.2012:	0,00 %

Unter Berücksichtigung der direkt gehaltenen und der über die NRW.BANK zugerechneten Aktien (u.a. Berechnungsgrundlage für Stabilisierungsmaßnahmen zu Gunsten der WestLB AG ohne Einbindung der NRW.BANK) belief sich die Beteiligung bis zum 31.05.2011 auf 0,87 %.

Die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe gaben im Februar 2011 bekannt, dass sie mit Wirkung zum 31.05.2011, entsprechend einer vertraglichen Vereinbarung, die Möglichkeit nutzen werden, aus dem Eigentümerkreis der NRW.BANK auszuschneiden und ihre Anteile von jeweils 0,69 % in direkte Anteile an der WestLB AG zu wandeln. Diese Wandlung wurde vollzogen, so dass dem LVR in 2011 39.882 Stück Aktien der WestLB AG zugewachsen sind. Der Aktienbestand hat sich damit auf 188.227 Stück Aktien erhöht, was einer (ausschließlich) direkten Beteiligungsquote von 0,83 % entspricht.

Im Rahmen der Umsetzung der von den Eigentümern beschlossenen Restrukturierung schieden mit Ausnahme des Landes Nordrhein- Westfalen und der NRW.BANK alle übrigen Aktionäre –so auch der LVR- bis zum 01.09.2012 aus dem Eigentümerkreis aus.

Eigentümerstruktur (bis 30.06.2012):

NRW.BANK	30,51 %	(6.924.394 Stck. Aktien)
Land Nordrhein-Westfalen	17,77 %	(4.032.126 Stck. Aktien)
Rheinischer Sparkassen- u. Giroverband	25,03 %	(5.681.166 Stck. Aktien)
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,03 %	(5.681.166 Stck. Aktien)
Landschaftsverband Rheinland	0,83 %	(188.227 Stck. Aktien)
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,18 %	(39.882 Stck. Aktien)
Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft (100%ige Tochtergesellschaft des Landschafts- verbandes Westfalen-Lippe)	0,65 %	(148.345 Stck. Aktien)

Eigentümerstruktur (ab 01.07.2012):

NRW.BANK	30,51 %	(6.924.394 Stck. Aktien)
Land Nordrhein-Westfalen	67,83 %	(15.394.458 Stck. Aktien)
Landschaftsverband Rheinland	0,83 %	(188.227 Stck. Aktien)
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,18 %	(39.882 Stck. Aktien)
Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft (100%ige Tochtergesellschaft des Landschafts- verbandes Westfalen-Lippe)	0,65 %	(148.345 Stck. Aktien)

Eigentümerstruktur (ab 01.09.2012):

NRW.BANK	30,51 %	(6.924.394 Stck. Aktien)
Land Nordrhein-Westfalen	69,49 %	(15.770.912 Stck. Aktien)

Organe:Hauptversammlung

Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Michael Breuer (bis 30.06.2012)
- Wolfgang Steller (ab 01.07.2012)

Gewährträgerausschuss

Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek (Vorsitzende)

Vorstand

Vorsitz: - Dietrich Voigtländer

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011*	2010*	2009*
Anzahl der Mitarbeiter (Vollzeitkräfte)	4.188	4.473	4.971
Eigenmittelquote (Gesamtkennziffer nach SolvV) in %	13,8	15,9	9,1
Kernkapitalquote (in %)	8,8	11,4	6,4
Kreditvolumen in Mrd. €	88,9	99,0	115,9

*finanzwirtschaftliche Kennzahlen nach IFRS

Öffentlicher Zweck

Nach § 5 Abs. 1 lit c) Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die Beteiligung an der WestLB AG.

Die WestLB AG (nunmehr Portigon AG) betrieb bis zum 30.06.2012 bankmäßige Geschäfte aller Art und ergänzende Geschäfte einschließlich der Übernahme von Beteiligungen. Darüber hinaus oblagen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank und einer Kommunalbank. Als Teil der Sparkassenorganisation umfasste der Geschäftszweck auch die Entwicklung und

Bereitstellung von Bankprodukten für Sparkassen und öffentliche Kunden. Die Aktien der Portigon AG/WestLB AG sind nicht an einer Börse notiert.

Aktuell positioniert sich die Portigon AG als international tätiger Dienstleister im Service- und Portfoliomanagement.

Zusammensetzung des WestLB- Konzerns

Zum WestLB-Konzern zählten am 31.12.2011 im Einzelnen folgende, direkt konsolidierte Gesellschaften und Teilkonzerne:

WestLB AG, Düsseldorf	
Bank WestLB Vostok (ZAO), Moskau, Russland	
Compass Securitisation Limited, Dublin, Irland	
Compass Securitization LLC, Wilmington/Delaware, USA	
GOD Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
GOH Grundstücksverwaltungsgesellschaft & Co. KG, Mainz	
readybank ag, Berlin	
Universal Factoring GmbH, Essen	
WestLB Europa Holding GmbH, Düsseldorf	
WestLB Europe (UK) Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Finance Curaçao N.V., Willemstad, Niederländische Antillen	
WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd., London, Großbritannien	
WestLB Securities Inc., Dover/Delaware, USA	
WestLB UK Ltd., London, Großbritannien	
West Merchant Ltd., London, Großbritannien	
Banco WestLB do Brasil S.A., São Paulo, Brasilien	Teilkonzern mit 2 Unternehmen
Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz	Teilkonzern mit 7 Unternehmen

Die WestLB Mellon Asset Management Holdings Ltd. (WMAM), London, Großbritannien, wird als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bewertung erfolgt at equity.

Mit dem Abschluss der Liquidationen wurden folgende Tochtergesellschaften nicht mehr im Konsolidierungskreis berücksichtigt:

- WestLB Fund Investments Ltd. (zum 03.05.2011)
- WestLB Securities Pacific Ltd. (zum 27.07.2011)
- WestLB New York Capital Investment Ltd. (zum 23.12.2011).

Im Teilkonzern der Westdeutschen ImmobilienBank AG wurden zwei Gesellschaften im Jahr 2011 entkonsolidiert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Das Geschäftsjahr 2011 war durch einen weiteren Abbau der Risiken und der Bilanzsumme bzw. der Risikoaktiva geprägt. Von entscheidender Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung waren die erheblichen Belastungen in Folge einer Grundverständigung der Eigentümer und der Bundesrepublik Deutschland im April 2011 vor dem Hintergrund des Erweiterungsbeschlusses des Prüfverfahrens der Europäischen Kommission vom 05.11.2010, die zum 23.06.2011 in eine Eckpunktevereinbarung überführt wurde. Am 30.06.2011 wurde der auf dieser Grundverständigung und der Eckpunktevereinbarung basierende, finale Restrukturierungsplan von der Bundesrepublik Deutschland bei der Europäischen Kommission notifiziert. Die Kommission genehmigte diesen abschließend am 20.12.2011.

Der finale Restrukturierungsplan sieht Folgendes vor:

Einerseits soll das Verbundgeschäft mit Sparkassen und öffentlichen Kunden (einschließlich des mittelständischen Firmenkundengeschäftes) mit einer Bilanzsumme von ca. 40 Mrd. € und ca. 400 Beschäftigten zum 30.06.2012 aus der WestLB herausgelöst und als Verbundbank im Rahmen einer „Andock-Lösung“ in die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) überführt werden. Für nicht der Verbundbank zugeordnete Teilbereiche des Konzerns wurden seit der Grundverständigung intensive Verkaufsbemühungen auf- und umgesetzt. Portfolios, die bis zum 30.06.2012 nicht verkauft wurden und nicht in die Verbundbank übergehen, übernimmt die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) gemäß der Eckpunktevereinbarung aus Juni 2011 zu risikoadäquaten Buchwerten. Die WestLB AG wird nach dem 30.06.2012 als Service- und Portfoliomanagementbank Dienstleistungen für die Verbundbank und die EAA sowie für Portfolios Dritter erbringen.

Im Fokus des Berichtsjahres stand daher vor dem Hintergrund der mit der Grundverständigung und der Eckpunktevereinbarung angelegten Restrukturierung die Fortsetzung der bereits 2009 mit der Übertragung von Portfolios auf die EAA eingeleiteten Redimensionierung der WestLB AG.

Insbesondere aufgrund des mit der Restrukturierung verbundenen, unausweichlichen Personalabbaus, aber auch zur Berücksichtigung erwarteter Gebäudeleerstände und notwendiger Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes war im Geschäftsjahr 2011 die Bildung von Restrukturierungsrückstellungen erforderlich, die die Gewinn- und Verlustrechnung 2011 mit 440 Mio. € belasteten. Darüber hinaus führten Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen, die bei der Westdeutschen ImmobilienBank AG geführt werden, sowie Wertabschläge im Rahmen der Derivatebewertung zu Ergebnisbelastungen.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Ergebnis vor Steuern von 37 Mio. € (Vorjahr –133 Mio. €) und ein Konzernergebnis von – 48 Mio. € (Vorjahr – 240 Mio. €) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2011 trennte sich die Bank von weiteren Beteiligungen und Standorten.

Vermögenslage

WestLB AG -Gruppe - Konzernbilanz (nach IFRS) -			
Werte in Mio.€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Barreserve/ Liquide Schuldtitel	3.345	2.219	2.048
Forderungen an Kreditinstitute	11.416	11.632	10.376
Forderungen an Kunden	72.861	82.146	96.897
Wertberichtigungen auf Forderungen	-806	-907	-1.667
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften (Reverse Repo-Geschäfte)	12.108	25.961	31.031
Handelsaktiva	57.083	56.317	59.945
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.325	1.237	2.198
Aktivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente	322	72	123
Freiwillig zum Fair Value bewertete Aktivbestände	5.983	7.066	22.349
Finanzanlagen	3.261	4.351	8.541
Sachanlagen	371	421	448
Immaterielle Vermögenswerte	137	147	156
Laufende Ertragsteueransprüche	148	437	334
Latente Ertragssteueransprüche	44	75	185
Sonstige Aktiva	269	338	491
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	43	11	8.856
SUMME AKTIVA	167.910	191.523	242.311
PASSIVA			
Fremdkapital			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.006	17.873	36.213
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	24.460	23.756	27.643
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.310	21.387	31.639
Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (Repo-Geschäfte)	4.870	28.963	36.379
Handelspassiva	52.109	46.763	47.322
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	968	798	867
Passivischer Ausgleichsposten für im Portfolio gesicherte Finanzinstrumente	689	396	717
Freiwillig zum Fair Value bewertete Passivbestände	43.298	39.217	48.446
Rückstellungen	2.296	1.904	1.998
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	419	459	416
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	44	14	2
Sonstige Passiva	1.718	1.815	2.082
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	0	2	295
Nachrangkapital	2.778	4.069	4.559
	163.965	187.416	238.578
Stille Einlage	991	0	0
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	967	967	2.270
Kapitalrücklage	0	97	1.259
Stille Einlagen	2.069	3.441	1.113
Gewinnrücklagen	340	-105	-513
Rücklage aus der Währungsumrechnung	-33	-14	-79
Neubewertungsrücklage	-238	-211	-320
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsverpflichtungen	-151	-68	3
Nicht beherrschende Anteile (vormals Anteile im Fremdbesitz)	0	0	0
	2.954	4.107	3.733
SUMME PASSIVA	167.910	191.523	242.311

Die **Vermögenslage** des WestLB-Konzerns war im Berichtsjahr maßgeblich durch einen deutlichen Rückgang des Wertpapierpensionsgeschäftes, einen weiteren Abbau des Forderungsbestandes sowie Marktwertschwankungen bei Derivaten gekennzeichnet.

Im **IFRS-Eigenkapital** führten die Umbuchung von Teilen der stillen Einlage -aufgrund der in der Eckpunktevereinbarung angelegten und geplanten Teilrückzahlung der stillen Einlage des Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) in Höhe von 1 Mrd. € unter ersatzweiser Einbringung eines Haftungsinstrumentes des Landes Nordrhein-Westfalen in gleicher Höhe - sowie das erfolgswirksame und das erfolgsneutrale Periodenergebnis zu einer Reduktion von 1,2 Mrd. €. Insofern war die mittelbare Verpflichtung zur Teilrückzahlung der stillen Einlage des FMS über 1 Mrd. € bereits durch Umbuchung in das Fremdkapital im Konzernabschluss per 31.12.2011 abzubilden, während andererseits aber der Anspruch auf das Haftungsinstrument des Landes Nordrhein-Westfalen im Jahresabschluss 2011 nicht erfasst werden durfte.

Zum 31.12.2011 belief sich das **Engagement gegenüber der EAA** auf insgesamt 14 Mrd. €. Dem standen Einlagen der EAA, Handelspassiva sowie andere Passivbestände über insgesamt 11,6 Mrd. € gegenüber. Damit reduzierte sich das Nettoengagement gegenüber der EAA seit dem 31.12.2010 um 17,5 Mrd. €. Es ist vorgesehen, die Refinanzierung der EAA durch die WestLB AG im Zuge des aktiven Auftretens der EAA am Kapitalmarkt weiter sukzessive abzubauen.

Die **Bilanzsumme** des Konzerns reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 23,6 Mrd. € auf 167,9 Mrd. € (-12%). Bereinigt um die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten belief sich die Bilanzsumme auf rund 115 Mrd. € gegenüber einem vergleichbaren Vorjahreswert von 145 Mrd. €.

Die **Forderungen an Kunden** gingen um 9,2 Mrd. € deutlich zurück. Von diesem Rückgang entfielen 6,8 Mrd. € auf die EAA. Das **IFRS-Kreditvolumen** sank um 10,1 Mrd. € auf 88,9 Mrd. €.

Im Vergleich zum Vorjahr blieb die **Bestandsquote für die Kreditrisikovorsorge** mit 0,9 % des IFRS-Kreditvolumens unverändert. Die **Kreditausfallquote** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr leicht von 0,1 % auf 0,2 %.

Das **Reverse Repo-Geschäft** hat sich gegenüber dem Vorjahresende auf 12,1 Mrd. € mehr als halbiert.

In den Posten „Handelsaktiva“ und „Handelspassiva“ sind Handelsaktivitäten mit Wertpapieren, Derivaten und sonstigen Handelsbeständen zusammengefasst. Zum 31.12.2011 belief sich das Volumen der **Handelsaktiva** auf 57,1 Mrd. € und lag damit um 0,8 Mrd. € über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs war vorwiegend auf den Anstieg der Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten aufgrund von Zins- und Wechselkursänderungen zurückzuführen, dem vor allem verringerte Bestände an Anleihen und Schuldverschreibungen sowie sonstigen Handelsbeständen gegenüber standen.

Die **freiwillig zum Fair Value bewerteten Aktivbestände** gingen um 1 Mrd. € auf 6,0 Mrd. € zurück.

Die **Finanzanlagen** verringerten sich um 1,1 Mrd. € auf 3,2 Mrd. €.

Die Reduktion der **gesamten Passiva** (einschließlich des Eigenkapitals) um 23,6 Mrd. € auf 167,9 Mrd. € war vornehmlich auf die gesunkene Mittelbeschaffung durch Repo-Geschäfte zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** verringerten sich von 17,9 Mrd. € auf 11,0 Mrd. €.

Die **Handelsspassiva** stiegen deutlich von 46,8 Mrd. € auf 52,1 Mrd. €. Dies ging schwerpunktmäßig -analog zur Entwicklung der Handelsaktiva- auf den zins- und währungsbedingten Anstieg der negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten zurück.

Der Rückgang des **Nachrangkapitals** von 4,1 Mrd. € auf 2,8 Mrd. € war im Wesentlichen der im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Kündigung der Vorzugsaktien einer Beteiligungsgesellschaft in New York (0,9 Mrd. €), der Umbuchung der zum Bilanzstichtag fälligen Genussrechte in die sonstigen Passiva (0,2 Mrd. €) sowie der Verlustpartizipation von Genussrechten (0,1 Mrd. €) geschuldet.

Das **bilanzielle Eigenkapital** sank, wesentlich in Folge der erforderlichen bilanziellen Abbildung der Teilrückzahlungsverpflichtung für die stille Einlage des FMS über 1 Mrd. € im Jahresabschluss 2011, um 1,1 Mrd. € auf 3,0 Mrd. €.

Die bankaufsichtsrechtlich anerkannten **Eigenmittel nach der SolvV** reduzierten sich im Zeitraum von 2010 nach 2011 insgesamt von 7.721 Mio. € auf 6.681 Mio. €. Ursächlich waren im Wesentlichen die Rückzahlung der Vorzugsaktien der Beteiligungsgesellschaft in New York, das negative Jahresergebnis der WestLB AG sowie die Reduktion der Vermögenseinlagen stiller Gesellschafter um 372 Mio. € in Folge der Teilnahme am HGB-Verlust der WestLB AG. Die geforderte Eigenmittelunterlegung wurde von der WestLB-Gruppe im Jahr 2011 jederzeit übertroffen.

Ertragslage

WestLB AG – Gruppe - Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung (nach IFRS) -			
Werte in Mio. €	2011	2010	2009
Zinserträge	5.438	6.320	9.471
Zinsaufwendungen	4.336	4.863	7.603
Zinsüberschuss	1.102	1.457	1.868
Kreditrisikovorsorge	-95	-242	-796
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorge	1.007	1.215	1.072
Provisionserträge	398	514	512
Provisionsaufwendungen	110	146	131
Provisionsüberschuss	288	368	381
Handelsergebnis	300	-478	-188
Finanzanlageergebnis	-283	-88	-10
Verwaltungsaufwand	910	1.023	1.192
Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen	75	111	-39
Restrukturierungsaufwendungen	440	238	463
Aufwand für öffentliche Garantien	0	0	64
Ergebnis vor Steuern	37	-133	-503
Laufende Ertragsteuern	-15	-5	-50
Latente Ertragsteuern	-70	-102	22
Konzernergebnis	-48	-240	-531
<u>darunter:</u>			
- auf Aktionäre der WestLB entfallend	-48	-240	-531
- auf nicht beherrschende Anteile (vormals Anteile in Fremdbesitz) entfallend	0	0	0

Der **Zinsüberschuss** verringerte sich insgesamt um 355 Mio. € auf 1.102 Mio. €. Dies war insbesondere auf die in Folge der Umsetzung zurück liegender Wettbewerbsentscheidungen

der Europäischen Kommission notwendige Reduzierung der Bilanzsumme sowie die aufgrund struktureller Einschnitte insgesamt rückläufige Geschäftstätigkeit (insbesondere im Kapitalmarktgeschäft) zurückzuführen. Weiterhin war zu berücksichtigen, dass die am 30.04.2010 auf die EAA übertragenen Portfolios in den ersten vier Monaten des voran gegangenen Geschäftsjahres noch Zinsbeiträge für den Konzern generiert hatten.

Die **Kreditrisikoversorge** wies eine deutlich rückläufige Nettozuführung von 95 Mio. € (Vorjahr 242 Mio. €) auf. Der Rückgang der Nettozuführung spiegelte die verbesserte gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das konservative Risikoprofil wider. Allen erkennbaren Kreditrisiken wurde angemessen Rechnung getragen.

Der **Provisionsüberschuss** sank gegenüber dem Vorjahr deutlich um 80 Mio. € auf 288 Mio. €. Der Rückgang lag zum einen in den Geschäftsreduktionen aus dem Vorjahr (insbesondere Übertragungen auf die EAA), zum anderen in belastenden Auswirkungen aufgrund der anstehenden Transformation der Bank begründet.

Das **Handelsergebnis** betrug + 300 Mio. € gegenüber -478 Mio. € im Vorjahr. Im Berichtsjahr ergaben sich aus der Bewertung von Staatsanleihen und vergleichbarer Aktiva Bewertungsverluste in Höhe von 8 Mio. € (im Vorjahr -327 Mio. €, die nahezu ausschließlich auf die zum 30.04.2010 auf die EAA übertragenen Portfolios entfielen). Inklusive dieser Bewertungsverluste summierten sich die positiven Bewertungseffekte auf +483 Mio. € (Vorjahr -152 Mio. €). Gegenläufig wirkten sich zum einen Marktbelastungen aufgrund von Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Derivategeschäft mit kommunalen Kunden, geänderte Preisermittlungssancen auf dem Markt für OTC-Derivate sowie die rückläufigen Aktivitäten im Kapitalmarktgeschäft aus.

Das **Finanzanlageergebnis** in Höhe von - 283 Mio. € (Vorjahr - 88 Mio. €) resultierte überwiegend aus außerplanmäßigen Wertberichtigungen auf griechische Staatsanleihen der Tochtergesellschaft Westdeutsche ImmobilienBank AG in Folge der nunmehr eingetretenen Wertminderung.

Die **Verwaltungsaufwendungen** sanken erneut auf 910 Mio. € (nach 1.023 Mio. € im Vorjahr), insbesondere in Folge weiterer Personalrückgänge sowie der Veräußerung von Tochterunternehmen. Darunter blieb der Personalaufwand mit 460 Mio. € durch die erneut deutlich reduzierte Zahl der Mitarbeiter wiederum unter dem Vorjahresniveau (486 Mio. €).

Der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** betrug + 75 Mio. € (nach + 111 Mio. € im Vorjahr). Der positive Saldo des Berichtsjahres war insbesondere auf die Vereinnahmung von Erträgen aus geänderten Cashflow-Erwartungen hinsichtlich der Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals sowie auf voraussichtlich entfallende Wiederauffüllungsverpflichtungen bei Genussrechten mit bevorstehender Fälligkeit zurückzuführen.

Die **Restrukturierungsaufwendungen** des Geschäftsjahres 2011 in Höhe von 440 Mio. € (Vorjahr 238 Mio. €) entfielen - wie schon im Vorjahr- u.a. auf Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit der Übertragung von Tochterunternehmen sowie auf Beratungshonorare. Weiterhin wurden unter dieser Position Rückstellungen für den anstehenden Personalabbau gebildet.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Ergebnis vor Steuern von +37 Mio. € (Vorjahr -133 Mio. €) und ein Konzernergebnis von - 48 Mio. € (Vorjahr - 240 Mio. €) ausgewiesen. Der Steueraufwand in Höhe von -85 Mio. € (Vorjahr -107 Mio. €) ging - wie im Vorjahr - auf einen Rückgang der aktiven latenten Steuern zurück.

Ausblick

Die Portigon AG geht von der Verlangsamung des globalen Wachstums in 2012 aus.

In den Industrieländern wird wahrscheinlich vielerorts auch im Jahr 2012 die angespannte Haushaltslage die Konjunktur belasten.

Für die USA erwartet die Portigon AG eine Fortsetzung der Phase des schwachen Wachstums, während für den Euro-Raum eine kräftigere Abschwächung – bei beträchtlichen Divergenzen innerhalb des Euro-Raumes - erwartet wird.

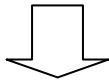
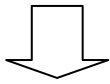
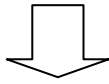

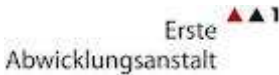

Deutschland wird nach der Prognose der Portigon AG voraussichtlich zu den Ländern mit den höchsten Wachstumsraten zählen, wenn auch die konjunkturelle Dynamik verhalten bleiben wird. Auch wenn die Exporte und Ausrüstungsinvestitionen sich als Belastungen erweisen dürften, wird angesichts des robusten Arbeitsmarktes und der damit einhergehenden positiven Einkommensentwicklung von einer Belebung des privaten Konsums ausgegangen. Weitere positive Einflussfaktoren stellen nach Auffassung der Portigon AG die hohe internationale Wettbewerbsfähigkeit sowie die relativ stabile Lage der öffentlichen Haushalte Deutschlands dar. Nach Einschätzung der Portigon AG wird sich der Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts aber auf 0,8 % beschränken.

Gleichwohl wird davon ausgegangen, dass die europäische Staatsschuldenkrise das größte Risiko für die Konjunktur- und Finanzmarktentwicklung darstellen wird.

Der Bankenmarkt wird sich auch 2012 auf erhöhte Eigenkapitalanforderungen einstellen müssen. Angesichts der vielfach knappen Eigenmittelausstattung werden einige Banken gezwungen sein, Risikoaktiva (weiter) zu reduzieren. Dies könnte unter Umständen auch ganze Geschäftsbereiche von Banken betreffen, was die Konzentration im Sektor weiter erhöhen dürfte.

Die Bank hat im Jahr 2012 die von den Eigentümern beschlossene und von der Europäischen Kommission am 20.12.2011 genehmigte Restrukturierung weiter umgesetzt. Mit Wirkung zum 01.07.2012 wurde die Verbundbank in der Größenordnung von ca. 40 Mrd. € Bilanzsumme und mehr als 400 Beschäftigten rückwirkend auf die Helaba abgespalten. Die regional und sektoral fokussierten Verkaufsprozesse für Portfolios der WestLB AG wurden im ersten Halbjahr 2012 intensiv betrieben und konnten zu größeren Teilen auch einem Abschluss zugeführt werden. Portfolios, die bis zum 30.06.2012 nicht veräußert wurden und nicht für die Abspaltung in die Verbundbank vorgesehen sind, wurden nach Maßgabe der Eckpunktevereinbarung auf die EAA übertragen. Grundsätzlich kamen hierfür die Transferwege der Abspaltung, Unterbeteiligung oder Garantie in Betracht. Garantien der EAA zu Gunsten der WestLB AG/Portigon AG wurden verwendet, wenn Positionen aus rechtlichen, technischen oder steuerlichen Gründen nicht dinglich auf die EAA übertragen werden konnten. Diese Positionen verbleiben dann synthetisch in den Büchern der Portigon AG, das wirtschaftliche Risiko geht indes vollständig auf die EAA über. Die Portigon AG wird daher auch nach dem 30.06.2012 Teilportfolios in ihrer Bilanz ausweisen, deren Risikoträger jedoch die EAA ist.

In Folge der Transformation wurde die Bank zum 01.07.2012 von einer Universalbank auf eine Service- und Portfoliomanagementbank reduziert. Damit ging auch die Umfirmierung in „Portigon AG“ einher. Nach Abschluss der Transfervorgänge wird die bisherige Unternehmenstätigkeit weitestgehend nicht mehr fortgeführt und die bisherige Konzernstruktur nahezu vollständig aufgelöst. Im Zuge dessen wurde das Land Nordrhein-Westfalen alleiniger Eigentümer und übernahm die Verantwortung für die Bank. Damit schieden die übrigen Aktionäre – so auch der LVR- aus dem Aktionärskreis der Portigon AG aus.

Die Aufspaltung der WestLB AG			
	Abspaltung	Transfer	Rechtsträgeridentität
			
Teile	Verbundbank wird Teil der 	Abwicklungsanstalt 	Portigon AG 
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Verbundgeschäft mit Sparkassen und öffentlichen Kunden • Kreditgeschäft Mittelstand (ca. 40 Mrd. €) 	<ul style="list-style-type: none"> • Übernahme von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (ca. 100 Mrd. €) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsnachfolgerin der WestLB AG • Servicegesellschaft bietet Dienstleistungen im Portfoliomangement für Verbundbank, EAA und Dritte an • hält synthetisch auf die EAA übertragene Bilanzpositionen

Auch künftig wird die Bank so lange wie notwendig Mitglied der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bleiben und über eine (Teil-)Banklizenz verfügen.

Wie schon in der Eckpunktevereinbarung angelegt, wird der Servicevertrag für die Verbundbank zunächst für zwei Jahre abgeschlossen und der derzeit bis 2013 bestehende Kooperationsvertrag mit der EAA um weitere drei Jahre bis 2016 verlängert.

Die Portigon AG wird nach Abschluss der Transfervorgänge eine deutlich reduzierte Bilanzsumme ausweisen, die sich im Wesentlichen aus Positionen zusammensetzen wird, deren Risiko nur synthetisch auf die EAA transferiert werden konnte. Die risikogewichteten Aktiva (RWA) werden gering, im Gegenzug die regulatorischen Kapitalquoten anfänglich sehr hoch ausfallen.

Es ist geplant, die Portigon AG bis spätestens Ende 2014 in Form einer Holding mit einer Betriebs- und einer Servicegesellschaft aufzusetzen. Die Servicegesellschaft mit einer Zielgröße von circa 1.000 Mitarbeitern soll sich auf das umfassende Servicing von Verbundbank-, EAA- und Drittportfolios, den Betrieb der gemäß Servicierungsanforderungen restrukturierten IT sowie auf Finance- und Controlling-Leistungen für die Holding sowie ihre beiden Töchter fokussieren. Aufgaben der Betriebsgesellschaft sollen die Restrukturierung der nicht benötigten Personalkapazitäten sowie die Bereitstellung von Dienstleistungen, die nicht zum Aufgabenbereich der Servicegesellschaft zählen, sein. Weiterhin ist vorgesehen, dass die Holding inklusive der Servicegesellschaft bis zum 31.12.2016 verkauft werden soll. Gelingt ein Verkauf bis zum 31.12.2016 nicht, so ist die Servicegesellschaft nach den Vorgaben der Entscheidung der Europäischen Kommission im Zeitverlauf abzuwickeln und ihre Aktivitäten sind mit Wirkung zum 31.12.2017 einzustellen.

Die Lasten der Restrukturierung werden unter anderem durch die Eigenmittel, die in der Bank nach den Transfervorgängen verbleiben, durch 1 Mrd. € zusätzliche Haftung des

Landes Nordrhein-Westfalen sowie durch die vom Land Nordrhein-Westfalen zu übernehmende Verantwortung abgesichert. Die stille Einlage des FMS soll im Gegenzug zu der Einbringung einer zusätzlichen Haftung des Landes Nordrhein-Westfalen durch Teilrückzahlung an den FMS um 1 Mrd. € reduziert werden.

Der Transformationsprozess bleibt mit hoher Unsicherheit verbunden und wird negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben. Der Umbau zu einer Service- und Portfoliomanagementbank und die Etablierung als Dienstleister am Markt wird mit Anlaufverlusten verbunden sein. Die Portigon AG geht für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 von Verlusten jeweils in der Größenordnung eines mittleren dreistelligen Millionenbetrages aus.

Vor dem Hintergrund der Übertragung der Aktien und Eigenkapitalanteile des LVR an der WestLB AG/Portigon AG auf das Land Nordrhein-Westfalen erfolgte die vollständige Aufgabe der Beteiligung seitens des LVR zum 31.08.2012.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Dem LVR flossen aus der Beteiligung im Haushaltsjahr 2011 Einnahmen aus der Erstattung von Verwaltungskosten in Höhe von 51 T€ sowie Garantiegebühren in Höhe von 750 T€ zu.

Im Haushaltsjahr 2011 wurden ferner die aufgrund der Wandlung der Anteile an der NRW.BANK in Aktien der WestLB AG zusätzlich zugegangenen 39.882 Stück Aktien der WestLB AG eingebucht. Damit erhöhte sich der direkt gehaltene Aktienbestand auf insgesamt 188.227 Stück Aktien.

Erste Abwicklungsanstalt (EAA)

Erste Abwicklungsanstalt

Elisabethstraße 65
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 2 11/ 826-7800
Telefax: +49 2 11/ 829-7883

Internet: www.aa1.de
e-Mail: info@aa1.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	2009
Wirtschaftsjahr (ab 2011):	01.01. bis 31.12. (seit 2011)
zuvor Rumpfgeschäftsjahr	01.07.2010 bis 31.12.2010
Gegenstand des Unternehmens:	
<p>Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, teilrechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA) mit Sitz in Düsseldorf. Sie wurde im Einklang mit § 8a des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes (FMStFG) am 11. Dezember 2009 errichtet. Aufgabe der EAA ist die Übernahme und risikominimierende Abwicklung von Risikopositionen und nicht strategienotwendigen Geschäftsbereichen der WestLB AG und ihrer in- und ausländischen Tochterunternehmen, um diese und den Finanzmarkt insgesamt zu stabilisieren. Die EAA ist zur Durchführung sämtlicher geschäftlicher Aktivitäten berechtigt, die im direkten Zusammenhang mit dieser Aufgabe stehen.</p>	
Rechtsform:	AöR
Stammkapital:	500.000 €
Beteiligung in %:	0,87 %
Beteiligung absolut:	4.334,65 €
Eigentümerstruktur:	
Land Nordrhein-Westfalen	48,20 %
Rheinischer Sparkassen- u. Giroverband	25,03 %
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	25,03 %
Landschaftsverband Rheinland	0,87 %
Landschaftsverband Westfalen-Lippe	0,87 %
Organe:	
<u>Trägerversammlung</u>	
Vorsitz:	- Gerhard Heilgenberg
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte
<u>Verwaltungsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Rüdiger Messal
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Karlheinz Bentele
<u>Vorstand</u>	
	- Matthias Wargers
	- Markus Bolder

<u>Kennzahlen</u>	Geschäftsjahr	
	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	56	28
Nominalvolumen in Mrd. €	51	63,8

Öffentlicher Zweck

Bei der EAA handelt es sich um eine Anstalt des öffentlichen Rechts innerhalb der FMSA, welche im öffentlichen Auftrag zur marktschonenden und risikominimierenden Abwicklung nicht strategischer Vermögens- und Risikopositionen der WestLB AG nach § 8a Absatz 2 Satz 4 des FMStFG gegründet wurde. Sie führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen, berücksichtigt dabei ihr Abwicklungsziel und den Grundsatz der Verlustminimierung. Die FMSA übt die Rechtsaufsicht über die EAA aus. Daneben erfolgt hinsichtlich einzelner bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen eine Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die EAA gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) und muss ihr Geschäft insofern nicht entsprechend den bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften mit Eigenkapital unterlegen. Sie verfügt nicht über eine Banklizenz; Neugeschäft ist daher grundsätzlich nicht vorgesehen. Die EAA bilanziert nicht nach den internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), sondern nach HGB und ist insofern unter bilanziellen Aspekten besser gegen Marktschwankungen abgesichert, was ihr eine langfristige und risikominimierende Abwicklungsperspektive verschafft.

Die EAA verfügt über ein Stammkapital von 500.000 € und wurde zum 30.04.2010 mit einem Eigenkapital von rund 3,1 Mrd. € ausgestattet. Darüber hinaus konstituiert das Statut eine einzelschuldnerische Verlustausgleichspflicht der Beteiligten. Diese sind entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote verpflichtet, der EAA Beträge in derjenigen Höhe und zu demjenigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen, wie es erforderlich ist, um sicherzustellen, dass die EAA auch nach Verwendung ihres Eigenkapitals jederzeit ihre fälligen Verbindlichkeiten begleichen kann. Diese Verlustausgleichspflicht wurde mit Garantien der Beteiligten von insgesamt 1 Mrd. € unterlegt.

Der LVR ist entsprechend den Vorgaben des FMStFG als unmittelbarer Anteilsinhaber der übertragenden Gesellschaft (WestLB AG) entsprechend seiner Beteiligungsquote an der EAA beteiligt. Da die NRW.BANK als Aktionärin der WestLB AG im Zuge der Erstbefüllung 2009/2010 keine Beteiligung an der EAA erworben hat, sind die rechnerisch auf die NRW.BANK entfallenen Anteile den übrigen Aktionären – sofern sie zum Übertragungszeitpunkt Gewährträger der NRW.BANK waren – entsprechend ihrem Anteil an der NRW.BANK zugeordnet worden. Vor diesem Hintergrund kam die durchgerechnete Beteiligungsquote des LVR an der WestLB AG von 0,87 % für die Bemessung seines Anteils am Stammkapital der EAA zur Anwendung¹. In gleicher Höhe oblagen dem LVR die im bis zum 31.05.2012 gültigen Statut der EAA vorgesehenen Verlustausgleichspflichten.

Die Abwicklung des Portfolios erfolgt nach Maßgabe des Abwicklungsplanes, an den alle Gremien und Entscheidungsträger der EAA gebunden sind und der durch die FMSA genehmigt wird. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der Abwicklungsanstalt anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios und drei Normstrategien und enthält einen Zeitplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens innerhalb eines angemessenen Abwicklungszeitraums.

¹ siehe Ausführungen zur Beteiligung an der WestLB AG/Portigon AG

Als Abwicklungsstrategien kommen grundsätzlich

- der Verkauf vor Fälligkeit
- das Halten
- die Restrukturierung der Position

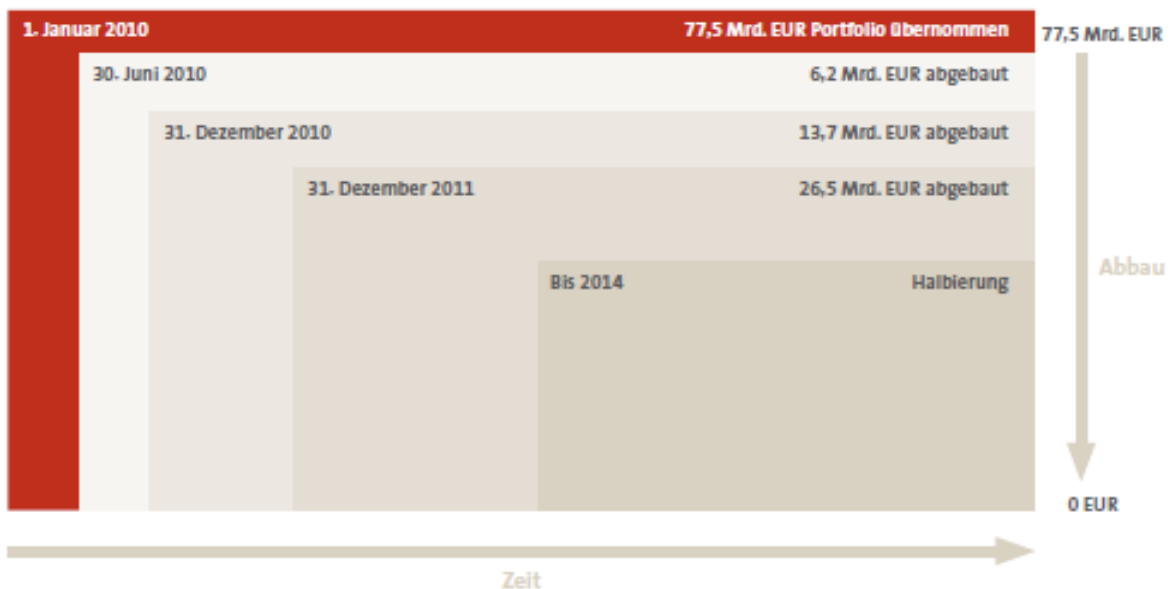
in Betracht. Der Verkauf vor Fälligkeit wird dann voran getrieben, wenn dies gegenüber der Hauptstrategie „Halten“ günstiger erscheint, also insbesondere Veräußerungsgewinne erzielt und/oder sonst zu erwartende Abwicklungskosten eingespart werden können. Die Restrukturierung von Positionen wird dann angegangen, wenn sich dadurch ihre Verkaufsperspektive verbessert.

Der Abwicklungsplan wird unter Berücksichtigung der Grundsätze vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse durch die Beteiligten zu vermeiden. Dieser Plan wird mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst, um aktuelle Marktentwicklungen zu berücksichtigen. Nach vollständiger Abwicklung des Vermögens und der Befriedigung sämtlicher Verbindlichkeiten wird die EAA aufgelöst werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Seit dem 01.01.2010 hat sich das im Rahmen der Finanzmarktstabilisierung übernommene Nominalportfolio von 77,5 Mrd. € wechsellkursbereinigt um insgesamt 26,5 Mrd. € auf 51,0 Mrd. € verringert. Davon wurde im Geschäftsjahr 2011 ein Volumen von insgesamt 12,8 Mrd. €, darunter durch aktiv durchgeführte Transaktionen (Verkäufe oder vorzeitige Rückführungen) ein Bestand von 8,2 Mrd. €, abgebaut. Der Restbetrag von 4,6 Mrd. € resultierte aus planmäßigen Fälligkeiten.

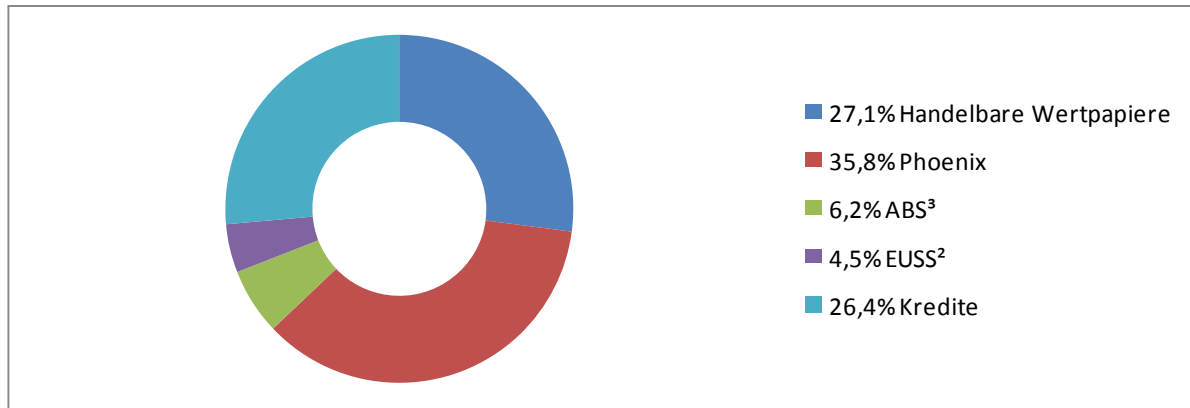
Portfolioentwicklung der EAA



Mit dem Abbau von insgesamt mehr als einem Drittel des ursprünglichen Gesamtportfolios lag die Abwicklung über den ursprünglichen Planwerten.

Das Abwicklungsportfolio der EAA stellt sich zum 31.12.2011 wie folgt dar:

**Aufteilung Nominalvolumen nach Teilportfolios zum 31.12.2011
(100 % = 51,0 Mrd. €, Vorjahr 63,8 Mrd. €¹)**



Das Portfolio der EAA-Gruppe gliederte sich zum 31.12.2011 wie folgt:

- Kredite (26 %), davon 35 % im Immobiliensektor, 14 % im Transportsektor, 9 % im Bereich Asset Securitisation und 11 % im Bereich Leverage Finance-Finanzierungen.
- Strukturierte Kredite (47 %). Das größte Teilportfolio innerhalb der Strukturierten Kredite stellt das Phoenix-Portfolio mit einem Gesamtanteil von 36 % dar.
- Handelbare Wertpapiere (27 %).

In Bezug auf die Normstrategien der EAA ergab sich im Vergleich der Bilanzstichtage 31.12.2011 versus 31.12.2010 folgende Untergliederung des Nominalportfolios:

Kategorie	31.12.2011 (in Mrd. €)	31.12.2010 (in Mrd. €)
Verkaufbar	16,5	19,2
Halten	24,6	35,5
Restrukturieren	9,9	9,1
Portfolio (nominal)	51,0	63,8

Die Zuordnung der einzelnen Risikopositionen zu einer dieser Strategien wird im Rahmen der Überarbeitung des Abwicklungsplanes regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Die Steuerungslogik der EAA sieht vor, dass der Abwicklungserfolg sowohl anhand der erreichten Reduzierung des Nominalvolumens (zu konstanten Wechselkursen per 31.12.2009) als auch bezogen auf die erzielten Auswirkungen von unterjährigen Maßnahmen bei einzelnen Risikopositionen auf den Abwicklungsplan im Vergleich zum jeweils aktuell gültigen Abwicklungsplan (ohne Umsetzung dieser Maßnahmen) gemessen wird. Dabei werden erwartete Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Aufgrund von Verkäufen und vorzeitigen Rückkäufen im Zuge der aktiven Portfolio-Steuerung erzielte die EAA im Geschäftsjahr 2011 einen positiven Abwicklungsplan-Effekt von 263,8 Mio. €.

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten

² European Super Senior Notes

³ Asset Backed Securities

Die EAA, die selbst für ihre Refinanzierung und damit ihre Zahlungsfähigkeit sorgt, konnte im ersten Jahr ihrer durchgängigen Emissionstätigkeit deutlich mehr Mittel aufnehmen als ursprünglich geplant. Dabei adressiert die EAA ihre Neuemissionen ausschließlich an institutionelle Investoren, nicht jedoch an Privatanleger. Insgesamt konnte die EAA im Berichtsjahr langfristige Mittel (Laufzeiten ab einem Jahr) in Höhe von rund 10 Mrd. € gewinnen, davon etwa ein Fünftel in US-Dollar. Zur kurzfristigen Liquiditätssteuerung wurde im Sommer 2011 für Europa und die USA ergänzend ein Commercial Paper Programme (CP) aufgelegt. Hier betrug das ausstehende Volumen per Januar 2012 über alle Währungen hinweg ca. 8 Mrd. €. Alle Beträge, die über den tatsächlichen Refinanzierungsbedarf hinaus aufgenommen wurden, dienen dazu, einen soliden Liquiditätspuffer im Hinblick auf die in 2012 anstehende Nachbefüllung aufzubauen.

Die Ertragslage der EAA wurde im Geschäftsjahr 2011 im Wesentlichen durch die Zuführung zur Risikovorsorge auf das Griechenland-Engagement (per 31.12.2011 nominal ca. 1,1 Mrd. €) in Höhe von netto 818,2 Mio. € geprägt.

Insgesamt ergab sich zum 31.12.2011 ein Jahresfehlbetrag von 878,2 Mio. €, während sich das operative Ergebnis vor Kreditrisikovorsorge auf +59,6 Mio. € belief.

Das Eigenkapital, welches bei Abwicklungsanstalten ausschließlich zur Absicherung gegen unerwartete Verluste dient, reduzierte sich im Berichtsjahr insbesondere aufgrund der vorgenommenen Risikovorsorge auf 614 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mrd. €). Der gesamte Risikopuffer aus Eigenkapital und (noch) vorhandener Risikovorsorge belief sich per 31.12.2011 auf ca. 3,9 Mrd. €.

Weiterhin stand das Geschäftsjahr 2011 im Zeichen der Vorbereitung der Nachbefüllung der EAA zur Jahresmitte 2012 aufgrund der in der beihilferechtlichen Entscheidung der Europäischen Kommission vom 20.12.2011 angelegten Aufspaltung der WestLB AG durch

- Auslagerung des Verbundgeschäftes in eine Verbundbank,
- Veräußerung von Unternehmensteilen an Dritte,
- Übertragung der nicht der Verbundbank zuzuordnenden und nicht bis zum 30.06.2012 veräußerten Vermögensgegenstände auf die EAA.

Im Zuge der Vorbereitung auf den mit der Nachbefüllung steigenden Refinanzierungsbedarf wurde bereits im Geschäftsjahr 2011 damit begonnen, einen Liquiditätspuffer anzulegen.

Vermögenslage

Erste Abwicklungsanstalt		
Werte in Mio. € zum	31.12.2011	31.12.2010
AKTIVA		
Forderungen an Kreditinstitute	15.346	10.164
Forderungen an Kunden	8.636	13.313
Schuldverschreibungen, and. festverzinsliche Wertpapiere	25.015	23.978
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26	24
Beteiligungen	86	135
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.289	562
Sonstige Vermögensgegenstände	92	327
Rechnungsabgrenzungsposten	356	788
SUMME AKTIVA	50.846	49.291
PASSIVA		
Fremdkapital		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.596	9.847
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.699	4.487
Verbriefte Verbindlichkeiten	37.549	31.577
Sonstige Verbindlichkeiten	917	983
Rechnungsabgrenzungsposten	370	811
Rückstellungen	101	94
	50.232	47.799
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	1	1
Kapitalrücklage	3.137	3.137
Gewinnrücklagen	2	2
Bilanzverlust	2.526	1.648
	614	1.492
SUMME PASSIVA	50.846	49.291

Die **Bilanzsumme** der EAA betrug zum 31.12.2011 50,8 Mrd. € (Vorjahr 49,3 Mrd. €). Das **Geschäftsvolumen**, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, lag bei 58,9 Mrd. € (Vorjahr 60,8 Mrd. €). Die bisher erzielten Abwicklungserfolge wurden durch einen kontinuierlichen Aufbau von Liquiditätspuffern sowie Wechselkurseffekte überlagert. Ohne diese Effekte hätte sich die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mrd. € verringert.

Der Anstieg der Bilanzposition **Forderungen an Kreditinstitute** war im Geschäftsjahr 2011 im Wesentlichen auf die Anlage freier Liquidität im Zuge des Aufbaus eines Liquiditätspuffers zurückzuführen.

Die **Forderungen an Kunden** sanken im Zuge des Portfolioabbaus von 13,3 Mrd. € auf 8,6 Mrd. €.

Innerhalb der Position **Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere** reduzierte sich u.a. das Nominalvolumen des strukturierten Kreditportfolios „Phoenix“ durch Rückzahlungen und Verkäufe um ca. 3 Mrd. €.

Der gestiegene Buchwert der **Anteile an verbundenen Unternehmen** war im Wesentlichen begründet durch eine Erhöhung der Einlagen bei der Tochtergesellschaft EAA Covered Bond Bank plc Dublin/Ireland zur Erfüllung lokaler aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalvorschriften.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen zum 31.12.2011 5,6 Mrd. € (Vorjahr 9,8 Mrd. €). Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** in Höhe von 5,7 Mrd. € (Vorjahr 4,5 Mrd. €) bestanden im Wesentlichen aus begebenen Namensschuldverschreibungen sowie kurzfristigen Verbindlichkeiten. Von den **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten** sowie den **verbrieften Verbindlichkeiten** unterlag per 31.12.2011 noch ein Volumen von insgesamt 19,2 Mrd. € (Vorjahr 23,5 Mrd. €) der Gewährträgerhaftung.

Der Bestand an **verbrieften Verbindlichkeiten** belief sich zum Bilanzstichtag auf 37,5 Mrd. € (Vorjahr 31,6 Mrd. €).

Die **Rückstellungen** sind im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Mio. € auf 101,0 Mio. € gestiegen. Ursächlich war im Wesentlichen die Bildung von Rückstellungen auf das Griechenland-Engagement.

Das Stammkapital der EAA betrug zum 31.12.2011 unverändert 0,5 Mio. €. Darüber hinaus ergab sich aus den Abspaltungen von der WestLB AG eine Kapitalrücklage in Höhe von 3,1 Mrd. €. Unter Berücksichtigung der anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2,4 Mio. €, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten, sowie des Bilanzverlustes 2011 von 2.525,9 Mio. €, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, betrug das **handelsrechtliche Eigenkapital** 614 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mrd. €).

Ertragslage

Erste Abwicklungsanstalt - Gewinn- und Verlustrechnung -		
Werte in Mio. €	31.12.2011	01.07.2010 - 31.12.2010
Zinsüberschuss	188,6	121,3
Provisionsüberschuss	26,4	9,8
Saldo sonstige betriebliche Erträge/ Aufwendungen	-5,6	7,7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-127,2	-69,2
Ergebnis vor Risikovorsorge	82,2	69,6
Kreditrisikovorsorge	-935,9	-655,9
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	-22,6	-11,0
Außerordentliches Ergebnis	-	-0,1
Jahresergebnis (vor Steuern)	-876,3	-597,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1,9	-2,2
Jahresergebnis (nach Steuern)	-878,2	-599,6
Verlustvortrag Vorjahr	1.647,7	
Bilanzverlust 2011	2.525,9	

Die Entwicklung des **Zinsüberschusses** in Höhe von 188,6 Mio. € (Vorhalbjahr 121,3 Mio. €) spiegelte in den rückläufigen Zinserträgen sowohl den deutlich voran schreitenden Portfolioabbau als auch weitere Zinslosstellungen bei leistungsgestörten Krediten

wider. Die Zinsaufwendungen, die im Saldo des Zinsüberschusses enthalten sind, machten u.a. die angespannte Refinanzierungssituation in US-Dollar als auch die Zinsdifferenz zwischen dem Kapitalmarkt-Refinanzierungssatz und dem (niedrigeren) Geldanlagesatz für den benötigten Liquiditätspuffer deutlich.

Der Anstieg des **Provisionsüberschusses** um 16,6 Mio. € auf 26,4 Mio. € ging einerseits auf höhere Provisionserträge aus Garantiegebühren zurück. Gegenläufig wirkten höhere Provisionszahlungen für europäische und amerikanische Kreditausfallversicherungen.

Der negative **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen** in Höhe von 5,6 Mio. € basierte wesentlich auf Effekten aus Fremdwährungssicherungsgeschäften sowie Verrechnungssachverhalten zwischen der WestLB AG und der EAA.

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** beliefen sich im Berichtsjahr auf 127,2 Mio. € (nach 69,2 Mio. € im voran gegangenen Rumpfgeschäftsjahr). Während 8,3 Mio. € auf Personalaufwendungen entfielen, bezogen sich die anderen Verwaltungsaufwendungen zu wesentlichen Teilen auf Aufwendungen aus dem Kooperationsvertrag mit der WestLB AG zur Unterstützung der EAA bei der Portfolioverwaltung (82,1 Mio. €). Weiterhin fielen Kosten in Höhe von 6,8 Mio. € für vermögenswerterhaltende Maßnahmen im Rahmen der Restrukturierung bei ausfallgefährdeten Engagements an.

Die Ertragslage der EAA wurde im Geschäftsjahr 2011 durch weitere **Kreditrisikoversorgeaufwendungen** in Höhe von 935,9 Mio. € geprägt. Diese resultierten hauptsächlich aus den Vorsorgeaufwendungen für das Griechenland-Engagement in Höhe von (netto) 818,2 Mio. €. Die EAA hat auf den Barwert der Gesamtforderungen einen Abschlag von 75% vorgenommen, so dass die Gewinn- und Verlustrechnung seit Jahresbeginn 2011 mit dem genannten Betrag belastet wurde. Hiermit wurden die Bedingungen des im Februar 2012 auf der politischen Ebene vereinbarten Schuldentauschprogramms im Jahresabschluss 2011 im Rahmen der Aufhellungsphase abgebildet. Die Bewertung der strukturierten Wertpapiere (House of Europe-Struktur sowie Verbriefungsportfolio „Phoenix“) belastete das Risikoergebnis im Geschäftsjahr 2011 per Saldo mit 120,2 Mio. €. Die Vorsorge für das klassische Kreditgeschäft war hingegen aufgrund des voran schreitenden Portfolioabbaus weiterhin durch Auflösungseffekte sowie einen verminderten Bedarf an Pauschalwertberichtigungen gekennzeichnet. Per Saldo ergab sich in dieser Asset-Klasse ein positives Bewertungsergebnis in Höhe von 2,5 Mio. €. Die EAA hat allen erkennbaren Risiken in angemessener Form Rechnung getragen.

Aus **Finanzanlagen und Beteiligungen** ergaben sich Nettoaufwendungen in Höhe von insgesamt 22,6 Mio. €. Nettoerträgen aus Wertpapieren von 11,3 Mio. € standen Aufwendungen aus Beteiligungen (einschließlich der Ziehungen aus durch die EAA gegenüber der WestLB AG garantierten Vermögenswerten in der Bilanz der WestLB AG) über 33,9 Mio. € gegenüber.

Der ausgewiesene Aufwand aus **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** resultierte maßgeblich aus ausländischen Steuern.

Insgesamt ergab sich für das Geschäftsjahr 2011 ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von 878,2 Mio. € (nach 599,6 Mio. € im Rumpfgeschäftsjahr 2010). Dieser erhöhte den **Bilanzverlust**, der auf neue Rechnung vorgetragen wird, zum 31.12.2011 auf 2.525,9 Mio. €.

Ausblick

Die EAA erwartet für das Geschäftsjahr 2012 ein Wachstum der Weltwirtschaft von 3,3% - nahe der aus Sicht der Weltbank kritischen Rezessionsschwelle von 3%. Dabei geht sie von sehr großen Wachstumsdifferenzen zwischen den entwickelten und den aufstrebenden Volkswirtschaften aus.

Für die USA wird ein moderates Wachstum von ca. 2% erwartet. Wachstumsimpulse werden dort vermutlich trotz des niedrigen Zinsniveaus nicht wie in der Vergangenheit vom zinsabhängigen Bausektor ausgehen, da die strukturellen Probleme am US-Immobilienmarkt (sinkende Preise, Angebotsüberhang) fortbestehen dürften. Die amerikanische Notenbank hat angekündigt, den Leitzins noch mindestens bis zum Sommer 2013 auf dem Niveau von 0% bis 0,25% zu belassen, wodurch das US-Renditeniveau in der Einschätzung der EAA auf Sicht weiterhin niedrig bleiben wird.

In der Eurozone wird in Folge der Konsolidierungsanstrengungen der öffentlichen Haushalte als Konsequenz der Schuldenkrise eine Stagnation bei - 0,5% bis 0% Wirtschaftswachstumsrate unterstellt. Dabei ist nicht auszuschließen, dass die Volkswirtschaften der europäischen Peripherie entweder in der Rezession verharren oder wieder dorthin zurückkehren werden. Die EAA geht im Ergebnis von einer erfolgreichen Stabilisierung des Euros aus, was für 2013 eine geringfügige positive Wachstumsbeschleunigung -nach Stagnation im Jahr 2012- nach sich ziehen dürfte.

Für die deutsche Wirtschaft erwartet die EAA im Jahr 2012 ein verhaltenes Wachstum auf dem Niveau von 0,5%, wenn auch insbesondere die Exporte von der verhaltenen Wachstumsgeschwindigkeit der Weltwirtschaft sowie den konjunkturellen Bremswirkungen der Schuldenkrise in der Eurozone negativ tangiert werden dürften.

Anfang März 2012 hat die EAA mit Anleihen von rund 880 Mio. € am Rettungspaket für Griechenland teilgenommen und damit eine Absenkung des Nominalwertes um gut 470 Mio. € akzeptiert. Hinzu kamen Verluste aus verschlechterten Zinskonditionen und Verträgen zur Währungsabsicherung. Die Lasten aus der Umschuldung wurden durch das Eigenkapital der EAA gedeckt. Mit diesem Umtausch und weiteren Abbaumaßnahmen reduzierte sich das Nominalvolumen der griechischen Staatsanleihen auf ca. 280 Mio. €.

Per 31.12.2011 betrug das gesamte Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber weiteren EU-Peripherie-Staaten (Irland, Italien, Portugal und Spanien) rund 7,7 Mrd. €. Auf der Basis der Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht die EAA von einem weiteren Anstieg der erwarteten Verluste aus Engagements aus den europäischen Peripherie-Staaten aus.

Die Refinanzierung von in US-Dollar denominierten Vermögensgegenständen bleibt nach Einschätzung der EAA weiterhin teuer und wird das Ergebnis des Jahres 2012 belasten.

Für das Jahr 2012 hat die EAA ein umfangreiches Verkaufsportfolio definiert. Insgesamt plant die EAA, ihr Portfolio im Jahr 2012 um rund 10 Mrd. € zu reduzieren. In diesem Zusammenhang sollen auch die im Jahr 2011 begonnenen, selektiven Verkaufsmaßnahmen von Wertpapieren aus dem Phoenix-Portfolio unter Berücksichtigung der aktuellen Marktbedingungen weiter voran getrieben werden.

Am 23.06.2011 wurde mit einer Eckpunktevereinbarung zum Restrukturierungsplan der WestLB AG zwischen den Aktionären der WestLB AG, den Beteiligten der EAA, der WestLB AG, der EAA und dem Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS), vertreten durch die FMSA, eine Absichtserklärung unterzeichnet, nach der im Laufe des Geschäftsjahres 2012 weitere Portfolios der WestLB AG auf die EAA zu risikoadäquaten Buchwerten übertragen werden sollen. Im Hinblick auf diese Nachbefüllung wurden seit Jahresmitte 2011 seitens der EAA verstärkt Aktivitäten aufgenommen und im laufenden Jahr 2012 verstärkt, um die EAA auf die anstehende Übertragung weiterer Portfolios vorzubereiten. Diese Aktivitäten umfassten

u.a. die Anpassungen der organisatorischen Strukturen, vorbereitende Abstimmungsgespräche sowie eine stichprobenartige marktübliche Prüfung der Portfolios. Dabei übernahmen die EAA im Zuge der Aufspaltung der WestLB AG jene Teile, die bis zum 30.06.2012 nicht der Landesbank Hessen-Thüringen (Verbundbank) zugeordnet, nicht von Mitgliedern der Sparkassenorganisation übernommen und nicht von der WestLB AG an Dritte veräußert worden sind.

Das Nachbefüllungsportfolio aus der WestLB AG stellte sich somit in seiner Struktur wie folgt dar:

- Maßgeblicher Teil des Kredit- und Wertpapierportfolios
- Beteiligungen
- Handelsbestand

Für diese Positionen der Nachbefüllung wird zunächst ein eigener Abwicklungsplan zur risikominimierenden Abwicklung erstellt, bevor dieser zu einem späteren Zeitpunkt mit dem bestehenden Abwicklungsplan zusammengeführt wird.

Am 30.06.2012 haben die Parteien der Eckpunktevereinbarung sowie die Landesbank Hessen-Thüringen im Zuge der weiteren Konkretisierung der Aufspaltung der WestLB AG einen Rahmenvertrag unterzeichnet. Hieraus ergab sich u.a., dass rund 100 Mrd. € des Portfolios der WestLB AG rückwirkend zum 01.07.2012 im Rahmen der Nachbefüllung auf die EAA übergangen. Mit der Übernahme der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wird die EAA stets so mit Kapital ausgestattet sein, dass sie aus heutiger Sicht die Portfolios bis 2028 erfolgreich abwickeln kann. Damit stellt sich die EAA auch unter Berücksichtigung der Nachbefüllung weiterhin auf einen Abwicklungszeitraum bis zum Jahr 2027 ein.

Die EAA wird im Jahr 2012 den bestehenden Liquiditätspuffer weiter aufbauen, um einen signifikanten Anteil der erwarteten Ausgleichsforderungen aus den Portfoliotransfers im Zuge der Nachbefüllung zeitnah nach dem Transferzeitpunkt begleichen zu können. Dieser zusätzliche und zweckgebundene Liquiditätspuffer wird kurzfristig bei Kreditinstituten angelegt, so dass er abgerufen werden kann, wenn die erwartete Ausgleichszahlung zu leisten ist. Zur Optimierung ihrer Refinanzierung etabliert die EAA derzeit zusätzliche Instrumente und wird ihre internationale Präsenz- insbesondere auf dem US-Kapitalmarkt - ausbauen.

Das Ergebnis des Jahres 2012 wird insofern maßgeblich durch die in 2012 übernommenen weiteren Risikopositionen der WestLB AG und deren Refinanzierung bestimmt werden.

Insgesamt geht die EAA davon aus, dass sich das Risikoprofil der EAA durch die Nachbefüllung nicht wesentlich verändern wird. Ein ausgeglichenes Ergebnis zum Ende des Abwicklungszeitraumes – sowohl für das ursprüngliche als auch für das aus der Nachbefüllung resultierende Portfolio - bleibt weiterhin das Ziel der EAA. Es wird somit weiterhin angestrebt, die Garantien für erwartete Verluste und die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten der EAA nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

In Höhe der anteilig durch den LVR übernommenen Garantie für erwartete Verluste von insgesamt 1 Mrd. € wurde bereits im Haushaltjahr 2009 bilanzielle Vorsorge betrieben. Die bisherigen Haftungszusagen für die EAA decken auch die Risiken aus der Übertragung des Nachbefüllungsportfolios. Im Zuge der Nachbefüllung der EAA wurde jedoch für den LVR im Statut der EAA eine absolute Begrenzung seiner quotalen Verlustausgleichspflicht von 0,87% (unter Berücksichtigung der anteilig übernommenen Garantie von insgesamt 1 Mrd. €) auf maximal 25,9 Mio. € verankert. Diese Haftungsbegrenzung wurde mit Umsetzung der Nachbefüllung und Neuerlass des Statutes durch die FMSA per 31.08.2012 wirksam.

Provinzial Rheinland Holding

Provinzial Rheinland Holding

Provinzialplatz 1
40591 Düsseldorf

Telefon: +49 2 11/ 97 8 -0
Telefax: +49 2 11/ 978-1700

Internet: www.provinzial.com
e-mail: service@provinzial.com

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	1836
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	Die Provinzial Rheinland Holding, <i>Ein Unternehmen der Sparkassen</i> , gilt als Wettbewerbsunternehmen in der Form einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist herrschendes Unternehmen über die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und Provinzial Rheinland Versicherung AG. Die AöR verfolgt das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten regional dezentralisierten ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Lande NRW im Gebiet des LVR, im Lande Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier, in den Grenzen vom 31.12.1966.
Rechtsform:	AöR
Stammkapital:	200 Mio. €
Beteiligung in %:	32,67
Beteiligung absolut:	65.340.000 €
Eigentümerstruktur:	
Rheinischer Sparkassen- u. Giroverband	34,00 %
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz	33,33 %
Landschaftsverband Rheinland	32,67 %
Organe:	
<u>Gewährträgersversammlung</u>	
Vorsitz:	- Beate Läsch-Weber (seit 01.04.2011) (Hans Otto Streuber bis 31.03.2011)
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek - Stefan Peil - Winfried Schittges - Prof. Dr. Jürgen Rolle (Stimmführer)
<u>Verwaltungsrat</u>	
Vorsitz:	- Ulrike Lubek
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek ständige Vertretung: Frank vom Scheidt - Thomas Böll - Rolf Einmahl - Rolf Fliß - Prof. Dieter Patt - Bernd Paßmann
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Ulrich Jansen

Provinzial Rheinland Holding		
	Versicherung AG	Lebensversicherung AG
Kennzahlen zum:	31.12.2009	
Anzahl der Mitarbeiter	2.109	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	161,5	7,0
Eigenkapitalquote in %	19,9	1,53
Eigenkapitalrentabilität in % **	31,3	11,76
Verwaltungskostenquote in % ***	22,1	1,9
Kennzahlen zum	31.12.2010	
Anzahl der Mitarbeiter	2.157	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	155,3	20,0
Eigenkapitalquote in %	19,9	1,2
Eigenkapitalrentabilität in % **	30,8	26,4
Verwaltungskostenquote in % ***	22,8	1,5
Kennzahlen zum	31.12.2011	
Anzahl der Mitarbeiter	2.183	
Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Mio. €*	114,3	0
Eigenkapitalquote in %	20,1	1,2
Eigenkapitalrentabilität in % **	21,8	3,5
Verwaltungskostenquote in % ***	25,8	2,1

* Ergebnisabführungsvertrag zwischen Provinzial Rheinland Versicherung AG und Provinzial Rheinland Holding

** Jahresergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung in Relation zum Eigenkapital abzgl. ausstehende Einlagen u. Jahresergebnis

*** Lebensversicherung AG: Verwaltungsaufwendungen in % der Bruttobeiträge
Versicherung AG: Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in % der gebuchten Beiträge (Vorjahreszahlen angepasst)

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 2002 an der Provinzial Rheinland Holding beteiligt.

Von 1953 bis 2002 hielt er eine Beteiligung an der Provinzial Feuerversicherungsanstalt und der Provinzial Lebensversicherungsanstalt.

Nach § 5 Abs. 1c Nr. 1 LVerbO obliegt den Landschaftsverbänden die Gewährträgerschaft an den Provinzialversicherungen. Durch die Gewährträgerschaft an der Versicherung unterstützt der Landschaftsverband Rheinland den Verbund der Provinzial mit den Sparkassen und insbesondere mit denen der Mitgliedskommunen des Landschaftsverbandes.

Als Versicherungsholding verfolgt die Gesellschaft das Ziel der Förderung der flächendeckenden Versorgung der Bevölkerung mit Versicherungsschutz und der Aufrechterhaltung eines kundenorientierten regional ausgewogenen Marktes für Versicherungsprodukte, insbesondere im Land Nordrhein-Westfalen im Gebiet des Landschaftsverbandes Rheinland und im Land Rheinland-Pfalz in den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier, in den Grenzen vom 31. Dezember 1966.

Als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen ist die Provinzial traditionell Sachversicherer der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände. Da sie ihr Geschäft nicht ausschließlich unter Renditegesichtspunkten betreibt, garantiert sie über ihr dichtes Zweigstellennetz

eine attraktive Vollversorgung der Bevölkerung und des Mittelstandes mit Versicherungsleistungen bis in strukturschwache Gebiete hinein. Darüber hinaus hat die Provinzial über den Verbund mit den rheinischen Sparkassen öffentlich-rechtliche Vertriebspartner gefunden, die im Gegenzug in der Lage sind, ihren Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zu offerieren.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Vermögenslage

Provinzial Rheinland Holding - Bilanz -			
Werte in Mio.€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Kapitalanlagen			
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Beteiligungen	761	730	734
	761	730	734
Forderungen			
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	11	10	0
Sonstige Forderungen	183	203	179
	194	213	179
Sonstige Vermögensgegenstände	0	2	1
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
SUMME AKTIVA	955	945	914
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	200	200	200
Kapitalrücklage	3	3	3
Gewinnrücklagen	594	533	481
Jahresüberschuss	62	97	88
	859	833	772
Versicherungstechnische Rückstellungen	11	11	6
Andere Rückstellungen	75	70	74
Depotverbindlichkeiten aus in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	10	31	62
SUMME PASSIVA	955	945	914

Ertragslage

Provinzial Rheinland Holding - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio.€	2011	2010	2009
I. Versicherungstechnische Rechnung			
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	5	10	8
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	1	1	0
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	0	0	0
Aufwendungen Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung	3	8	8
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	1	1	0
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
Erträge aus Kapitalanlagen	115	157	163
Aufwendungen für Kapitalanlagen	1	4	0
Sonstige Erträge	3	3	2
Sonstige Aufwendungen	9	8	12
	108	148	153
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	109	149	153
Steuern vom Einkommen und Ertrag	47	51	65
Sonstige Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	62	98	88

Gesamtergebnis

Die Provinzial Rheinland Holding wies im Berichtsjahr ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen von 114,6 (152,3) Mio. € aus.

Die Einbeziehung des positiven technischen Ergebnisses von 1,4 (0,8) Mio. € und des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen von - 6,3 (- 4,1) Mio. € führten zu einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 109,7 (149,0) Mio. €. Unter Berücksichtigung der Steuern in Höhe von 47,3 (51,4) Mio. € ergab sich ein Jahresüberschuss von 62,4 (97,5) Mio. €.

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf im Überblick

Die ausgewiesenen Bruttoprämien stiegen im Geschäftsjahr auf 66,4 (58,1) Mio. €. Nach Retrozession verblieben netto gebuchte Prämien in Höhe von 5,4 (14,0) Mio. €. Brutto verzeichnete die Provinzial Rheinland Holding einen Gewinn von 2,6 (2,1) Mio. €; nach Retrozession ergab sich ein Gewinn auf Vorjahresniveau in Höhe von 1 Mio. €.

Der versicherungstechnische Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und -arten

Die Bruttobeitragseinnahmen in der Krankenversicherung (betrieben nach Art der Schadenversicherung als Arbeitsunfähigkeitsversicherung) als größtem Versicherungszweig betragen nach Berücksichtigung der Veränderung der Beitragsüberträge 34,2 (27,3) Mio. €. Für eigene Rechnung waren verdiente Beiträge von 3,5 (6,5) Mio. € auszuweisen. Erwartungsgemäß erhöhte sich die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden auf 8,7 (4,4) Prozent. Die Bruttokostenquote stieg moderat um 1,8 Prozentpunkte auf 67,2 (65,4) Prozent. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 2,3 (1,5) Mio. €. Nach Retrozession verblieb für eigene Rechnung ein Ertrag von 1,1 (0,7) Mio. €.

In der **Kredit- und Kautionsversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge wie im Vorjahr bei 0,2 Mio. €. Die verdienten Bruttobeiträge betragen 189 (164) T€. Die Bruttoschadenaufwendungen waren mit 4 (4) T€ unbedeutend. Die Sparte schließt mit einem Bruttoer-

trag von 32 (43) T€. Nach Retrozession verblieb netto ein ausgeglichenes Ergebnis, nachdem im Vorjahr ein Nettoertrag von 22 T€ ausgewiesen wurde.

In den **sonstigen Versicherungen** (betrieben als Sonstige Vermögensschadenversicherung) wurden Bruttobeitragseinnahmen von 23,5 (20,4) Mio. € erzielt. Nach Veränderung der Beitragsüberträge ergaben sich verdiente Bruttobeiträge von 18,5 (14,6) Mio. €. Beiträge für eigene Rechnung waren in Höhe von 1,7 (3,1) Mio. € auszuweisen. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden lag mit 11,2 (10,2) auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bruttokostenquote stieg leicht auf 66,2 (64,6) Prozent.

Der ausgewiesene Bruttoertrag lag bei 1,2 (0,3) Mio. €. Nach Retrozession verblieb ein Ertrag von 0,5 (0,1) Mio. €.

Ein geringer Teil des Portefeuilles der Provinzial Rheinland Holding bestand zudem weiterhin aus der Abwicklung von vornehmlich in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gezeichnetem Rückversicherungsgeschäft. Die Abwicklung dieses Teilbestands verlief im Berichtsjahr unauffällig.

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen einschließlich Depotforderungen betrug 761,0 (729,8) Mio. €. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen verminderten sich auf einen Betrag von 724,0 (729,0) Mio. €. Die Zugänge in Höhe von 62,2 (1,0) Mio. € entfielen auf sonstige Kapitalanlagen. Abgänge in Höhe von 30,3 Mio. € betrafen mit 26,0 Mio. € kurzfristige Wertpapiere, mit 2,3 Mio. € Beteiligungsverkäufe und mit 2,0 Mio. € Abgänge von Anteilen an verbundenen Unternehmen. Abschreibungen auf Beteiligungen waren in Höhe von 0,7 (4,2) Mio. € vorzunehmen.

Das Brutto-Ergebnis der Kapitalanlagen in Höhe von 115,8 (156,5) Mio. € resultiert ganz überwiegend aus vereinnahmten Erträgen in Höhe von 114,3 Mio. € aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der Provinzial Rheinland Versicherung AG.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen geht mit - 6,3 (- 4,1) Mio. € zu Lasten des Gesamtergebnisses. Die Minderaufwendungen resultierten überwiegend aus Zinszuführungen zu den Beihilferückstellungen. Wegen der BilMoG-Erstanwendung waren 2010 keine Zinsaufwendungen angefallen.

Jahresüberschuss

Nach einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 109,7 (149,0) Mio. € und Abzug der Steuern in Höhe von 47,3 (51,4) Mio. € ergab sich ein Jahresüberschuss von 62,4 (97,5) Mio. €.

Ausblick

Für die Provinzial Rheinland Holding wird eine normale Geschäftsentwicklung erwartet, die allerdings im Wesentlichen von der Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften Provinzial Rheinland Versicherung AG und Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG geprägt wird.

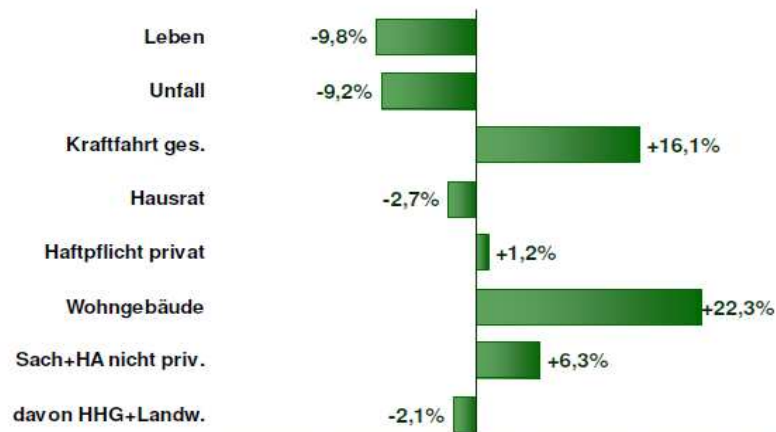
In der **Schaden- und Unfallversicherung** wirkt sich in 2012 zum einen die Entwicklung der privaten Haushaltseinkommen aus, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen. Es wird zudem mit einem leichten Anstieg der privaten Konsumausgaben gerechnet. Zum anderen wird sich noch die wirtschaftliche Erholung im Unternehmenssektor aus dem Jahr 2011 bemerkbar machen, wobei sie auf die Zahl der Verträge kaum Auswirkungen haben dürfte. Bereits im Verlauf der letzten Banken- und Wirtschaftskrise der Jahre 2009 und 2010 zeigte sich, dass die Nachfrage nach Versicherungsschutz im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung gegenüber der Konjunktorentwicklung relativ stabil ist. Geprägt wird die Beitragsentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung 2012 weiterhin vor allem durch Preiseffekte und hier insbesondere in Form von Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung sowie Beitragsanpassungsklauseln in einer Reihe weiterer Sparten und Zweige des Privatkundengeschäfts.

In den ersten Monaten des Jahres 2012 sind neben dem deutlichen Rückgang von Kündigungen zum Jahresende bereits weitere positive Produktergebnisse zu verzeichnen, insbesondere bei den Kraftfahrtversicherungen. Der Schadenverlauf zum Jahresbeginn 2012 war bislang insgesamt unauffällig. Sofern im Jahresverlauf keine außergewöhnlichen Ereignisse eintreten und die Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise maßvoll bleiben, rechnet die Provinzial für das Jahr 2012 und für das Jahr 2013 mit einem guten Geschäftsergebnis.

Die Erwartung eines erneut guten Geschäftsergebnisses 2012 und 2013 ergibt sich aus den prognostizierten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und der strategischen Ausrichtung der Provinzial Rheinland Versicherung AG unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken.

Vertriebsergebnisse - Provinzial gesamt 2012

Veränderungen Neugeschäft Beitrag/Wertungssumme
Januar – Mai 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum



PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

In den ersten fünf Monaten 2012 konnte die Provinzial Rheinland in den meisten Kompositsparten (Privat und Gewerbe) ihr Neugeschäft deutlich ausbauen.

Beim **Lebensversicherer** zeichnet sich dagegen – auch aufgrund der weiteren Stagnation bei den Einmalbeiträgen – eine weitere leichte Abschwächung im Neugeschäft ab.

Für das Geschäftsmodell der Lebensversicherung werden das laufende Jahr sowie die folgenden Jahre einen Wandel in den äußeren Rahmen- und Marktbedingungen bringen. Die Einführung der Unisex-Tarife, die Dotierung der Zinszusatzreserve sowie die Auswirkungen von Solvency II mit der anstehenden VAG-Novelle sind markante Beispiele hierfür.

Der bereits in den Vorjahren umgesetzte Grundsatz, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung zu stärken, wird konsequent weiter verfolgt. Die hierfür notwendige Reduzierung der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer, die ähnlich in großen Teilen des Lebensversicherungsmarktes zu beobachten ist, ist notwendig, nicht zuletzt auch, um das Unternehmen für Solvency II besser zu rüsten.

Vorrangiges Ziel der Kapitalanlage ist es, dauerhaft die versicherungstechnischen Verpflichtungen zu erfüllen. Dementsprechend wird die sicherheitsorientierte Kapitalanlagenpolitik im laufenden Jahr fortgeführt.

Die Kapitalanlagestrategie wird durch eine systematische Liquiditätsplanung und ein übergreifendes Risikomanagement unterstützt und lässt unter Berücksichtigung der anhaltenden Niedrigzinssituation an den Kapitalmärkten auch für die nächsten Jahre eine Nettoverzinsung oberhalb des durchschnittlichen Garantiezinses erwarten.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR konnte im Haushaltsjahr 2011 aus dem Jahresergebnis 2010 der Provinzial Rheinland Holding eine Gewinnausschüttung von 11,76 Mio. € (netto: rd. 9,9 Mio. €) vereinnahmen. Die Ausschüttung lag damit auf Vorjahresniveau.

B. Versorgung

RWE AG

RW Holding AG

VkA GmbH

RWE AG

Opernplatz 1
45128 Essen

Telefon: +49 201/ 12-00
Telefax: +49 201/ 12-15199

Internet: www.rwe.com
e-Mail: contact@rwe.com

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr: 1898

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Der RWE Konzern besteht aus einer Gruppe von Unternehmen, die insbesondere in den Wirtschaftszweigen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Rohstoffe, Mineralöl, Chemie, Entsorgung, Bau, Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau, und Dienstleistungen tätig sind.

Rechtsform: AG

Grundkapital: 1.574 Mio. €

Beteiligung in %: 0,29

Anzahl gehaltener Aktien: 1.786.190 Stck.

Organe:

Hauptversammlung

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Dr. Manfred Schneider

Vorstand

Vorsitz: - Dr. Jürgen Großmann

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010*	2009*
Anzahl der Mitarbeiter (Vollkräfte)	72.068	70.856	70.726
Eigenkapitalquote in %	18,4	18,7	14,7
Eigenkapitalrentabilität in %	12,6	23,1	28,5
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

* seitens der RWE AG angepasste Vorjahreszahlen

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband hält seit dem Jahre 1953 eine Beteiligung an der RWE AG.

Insbesondere mit ihrem Engagement in den Bereichen Energie- und Wasserversorgung sowie Entsorgung leistet die RWE AG einen entscheidenden Beitrag zur Grundversorgung der Bevölkerung und betreibt klassische kommunalwirtschaftliche Aufgaben. Unter dem Aspekt der Daseinsvorsorge für den Bürger einerseits und der Aufrechterhaltung des öffentlichen Einflusses bei der RWE AG andererseits ist eine Beteiligung an der Gesellschaft geboten.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011 (Auszüge aus dem Geschäftsbericht 2011)

Die Beschlüsse der Bundesregierung zur Kernenergie prägten das zurückliegende Geschäftsjahr. Sie veranlassten RWE, ein Maßnahmenpaket zur Stärkung der Finanzkraft aufzulegen. Darin enthalten sind zusätzliche Effizienzsteigerungen, eine Straffung des Investitionsprogramms und umfangreiche Desinvestitionen. Einige Aktivitäten hat der RWE Konzern bereits 2011 veräußert, darunter die Mehrheit am Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion.

Deutschland beschleunigt Ausstieg aus der Kernenergie: Vor dem Hintergrund der Reaktor-katastrophe von Fukushima hat der Deutsche Bundestag den Ausstieg aus der Kernenergie beschleunigt. Am 30. Juni 2011 verabschiedete er eine Novelle des Atomgesetzes (AtG), die im August in Kraft trat und die sofortige Stilllegung von 8 der insgesamt 17 deutschen Reaktoren vorsieht. Davon betroffen sind auch die Kraftwerksblöcke Biblis A und B. Für die verbliebenen 9 Anlagen hat der Gesetzgeber letztmögliche Abschalttermine festgelegt, die sich über einen Zeitraum von Ende 2015 bis Ende 2022 erstrecken.

RWE beschließt Maßnahmenpaket zur Stärkung der Finanzkraft: Zu den Maßnahmen, die der RWE Konzern im August beschlossen hat, zählt auch die Stärkung des Eigenkapitals durch Ausgabe neuer und im Bestand gehaltener RWE-Stammaktien.

Eigenkapital um 2,1 Mrd. € erhöht: Im Dezember hat die RWE AG 52,3 Millionen neue und 28,1 Millionen im Eigenbestand gehaltene RWE-Stammaktien am Kapitalmarkt platziert. Bei einem Ausgabekurs von 26 € je Aktie erzielte die RWE AG einen Bruttoemissionserlös von rund 2,1 Mrd. €. Sämtliche Papiere wurden institutionellen Investoren im Rahmen einer beschleunigten Platzierung angeboten.

Geschäftsentwicklung

Neben dem beschleunigten Ausstieg Deutschlands aus der Kernenergie hinterließen defizitäre Gasbezugsverträge und rückläufige Margen in der Stromerzeugung ebenfalls deutliche Spuren im Konzernabschluss: Das betriebliche Ergebnis blieb um 24 % unter dem hohen Niveau von 2010 und das nachhaltige Nettoergebnis um 34 % zurück. Trotz dieser Ertrags-einbußen sind wir organisch weiter gewachsen. Die Sachinvestitionen erreichten 2011 wieder die Rekordmarke des Vorjahres.

Stromerzeugung

Der RWE-Konzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 205,7 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom produziert, 9 % weniger als 2010. Davon entfielen 36 % auf den Energieträger Braunkohle, 23 % auf Steinkohle, 19 % auf Gas und 17 % auf Kernenergie; der Anteil der erneuerbaren Energien betrug 4 %. Eigenerzeugung und Fremdbezug summierten sich zu einem Stromaufkommen von 312,8 Mrd. kWh (Vorjahr: 329,7 Mrd. kWh).

Neben Strom produziert RWE auch Gas und Öl. Durch umfangreiche Investitionen hat die Upstream-Tochter RWE Dea ihre Position 2011 weiter ausgebaut. Die wichtigsten Wachstumsprojekte verfolgt das Unternehmen in der britischen Nordsee, an der Küste vor Norwegen und in Nordafrika.

Stromabsatz

Im zurückliegenden Geschäftsjahr lieferte RWE 294,6 Mrd. kWh Strom an konzernexterne Kunden und damit 5 % weniger als 2010. Der Stromabsatz lag typischerweise etwas unter dem Stromaufkommen. Ausschlaggebend dafür sind Netzverluste sowie der Eigenverbrauch bei der Braunkohleförderung und in Pumpspeicherkraftwerken.

Gasabsatz

Die konzernexternen Gaslieferungen haben sich in 2011 um 19 % auf 322,2 Mrd. kWh verringert. Die gegenüber 2010 wesentlich mildere Witterung schlug sich in einem geringeren Heizwärmebedarf nieder. Auch wettbewerbsbedingte Kundenverluste trugen zum Mengengerückgang bei, besonders in Tschechien.

Vermögenslage

RWE AG			
- Konzernbilanz -			
Werte in Mio. € zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	16.946	17.350	17.320
Sachanlagen	34.847	32.237	28.627
Investment Properties	136	162	182
At-equity bilanzierte Beteiligungen	4.113	3.694	3.736
Übrige Finanzanlagen	836	750	709
Finanzforderungen	1.928	1.042	1.118
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.041	2.213	2.488
Ertragssteueransprüche	71	626	507
Latente Steuern	2.621	2.391	1.876
	63.539	60.465	56.563
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	3.342	3.293	3.115
Finanzforderungen	2.171	2.746	3.422
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.468	9.485	9.530
Sonstige Forderungen, sonstige Vermögenswerte	8.934	10.484	13.784
Ertragssteueransprüche	198	543	660
Wertpapiere	4.995	3.196	3.290
Flüssige Mittel	2.009	2.476	3.074
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0	389	0
	29.117	32.612	36.875
SUMME AKTIVA	92.656	93.077	93.438

PASSIVA			
Eigenkapital			
Anteile des RWE-Konzerns	13.979	14.574	12.792
Anteile der Hybridkapitalgeber	1.759	1.759	0
Anteile anderer Gesellschafter	1.344	1.084	925
	17.082	17.417	13.717
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	23.829	23.485	22.315
Finanzverbindlichkeiten *	15.428	15.908	17.019
Übrige Verbindlichkeiten	3.438	3.584	3.972
Latente Steuern	1.696	2.185	2.327
	44.391	45.162	45.633
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	5.327	5.572	5.829
Finanzverbindlichkeiten	6.495	3.902	3.127
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.886	8.415	9.697
Ertragssteuerverbindlichkeiten	144	90	218
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	143	0
Übrige Verbindlichkeiten	11.331	12.376	15.217
	31.183	30.498	34.088
SUMME PASSIVA	92.656	93.077	93.438

* davon: langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten 14.698 Mio. € (Vj. 15.679 Mio. €)

Der RWE-Konzern wies zum 31. Dezember 2011 eine Bilanzsumme von 92,7 Mrd. € aus. Das waren 0,4 Mrd. € weniger als Ende 2010. Auf der Aktivseite haben sich die Forderungen um 2,6 Mrd. € und die Derivatepositionen um 1,6 Mrd. € verringert. Dagegen sind die Sachanlagen wegen hoher Investitionen und trotz der Entkonsolidierung von Amprion um 2,6 Mrd. € gestiegen. Auch der Bestand kurzfristig gehaltener Wertpapiere lag deutlich über Vorjahr und zwar um 1,8 Mrd. €. Auf der Passivseite der Bilanz nahmen die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu, weil sich der RWE-Konzern verstärkt über Commercial Paper refinanzierte. Die langfristigen Schulden sind demgegenüber gesunken. Insgesamt erhöhten sich die Verbindlichkeiten um 0,4 Mrd. €. Das Eigenkapital des RWE-Konzerns ging wegen Effekten im Other Comprehensive Income um 0,3 Mrd. € zurück. Es belief sich auf 17,1 Mrd. €. Das entspricht 18,4 % der Bilanzsumme; die Eigenkapitalquote lag damit annähernd auf dem Niveau des Vorjahres (18,7 %).

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen RWE-Aktien lag 2011 bei durchschnittlich 539,0 Millionen und damit über dem Niveau von 2010 (533,6 Millionen). Der RWE-Konzern hat in 2011 52,3 Millionen neue und 28,1 Millionen im Eigenbestand gehaltene Stammaktien veräußert. Da die Kapitalerhöhung aber erst im Dezember stattfand, hatte sie auf den jahresdurchschnittlichen Aktienbestand aber nur geringen Einfluss.

Die zum Jahresende in Umlauf befindliche Anzahl von Aktien lag bei 614,4 Millionen.

Ertragslage

RWE AG			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in Mio. €	2011	2010*	2009*
Umsatzerlöse	49.153	50.722	46.191
Sonstige betriebliche Erträge	2.151	1.276	1.610
Materialaufwand	33.928	33.176	29.838
Personalaufwand	5.170	4.873	4.610
Abschreibungen	3.404	3.213	2.357
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.673	4.448	3.924
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	4.129	6.507	7.326
Ergebnis aus at-equity bilanzierten Beteiligungen	400	310	131
Übriges Beteiligungsergebnis	128	97	131
Finanzerträge	695	1.248	1.699
Finanzaufwendungen	2.328	3.184	3.689
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	3.024	4.978	5.598
Ertragssteuern	854	1.376	1.858
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten	2.170	3.602	3.740
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten	0	0	91
Ergebnis	2.170	3.602	3.831
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	305	279	260
Ergebnisanteile der Hybridkapitalgeber	59	15	0
Nettoergebnis/ Ergebnisanteile der RWE AG - Aktionäre	1.806	3.308	3.571
Unverwässertes u. verwässertes Ergebnis je Stamm- u. Vorzugsaktie (<u>hier</u> : in €)	3,35	6,20	6,70
<i>davon aus:</i>			
- fortgeführten Aktivitäten in €	3,35	6,20	6,58
- nicht fortgeführten Aktivitäten in €	-	-	0,12

* seitens der RWE AG angepasste Vorjahreszahlen

Die Ertragslage des RWE-Konzerns hat sich gegenüber 2010 deutlich verschlechtert. Das EBITDA ging um 18 % auf 8.460 Mio. € zurück und das betriebliche Ergebnis um 24 % auf 5.814 Mio. €.

Das Ergebnis vor Steuern sank um 39 % auf 3.024 Mio. €. Trotz gestiegener steuerfreier Veräußerungsgewinne blieb die Steuerquote mit 28 % unverändert. Ein Grund dafür ist, dass RWE Dea einen gestiegenen Ergebnisbeitrag in Ländern mit vergleichsweise hohen Steuersätzen erzielte. Nach Steuern belief sich das Konzernergebnis auf 2.170 Mio. €, was einem Minus von 40 % entspricht.

Das Nettoergebnis des RWE-Konzerns ging um 45 % auf 1.806 Mio. € zurück. Dementsprechend sank das Ergebnis je Aktie von 6,20 € auf 3,35 €. Bezogen auf die Anzahl der zum Jahresende im Umlauf befindlichen RWE Aktien (614,4 Millionen) betrug das Ergebnis je Aktie 2,94 €.

Drei-Jahres-Übersicht RWE-Konzern in Mio. €	2011	2010	2009
Außenumsatz	51.686	53.320	47.741
EBITDA	8.460	10.256	9.165
Betriebliches Ergebnis	5.814	7.681	7.090
Ergebnis fortgeführter Aktivitäten vor Steuern	3.024	4.978	5.598
Nettoergebnis/Ergebnisanteile der Aktionäre der RWE AG	1.806	3.308	3.571
Nachhaltiges Nettoergebnis	2.479	3.752	3.532
Return on Capital Employed (ROCE) %	10,9	14,4	16,3
Kapitalkosten vor Steuern %	8,5	9,0	9,0
Wertbeitrag	1.286	2.876	3.177
Betriebliches Vermögen (Capital Employed)	53.279	53.386	43.597
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.510	5.500	5.299
Investitionen	7.072	6.643	15.637
In Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	6.353	6.379	5.913
In Finanzanlagen	719	264	9.724
Free Cash Flow	-843	- 879	- 614
Zahl der in Umlauf befindlichen Aktien (Jahresdurchschnitt) in Tsd. Stück	538.971	533.559	533.132
Ergebnis je Aktie €	3,35	6,20	6,70
Nachhaltiges Nettoergebnis je Aktie €	4,60	7,03	6,63
Dividende je Aktie	2,00	3,50	3,50
	31.12.11	31.12.10	31.12.09
Nettoschulden des RWE-Konzerns	29.948	28.964	25.787
Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen)	72.068	70.856	70.726

Ausblick

Der Konzern gibt zum laufenden Wirtschaftsjahr 2012 unter anderem folgende Statements ab (Auszüge aus dem Geschäftsbericht 2011):

Weltkonjunktur verliert an Schwung.

Nach ersten Prognosen wird die globale Wirtschaftsleistung 2012 um 2,5 % steigen – vorausgesetzt, dass die Staatsschuldenkrise im Euroraum nicht eskaliert. China bleibt voraussichtlich Konjunkturlokomotive, obwohl im Immobiliensektor des Landes erste Signale für eine Abschwächung zu beobachten sind. Im Euroraum werden die Maßnahmen zur Konsolidierung der Staatshaushalte das Wachstum bremsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) könnte dort 2012 insgesamt stagnieren. Etwas günstiger sind Deutschlands Perspektiven: Nach einem Wachstum von 3 % im vergangenen Jahr hält der Sachverständigenrat immerhin noch ein Plus von nahezu 1 % für möglich. Die deutschen Ausrüstungsinvestitionen werden

voraussichtlich niedriger sein als 2011. Außerdem dürfte die schwierige konjunkturelle Lage der europäischen Nachbarländer die Ausfuhren beeinträchtigen, während vom privaten Konsum stabilisierende Impulse ausgehen sollten. Für die Niederlande und Belgien wird ein Anstieg des BIP in der Größenordnung von 0,5 % prognostiziert. Gleiches gilt für Großbritannien: Dort dürften die von der Regierung erlassenen Sparprogramme und der weiterhin schwache Immobiliensektor den privaten Verbrauch dämpfen. Erste Schätzungen für unsere zentralosteuropäischen Märkte deuten ebenfalls auf ein Nachlassen der Konjunkturdynamik hin: Während die polnische Wirtschaft wahrscheinlich noch um über 2 % wächst, wird die tschechische wohl nur um 0,5 % zulegen. Für Ungarn wird sogar ein Rückgang der Wirtschaftsleistung erwartet.

Positiver Witterungseinfluss auf Energieverbrauch erwartet.

Die prognostizierte Abschwächung des Wirtschaftswachstums wird sich im Energiebedarf niederschlagen. Allerdings überlagern schwer prognostizierbare Witterungseffekte den Konjunkturunfluss, besonders beim Gas. Wie bereits erwähnt, lagen die Temperaturen 2011 weit über dem zehnjährigen Mittel. Eine Normalisierung würde daher zu einem erhöhten Energieverbrauch führen. Beim Strom erwarten wir für Deutschland einen bestenfalls schwachen Nachfrageanstieg um weniger als 1 %. Impulse werden wohl vor allem vom Dienstleistungssektor ausgehen, während der Verbrauch der energieintensiven Branchen sogar sinken könnte. Für Großbritannien und die Niederlande sieht die Prognose ähnlich aus. Etwas heterogener ist das Bild in Zentralosteuropa: In Polen scheint ein Verbrauchszuwachs um 2 % möglich, während Tschechien und insbesondere Ungarn deutlich dahinter zurückbleiben dürften. Beim Gas rechnen wir mit witterungsbedingter Mehrnachfrage in allen Kernmärkten. Lässt man den Temperatureinfluss unberücksichtigt, ergibt sich für Deutschland dagegen wohl ein Verbrauchsrückgang um schätzungsweise 1 %. Dahinter steht die Annahme, dass der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien und der aktuell niedrige Preis für CO₂-Emissionsrechte zu einer weiteren Verringerung der Einsatzdauer von Gaskraftwerken führt. In den Niederlanden und in Großbritannien könnte der Gasverbrauch sogar um mehr als 1 % sinken, falls Temperatureffekte ausbleiben. Gaskraftwerke haben in diesen Ländern einen vergleichsweise hohen Anteil an der Stromerzeugung. Darüber hinaus macht Großbritannien große Fortschritte auf dem Gebiet der Wärmedämmung in Gebäuden. Von unseren zentralosteuropäischen Märkten wird wohl nur Polen einen deutlichen temperaturbereinigten Anstieg der Gasnachfrage verzeichnen. Basis dafür ist die gute Konjunktur.

Commodity-Preise weiter auf hohem Niveau.

Trotz der erwarteten konjunkturellen Abschwächung rechnet der Konzern nicht damit, dass sich die Preise an den Commodity-Märkten deutlich verringern. Auf die Ertragslage im laufenden Geschäftsjahr hätte dies ohnehin keinen wesentlichen Einfluss, da die Stromproduktion für 2012 schon nahezu vollständig verkauft und auch die dafür benötigten Brennstoffe beschafft oder zumindest preislich abgesichert sind. Der Strompreis, den RWE Power dabei realisiert hat, liegt unter dem Vergleichswert für 2011 in Höhe von 63 € je MWh. Für die diesjährige Öl- und Gasförderung wird das Preisrisiko ebenfalls durch Terminverkäufe begrenzt.

Organisches Wachstum trotz schwieriger Rahmenbedingungen.

Klimaschutz, Ressourcenschonung und organisches Wachstum stehen weiterhin ganz oben auf der Agenda. Damit soll der strategische Kurs – trotz schwieriger wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen – gehalten werden. Allerdings soll das Tempo gedrosselt werden. Zu schwer wiegen die Belastungen in den kommenden Jahren aus dem Betriebsstopp des Kernkraftwerks Biblis, der Kernbrennstoffsteuer und gesunkenen Kraftwerksmargen. Für den Dreijahreszeitraum bis 2014 werden Sachinvestitionen im Gesamtumfang von 16 Mrd. € geplant. Die Investitionen werden damit voraussichtlich höher sein als die Mittel, die aus auslaufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Ausschüttungen zur Verfügung stehen. Dies soll sich spätestens ab 2015 ändern, wenn das laufende Kraftwerksneubauprogramm abgeschlossen ist. Die niederländischen Gaskraftwerke Claus C und Moerdijk 2 haben im Januar bzw. Februar 2012 bereits den kommerziellen Betrieb aufgenommen. Ende März soll der Braunkohledoppelblock in Neurath bei Köln folgen und in der zweiten Jahreshälfte die Gaskraftwerke in Pembroke (Großbritannien) und Denizli (Türkei). Diese Anlagen sind die

modernsten ihrer Art: Sie verbrauchen weniger Brennstoff als vergleichbare Kraftwerke älteren Baudatums und verursachen daher auch weniger Emissionen. Im Zentrum unserer Wachstumsstrategie steht der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien. Dafür sollen im Zeitraum von 2012 bis 2014 rund 4 Mrd. € eingesetzt werden. Knapp die Hälfte der Mittel fließt in neue Offshore- Windparks. Bis 2020 soll der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugungskapazität auf mindestens 20 % steigen. Ende 2011 lag er bei 8 %. Das Upstream-Geschäft der RWE Dea gehört nach wie vor zu den Wachstumsfeldern. RWE Dea plant für 2012 und die beiden folgenden Jahre Investitionen von insgesamt 2,7 Mrd. €. Regionale Schwerpunkte sind die britische Nordsee, die Küste vor Norwegen sowie Deutschland und Nordafrika. RWE Dea will im Jahr 2014 eine Gas- und Ölproduktion von mehr als 40 Mio. Barrel Öläquivalente und ein betriebliches Ergebnis in der Größenordnung von 800 Mio. € erreichen. Auch im Unternehmensbereich Zentralost- /Südosteuropa werden Chancen für Wachstum, vor allem auf dem Gebiet der Stromerzeugung gesehen.

Desinvestitionen zur Wahrung des finanziellen Spielraums.

Um die dargestellten Wachstumspläne realisieren zu können, werden Aktivitäten eingestellt. RWE prüft Optionen für einen Verkauf des tschechischen Gasfernleitungsnetzbetreibers NET4GAS, die Beteiligung an Berlinwasser, einiger deutscher Vertriebs- und Netzaktivitäten sowie ausgewählter Kraftwerkskapazitäten und Anteile an Upstream-Projekten. Geplant sind Desinvestitionen im Gesamtwert von bis zu 7 Mrd. €. Das ist weniger, als zuvor geplant war. Umfang und Auswahl der zu veräußernden Aktivitäten hängen maßgeblich davon ab, welchen Beitrag ihr Verkauf zur Verbesserung des Verschuldungsfaktors leistet. Letzterer ist definiert als das Verhältnis der Nettoschulden zum EBITDA. Die Desinvestitionen sollen bis Ende 2013 umgesetzt werden.

Prognose 2012: Umsatz in der Größenordnung des Vorjahres.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Konzern mit einem Außenumsatz in der Größenordnung von 2011. Da seit September 2011 nur eine Minderheitsbeteiligung am Stromübertragungsnetzbetreiber Amprion gehalten wird, werden für das Unternehmen 2012 keine Erlöse mehr ausgewiesen. Dem stehen voraussichtlich steigende Umsätze im deutschen und britischen Vertriebsgeschäft gegenüber. Hinzu kommt, dass Erlöse, die die deutschen Verteilnetzbetreiber mit Amprion erzielen, nicht mehr als Innen-, sondern als Außenumsatz erfasst werden.

Stabile Ergebnisentwicklung erwartet.

Trotz Desinvestitionen geht der Konzern für 2012 von einer stabilen Ertragslage aus. Positive Impulse werden von einer steigenden Öl- und Gasproduktion der RWE Dea erwartet. Außerdem profitiert der Konzern von der Inbetriebnahme neuer Erzeugungskapazitäten, allen voran des Braunkohledoppelblocks in Neurath bei Köln. Dem stehen steigende Belastungen aus der deutschen Kernbrennstoffsteuer gegenüber. Im Gas-Midstream-Geschäft müssen für Gasbezüge auf Basis ölpreisindexierter Verträge auch 2012 zum Teil deutlich höhere Preise bezahlt werden, als beim Weiterverkauf dieser Mengen erzielt werden können. Die laufenden Preisrevisionen mit den Gaslieferanten dürften überwiegend erst 2013 zu Entlastungen führen. Das EBITDA und das betriebliche Ergebnis des RWE-Konzerns werden 2012 voraussichtlich etwa so hoch sein wie im Vorjahr. Auch beim nachhaltigen Nettoergebnis geht der Konzern davon aus, das Niveau von 2011 halten zu können. In der Prognose berücksichtigt sind die Auswirkungen des laufenden Desinvestitionsprogramms.

Verschuldungsfaktor: Leichte Verbesserung erwartet.

Die Nettoschulden, die Ende 2011 bei 29,9 Mrd. € lagen, werden sich etwas verringern. Dazu sollen Verkaufserlöse aus dem Desinvestitionsprogramm beitragen. Bei einem stabilen EBITDA würde damit auch der Verschuldungsfaktor leicht zurückgehen. Die Obergrenze von 3,0, an der sich der Konzern orientiert, wird jedoch voraussichtlich weiterhin überschritten. Ziel ist es, ihn zügig wieder an diese Marke heranzuführen, um ein solides A-Rating zu sichern. Für das laufende Geschäftsjahr rechnet der Konzern mit einem leichten Rückgang des Personalbestands. Stark verringern wird sich die Mitarbeiterzahl in Großbritannien. RWE npower will durch Prozessverbesserungen im Vertrieb Stellen einsparen. Auch im Unternehmensbereich Deutschland wird ein Wegfall von Stellen erwartet: Im Geschäftsfeld Vertrieb

/Verteilnetze führen geplante Desinvestitionen zum Ausscheiden von Mitarbeitern; im Geschäftsfeld Stromerzeugung schlagen effizienzsteigernde Maßnahmen und die Stilllegung des Kernkraftwerks Biblis zu Buche. RWE Innogy wird dagegen ihre Personaldecke weiter aufstocken.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Im Rahmen der Dividendenausschüttung aus dem Jahresergebnis 2010, konnte der LVR in 2011 eine Nettodividende in Höhe von 3 Mio. € verbuchen.

RW Holding AG

RW Holding AG
Herzogstr. 15
40217 Düsseldorf

Telefon: +49 2 11/ 82 6 -46 23

Telefax: +49 2 11/ 82 6- 96 79

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr: 1993
Wirtschaftsjahr: 01.09. bis 31.08.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens sind gemäß § 2 der Satzung der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die damit verbundene Wahrnehmung wirtschaftlicher Interessen. Die RW Holding AG hält eine Beteiligung von 31,48 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH Co.KG (RWEB KG). Die RWEB KG hält insgesamt 92.130.014 Stück Stammaktien und 150.520 Stück Vorzugsaktien der RWE AG. Dies entspricht einer Beteiligung in Höhe von 16,41 % am Grundkapital der RWE AG. Auf die RW Holding entfallen davon 29.047.992 Stück RWE-Aktien. Daneben hält die RW Holding AG noch 8.000 Stück Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand.

Rechtsform: AG
Grundkapital: 74.362.859,52 €
Beteiligung in %: 0,14
Beteiligung absolut: 102.818,24 €
Anzahl gehaltener Aktien: 40.219 Stck.

Organe:

Hauptversammlung
Vertretung des LVR durch: - Jens Petring

Aufsichtsrat
Vorsitz: - Frithjof Kühn

Vorstand
- Ralf Josten
- Heinz-Eberhard Holl

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter	k.A.	k.A.	k.A.
Eigenkapitalquote in %	99,8	99,8	99,2
Eigenkapitalrentabilität in %	10,5	10,5	13,2
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Die öffentliche Zwecksetzung ergibt sich aus der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG und deren wirtschaftlichen Betätigung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010/2011

Die Entwicklung der RW Holding ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung der RWE AG (siehe hierzu -> RWE AG)

Die RW Holding AG hält eine Kapitalbeteiligung von 31,48 % an der RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.KG (RWEB KG), die sich im Berichtsjahr von 31,21 % auf 31,48 % geringfügig erhöht hat. Die RWEB KG hält zum 31.8.2011 insgesamt 92.130.014 Stück Stammaktien und 150.520 Stück Vorzugsaktien der RWE AG. Dies entspricht einer Beteiligung in Höhe von 16,41 % am Grundkapital der RWE AG mit einem Stimmrechtsanteil von 17,60 %. Auf die RW Holding AG entfallen davon 29.047.992 Stück RWE-Aktien. Daneben hält die RW Holding AG 8.000 Stück (Vorjahr 3.000 Stück) Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt (über die RWEB KG) gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab.

Vermögenslage

RW Holding AG - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.08.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	854.385	854.134	854.122
	854.385	854.134	854.122
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	28.056	28.216	57.611
Guthaben bei Kreditinstituten	76.010	77.599	83.041
	104.066	105.815	140.652
SUMME AKTIVA	958.451	959.949	994.774
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	74.363	74.363	74.363
Kapitalrücklage	733.572	733.572	733.572
Gewinnrücklagen	46.901	46.901	46.901
Bilanzgewinn	102.133	103.636	132.359
	956.969	958.472	987.195
Rückstellungen	1.481	1.477	7.579
Verbindlichkeiten	1	0	0
SUMME PASSIVA	958.451	959.949	994.774

Die **Finanzanlagen** beinhalten mit 854.073 T€ die Beteiligungen der RWH an der RWEB KG (Kapitalanteil: 31,48 % Vorjahr: 31,21 %) sowie eine geringfügige Beteiligung an der RWE AG, die im Berichtsjahr aufgestockt wurde.

Ertragslage

RW Holding AG - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2011	2010	2009
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
Erträge aus Beteiligungen	100.836	101.535	131.060
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	502	285	827
	101.338	101.820	131.887
Aufwendungen			
Personalaufwand	43	33	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	85	61	79
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	216	130	647
	344	224	726
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	100.994	101.596	131.161
Steuern vom Einkommen und Ertrag	828	765	1.038
Jahresergebnis	100.166	100.831	130.123
Gewinnvortrag	1.967	2.804	2.236
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0	0	0
Bilanzgewinn	102.133	103.635	132.359

Die Ertragsseite ist im Wesentlichen durch die Ausschüttung der RWEB KG gekennzeichnet. Bei den **Zinsaufwendungen** handelt es sich im Wesentlichen um Vorfinanzierungskosten der Dividendenausschüttung 2010, da die der RWH als Gesellschafterin der RWEB KG zustehende Kapitalertragssteuer aus der RWE-Dividende im Zeitpunkt der Dividendenausschüttung der RWH im Oktober 2010 noch nicht vereinnahmt werden konnte. Dies erfolgt jeweils erst im Rahmen der Steuerveranlagung des betreffenden Jahres der RWH.

In den übrigen Aufwendungen und Erträgen sind hauptsächlich Vergütungen für die beiden Vorstandsmitglieder (43 T€, Vorjahr 33 T€), Aufwendungen für Geschäftsbesorgungen der WestLB AG Düsseldorf (30 T€), Beratungs- und Jahresabschlusskosten (34 T€, Vorjahr: 9 T€) sowie Versicherungsbeiträge (10 T€) enthalten.

Ausblick

Die künftige Ertragslage der RW Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Maßgeblich für die Bemessung der Dividende der RWE AG ist das nachhaltige Nettoergebnis.

Die Risiken und Chancen der Gesellschaft resultieren im Wesentlichen aus der weiteren geschäftlichen Entwicklung der RWE AG (siehe Ausführungen zu „RWE AG“).

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung im Jahr 2011 konnte der Landschaftsverband Rheinland für das Geschäftsjahr vom 01. September 2010 bis 31. August 2011 der RW Holding AG, entsprechend seines Anteils, eine Dividende in Höhe von 140 T€ vereinnahmen. Unter Berücksichtigung der Kapitalertragssteuer und des Solidaritätszuschlags verblieb dem Landschaftsverband Rheinland eine Nettodividende von 103 T€.

Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA GmbH)

VKA GmbH

Baedeker Straße 5 Telefon: + 49 2 01/ 24 34 39
45128 Essen Telefax: + 49 2 01/ 22 29 74Internet: www.vka-rwe.de
e-Mail: info@vka-rwe.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr: 1989**Wirtschaftsjahr:** 01.07. bis 30.06.**Gegenstand des Unternehmens:**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung bei der RWE AG. Ausgeschlossen ist die Ausübung beherrschenden Einflusses im Sinne des § 17 Aktiengesetz. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Rechtsform: GmbH**Stammkapital:** 127.822,97 €**Beteiligung in %:** 8,84**Beteiligung absolut:** 11.299,55 €**Organe:**Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm

Verwaltungsrat

Vorsitz: - Dagmar Mühlenfeld

Geschäftsführung- Roger Graef
- Ernst Gerlach

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2010	2009	2008
Anzahl der Mitarbeiter	4	4	4
Eigenkapitalquote in %	98,0	98,4	98,7
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	negativ	negativ
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Der Landschaftsverband Rheinland ist seit dem Jahre 1989 an der Vka GmbH beteiligt. Die Gesellschaft unterstützt ihre Gesellschafter insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser, Abwasser und Abfall.

Der Gesellschaft obliegen hierbei die Aufgaben:

- darauf hinzuwirken, dass weiterhin auf die von den kommunalen Aktionären gehaltenen Aktien die Mehrheit der Stimmen in der RWE-Hauptversammlung entfällt,

- in Angelegenheiten des gemeinsamen Interesses tätig zu werden,
- die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Ver- und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber der RWE AG, den staatlichen Stellen, anderen Verbänden und der Öffentlichkeit zu vertreten,
- die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Ver- und Entsorgung zu beraten,
- bei Streitigkeiten zwischen der RWE AG und deren kommunalen Vertragspartnern auf Wunsch beider Seiten zu vermitteln.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Das Geschäftsjahr 2010/2011 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 214.707,55 € ab.

Vermögenslage

VkA GmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 30.06.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	6	7	7
Finanzanlagen	274	0	0
	280	7	7
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23	18	18
Wertpapiere	0	274	274
Guthaben bei Kreditinstituten	310	401	476
	333	693	768
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
SUMME AKTIVA	613	700	775
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	127	128	128
Kapitalrücklage	679	552	633
Gewinnrücklagen	400	400	651
Gewinnvortrag	-395	-189	-209
Jahresfehlbetrag	-214	-205	-440
	597	686	763
Rückstellungen	10	9	8
Verbindlichkeiten	6	5	4
SUMME PASSIVA	613	700	775

Das gezeichnete Kapital (Stammkapital) beträgt 127.822,97 €.

Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden 127 T€ durch die Gesellschafter in die Kapitalrücklage eingestellt. Durch Gesellschafterbeschluss vom 26.11.2009 wurden 250 T€ zur Deckung des Bilanzverlustes entnommen.

Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen die Kosten der Jahresabschlussprüfung und Beratungskosten.

Ertragslage

VkA GmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2011	2010	2009
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	2	1	1
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	17	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	25	33
	24	26	34
Aufwendungen			
Personalaufwand	173	165	161
Abschreibungen auf Sachanlagen	2	2	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	63	64	312
	238	231	474
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-214	-205	-440
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	-214	-205	-440

Ausblick

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter ausgeglichen werden. Wesentliche Chancen und Risiken, die die zukünftige bilanzielle Entwicklung der Gesellschaft beeinflussen, werden von der Geschäftsführung nicht gesehen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Gemäß Gesellschaftsvertrag sind die Gesellschafter verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft, Nachschüsse in der durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten.

Der LVR leistete in den Haushaltsjahren 2010 und 2011 entsprechend seines Gesellschafteranteils jeweils eine Verwaltungskostenpauschale in Höhe von rd. 11 T€.

C. Kultur

Rheinland Kultur GmbH

vogelsang ip gGmbH

Energeticon gGmbH

Rheinland Kultur GmbH

Rheinland Kultur GmbH

Abtei Brauweiler

Telefon: +49 22 34/ 99 21- 0

Internet: www.rheinlandkultur.de

50259 Pulheim

Telefax: +49 22 34/ 99 21- 219

e-Mail: info@rheinlandkultur.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	1983
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	Der Unternehmenszweck der Gesellschaft liegt in der Unterhaltung, dem Betrieb und der Vermarktung von Kultureinrichtungen. Hierbei ist die Gesellschaft als Geschäftsbesorger für den Landschaftsverband Rheinland tätig.
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	525 T€
Beteiligung in %:	100
Beteiligung absolut:	525 T€
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek - Prof. Dr. Jürgen Rolle (Stimmführer)
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte - Prof. Dieter Patt - Jutta Eckenbach - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm - Gerd Beu - Hans-Otto Runkler
<u>Geschäftsführung</u>	- Sebastian Emunds

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter	1.104	1.096	1.051
Eigenkapitalquote in %	42,0	31,7	14,6
Eigenkapitalrentabilität in %	16,5	50,8	52,4
Verwaltungskostenquote in % *	5,4	5,4	5,1

* Overheadkosten im Verhältnis zum Umsatzvolumen

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft regelt im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder Einzelbeauftragungen insbesondere die Unterhaltung, den Betrieb sowie die Vermarktung von Kultureinrichtungen mit Publikumsverkehr, Museen und Baudenkmalern. Sie übernimmt die Verpachtung oder den eigenwirtschaftlichen Betrieb von Besucher-Service-Einrichtungen in Kultureinrichtungen, Museen und Baudenkmalern. Diese Tätigkeiten übt die Gesellschaft für den Landschaftsverband Rheinland aus.

Die Gesellschaft übernimmt darüber hinaus Serviceleistungen im Rahmen der Geschäftsbesorgung oder von Einzelbeauftragungen für den Landschaftsverband Rheinland insbesondere für folgende Bereiche:

- Reinigung
- Bewachung
- Gebäudemanagement
- Veranstaltungsorganisation
- Vermarktungsleistungen
- Vermietungen
- Bewirtschaftung von Museums-Gaststätten
- Anzeigenvermittlung

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Die Geschäftsfelder der Rheinland Kultur GmbH bzw. die Schwerpunkte des Geschäftsbetriebes haben sich im Jahr 2011 wie im Vorjahr nur unwesentlich verändert. Das Kerngeschäft umfasst

- den Betrieb von Museen
- die Verpachtung und den Betrieb von Besucherserviceeinrichtungen in Museen
- das Veranstaltungsmanagement sowie
- die Übernahme von Serviceleistungen für den Landschaftsverband Rheinland in den Bereichen Reinigung, Bewachung, Gebäudemanagement, Veranstaltungsorganisation, Vermarktungsleistungen, Vermietung, Bewirtschaftung von Museumsgaststätten und Anzeigenvermittlung.

Alleiniger Auftraggeber der Rheinland Kultur GmbH im Jahr 2011 war wie im Vorjahr der Landschaftsverband Rheinland als 100%iger Gesellschafter der RKG. Mit dieser Gesellschafterstruktur ergibt sich eine weiterhin stabile und solide ökonomische Grundlage für den Geschäftsbetrieb.

Basis für die Geschäftstätigkeit der Rheinland Kultur GmbH ist der in 2008 beschlossene Grundsatzvertrag zwischen dem LVR und der Rheinland Kultur GmbH; dieser beinhaltet unter anderem eine Abnahmeverpflichtung für die o.g. Tätigkeitsbereiche. Für den Reinigungsbereich konnte in enger Verhandlung mit dem Gesellschafter LVR eine Verlängerung der Abnahmeverpflichtung bis zum 31.12.2017 erreicht werden.

Auch im Berichtsjahr 2011 verzeichnete die Gesellschaft einen leicht steigenden Gesamtumsatz; im Servicebereich konnten die bestehenden Aufträge durch Zusatz- und Sonderaufträge erweitert werden. Weiterhin ist die Gesellschaft in enger Abstimmung mit dem Zentraleinkauf und der Bauabteilung des Landschaftsverbandes Rheinland bei Baureinigungen und Umzugsarbeiten tätig.

Das Unternehmen hat im Berichtsjahr in vielen Bereichen – insbesondere im Bereich der Reinigung und Bewachung – Prozessoptimierungen und Strukturverbesserungen umgesetzt.

Das positive Jahresergebnis des Jahres 2011 blieb durch die damit verbundenen Kosten unter dem des Vorjahres.

Vermögenslage

Rheinland Kultur GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	4	7	14
Sachanlagen	770	853	1.007
Finanzanlagen	0	0	13
	774	860	1.034
Umlaufvermögen			
Vorräte	15	15	31
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.335	2.637	2.548
Flüssige Mittel	211	154	308
	2.561	2.806	2.887
Rechnungsabgrenzungsposten	5	29	28
SUMME AKTIVA	3.340	3.695	3.949
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	525	525	525
Gewinnrücklagen	600	63	63
Bilanzergebnis	277	583	-12
	1.402	1.171	576
Rückstellungen	572	737	730
Verbindlichkeiten	1.366	1.787	2.643
SUMME PASSIVA	3.340	3.695	3.949

Die **Bilanzstruktur** hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Minderung der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite auf den Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf der Passivseite auf die Reduzierung der Verbindlichkeiten zurückzuführen. Bei einer **Bilanzsumme** von 3.340 T€ beläuft sich das **Eigenkapital** der Gesellschaft zum Bilanzstichtag auf 1.402 T€. Die **Eigenkapitalquote** liegt bei 42,0% (Vorjahr: 31,7%).

Ertragslage

Rheinland Kultur GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	23.676	23.269	21.812
Sonstige betriebliche Erträge	216	297	102
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
	23.892	23.566	21.914
Aufwendungen			
Materialaufwand	4.186	4.270	4.286
Personalaufwand	17.282	16.633	15.400
Abschreibungen	295	266	298
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.794	1.664	1.594
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	12	10
	23.560	22.845	21.588
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	332	721	326
Steuern vom Einkommen und Ertrag	96	122	20
Steuern	4	4	4
Jahresergebnis	232	595	302

Das zum 31.12.2011 ausgewiesene **Jahresergebnis** liegt mit 232 T€ um 363 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Maßgeblich hierfür sind u.a. Steigerungen bei den Personalkosten, die sich in Folge der Tarifsteigerungen für den Reinigungsbereich von 1,8 % zum 1. Januar 2011 und für den Bewachungsbereich von 2,1% zum 1. Juni 2011 ergeben haben. Daneben erhöhte sich die Beschäftigung leicht um durchschnittlich insgesamt 8 Mitarbeiter.

Ausblick

Als Kernaufgabe für 2012 betrachtet die RKG nach wie vor die Erbringung qualitativ hochwertiger Dienstleistung für den Kunden LVR.

Auf Basis eines Planungsergebnisses von knapp 300 T€ betrachtet die RKG die Fortentwicklung ihrer Dienstleistungen und die Optimierung ihrer Prozesse als Kernziel des Jahres 2012. Dieses insbesondere vor dem Hintergrund des Konsolidierungsprozesses beim Gesellschafter.

Ferner wird die Geschäftsleitung ein verstärktes Augenmerk auf die Personalentwicklung legen, da bereits in einigen Bereichen der RKG der Fachkräftemangel erkennbar wird. In der Vergangenheit wurde durch Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der eigenen Mitarbeiter bereits dem Fachkräftemangel entgegen gewirkt. Dieser Prozess soll fortgesetzt und erweitert werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Da die Rheinland Kultur GmbH ausschließlich für den Landschaftsverband Rheinland und seinen Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen der Gesellschaft daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

vogelsang ip gGmbH

vogelsang ip gGmbH

Forum vogelsang

Telefon: +49 24 44/ 91579-0

Internet: www.vogelsang-ip.de

53937 Schleiden

Telefax: +49 24 44/ 91579- 29

e-Mail: info@vogelsang-ip.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr: 2008**Wirtschaftsjahr:** 01.01. bis 31.12.**Gegenstand des Unternehmens:**

Seit dem 01.Januar 2006 ist das Gelände der ehemaligen NS-"Ordensburg" Vogelsang für Besucher geöffnet. Unter der Dachmarke "vogelsang ip INTERNATIONALER PLATZ IM NATIONALPARK EIFEL" werden Geländerundgänge, Führungen, Veranstaltungen, ein Besucherzentrum, Gastronomie sowie andere touristische Serviceleistungen angeboten. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Umwelt- und Landschaftsschutz, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Rechtsform: GmbH**Stammkapital:** 27.300 €**Beteiligung in %:** 50**Beteiligung absolut:** 13.650 €

Eigentümerstruktur:	Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
	Kreis Euskirchen	28,57 %
	Kreis Düren	4,76 %
	Kreis Heinsberg	2,38 %
	Stadt Schleiden	4,76 %
	Städteregion Aachen	7,14 %
	Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens	2,38 %

Organe:Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte
- Rolf Einmahl
- Thomas Böll (Stimmführer und stellvertretender Vorsitz)

Aufsichtsrat

Vorsitz:

- Johannes Bortlitz-Dickhoff

Vertretung des LVR durch:

- Milena Karabaic
- Urban-Josef Jülich
- Rolf Einmahl
- Thomas Böll
- Johannes Bortlitz-Dickhoff
- Horst Pankatz

Geschäftsführung

- Albert Moritz

Kennzahlen	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr
	2011	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter	29	24	23
Eigenkapitalquote in %	0,5	3,45	5,8
Eigenkapitalrentabilität in %	0	-7,5	-20,8
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Dazu gehört die Förderung von:

- Wissenschaft und Forschung,
- Bildung und Erziehung,
- Kunst und Kultur,
- Internationaler Gesinnung,
- Toleranz auf allen Gebieten der Kultur,
- Völkerverständigung,
- Umwelt- und Landschaftsschutz,
- Denkmalschutz,
- regionaler Identität sowie
- demokratischen Gesellschaftsstrukturen.

Die Zweckerfüllung erfolgt durch die Trägerschaft von Zweckbetrieben, derzeit ausschließlich:

- die Errichtung und der Betrieb eines Informations-, Ausstellungs- und Bildungszentrums in Vogelsang
- die Durchführung eines regelmäßigen Besucher- und Veranstaltungsprogramms in Vogelsang
- die Durchführung von Informations- und Ausstellungsaktivitäten in Vogelsang
- die Durchführung von Bildungsaktivitäten, die im Zusammenhang mit den vorgenannten Punkten stehen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Seit dem 01. Januar 2009 führt die GmbH zum einem den Betrieb der Besucherinformation im Forum Vogelsang sowie eine Vielzahl standortbezogener Bildungsaktivitäten durch.

Dies umfasst als regelmäßige Aktivitäten u.a.

- den Betrieb einer Informationszone mit Counter, Informationsausstellung, Bookshop und Gastronomie
- den Betrieb der Besucherrundgänge
- die Organisation von täglichen offenen sowie individuell buchbaren Geländeführungen, von Turmaufstiegen, Seminaren, Workshops und anderen Bildungsangeboten, sowohl im Bereich der Jugendbildung als auch der Erwachsenenbildung,
- die Durchführung von Bildungs- und Kulturveranstaltungen im Forum sowie auf dem Gelände,
- die Begleitung von Tagungen und Konferenzen sowie
- das Angebot von Wechselausstellungen.

Das Jahr 2011 kann als erfolgreich bewertet werden. Ablesen lässt sich dies u.a.

- an den quantitativen Ergebnissen im laufenden Betrieb, was sich an folgenden Kennzahlen zeigt:
 - eine mit 2.500 Formaten und 41.000 Teilnehmenden nahezu unveränderte, hohe Nachfrage nach qualifizierten Angeboten (d.h. Führungen, Seminaren, Projekttagen und Turmaufstiegen)

und

- eine mit +/- 300 Formaten konstant hohe Nachfrage nach qualifizierten Schulklassenprogrammen
- an der zunehmenden Vernetzung und den diversen Kooperationen mit verschiedensten Bildungspartnern

sowie

- an den Projektfortschritten der o.g. Förderprojekte.

Vermögenslage

Die Bilanz der Gesellschaft ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Sachanlagen in Höhe von insgesamt 3.522.078 € geprägt, darüber hinaus durch das Umlaufvermögen, hier insbesondere durch Projektstände in Höhe von 490.243 € sowie Warenbestände in Höhe von 18.657 €. Dem stehen auf der Passivseite insbesondere Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen von 1.658.601 €, Verbindlichkeiten in Höhe von 2.384.986 € sowie Rückstellungen in Höhe von 133.226 € gegenüber.

Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von 27.300 € ist in voller Höhe eingezahlt.

vogelsang ip gGmbH			
- Bilanz -			
Werte in € zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	18.604	887	1.554
Sachanlagen	3.522.078	303.380	76.523
	3.540.682	304.267	78.077
Umlaufvermögen			
Vorräte	18.657	16.156	16.589
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	570.002	463.424	348.090
Flüssige Mittel	28.947	6.820	6.018
	617.606	486.400	370.697
Rechnungsabgrenzungsposten	39.476	1.778	2.901
SUMME AKTIVA	4.197.764	792.445	451.675
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	27.300	27.300	27.300
Gewinnrücklagen	0	0	984
Verlustvortrag	6.349	4.621	0
Jahresergebnis	0	-1.728	-5.606
	20.951	20.951	22.678
Sonderposten für Investitionszuschüsse Zum Anlagevermögen	1.658.601	231.795	0
Rückstellungen	133.226	102.154	103.728
Verbindlichkeiten	2.384.986	414.505	310.946
Rechnungsabgrenzungsposten	0	23.040	14.323
SUMME PASSIVA	4.197.764	792.445	451.675

Ertragslage

Der Geschäftsbetrieb vollzog sich im Jahre 2011 im von der Wirtschaftsplanung definierten und von der Gesellschafterversammlung freigegebenen Rahmen.

Den Umsatzerlösen und den erhaltenen Projektzuschüssen standen insbesondere Ausgaben für Löhne und Gehälter sowie Fremdarbeiten gegenüber.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember weist einen Verlust „vor Gesellschafterverlustausgleich“ von 498.785,32 € aus. Der festgestellte Verlust liegt innerhalb des vom Gesellschaftsvertrag gesetzten Rahmens von maximal 500.000,- €. Satzungsgemäß wird dieser Verlust von den Gesellschaftern gemäß den in § 19 des Gesellschaftsvertrages definierten Regelungen ausgeglichen.

vogelsang ip gGmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in €	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	496.237	451.780	503.263
Sonstige betriebliche Erträge	1.395.262	1.146.047	953.981
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.810	93	841
	1.895.309	1.597.920	1.458.085
Aufwendungen			
Materialaufwand	72.725	73.805	73.574
Personalaufwand	1.110.925	908.459	717.401
Abschreibungen	27.634	14.211	6.817
Sonstige betriebliche Aufwendungen	682.141	593.548	663.761
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.884	9.621	2.119
	1.895.309	1.599.644	1.463.672
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	-1.724	-5.587
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Steuern	0	4	19
Jahresergebnis	0	-1.728	-5.606

Ausblick

Angesichts des Verlaufs der Nachfragewerte wird für das Jahr 2012 von einem vergleichbaren Geschäftsverlauf mit ähnlichen Besucherzahlen und ähnlichen Verkaufserlösen wie im Jahr 2011 ausgegangen.

In den Jahren 2012 und 2013 wird der Geschäftsbetrieb insbesondere durch die Durchführung der investiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Realisation des „Forum Vogel-sang“ sowie den Projekten „NS-Dokumentation“ und „Besucherzentrum / SchauFenster Eifel“ wesentlich an Volumen zunehmen. Dies spiegelt sich in der aktuellen Wirtschaftsplanung wider.

Die durch die Maßnahmen am Forum bedingte, von Mitte 2012 bis Mitte 2014 andauernde Verlagerung der wesentlichen Aktivitäten der GmbH, u.a. des Besucherzentrums, in das renovierte „Kulturkino“ wird zu einer temporären Verlagerung und Adaption der Besucheraktivitäten führen. Eine weitgehend unveränderte Besuchernachfrage und ein im Wesentlichen unveränderter Umsatz werden erwartet.

Die Geschäftsleitung erwartet daher auch für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 ein ausgeglichenes Ergebnis. Basis hierfür sind die Erlöse der Gesellschaft, die sich im Wesentlichen aus folgenden Komponenten zusammensetzen:

- Programmerrlöse
- Projektförderungen
sowie
- die Zuschüsse der Gesellschafter gemäß §19 des Gesellschaftsvertrages.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland hat sich verpflichtet einen Betriebskostenzuschuss von bis zu 250 T€ pro Jahr und einen Beitrag zu den Investitionsmaßnahmen in Höhe von bis zu 2.214 T€ zu leisten. Entsprechend seines Anteils hat der LVR für das Jahr 2011 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 249 T€ geleistet. In 2011 sind 1.071,2 T€ als Beitrag für die Investitionsmaßnahmen abgeflossen.

Energeticon gGmbH

Energeticon gGmbH

Konrad-Adenauer-Allee 7 Telefon: +49 24 04/ 59911-0 Internet: www.energeticon.de
52477 Alsdorf Telefax: +49 24 04/ 59911-19 e-Mail: info@energeticon.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr: 2010

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Beschreibung des Unternehmens:

Es gehört zu den Grundanliegen des Energeticon-Konzepts, die Baudenkmäler auf dem Gelände des ehemaligen Steinkohlebergwerks Anna II zu erhalten, die Pflege und Erhaltung von Kulturwerten zu fördern, die denkmalwerten Industriegebäude für die Allgemeinheit sinnvoll zu nutzen und die Zukunft der Region kulturell, ökologisch, wirtschaftlich und sozial mitzugestalten.

Rechtsform: GmbH

Stammkapital: 26.000 €

Beteiligung in %: 50

Beteiligung absolut: 13.000 €

Eigentümerstruktur:	Landschaftsverband Rheinland	50,00 %
	Stadt Alsdorf	25,00 %
	Städteregion Aachen	10,00 %
	Stadt Eschweiler	2,50 %
	Stadt Stolberg	2,50 %
	Stadt Baesweiler	2,50 %
	Stadt Herzogenrath	2,50 %
	Verein Euregionales Zentrum für Energie- entwicklung und Bergbaugeschichte e.V.	2,50 %
	Verein Bergbaumuseum Grube Anna e.V.	2,50 %

Organe:

Gesellschafterversammlung

Vorsitz: - Ralf Wegener

Vertretung des LVR durch: - Renate Hötte
- Günter Kuckelkorn
- Ralf Wegener (Stimmführer)

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Nicole-Susanne Weiden-Luffy

Vertretung des LVR durch: - Milena Karabaic
- Prof. Dieter Patt
- Willi Bündgens
- Nicole-Susanne Weiden-Luffy
- Manfred Winnen

Geschäftsführung

- Birgit Godehardt-Szkudlarek
(ab 01.06.2012 Harald Richter)

Kennzahlen	Geschäftsjahr	Rumpfgeschäftsjahr
	2011	2010
Anzahl der Mitarbeiter	3	3
Eigenkapitalquote in %	82	61,5
Eigenkapitalrentabilität in %	negativ	1,23
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.

Öffentlicher Zweck

Das Gelände der zwei Steinkohlebergwerke Anna I und Anna II mit Kokerei und Kraftwerk im Herzen der Stadt Alsdorf war fast 150 Jahre lang das Zentrum des „Wurmreviers“, des ersten industriellen Steinkohlebergbaus auf dem europäischen Kontinent. Auf diesem Areal von rund 50 ha waren bis zu 7.000 Menschen beschäftigt. Die Kokerei war längere Zeit die größte Koksproduktion in Westeuropa.

Aus der langjährigen Geschichte des Ortes heraus wurde die Idee geboren, über das ursprünglich geplante Bergbaumuseum hinaus einen Ort der Energiegeschichte und der Energiezukunft zu schaffen: das Energeticon. Die Verbindung aus Historie und Zukunft des am Ort verankerten Themas Energie stellt die Einzigartigkeit und Zukunft des Standortes dar.

Energeticon will Geschichte und Zukunft des Themas Energie miteinander verbinden. Ausgehend von der Geschichte des Steinkohlebergbaus sollen die Besucherinnen und Besucher die Grundlagen der Energie sowie neue Technologien aus Alltag, Wissenschaft und Forschung erleben. Das Energeticon wird konzipiert als erlebnisorientierte Ausstellung, Fachinformationszentrum, außerschulischer Lernort sowie Kulturstätte.

Entsprechend richtet es sich an verschiedene Zielgruppen:

- 1) **An Familien:**
Es stellt als erlebnisorientiertes Museum das Leben der Bergleute in den 1850er-Jahren ebenso dar, wie die Entwicklung der Biogas-, Wind- und Geothermie- Nutzung für das Eigenheim.
- 2) **An Kinder, Schulen, Studentinnen und Studenten:**
Als außerschulischer Lernort mit museumspädagogischem Programm.
- 3) **An Fachbesucherinnen und -besucher:**
Als Kompetenzzentrum für neue Entwicklungen rund um das Thema Energie, mit produktneutralen Informationen und Fördermöglichkeiten.
- 4) **An kleine und mittlere Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen (RWTH Aachen und FH Aachen):**
Die Gesellschaft will als Plattform für Demonstrationszwecke und zum Informationsaustausch dienen und so den Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmen fördern.
- 5) **An Freizeit- und Kulturinteressierte:**
Die Gesellschaft bietet mit dem Fördermaschinenhaus den Rahmen für Kunst.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von

- a) Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung,
- b) Bildung und Erziehung,
- c) Kunst und Kultur,
- d) Umwelt und Landschaftsschutz,
- e) Denkmalschutz sowie
- f) Heimatpflege und Heimatkunde

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch

- die Errichtung und den Betrieb des „Energeticon – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte“, eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und – zukunfts als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf,
- die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Bereits in der Vergangenheit hat sich der Landschaftsverband Rheinland für die Geschichte des Wurmreviers sehr engagiert und Projekte des Bergbaumuseumsvereins und der Energeticon e.V. gefördert.

Durch die Beteiligung des Landschaftsverbandes an der gemeinnützigen Betriebsführungsgesellschaft kommt er seiner Zuständigkeit aus § 5 Abs. 1 lit. b Nr. 1, 2 und 3 LVerbO nach. Danach obliegen den Landschaftsverbänden im Rahmen der Landschaftlichen Kulturpflege die Aufgaben der Denkmalpflege sowie die Aufgaben der Pflege und Förderung der Heimatmuseen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Anfang Januar erfolgten die für den Geschäftsbetrieb der Energeticon gGmbH erforderlichen An- und Ummeldungen und wurden die relevanten Vertragsbeziehungen auf die gGmbH übertragen. Somit konnte die Energeticon gGmbH den Geschäftsbetrieb ab Januar 2011 selbständig sicherstellen und auf die Geschäftsbesorgung durch den Verein verzichten.

Vermögenslage

Das Vermögen der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1.216 T€ erhöht, die Eigenkapitalquote hat sich um rund 20 % verbessert. Vor dem Hintergrund der geplanten Investitionen in den Aufbau des Energeticon ist sie angemessen.

Energeticon gGmbH - Bilanz -		
Werte in € zum 31.12.	2011	2010 (Rumpfgeschäfts- jahr)
AKTIVA		
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	1	0
Sachanlagen	99.181	0
Finanzanlagen	0	0
	99.182	0
Umlaufvermögen		
Vorräte	0	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.750	0
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.206.401	100.493
	1.216.151	100.493
Rechnungsabgrenzungsposten	220	0
SUMME AKTIVA	1.315.553	100.493
PASSIVA		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	26.000	26.000
Kapitalrücklagen	1.031.464	35.000
Jahresüberschuss	0	760
Bilanzgewinn	760	0
	1.058.224	61.760
Rückstellungen	189.015	3.000
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	39.657	
Verbindlichkeiten	26.984	35.733
Rechnungsabgrenzungsposten	1.673	0
SUMME PASSIVA	1.315.553	100.493

Ertragslage

Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 63 T€ ab. Unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags (0,8 T€) und einer Rücklagenentnahme (62,3 T€) wird ein Bilanzgewinn von 0,0 T€ erzielt. Umsatzerlöse aus der Vermietung des Fördermaschinenhauses und eigenen Veranstaltungen konnten in Höhe von 60 T€ erzielt werden.

Energeticon gGmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -		
Werte in €	2011	2010
Erträge		
Umsatzerlöse	60.408	0
Sonstige betriebliche Erträge	174.500	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17.423	40.000
	252.331	40.000
Aufwendungen		
Materialaufwand	3.179	0
Personalaufwand	191.157	0
Abschreibungen	6.117	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	112.651	39.240
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24	0
	313.128	39.240
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-60.797	760
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0
Steuern	1.529	0
Jahresergebnis	-62.326	760
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	760	0
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	63.326	0
Bilanzgewinn	760	0

Aktuelle Entwicklung/ Ausblick

Das Geschäftsjahr 2012 wird stark durch die weitere Projektentwicklung des ENERGETICON, d.h. die Planungen zur Bausanierung und Ausstellungsgestaltung geprägt sein. Mit der Einrichtung der Baustelle wird kurz nach den Sommerferien gerechnet. Der Baustellenbetrieb soll so eingerichtet werden, dass die Vermietung des Fördermaschinenhauses nicht beeinträchtigt wird. Lediglich die ansonsten auf dem Außengelände regelmäßig stattfindende Energiemeile soll im Jahr 2012 ausgesetzt werden.

Finanz-und Leistungsbeziehungen

Zur Erfüllung des Gesellschaftszwecks hat sich der Landschaftsverband Rheinland verpflichtet, einen jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100 T€ zu leisten.

D. Wohnungsbau

Rheinische Beamten-
Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH

Gebrüder-Coblenz-Straße 14

50679 Köln

Telefon: +49 221/ 98 03 90

Telefax: +49 221/ 98 03 99

Internet: www.rbbg.de

e-mail: info@rbbg.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	1927
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	
Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	3.834.689,11 €
Beteiligung in %:	90
Beteiligung absolut:	3.451.220,20 €
Eigentümerstruktur:	
Provincial Rheinland Versicherung AG	10 %
Landschaftsverband Rheinland	90 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Klaus Kösling
Vertretung des LVR durch:	- Renate Hötte - Klaus Kösling - Inge Verweyen - Ralf Klemm - Frank Boss - Stephan Haupt
<u>Geschäftsführung</u>	- Thomas Schmidt

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Ø- Anzahl der Mitarbeiter	7	7	7
Eigenkapitalquote in %	34,2	29,7	30,8
Eigenkapitalrentabilität in %	13,4	2,2	6,7
Verwaltungskostenquote in %	9,6	9,3	9,6

Öffentlicher Zweck

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von öffentlich geförderten, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichteten und frei finanzierten Wohnungen und Folgeeinrichtungen. Die Rheinische Beamtenbaugesellschaft stellt damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Bevölkerungsschichten sicher. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Darüber hinaus ist sie berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben oder sich an solchen zu beteiligen.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist im historischen Kontext ableitbar. Nach Gründung der Gesellschaft im Jahre 1927 in Düsseldorf, begann die aktive Geschäftstätigkeit im Wesentlichen erst mit der Verlegung des LVR 1953 nach Köln. Um am neuen Standort die Wohnraumversorgung der zu übersiedelnden Mitarbeiter sicher zu stellen, wurde die Gesellschaft mit umfangreichem Bauauftrag verlagert. Später sind auch diverse Investitionen an anderen Standorten des Hauptgesellschafters getätigt worden. Dieses ist auch der Hintergrund für den auf 14 Kommunen verteilten Streubesitz der Gesellschaft.

Bis Anfang 1990, also zur Zeit der Wohnungsgemeinnützigkeit, war die Geschäftspolitik ausschließlich an den Interessen der Mieter orientiert. Dieses spiegelte sich vor allem in Wohnungsbesetzungsrechten und im Kostenmietprinzip, die Bedingung für die Vergabe von Wohnungsfürsorgedarlehen und Ausgabe von Erbbaurechten durch den Mehrheitsgesellschafter waren, wieder.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Wohnraumbewirtschaftung

Die Gesellschaft bewirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr öffentlich geförderte, mit Wohnungsfürsorgemitteln errichtete und freifinanzierte Wohnungen sowie Folgeeinrichtungen und stellte damit den gesellschaftsvertraglichen Auftrag zur Wohnraumversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung sicher.

Am 31.12.2011 wurden von der Gesellschaft nachstehend aufgeführte Einheiten bewirtschaftet:

- 129 Häuser
- 948 Wohnungen
- 501 Einzel- und Sammelgaragen, Stellplätze
- 4 gewerbliche Einheiten zur Fremdnutzung
- 2 gewerbliche Einheiten zur Eigennutzung

Dabei verteilte sich der Wohnungsbestand auf folgend aufgeführte Standorte:

• Köln	385
• Düsseldorf	174
• Bonn/ Hangelar/ Hennef	110
• Langenfeld	90
• Pulheim- Brauweiler	66
• Solingen	48
• Aachen/ Düren	45
• Essen	18
• Euskirchen	12
<hr/>	
GESAMT	948

Leerstand und Fluktuation

Die Ertragsausfälle wegen Leerstand ohne Mietminderungen haben sich 2011 um 1,56 % verringert.

Insgesamt fielen 4,54 % der Sollmieten aufgrund von Leerständen ohne Mietminderungen aus (Vorjahr 4,73 %).

Die hohe Mobilität in der Mieterschaft bestand fort. So waren in 2011 97 (Vorjahr 97) Mieterwechsel zu verzeichnen. Der hierdurch bedingte Verwaltungsmehraufwand sowie die erhöhten Erlösschmälerungen haben das Jahresergebnis belastet.

Neubautätigkeit

Es ist geplant, eine Grundstücksteilfläche von ca. 14.000 m² von der LVR - Klinik Bonn zu erwerben und der Wohnraumbebauung zuzuführen.

Im Zuge der energetischen Sanierung einer Wohnanlage in Köln werden drei neue Wohnungen durch den Ausbau der Dachgeschosse entstehen.

Modernisierungstätigkeit

Modernisierungen von freigezogenen Wohnungen wurden im Einzelfall fortgesetzt.

Die Großmodernisierungen in Köln - Höhenberg, Adalbertstr. 4-12, in Bonn-Oberkassel, Theresienau 1-11 sowie in Düsseldorf - Rath, Sankt Franziskusstr. 163-167 und Rather Broich 64 konnten im Jahr 2011 abgeschlossen werden.

2011 wurde mit der Großmodernisierung in Hennef, Am Mühlengraben begonnen. Eine weitere Großmodernisierung in Köln, Marsenstr. 2-6 ist in Vorbereitung. Das Bauvolumen für die beiden Maßnahmen -inklusive Dachgeschossausbauten in Köln- liegt bei voraussichtlich 5,4 Mio. Die Maßnahmen sind geeignet, den Co²-Ausstoß zu senken, die Objekte vermietbar zu halten und den Mietern die Möglichkeit zu Einsparungen bei den Energiekosten zu geben.

Die Maßnahme Bonn, Graurheindorfer Str. 143 wurde zurückgestellt. Eine Modernisierung soll zusammen mit dem Neubau des Wohnparks in Bonn erfolgen (siehe Neubautätigkeit).

Instandhaltung

Für die Erhaltung des eigenen Wohnungsbestandes wurden in 2011 1.814,2 T€ (ohne Verwaltungskostenanteile gem. Betriebsabrechnung) investiert. Zusätzlich wurden 242,7 T€ als Instandhaltungsanteil bei den laufenden Modernisierungsbaumaßnahmen im Aufwand erfasst.

Bezogen auf die zum 31.12.2011 bewirtschaftete Wohn- und Nutzfläche von 69.538,57 m² wurden für den gesamten Hausbesitz im Mittel rd. 29,58 €/m² (Vorjahr 28,55 €/m²) für Instandhaltung und nicht aktivierte Instandhaltungsanteile an den Modernisierungsausgaben aufgewendet.

Personalwesen und Betriebsorganisation

Zum 31.12.2011 waren neben dem Geschäftsführer sieben Mitarbeiter/innen angestellt. Die Wohnanlagen wurden von einem hauptberuflichen und 19 nebenberuflichen Hausmeistern/innen betreut.

Die automatisierte Datenverarbeitung erfolgte, wie in den vergangenen Jahren, im Dialogverkehr mit der Aareon Deutschland GmbH, Mainz.

Die Organisation des Unternehmens wird permanent überprüft und den Anforderungen des Marktes angepasst. Sie ist in einem Online – Handbuch dokumentiert.

Sonstige Leistungsindikatoren

Wesentliche Leistungsindikatoren werden anhand folgender Kennzahlen dargestellt:

	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009
Sollmieten (in T€)	6.023,7	5.863	5.811
Ø – Sollmieten (€/m ² / p.m.)	6,42	6,26	6,18
Ø – Instandhaltung (€/m ² / p.a.)	26,08	22,14	21,66
Ø – Modernisierung (€/m ² / p.a.)	3,50	6,41	1,34

Vermögenslage

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	2	2	2
Sachanlagen	45.941	46.602	43.230
	45.943	46.604	43.232
Umlaufvermögen			
Vorräte	2.100	2.078	2.201
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	222	208	79
Flüssige Mittel	3.003	2.129	3.209
	5.325	4.415	5.489
Rechnungsabgrenzungsposten	20	18	26
SUMME AKTIVA	51.288	51.037	48.747
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.835	3.835	3.835
Gewinnrücklagen	11.228	10.991	10.258
Gewinnvortrag	0	59	11
Unverteilter Gewinn	347	0	0
Jahresergebnis	2.364	321	1.003
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	-237	-33	-101
	17.537	15.173	15.006
Rückstellungen	510	466	670
Verbindlichkeiten	33.241	35.393	33.061
Rechnungsabgrenzungsposten	0	5	10
SUMME PASSIVA	51.288	51.037	48.747

Das Anlagevermögen beläuft sich auf 45.942,5 T€ und beträgt damit 89,6 % der Bilanzsumme. Es ist zu 100 % durch Eigenkapital und langfristige Fremdmittel gedeckt.

Das ausgewiesene Eigenkapital ist gegenüber dem Vorjahr nominal um 2.363,8 T€ angestiegen und beträgt 17.536,9 T€. Die Eigenkapitalquote betrug zum 31.12.2011 34,2 %. Insgesamt ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet und stabil zu bezeichnen.

Ertragslage

Rheinische Beamten- Baugesellschaft mbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2010	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	7.826	7.750	7.769
Veränderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	15	-108	15
Sonstige betriebliche Erträge	2.123	295	219
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	32	55	53
	9.996	7.992	8.056
Aufwendungen			
Aufwendungen für bezog. Lieferungen & Leistungen	4.397	4.475	4.023
Personalaufwand	552	520	530
Abschreibungen	1.458	1.445	1.343
Sonstige betriebliche Aufwendungen	263	269	259
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	961	951	896
Außerordentliche Aufwendungen	0	9	0
	7.631	7.669	7.051
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.365	323	1.005
Steuern	2	2	2
Jahresergebnis	2.363	321	1.003
Gewinnvortrag	0	59	11
Vorabauschüttung	0	0	0
Einstellung in Rücklagen	237	33	101
Bilanzgewinn	2.126	347	913

Das Geschäftsjahr 2011 schloss wirtschaftlich mit einem Jahresüberschuss von 2.363 T€ (Vorjahr 321 T€) ab.

Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2010	2010	Differenz
	Werte in T€		
Betriebsergebnis	3.292,3	1.217,2	+2.075,1
+ Finanzergebnis	-928,5	-896,1	-32,4
= Ergebnis vor Ertragsteuern	2.363,8	321,1	+2.042,7
- Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
= Jahresüberschuss	2.363,8	321,1	+2.042,7

Das Jahresergebnis ist um 2.042,7 T€ auf 2.363,8 T€ gestiegen. Die Verbesserung des Jahresergebnisses ist mit 1.875,8 T€ dem Verkauf der Wohnungen in Viersen-Süchteln zuzuordnen. Die restliche Gewinnsteigerung von 166,9 T€ resultiert im Wesentlichen aus Mieterhöhungen, die aufgrund der in 2010 erfolgten Großmodernisierungen durchgeführt werden konnten.

Ausblick

Auch in Zukunft wird sich die Gesellschaft vorrangig mit Wohnraumerstellung und Wohnraumbewirtschaftung befassen. Die langfristige Vermietbarkeit des Bestandes soll, soweit wirtschaftlich möglich, durch gezielte Investitionen gesichert werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der Landschaftsverband Rheinland konnte in 2011 im Rahmen der Gewinnausschüttung 174 T€ (brutto 207 T€) verbuchen.

E. Gesundheit und Soziales

Tagesklinik Alteburger
Straße gGmbH

Klinikum Oberberg
GmbH

Haus Freudenberg GmbH

Dienstleistungs- und Einkaufs-
gemeinschaft Kommunaler
Krankenhäuser eG

Tagesklinik Alteburger Straße GmbH

Tagesklinik
Alteburger Straße GmbH
Alteburger Straße 8-12
50678 Köln

Telefon: +49 221/ 33 94 -0
Telefax: +49 221/ 33 94 -158

Internet: www.tka-koeln.de
e-mail: info@tka-koeln.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	1981
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Beschreibung des Unternehmens:	
Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb der Tagesklinik zur Betreuung geistig oder seelisch Kranker, die auf ärztliche Betreuung und Hilfe angewiesen sind.	
Rechtsform:	GmbH
Stammkapital:	100 T€
Beteiligung in %:	49
Beteiligung absolut:	49 T€
Eigentümerstruktur:	
Aktion Gemeindenahe Psychiatrie Köln e.V.	51 %
Landschaftsverband Rheinland	49 %
Organe:	
<u>Gesellschafterversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Ulrike Lubek
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Detlef Sachse
Vertretung des LVR durch:	- Martina Wenzel-Jankowski - Dr. Ralph Elster (ab 18.02.2011) (Hildburg Holländer bis 13.01.2011) - Dietmar Ciesla-Baier - Katrin Barion
<u>Geschäftsführung</u>	- Sabine Goetzke-Zimmermann - Dr. Elisabeth Rohrbach

Öffentlicher Zweck

Ziel der Beteiligung ist eine ausreichende und zweckmäßige medizinische Versorgung der Bevölkerung.

Die Tagesklinik Alteburger Straße ist eine Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie mit Standort in der Kölner Südstadt, die sowohl tagesklinische und stationäre Kapazitäten als auch ambulante Behandlungsmöglichkeiten vorhält.

Durch den Gesellschafterbeitritt des Landschaftsverbandes Rheinland zum 01.01.2006 wurden zahlreiche Potentiale erschlossen, die insbesondere in einer verbesserten Zusammenarbeit zwischen den LVR-Kliniken und der Tagesklinik Alteburger Straße sowie in den sich ergänzenden Leistungsprofilen und Stärken der Häuser liegen.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Tagesklinik Alteburger Straße GmbH			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	74	70	50
Sachanlagen	4.202	4.427	4.682
	4.276	4.497	4.732
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.612	1.594	1.290
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	2.088	1.803	1.540
	3.700	3.397	2.830
Rechnungsabgrenzungsposten	5	35	40
SUMME AKTIVA	7.981	7.929	7.602
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	100	100	100
Gewinnrücklagen	916	916	160
Bilanzgewinn	988	773	114
	2.004	1.789	374
Sonderposten	4.106	4.273	4.456
Rückstellungen	1.463	1.498	2.341
Verbindlichkeiten	408	369	431
SUMME PASSIVA	7.981	7.929	7.602

Vermögenslage

Die Bilanzsumme liegt zum Ende des Geschäftsjahres 2011 bei 7.981 T€ nach 7.929 T€ im Vorjahr.

Der Eigenkapitalanteil beläuft sich mit 2.004 T€ (Vorjahr: 1.789 T€) auf 25,1% (Vorjahr: 22,6%).

Ertragslage

Gemäß der Gewinn- und Verlustrechnung schließt das Geschäftsjahr 2011 mit einem Jahresüberschuss von 216,1 T€ (Vorjahr 658,6 T€) ab. Das Ergebnis ist damit gegenüber dem Vorjahr gesunken. Dies entspricht der langfristigen Planung zur Finanzierung und Bewirtschaftung, da zur Sicherung einer adäquaten medizinischen Betreuung das Personal verstärkt werden soll.

Tagesklinik Alteburger Straße GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	5.744,9	5.684,6	5.505
Erlöse aus ambulanten Leistungen	313,7	306,5	282
Sonstige betriebliche Erträge	162,8	361,8	210
Zuwendungserträge zur Finanzierung von Investitionen	103,5	156,6	99
Sonstige Zuweisungen, Zuschüsse der öff. Hand	5,5	17,6	17
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlage- vermögens	259,4	260,4	273
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	36,9	21,3	27
	6.626,7	6.808,8	6.413
Aufwendungen			
Materialaufwand	793,5	825,0	691
Personalaufwand	4.213,3	4.012,5	3.762
Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderpos- ten/ Verbindlichkeiten nach KHG u. aufgrund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	91	120,6	99
Abschreibungen auf Sachanlagen	332	327,3	313
Sonstige betriebliche Aufwendungen	980,8	864,8	1.506
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0,0	11
	6.410,60	6.150,2	6.382
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	216,1	658,6	31
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	216,1	658,6	31
Gewinnvortrag (+)/ Verlustvortrag (-)	772,2	113,6	83
Bilanzgewinn	988,3	772,2	114

Leistungsdeterminanten

	IST 2011	IST 2010	IST 2009	Vereinbarung	Differenz zu 2010
Betten	96	96	96	96	0
Nutzungsgrad	102,00%	100,40%	99,90%	99,36%	2,64%
Berechnungstage	29.264	28.719	28.679	28.416	848
- davon teilstationär	14.600	13.816	13.489	13.816	784
vollstationäre Fälle	604	639	581,5	626	-22
teilstationäre Fälle	367	379	339,5	379	-12

Die Anzahl der erbrachten Berechnungstage hat sich insbesondere im teilstationären Bereich durch längere Verweildauern erhöht, die Fallzahlen jedoch sind gesunken.

Personalbestand (Vollkräfte)

Die Personalbesetzung im Geschäftsjahr ist gegenüber dem Vorjahr wie geplant um 2,11 Vollkräfte erhöht worden. Für 2012 wird die Personalausstattung insbesondere im Bereich der Pflege den gestiegenen Anforderungen angepasst werden.

Ausblick

Wie geplant wurde im Jahr 2011 das medizinische Versorgungszentrum MVZ Alteburger Straße GmbH durch den Mitgesellschafter „Aktion gemeindenahe Psychiatrie e.V.“ gegründet. Dem MVZ ist eine Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin angegliedert, welche in Zukunft das bisherige ambulante Angebot der Klinik sinnvoll ergänzen wird.

Die Zusammenarbeit zwischen der Tagesklinik Alteburger Straße GmbH, der Ambulante Dienste Alteburger Straße GmbH und dem MVZ soll im Rahmen der integrierten Versorgung die ganzheitliche Behandlung der Patienten sicherstellen. Zudem wird so die Marktposition der Tagesklinik Alteburger Straße langfristig gesichert.

Auch das Entlassmanagement soll im Jahr 2012 mit Hilfe des Konzepts der integrierten Versorgung verbessert werden.

Um sich auf die veränderte Vergütungsform durch das neue Krankenhausfinanzierungsreformgesetz (KHRG) vorzubereiten, werden weiterhin Prozesse überarbeitet sowie die Patientendokumentation und die EDV entsprechend angepasst. Auch Schulungen der Mitarbeiter werden dazu beitragen, dass sich die Tagesklinik frühzeitig auf die Veränderungen durch das neue Entgeltsystem einstellen kann.

Auswirkungen auf den Haushalt

Keine!

Klinikum Oberberg GmbH

Klinikum Oberberg GmbH
 Wilhelm-Breckow-Allee 20
 51643 Gummersbach

Telefon: +49 22 61/ 17- 0
 Telefax: +49 22 61/ 17- 20 02
 Internet: www.klinikum-oberberg.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr: 2008
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Darüber hinaus wird der Satzungszweck dadurch verwirklicht, dass die Gesellschaft als Förderkörperschaft im Sinn von § 58 Nr. 1 der Abgabenordnung (AO) tätig ist, indem sie Mittel für die steuerbegünstigten Körperschaften Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH und der entsprechenden Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer steuerbegünstigter Zwecke beschafft.

Ziel der Gesellschaft ist vor allem die Sicherstellung einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens durch den Betrieb einer Krankenpflegeschule. Damit sollen auch die allgemeinen gesundheitspolitischen Anforderungen im Gesundheitswesen, die in einer hochwertigen am individuellen Patientenwohl orientierten medizinische Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet bestehen, unterstützt werden.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 1.965.000 €
Beteiligung in %: 28
Beteiligung absolut: 550.200 €

Eigentümerstruktur:

Oberbergischer Kreis	47,85 %
Landschaftsverband Rheinland	28,00 %
Stadt Gummersbach	22,00 %
Stadt Waldbröl	1,25 %
Stadt Wiehl	0,90 %

Organe:

Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch:

- Ulrike Lubek
- Günter Stricker
- Ursula Mahler
- Stefan Peil

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Hagen Jobi

Vertretung des LVR durch:

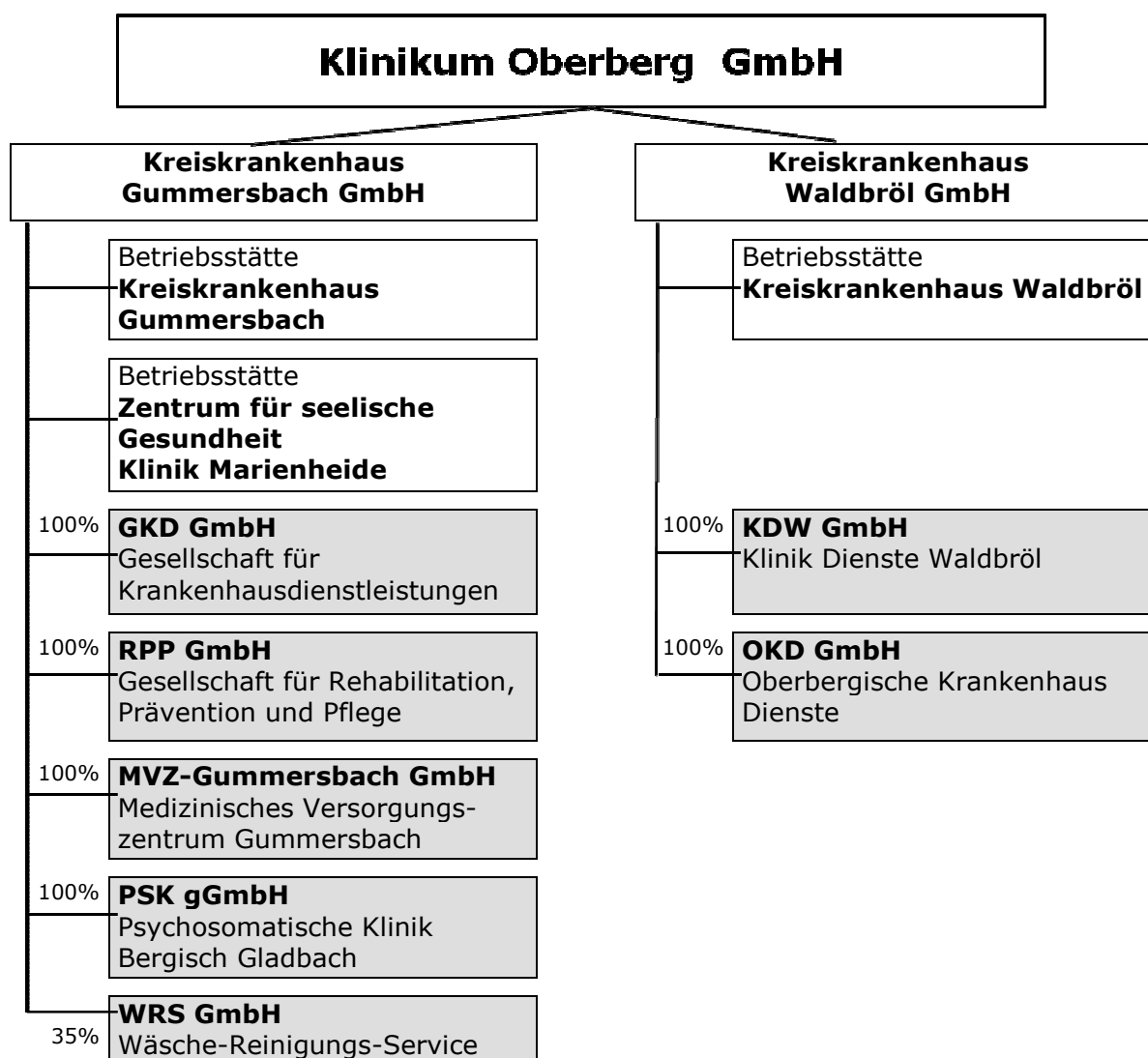
- Ulrike Lubek
- Günter Stricker
- Michael Stefer
- Ursula Mahler
- Stefan Peil
- Bernd Paßmann

Geschäftsführung

- Joachim Finklenburg

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter	1.979	1.937	1.930
Eigenkapitalquote in %	15,2	16,4	16,5
Eigenkapitalrentabilität in %	-10,6%	4,3	4,7

Die Klinikum Oberberg GmbH wurde am 25.06.2008 rückwirkend zum 01.01.2008 aus dem Zusammenschluss der ehemaligen Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH gegründet. Bei der Klinikum Oberberg GmbH handelt es sich um eine Beteiligung an einer Holdinggesellschaft, deren Struktur sich wie folgt abbildet:



Bis zum 31.12.2007 war der LVR mit 33,33 % an der Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH beteiligt. Seit dem 01.01.2008 ist der Landschaftsverband Rheinland mit einem Anteil von 28 % an der Klinikum Oberberg GmbH beteiligt.

Die ursprüngliche Beteiligung erfolgte durch Einbringung der am 31.12.1984 vorhandenen Vorräte und des Inventars der Rheinischen Landeslinik Marienheide in das Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH. Der Gegenwert, der nicht aus KHG-Fördermitteln finanziert wor-

den ist, wurde der Gesellschaft als unverzinsliches Darlehen zur Verfügung gestellt. Die für den Krankenhausbetrieb erforderlichen Grundstücke und Gebäude wurden der Gesellschaft zur unentgeltlichen Nutzung überlassen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht stellt auf das vierte volle Geschäftsjahr 2011 ab.

Öffentlicher Zweck

Zweck der Klinikum Oberberg GmbH ist die Förderung der Erziehung und der Berufsbildung im Rahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Das Ziel einer fachlich hoch qualifizierten Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens wird mit dem Betrieb einer Krankenpflegeschule erreicht. Darüber hinaus ist die Gesellschaft als Förderkörperschaft tätig, indem sie Mittel für die Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH und die Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH und der entsprechenden Tochtergesellschaften für die Verwirklichung derer Zwecke beschafft.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Insgesamt wurden im Berichtsjahr rund 1.979 Vollkräften beschäftigt. Mehrstellen im Vergleich zum Vorjahr sind vor allem auf die Teilnahme am Pflegeförderprogramm der Bundesregierung zurückzuführen.

Die Personalkosten des Konzerns betragen im Jahr 2011 rund 106,6 Mio. € und sind somit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 1,5 Mio. € gestiegen.

Der Materialaufwand beträgt 39,4 Mio. € und setzt sich insbesondere zusammen aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogenen Dienstleistungen. Die Aufwendungen sind zum Vorjahreszeitraum um 900 T€ gestiegen.

Die Kostenerhöhung ist mit dem zusätzlich beschäftigten Personal sowie den tarifvertraglich bedingten Erhöhungen zu begründen. Des Weiteren sind die allgemeine Sachkostensteigerung sowie die Leistungsausweitungen sowohl im stationären wie auch im ambulanten Bereich als Begründung anzuführen.

Die hohe nicht durch Fördermittel gedeckte Investitionstätigkeit, zeitliche Verschiebungen bei Erlösabrechnungen nach §116b SGB V und der Erlösrückgang aus Rezeptabrechnungen führten dazu, dass die Kreditlinien dauerhaft in Anspruch genommen werden mussten.

Vermögenslage

Im Kreiskrankenhaus Waldbröl wurde im Berichtsjahr eine Bereinigung des Anlagevermögens durch Abschreibungen über 2,4 Mio. € notwendig, da mehrere ehemalige Investitionen aufgrund von Umbaumaßnahmen nicht mehr vorhanden sind. Diese Maßnahme verschlechtert das Konzernjahresergebnis 2011 der Klinikum Oberberg GmbH auf -2.327 T€, jedoch werden dadurch zukünftige Investitionsergebnisse deutlich besser ausfallen sowie überproportional negative Beeinflussungen folgender Jahresergebnisse vermieden.

Auch ohne diesen Sondereffekt ist das von den Abschreibungsverlusten bereinigte Konzernjahresergebnis aus Sicht der Geschäftsführung mit 39,3 T€ nicht zufriedenstellend. Hierbei muss jedoch berücksichtigt werden, dass sich die Erlöse unter Anderem durch die Schließung der Abteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe im November 2010 im Berichtsjahr 2011 nicht proportional zu den Aufwendungen erhöhen konnten.

Klinikum Oberberg GmbH - Konzernbilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	1.761	1.464	852
Sachanlagen	99.856	100.889	98.923
Finanzanlagen	246	235	225
	101.863	102.588	100.000
Umlaufvermögen			
Vorräte	5.560	5.695	4.603
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	21.009	24.817	21.260
Kassenbestand	1.044	1.195	2.044
	27.613	31.707	27.907
Rechnungsabgrenzungsposten	141	204	378
SUMME AKTIVA	129.617	134.498	128.284
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.965	1.965	1.965
Konzernbilanzergebnis	-168	2.018	1.174
Ausgleichsposten für Minderheitsgesellschafter	1.381	1.540	1.485
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	16.510	16.501	16.501
	19.688	22.025	21.125
Sonderposten	61.748	62.387	63.644
Rückstellungen	12.235	13.460	12.416
Verbindlichkeiten	35.915	36.591	31.057
Rechnungsabgrenzungsposten	31	37	42
SUMME PASSIVA	129.617	134.498	128.284

Ertragslage

Der Konzernjahresverlust der Klinikum Oberberg GmbH beträgt -2.327 T€ (Vj. Überschuss 899 T€).

Das Jahresergebnis 2011 der Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH beträgt 541,9 T€. Der Betriebsort Kreiskrankenhaus Gummersbach steigerte die Erlöse im Bereich der Pflegesatzerlöse auf 70,6 Mio. € (Vj. 70,2 Mio. €). In der Ambulanz mussten jedoch Erlöseinbußen im Vergleich zum Vorjahr (-1,1 Mio. €) auf Grund von rückgängigen Rezeptabrechnungserlösen hingenommen werden. Insgesamt sanken die Erlöse im Geschäftsjahr 2011 auf rund 83,2 Mio. €. Das Jahresergebnis beträgt -2,2 T€.

Die Erlöse des Betriebsteils Marienheide konnten auf 17,8 Mio. € (Vj. 15,6 Mio. €) gesteigert werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf die genehmigten zusätzlichen Betten in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und den erstmals ganzjährigen Betrieb dieser sowie auf die hohe Auslastung der Psychiatrischen Tagesklinik zurückzuführen. Das Jahresergebnis beträgt hier 544,1 T€.

Das Kreiskrankenhaus Waldbröl hat im Berichtszeitraum 2011 im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Erlöse aus allgemeinen Krankenhausleistungen von -3,19 Mio. € zu verzeichnen. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass im Vergleichszeitraum die

Fachabteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe enthalten sind, welche aber Ende 2010 geschlossen wurden. Des Weiteren fand zum Jahreswechsel 2010/2011 ein Chefarztwechsel in der Unfall- und Wiederherstellungschirurgie statt, der durch eine negative Presseberichterstattung und Vertrauensverlust in der Öffentlichkeit begleitet wurde. Gegenwärtig hat sich hier die Situation jedoch stabilisiert und es konnten wieder Fallzuwächse generiert werden. Leistungseinbrüche in der Gefäßchirurgie, in der bis Oktober 2011 die Chefarztstelle für längere Zeit unbesetzt war, konnten bis Jahresende nicht komplett kompensiert werden. Das Betriebsergebnis beträgt, auch auf Grund der Bereinigung des Anlagevermögens, -3,02 Mio. €.

Die Erlöse der Psychosomatischen Klinik Bergisch Land konnten insgesamt um 265 T€ auf 8,2 Mio. € gesteigert werden. Hauptursache ist hier die Leistungssteigerung des 2009 eröffneten Wohnheims. Das Betriebsergebnis beträgt 262 T€ (Vj. 114 T€).

Die Entwicklung in den Tochtergesellschaften, die hauptsächlich gegenüber den Muttergesellschaften aber auch gegenüber Dritten medizinische und nicht medizinische Dienstleistungen erbringen, verlief im abgelaufenen Geschäftsjahr weitestgehend planmäßig. In diesem Jahr konnten in allen Gesellschaften, mit Ausnahme der GKD, positive Jahresergebnisse erreicht werden.

Die MVZ Oberberg GmbH konnte durch den Kauf zusätzlicher KV Arztsitze das Leistungsangebot erweitern und somit die Erträge nahezu verdoppeln. Durch den hohen finanziellen Aufwand während der Auf- und Ausbauphase ist ein Zuschuss durch die Muttergesellschaft notwendig gewesen. Das Betriebsergebnis des MVZ beträgt 3 T€.

Klinikum Oberberg GmbH			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	152.799	153.228	151.325
Veränderung: Bestand unfertiger Leistungen	11	314	91
Sonstige betriebliche Erträge	15.694	14.769	16.207
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24	23	35
	168.528	168.334	167.658
Aufwendungen			
Materialaufwand	39.377	38.487	37.469
Personalaufwand	106.561	105.067	101.794
Abschreibungen	7.581	7.718	7.377
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14.544	14.169	18.428
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.452	1.321	956
	169.515	166.762	166.023
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-987	1.571	1.634
Außerordentliche Erträge	1.250	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	2.367	317	0
Steuern	223	355	684
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	-2.327	899	950
Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis	-141	55	50
Konzernergebnis	-2.186	844	901
Konzernergebnisvortrag	2.018	1.174	274
Bilanzgewinn/ -verlust	-168	2.018	1.174

Risiken

Tariflohnerhöhungen, Einmalzahlungen und Sachkostensteigerungen sind durch die Grundlohnsummenerhöhung von 1,48 % nicht ausreichend refinanziert. Zudem wird ein Risiko im BAG-Urteil vom 20.03.2012 gesehen, nachdem die Staffelung des Urlaubs nach Altersklassen für Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes aufgehoben wird und allen Mitarbeitern zukünftig 30 Tage Jahresurlaub zustehen.

Durch die Auflösung des Parlaments und den damit zusammenhängenden Neuwahlen in Nordrhein-Westfalen wird sich die Auszahlung der Baupauschale und der kurzfristigen Fördermittel nach §18 KHGG verzögern. Durch die zahlreichen Umbau- und Instandhaltungsmaßnahmen besteht weiterhin die Gefahr eines Liquiditätsengpasses.

Ausblick

Im Geschäftsjahr 2012 ist die Verschmelzung der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH mit der Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH beabsichtigt. Dies wurde in der Gesellschafterversammlung im März 2012 beschlossen und wird voraussichtlich im August 2012 im Handelsregister eingetragen.

Das Kreiskrankenhaus Waldbröl wird dann, zusammen mit dem Kreiskrankenhaus Gummersbach und dem Zentrum für seelische Gesundheit in Marienheide, als dritte Betriebsstätte einer einheitlichen Einrichtung geführt.

Auch im Hinblick auf diese Verschmelzung war die Bereinigung des Anlagevermögens der Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH im Berichtsjahr 2011 ein notwendiger Schritt.

Im Juni 2012 hat sich die Struktur der Geschäftsführung geändert, gleichberechtigte Geschäftsführer sind nun verantwortlich für die Kliniken und deren Tochtergesellschaften.

Für die Jahre 2012 und 2013 rechnet die Gesellschaft mit einem ausgeglichenen Konzernergebnis.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine!

Haus Freudenberg GmbH

Haus Freudenberg GmbH

Am Freudenberg 40 Telefon: +49 28 21/ 74 20
47533 Kleve Telefax: +49 28 21/ 47 8 58

Internet: www.haus-freudenberg.de
e-mail: info@haus-freudenberg.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr: 1983
Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Errichtung, Unterhaltung und der Betrieb einer Werkstatt für behinderte Menschen, die nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können.

Rechtsform: GmbH
Stammkapital: 260 T€
Beteiligung in %: 25,1
Beteiligung absolut: 65.250 €

Eigentümerstruktur:

Kreis Kleve 68,4 %
Landschaftsverband Rheinland 25,1 %
Lebenshilfe gGmbH - Leben und Wohnen, Kleve 6,5 %

Organe:

Gesellschafterversammlung

Vertretung des LVR durch: - Albert Holzhauer

Aufsichtsrat

Vorsitz: - Wolfgang Spreen

Vertretung des LVR durch: - Ulrike Lubek (+ stellv.Vorsitz)
- Albert Holzhauer
- Klaus Rohde
- Martin Kresse

Geschäftsführung

- Gerd Tönnihsen

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Anzahl der Mitarbeiter*	423	455	443
Eigenkapitalquote in %	66,5	63,2	60,7
Eigenkapitalrentabilität in %	6,1	7,6	8,6
Verwaltungskostenquote in %	k.A.	k.A.	k.A.

*incl. Zivildienstleistende und Auszubildende

Öffentlicher Zweck

Die Haus Freudenberg GmbH ist gemäß § 142 SGB IX eine von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) und vom Finanzamt Kleve als gemeinnützig anerkannt.

Die Ziele und Aufgaben der Haus Freudenberg GmbH leiten sich aus den § 136 SGB IX ff. in Verbindung mit der Werkstättenverordnung (WVO) und der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung (MWVO) ab. Nach der gesetzlichen Definition hat die Haus Freudenberg GmbH zwei gleichrangige Ziele zu erfüllen, und zwar:

- Menschen mit Behinderungen in das Arbeitsleben einzugliedern, denen der allgemeine Arbeitsmarkt üblicherweise versperrt ist, sowie
- nach wirtschaftlichen Grundsätzen die Werkstatt zu führen und sozial- rehabilitative Maßnahmen zu gewährleisten.

Die Haus Freudenberg GmbH beschäftigt primär geistig, psychisch und körperlich behinderte Menschen, die durch das Medium Arbeit sinnvoll gefördert werden sollen und nachfolgend als „Beschäftigte“ bezeichnet werden.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Die Haus Freudenberg GmbH blickt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2011 zurück. Die Erstattungsleistungen der Kostenträger lagen mit 23,6 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres, obwohl die Beschäftigungszahl um 44 auf 1.761 anstieg. Die seit Jahren anhaltende Kürzung der Erstattungsleistungen zeigt Wirkung. Mit 12,8 Mio. € erzielte die Haus Freudenberg GmbH Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen, die knapp unterhalb des Jahres 2010 lagen.

Die Arbeitsentgelte an die Beschäftigten betragen 4,90 Mio. €, im Vergleichsjahr 2010 4,79 Mio. €. Dies entspricht im Monatsmittel 271 € pro Beschäftigtem. Dies ist wesentlich höher als der Bundes- oder Landesdurchschnitt. Die Personalkosten betragen im Berichtsjahr 12,3 Mio. € gegenüber 12,4 Mio. € im Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden sieben Menschen mit Behinderung in reguläre Arbeitsverhältnisse der freien Wirtschaft vermittelt, im Jahr zuvor waren es acht. Damit nimmt die Haus Freudenberg GmbH im zweiten Jahr in Folge einen Spitzenplatz im Rheinland ein. Die Zahl der betriebsintegrierten Arbeitsplätze stieg von 67 auf 85 an, davon 18 Einzelarbeitsplätze. Die Außenarbeitsplätze blieben im Vergleich zu 2010 konstant bei 21.

Die Haus Freudenberg GmbH beteiligt sich mit weiteren Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) an einem Projekt zur Erhebung und zum Vergleich sozial-rehabilitativer Kennzahlen. Begleitet wird das Projekt vom Institut für Technologie und Arbeit an der Universität Kaiserslautern. Die jährlich ermittelten Werte werden in einem Benchmark fortgeführt.

Mit den in der Arbeitsgemeinschaft der Werkstätten am Niederrhein (AWN) angeschlossenen Unternehmen werden jährlich betriebswirtschaftliche Kennzahlen erhoben und analysiert.

Am 31.12.2011 beschäftigte die Haus Freudenberg GmbH 1.761 Menschen mit Behinderung. Bezogen auf die von der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg anerkannten Plätze von 1.571 lag die Überbelegung bei 12,1 %. Um den wachsenden Bedarf nach Arbeitsplätzen, vornehmlich für Menschen mit einer psychischen Behinderung, decken zu können, wurde Ende 2011 in Kevelaer ein neues Werkstattgebäude mit 140 Plätzen in Betrieb genommen. Am Standort Goch bezogen die „Metaller“ neue Werkstatträume mit insgesamt 140 Plätzen, der Standort Bedburg- Hau/Hasselt wurde im Dezember 2011 geschlossen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt 49.895 T€ (Vj. 49.366 T€). Die Eigenkapitalquote stieg von 63,2 auf 66,5 %. Die Verbindlichkeiten reduzierten sich um 973 T€ auf 9.470 T€.

Haus Freudenberg GmbH - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	86	76	82
Sachanlagen	28.928	27.510	25.628
Finanzanlagen	10.385	8.494	6.955
	39.399	36.080	32.665
Umlaufvermögen			
Vorräte	622	722	771
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.867	3.249	3.725
Kassenbestand	6.963	9.296	10.296
	10.452	13.267	47.457
Rechnungsabgrenzungsposten	44	19	1
SUMME AKTIVA	49.895	49.366	47.458
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	260	260	260
Kapitalrücklage	833	833	833
Gewinnrücklagen	32.114	30.093	27.702
Bilanzgewinn	8	5	13
	33.215	31.191	28.808
Sonderposten	324	334	344
Rückstellungen	6.142	7.388	7.802
Verbindlichkeiten	9.470	10.443	10.498
Rechnungsabgrenzungsposten	744	10	6
SUMME PASSIVA	49.895	49.366	47.458

Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2011 bei einer Bilanzsumme von 49.895 T€ (Vj. 49.366 T€) einen Jahresüberschuss von 2.023 T€. Nach einem Gewinnvortrag aus dem Geschäftsjahr 2010 von 4.738 €, einer Gewinnrücklagenentnahme von 2.167 T€ und einer Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 4.187 T€ ergibt sich ein Bilanzgewinn von 8 T€ (Vj. 5 T€).

Haus Freudenberg GmbH - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	36.370	36.768	36.368
Veränderung: Bestand unfertiger Leistungen	-49	150	-2
Andere aktivierte Eigenleistungen	111	42	121
Sonstige betriebliche Erträge	11.444	11.192	11.394
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	125	129	170
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	354	266	260
	48.355	48.547	48.311
Aufwendungen			
Materialaufwand	4.619	5.191	4.946
Personalaufwand	31.016	30.884	29.987
Abschreibungen	2.373	2.147	2.080
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.992	7.529	8.589
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	300	244	197
	46.300	45.995	45.799
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.055	2.552	2.512
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	0	118	0
Steuern	32	51	31
Jahresergebnis	2.023	2.383	2.481
Gewinnvortrag	5	13	19
Einstellung in/ Entnahme aus Rücklagen	-2.020	-2.391	-2.487
Bilanzgewinn	8	5	13

Ausblick

Die Werkstatt sieht sich in den kommenden Jahren weiteren einschneidenden Veränderungen gegenüber. Auf der einen Seite kämpfen die Kostenträger gegen einen Ausgabenanstieg bei den Eingliederungshilfeleistungen und kürzen weiter die Maßnahmenpauschalen. Gleichzeitig werden vor allem die Personal- und Energiekosten stetig ansteigen. Und auch die Umsatzerlöse aus Arbeitsleistungen sind Veränderungen unterworfen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine!

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG

Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft
Kommunaler Krankenhäuser eG
im deutschen Städtetag
Gereonstraße 18-32
50670 Köln
Telefon: +49 (0)2 21/34 03 99-0
Telefax: +49 (0)2 21/34 03 99-50
Internet: www.einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de
e-Mail: info@einkaufsgemeinschaft-kommunaler-krankenhaeuser.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	1998
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand des Unternehmens:	Zentrale Aufgabe der Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG (EKK eG) seit ihrer Gründung 1998 ist die Organisation eines gemeinschaftlichen, rechtskonformen Einkaufs von Artikeln des Krankenhausbedarfs. Ziel ist es, über gemeinsame Ausschreibungen für die Mitglieder günstigere Preiskonditionen am Markt zu erzielen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder über die Dienstleistungen im Organisations- und Personalbereich bei der Hebung von Synergien unterstützt werden.
Rechtsform:	Genossenschaft
Beteiligung:	Der Landschaftsverband Rheinland hat Genossenschaftsanteile in Höhe von insgesamt 30.000,- Euro gezeichnet.
Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vorsitz:	- Dr. Stephan Articus
<u>Aufsichtsrat</u>	
Vorsitz:	- Dr. Johannes Kramer
<u>Generalversammlung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Joachim Heister (seit 01.04.2011)

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte

Der LVR ist seit 01.04.2011 Mitglied bei der EKK eG. In den Gremien der EKK eG hat der LVR ein Besetzungsrecht (ein Stimmrecht) in der Generalversammlung. Gemäß § 22 der EKK-Satzung üben Juristische Personen ihr Stimmrecht durch den gesetzlichen Vertreter aus. Wegen der unmittelbaren Verknüpfung zum operativen Geschäft wird der LVR in der Generalversammlung durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland vertreten. Das Vertretungsrecht hat die Direktorin auf Herrn Joachim Heister delegiert.

Daten und Fakten

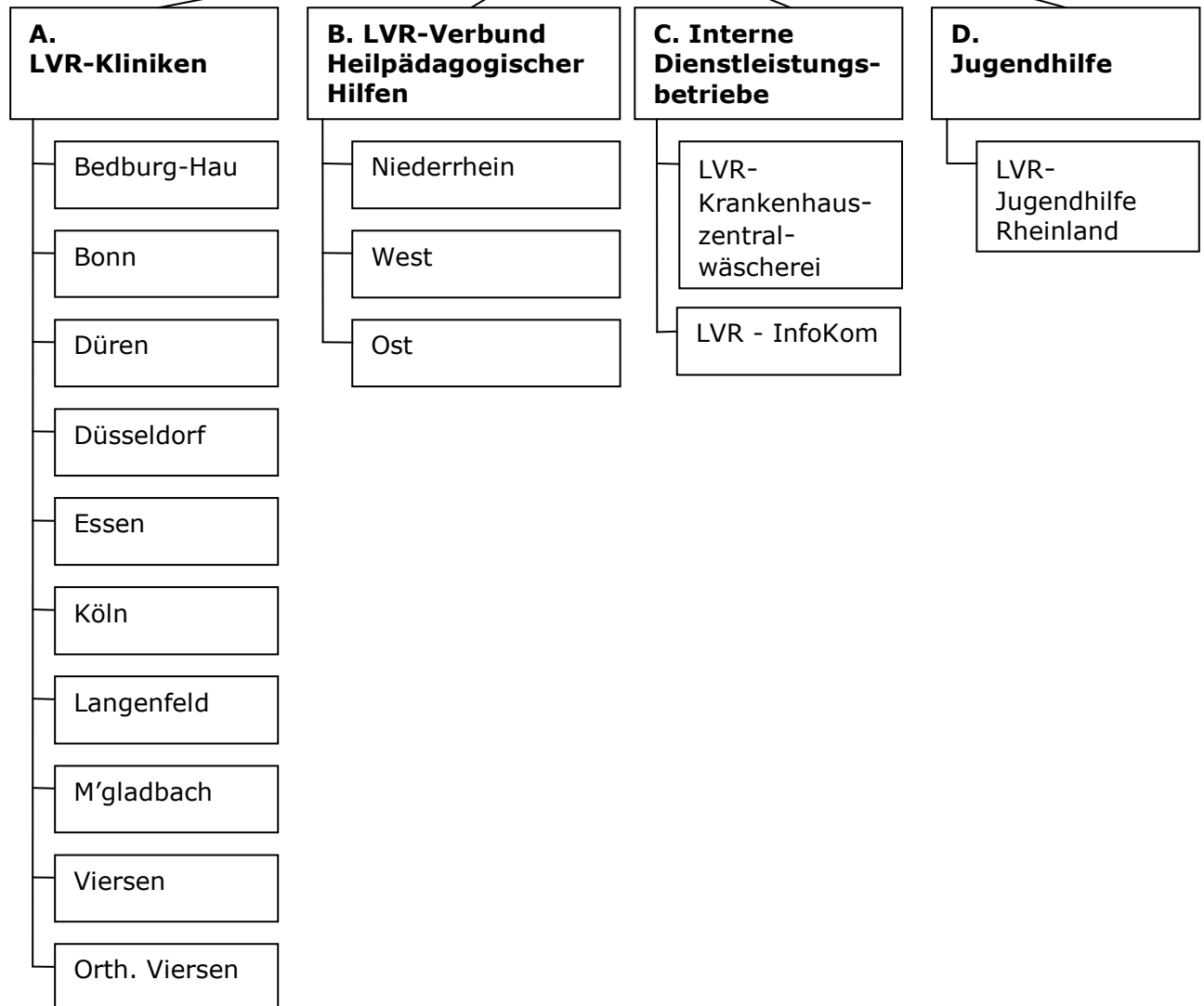
Mitglieder: kommunale Krankenhäuser

Mitgliederzahl: mehr als 70

Bettenzahl: mehr als 65.000

Umsatz: mehr als 800 Mio. Euro

V. Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen des LVR zum 31.12.2011



Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) unterhielt im Jahre 2011 die nachfolgend aufgelisteten 16 Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden.

LVR-Klinik Bedburg - Hau
LVR-Klinik Bonn
LVR-Klinik Düren
LVR-Klinikum Düsseldorf - Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf -
LVR-Klinik Köln
LVR-Klinikum Essen - Kliniken und Institut der Universität Duisburg - Essen -
LVR-Klinik Langenfeld
LVR-Klinik Mönchengladbach
LVR-Klinik Viersen
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-HPH - Netz Niederrhein
LVR-HPH - Netz West
LVR-HPH - Netz Ost

LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-InfoKom

LVR-Jugendhilfe Rheinland

Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen des LVR. Obwohl sie Teil der Verwaltung des LVR sind, verfügen sie über eine vom LVR -Haushalt getrennte, weitgehend nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches ausgestaltete Wirtschaftsführung, Buchführung und Rechnungslegung.

Sie verfügen einerseits über besondere Leitungs- und Kontrollorgane (Betriebsleitungen und Betriebsausschüsse) unterstehen aber andererseits der Landschaftsversammlung Rheinland und der Direktorin / dem Direktor des Landschaftsverbandes Rheinland als Leiterin / Leiter der Verwaltung.

Wichtigste rechtliche Grundlagen sind die Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, die Eigenbetriebsverordnung sowie die jeweiligen Betriebssatzungen.

Da es sich überwiegend um Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens und nicht um klassische wirtschaftliche Unternehmungen im Sinne des kommunalen Wirtschaftsrecht handelt, werden sie nur wie Eigenbetriebe geführt, d.h. nicht alle auf Eigenbetriebe anzuwendende Vorschriften finden hier Anwendung.

Nach ihrem Betriebszweck unterschieden ergeben sich die Betriebsarten

A. LVR-Kliniken

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

(LVR-Krankenhauszentralwäscherei und LVR-InfoKom)

D. Jugendhilfe

(LVR-Jugendhilfe Rheinland)

A. LVR-Kliniken

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
Betriebsausschuss	- Krankenhausausschüsse 1 bis 4 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)

Klinikvorstände zum 31.12.2011

LVR-Klinik Bedburg-Hau	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Dr. Marie Brill <i>(Ärztliche Direktorin)</i> - Herr Dr. Jack Kreutz <i>(Fachbereichsleiter Forensik)</i> - Frau Christa Kreuzhof <i>(Pflegedirektorin)</i> - Herr Stephan Lahr <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinik Bonn	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Prof. Dr. Markus Banger <i>(Ärztlicher Direktor)</i> - Herr Heinz Lepper <i>(Pflegedirektor)</i> - Herr Michael Hiller <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinik Düren	<ul style="list-style-type: none"> - Frau Dr. Ulrike Beginn-Göbel <i>(Ärztliche Direktorin)</i> - Frau Jutta Schlegel <i>(Pflegedirektorin)</i> - Herr Friedel Schulz <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinikum Düsseldorf	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Prof. Dr. Wolfgang Gaebel <i>(Ärztlicher Direktor)</i> - Herr Klemens Maas <i>(Pflegedirektor)</i> - Herr Joachim Heinlein <i>(Kaufmännischer Direktor)</i>
LVR-Klinikum Essen	<ul style="list-style-type: none"> - Herr Prof. Dr. Johannes Hebebrand <i>(Ärztlicher Direktor)</i> - Herr Jochen Möller <i>(kommissarisch: Pflegedirektor)</i> - Frau Jane E. Splett-Bambynek <i>(Kaufmännische Direktorin)</i>

LVR-Klinik Köln	- Frau Prof. Dr. Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank (<i>Ärztliche Direktorin</i>) - Herr Frank Allisat (<i>Pflegedirektor</i>) - Herr Gerhard Hauser (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Langenfeld	- Herr Hartmut Belitz (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Frau Silke Ludowisy-Dehl (<i>Pflegedirektorin</i>) - Herr Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Mönchengladbach	- Herr Dr. Stephan Rinckens (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Herr Jochen Möller (<i>Pflegedirektor</i>) - Herr Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik Viersen	- Herr Dr. Ralph Marggraf (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Herr Jörg Mielke (<i>Pflegedirektor</i>) - Herr Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-Klinik für Orthopädie Viersen	- Herr Prof. Dr. Dietmar Pierre König (<i>Ärztlicher Direktor</i>) - Frau Irmgard Katharina van Haeff (<i>Pflegedirektorin</i>) - Herr Holger Höhmann (<i>Kaufmännischer Direktor</i>)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen LVR-Kliniken neun psychiatrische Fachkrankenhäuser und eine Fachklinik für Orthopädie als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen, die wie Eigenbetriebe geführt werden. Sie sind Bestandteil der durch die Krankenhausplanung des Landes Nordrhein-Westfalen festgelegten regionalen gemeindenahen Versorgungsstrukturen.

Die LVR-Kliniken verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben als Fachkrankenhäuser die Aufgabe

- durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;
- mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;

- im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildung wahrzunehmen;
- Maßregeln der Besserung und Sicherung nach dem Maßregelvollzugsgesetz des Landes NRW und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringungen und Behandlungen zu vollziehen.

In wirtschaftlich und fachlich eigenen Betriebsbereichen haben einige LVR-Kliniken auch

- Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation und
- Aufgaben der Pflege nach dem Pflegeversicherungsgesetz und dem Bundessozialhilfegesetz übernommen.

Das LVR-Klinikum Essen und das LVR-Klinikum Düsseldorf nehmen darüber hinaus Aufgaben der Forschung und Lehre für das Land NRW wahr.

Organisation

Die Leitung der LVR-Kliniken obliegt dem jeweiligen Klinikvorstand, der sich aus der Ärztlichen Direktorin (leitende Ärztin) / dem Ärztlichen Direktor (leitender Arzt), der Pflegedirektorin / dem Pflegedirektor (leitende Pflegekraft) und der Kaufmännischen Direktorin / dem Kaufmännischen Direktor (der Leiterin oder dem Leiter des Wirtschafts- und Verwaltungsdienstes) zusammensetzt. Aus dem Kreis der Mitglieder der Klinikvorstände wird auf Grund des Beschlusses des Gesundheitsausschusses durch die Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland ein Mitglied zur/zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Der Klinikvorstand hat die Stellung der Betriebsleitung nach der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung NRW und ist in seiner Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschüsse hat die Landschaftsversammlung vier Krankenhausausschüsse gebildet, die für die LVR-Kliniken ihres jeweiligen Zuständigkeitsbereiches die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnehmen. Die allgemeine gesundheitspolitische Zielrichtung wird hierbei durch den Gesundheitsausschuss als überregionalen Fachausschuss koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

LVR-Klinken	Ergebnis 2011 in T€	Ergebnis 2010 in T€	Ergebnis 2009 in T€
Bedburg-Hau	+ 655	+ 961	+ 324
Bonn	+ 1.293	+ 345	+ 11
Düren	+ 2.257	+ 2.321	+ 190
Düsseldorf	+ 1.923	+ 1.473	+ 675
Essen	+ 724	+ 267	+ 8
Köln	+ 1.106	+ 630	- 79
Langenfeld	+ 1.506	+ 1.731	+ 3
Mönchengladbach	+ 334	+ 705	+ 59
Viersen	+ 1.400	+ 2.054	- 907
Orth. Viersen	+ 60	+ 42	- 270
Summe Gewinne	+ 11.258	+ 10.529	+ 1.270
Summe Verluste	+ 0	+ 0	- 1.256

Im Geschäftsjahr 2011 haben alle Kliniken ein positives Jahresergebnis erwirtschaftet. Einige der Häuser konnten ihre Jahresüberschüsse gegenüber dem Vorjahr teilweise deutlich verbessern, so zum Beispiel Bonn, Düsseldorf, Essen und Köln.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der durchschnittlich finanzierten Vollkräfte um rd. 471,6 auf insgesamt 7.035,5 Vollkräfte erhöht. Die Erhöhung steht in Zusammenhang mit den gestiegenen Auslastungen der Kliniken. Zudem wurde die im Rahmen der Psychiatrie-Personalverordnung vereinbarte Personalerhöhung 2011 umgesetzt.

Die wirtschaftliche Situation der LVR-Klinik für Orthopädie Viersen, die in 2009 noch einen weiteren Verlust in Höhe von -269,8 T€ auswies, hat sich mit Hilfe eines Konsolidierungskonzeptes im Geschäftsjahr 2010 auf ein positives Ergebnis von 42,3 T€ gewandelt, welches im Geschäftsjahr 2011 auf 60,2 T€ ausgebaut werden konnte. Eine weitere Fokussierung des Konsolidierungskonzeptes ist notwendig, da aufgrund des Halbjahresberichtes 2012 zwar ein ausgeglichenes Ergebnis erreicht wird, gegebenenfalls aber nicht das Planergebnis.

Ein wesentliches Risiko für die LVR-Kliniken besteht auch weiterhin bezüglich der Budgetentwicklungen. Aufgrund der finanziellen Lage der Kostenträger werden die Erlöse in den nächsten Jahren begrenzt bleiben. Die Schere Budgetentwicklung zu tariflicher Entwicklung wird sich somit voraussichtlich weiter öffnen. Ob die durch die Psychiatrie-Personalverordnung erreichte gute Personalausstattung langfristig gehalten werden kann, hängt entscheidend von den Budgetentwicklungen ab.

In Verbindung mit der Umstellung der Finanzierung auf ein pauschales System besteht das Risiko, dass das neu eingestellte Personal teilweise ab dem Jahr 2014 nicht mehr finanziert ist. Der LVR-Klinikverbund geht aber davon aus, mittelfristig eine angemessene Personalausstattung in den psychiatrischen Abteilungen der LVR-Kliniken vorhalten zu können.

Risiken bestehen für alle Kliniken weiterhin im Bezug auf die Finanzierung der notwendigen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen. Der auf Grund der maroden Bausubstanz bestehende Instandhaltungsbedarf ist erheblich und durch die Kliniken nicht finanzierbar. Durch die Aufstellung eines Gesamtfinanzierungsplans für die LVR-Kliniken soll jedoch sichergestellt sein, dass alle bereits identifizierten notwendigen Sanierungsmaßnahmen in den nächsten zehn Jahren umgesetzt werden können. Der LVR wird hierbei als Träger der LVR-Kliniken einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die bauliche Entwicklung leisten.

Neuerungen

Durch das Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) hat der Gesetzgeber die Weichenstellung für ein neues Entgeltsystem in der Psychiatrie gestellt. Gemäß § 17 d KHG wird 2013 budgetneutral ein durchgängiges leistungsorientiertes und pauschalierendes Vergütungssystem auf Grundlage von tagesbezogenen Entgelten eingeführt. Mit der Veröffentlichung des ersten Entgeltkataloges ist im Herbst 2012 zu rechnen.

Die Auswirkungen auf die LVR-Kliniken sind noch nicht absehbar; hochpreisige Kliniken werden evtl. Budgetanteile verlieren. Durch ein zentrales Projekt im LVR-Klinikverbund zur Begleitung und Einführung der neuen Entgelte soll dieses Risiko minimiert und gleichzeitig die Chancen des neuen Systems genutzt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und den LVR-Kliniken bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Die bisherige chronische Unterfinanzierung der Investitionen im Krankenhausbau hat auch in den LVR-Kliniken zu einer vielfach veralteten Gebäudesubstanz, unwirtschaftlichen Strukturen, unflexiblen Prozessen sowie hohen Betriebs- und Erhaltungskosten geführt. Im LVR-Klinikverbund besteht ein aktueller Investitionsbedarf in einer Größenordnung von ca. 492 Mio. Euro. Das aufgelegte Investitionsprogramm soll bis 2020 abgeschlossen sein.

Das Programm wird finanziert aus Eigenmitteln des LVR-Klinikverbundes sowie aus Krediten, die aus Eigenmitteln der Kliniken bedient werden. Um diese Eigenmittel dauerhaft erwirtschaften zu können, wurde den LVR-Kliniken eine Umsatzrendite von 3 % als Zielgröße vorgegeben. Darüber hinaus sind bis Ende 2011 Mittel aus dem Zukunftssicherungsgesetz (Konjunkturpaket II) zur Verfügung gestellt worden. Einen weiteren Baustein der Finanzierung stellt der Zuschuss des LVR (Trägerzuschuss) dar.

Um zukünftig Verlustausgleiche innerhalb des Klinikverbundes - d.h. ohne Inanspruchnahmen des Trägers - sicherzustellen zu können, wurde von den Kliniken gefordert, bis 2013 eine Betriebsmittelrücklage von 1 % des Umsatzes zu bilden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen. Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die von den LVR-Kliniken erbrachten Leistungen auf.

I. LVR – Klinik Bedburg-Hau

LVR-Klinik Bedburg-Hau
Bahnstraße 6
47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821 / 81-0
Telefax: 02821 / 81-1098
Internet: <http://www.rk-bedburg-hau.lvr.de/>
e-mail: lvr-klinik-bedburg-hau@lvr.de

LVR-Klinik Bedburg-Hau - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	270,2	336,2	4,2
Sachanlagen	68.518,6	70.645,1	31.386,4
Finanzanlagen	143,3	143,3	0,0
	68.932,1	71.124,6	31.390,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	893,8	889,8	877,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	16.473,6	18.254,5	16.632,2
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	336,5	283,7	417,1
	17.703,9	19.428,0	17.926,4
Rechnungsabgrenzungsposten	2,6	8,6	8,3
SUMME AKTIVA	86.638,6	90.561,2	49.325,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.253,5	3.253,5	3.253,5
Rücklagen	3.254,7	2.607,5	1.247,5
Bilanzgewinn	412,7	404,5	580,6
	6.920,9	6.265,5	5.081,6
Sonderposten	50.093,0	52.411,9	27.663,7
Rückstellungen	22.331,4	23.444,2	10.166,1
Verbindlichkeiten	7.283,6	8.410,2	6.410,7
Rechnungsabgrenzungsposten	9,7	29,5	3,3
SUMME PASSIVA	86.638,6	90.561,2	49.325,4

LVR-Klinik Bedburg-Hau
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	83.289,1	80.575,1	79.976,4
Erlöse aus Wahlleistungen	12,3	15,6	12,7
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.542,7	4.351,7	3.928,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	190,4	207,8	223,3
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	23,7	16,9	0,0
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	26,9
aktivierte Eigenleistungen	65,4	38,7	78,1
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	2.668,1	2.054,2	2.745,2
Sonstige betriebliche Erträge	4.118,3	5.133,3	5.096,9
	94.910,1	92.393,2	92.034,1
Aufwendungen			
Personalaufwand	70.462,8	68.043,8	67.529,4
Materialaufwand	11.829,5	11.229,7	11.153,6
	82.292,3	79.273,5	78.683,1
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	2.148,1	1.727,1	1.676,8
Erträge aus d. Auflösung SoPo	3.368,2	5.004,8	3.798,9
	5.516,3	6.731,9	5.475,7
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	1.801,0	1.848,2	1.256,7
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	362,7	354,6	326,5
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	824,7	0,0	889,2
	2.988,4	2.202,9	2.472,5
Abschreibungen	3.517,3	4.786,2	3.108,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.422,9	11.400,0	12.370,1
	13.940,2	16.186,3	15.478,4
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	10,8	29,8	3,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	409,5	384,7	393,5
	-398,6	-354,9	-389,6
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	806,8	1.107,7	486,2
Steuern	151,4	146,8	161,8
Jahresergebnis	655,4	960,9	324,4
Gewinnvortrag	404,5	580,6	236,7
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	125,0	192,0	174,6
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	772,2	1.329,0	155,0
Bilanzgewinn	412,7	404,5	580,6

LVR-Klinik Bedburg-Hau

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	967	980	1.000
betriebebene Betten	967	980	1.000
Pflege tage	356.743	353.208	378.865
Nutzungsgrad	106,9%	104,4%	112,0%
durchschnittliche Vollkräfte	1.241,5	1.188,8	1.197,9

II. LVR – Klinik Bonn

LVR-Klinik Bonn
Kaiser-Karl-Ring 20
53111 Bonn

Telefon: 0228 / 551 - 1
Telefax: 0228 / 551 - 28 67
Internet: <http://www.klinik-bonn.lvr.de>
e-mail: klinik-bonn@lvr.de

LVR-Klinik Bonn - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	6,5	5,4	8,7
Sachanlagen	49.917,9	48.753,0	43.731,6
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	49.924,4	48.758,3	43.740,3
Umlaufvermögen			
Vorräte	550,7	647,2	665,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	32.942,7	31.386,9	24.900,2
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	84,8	27,6	28,3
	33.578,2	32.061,7	25.593,4
Rechnungsabgrenzungsposten	14,0	0,3	0,0
SUMME AKTIVA	83.516,6	80.820,3	69.333,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.208,9	1.208,9	1.208,9
Rücklagen	3.568,9	2.276,2	1.658,2
Bilanzgewinn	0,0	0,0	128,4
	4.777,8	3.485,2	2.995,6
Sonderposten	42.207,9	40.898,4	41.995,7
Rückstellungen	25.727,5	26.806,2	16.615,9
Verbindlichkeiten	10.801,5	9.629,3	7.725,7
Rechnungsabgrenzungsposten	1,9	1,2	0,8
SUMME PASSIVA	83.516,6	80.820,3	69.333,8

LVR-Klinik Bonn
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	74.145,8	69.601,7	66.986,5
Erlöse aus Wahlleistungen	17,2	24,9	17,6
Erlöse aus ambulanten Leistungen	6.052,9	5.622,6	5.454,2
Nutzungsentgelte der Ärzte	744,3	602,8	588,3
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	8,0	137,7
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	336,2	811,7	1.057,3
Sonstige betriebliche Erträge	4.227,2	3.522,4	2.360,6
	85.523,7	80.194,0	76.602,1
Aufwendungen			
Personalaufwand	62.593,5	59.679,8	57.665,8
Materialaufwand	10.114,4	10.350,9	10.141,0
	72.707,9	70.030,7	67.806,7
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	10.801,8	8.954,7	6.052,7
Erträge aus d. Auflösung SoPo	2.700,4	2.626,8	2.670,6
	13.502,1	11.581,5	8.723,3
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	3.268,3	2.499,6	1.971,6
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	392,8	426,2	347,1
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	7.276,5	6.163,1	3.877,6
	10.937,6	9.089,0	6.196,3
Abschreibungen	2.841,1	2.823,9	2.853,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.173,8	9.481,0	8.462,2
	14.014,9	12.304,9	11.315,5
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	60,9	20,2	20,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	105,4	0,0	0,0
	-44,5	20,2	20,9
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.321,0	371,2	27,9
Steuern	28,3	26,3	17,4
Jahresergebnis	1.292,7	344,9	10,5
Gewinnvortrag	0,0	0,0	27,9
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	115,2	116,6	117,9
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.407,9	461,6	27,9
Bilanzgewinn	0,0	0,0	128,4

LVR-Klinik Bonn

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	834	834	834
betriebebene Betten	834	834	834
Pflegetage	272.352	268.481	265.395
Nutzungsgrad	93,5%	92,0%	90,9%
durchschnittliche Vollkräfte	1.057,5	1.041,7	1.006,4

III. LVR – Klinik Düren

LVR-Klinik Düren
Meckerstraße 15
52353 Düren

Telefon: 02421 / 40 - 0
Telefax: 02421 / 40 - 25 99
Internet: <http://www.klinik-dueren.lvr.de>
e-mail: rk.dueren@lvr.de

LVR-Klinik Düren - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	4,2	5,8	3,7
Sachanlagen	33.039,5	33.273,2	26.721,5
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	33.043,7	33.279,0	26.725,2
Umlaufvermögen			
Vorräte	333,7	333,9	323,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	25.035,8	21.407,1	16.596,2
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	34,2	26,1	24,0
	25.403,7	21.767,1	16.943,4
Rechnungsabgrenzungsposten	6,5	2,3	3,7
SUMME AKTIVA	58.453,9	55.048,5	43.672,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.607,5	1.607,5	1.607,5
Rücklagen	8.860,2	6.721,2	3.575,4
Bilanzgewinn	234,1	116,5	310,6
	10.701,8	8.445,1	5.493,5
Sonderposten	21.503,2	21.586,5	23.148,5
Rückstellungen	19.156,8	18.699,4	10.935,0
Verbindlichkeiten	7.090,5	6.312,9	4.091,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	4,5	4,2
SUMME PASSIVA	58.453,9	55.048,5	43.672,4

LVR-Klinik Düren
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	54.039,0	53.119,3	54.181,7
Erlöse aus Wahlleistungen	138,4	72,7	55,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen	1.453,6	1.157,9	1.079,2
Nutzungsentgelte der Ärzte	15,0	16,6	36,0
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	59,7	0,0	3,5
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	1.302,1	2.447,5	630,5
Sonstige betriebliche Erträge	2.029,6	2.269,6	2.224,3
	59.037,5	59.083,6	58.210,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	44.223,3	43.652,0	44.734,3
Materialaufwand	6.547,1	6.631,1	6.801,0
	50.770,4	50.283,1	51.535,3
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	1.706,2	1.400,2	1.691,5
Erträge aus d. Auflösung SoPo	1.840,1	1.883,0	2.022,0
	3.546,2	3.283,3	3.713,5
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	1.507,5	1.189,9	1.270,7
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	257,3	250,7	233,5
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	193,6
	1.764,8	1.440,6	1.697,8
Abschreibungen	1.997,5	2.046,9	2.178,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.702,6	6.276,5	6.324,0
	7.700,1	8.323,4	8.502,8
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	46,5	10,5	10,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	129,4	0,0	0,0
	-82,9	10,5	10,4
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	2.265,5	2.330,3	198,6
Steuern	8,9	9,1	8,4
Jahresergebnis	2.256,6	2.321,1	190,1
Gewinnvortrag	116,5	10,6	8,1
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	164,1	114,7	112,4
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	2.303,1	2.330,0	0,0
Bilanzgewinn	234,1	116,5	310,6

LVR-Klinik Düren

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	732	732	722
betriebene Betten	732	732	722
Pflegetage	251.999	254.167	260.389
Nutzungsgrad	97,0%	97,8%	101,6%
durchschnittliche Vollkräfte	767,6	754,9	778,7

IV. LVR – Klinikum Düsseldorf

LVR-Klinikum Düsseldorf
 Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
 Bergische Landstraße 2
 40629 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 922 - 0
 Telefax: 0211 / 922 - 10 10
 Internet: <http://www.rk-duesseldorf.lvr.de/>
 e-mail: klinikum-duesseldorf@lvr.de

LVR-Klinikum Düsseldorf - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	92,8	108,7	128,2
Sachanlagen	61.616,0	56.282,6	31.049,2
Finanzanlagen	92,4	9,4	9,4
	61.801,2	56.400,8	31.186,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	260,0	212,2	153,2
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	34.563,5	30.192,4	23.526,7
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	32,6	41,0	50,7
	34.856,1	30.445,5	23.730,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	96.657,3	86.846,3	54.917,4
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	1.415,5	1.415,5	1.415,5
Rücklagen	18.609,7	15.227,3	1.157,3
Bilanzgewinn	0,0	0,0	3.057,6
	20.025,2	16.642,8	5.630,4
Sonderposten	34.722,3	31.162,1	29.442,3
Rückstellungen	29.246,9	29.702,7	16.379,4
Verbindlichkeiten	12.662,9	9.338,7	3.465,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	96.657,3	86.846,3	54.917,4

LVR-Klinikum Düsseldorf
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	51.453,6	48.066,3	45.850,8
Erlöse aus Wahlleistungen	470,4	470,2	450,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.579,6	4.386,9	4.105,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	956,7	917,9	869,2
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	-3,2	11,4	0,0
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	3.698,3	5.026,5	4.049,3
Sonstige betriebliche Erträge	3.047,2	2.461,6	2.990,2
	64.202,8	61.340,9	58.315,0
Aufwendungen			
Personalaufwand	44.933,4	42.453,5	41.047,3
Materialaufwand	6.471,0	6.101,1	6.984,8
	51.404,4	48.554,6	48.032,1
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	9.494,8	4.357,4	1.129,1
Erträge aus d. Auflösung SoPo	2.023,0	1.945,9	1.939,6
	11.517,8	6.303,3	3.068,7
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	9.499,8	4.360,9	1.106,7
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	0,0	25,1
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	342,8
	9.499,8	4.360,9	1.474,6
Abschreibungen	2.253,1	2.082,5	2.083,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.398,6	11.033,6	9.105,1
	12.651,7	13.116,0	11.188,4
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	16,1	6,6	3,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	207,5	129,6	0,2
	-191,4	-123,0	3,0
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.973,2	1.489,6	691,5
Steuern	50,0	16,9	16,9
Jahresergebnis	1.923,2	1.472,7	674,6
Gewinnvortrag	0,0	0,0	2.816,9
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	130,2	75,1	66,1
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	2.053,3	1.547,8	500,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	3.057,6

LVR-Klinikum Düsseldorf

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	675	675	675
betriebene Betten	675	675	675
Pflegetage	223.140	215.780	213.170
Nutzungsgrad	94,5%	91,6%	90,3%
durchschnittliche Vollkräfte	767,3	714,3	692,9

V. LVR – Klinikum Essen

LVR Klinikum Essen
 Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen
 Altendorfer Straße 97-101
 45143 Essen

Telefon: 0201 / 72 27 - 0
 Telefax: 0201 / 72 27 - 301
 Internet: <http://www.rk-essen.lvr.de/>
 e-mail: linikum-essen@lvr.de

LVR-Klinikum Essen - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	10,9	39,4	93,1
Sachanlagen	15.242,1	15.772,5	15.303,4
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	15.253,0	15.811,9	15.396,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	43,1	40,3	63,1
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	25.805,4	13.093,2	7.462,0
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	47,7	56,9	44,0
	25.896,2	13.190,4	7.569,1
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	3,6	2,6
SUMME AKTIVA	41.149,2	29.005,9	22.968,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	5.284,7	5.284,7	5.284,7
Rücklagen	1.891,5	1.141,4	753,3
Bilanzgewinn	193,8	219,9	203,1
	7.370,0	6.646,1	6.241,1
Sonderposten	8.922,8	9.470,3	10.018,4
Rückstellungen	6.129,9	7.574,3	1.544,1
Verbindlichkeiten	18.725,9	5.311,0	5.090,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	4,3	74,3
SUMME PASSIVA	41.149,2	29.005,9	22.968,3

LVR-Klinikum Essen
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	29.541,0	28.501,5	22.652,0
Erlöse aus Wahlleistungen	85,6	87,7	100,8
Erlöse aus ambulanten Leistungen	4.520,3	4.165,6	4.032,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	154,4	107,5	175,6
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	3.463,3	3.222,9	3.283,1
Sonstige betriebliche Erträge	776,6	394,6	658,3
	38.541,1	36.479,7	30.902,3
Aufwendungen			
Personalaufwand	30.518,2	28.441,4	24.778,7
Materialaufwand	4.748,3	4.498,6	3.841,8
	35.266,6	32.940,0	28.620,5
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	635,4	619,6	927,8
Erträge aus d. Auflösung SoPo	790,1	798,2	791,2
	1.425,5	1.417,8	1.719,0
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	329,2	343,2	608,1
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	333,9	316,6	263,6
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	663,1	659,8	871,7
Abschreibungen	793,7	801,9	794,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.670,5	3.417,7	2.322,1
	3.464,2	4.219,6	3.117,0
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	8,2	2,2	4,4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	20,1	0,0
	8,2	-17,9	4,4
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	580,9	60,3	16,5
außerordentliche Erträge	152,1	212,9	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	9,1	6,3	8,3
Jahresergebnis	723,9	266,8	8,3
Gewinnvortrag	219,9	203,1	194,8
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	750,0	250,0	0,0
Bilanzgewinn	193,8	219,9	203,1

LVR-Klinikum Essen

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	354	354	354
betriebe Betten	354	354	354
Pflegetage	113.298	112.156	97.247
Nutzungsgrad	91,7%	90,9%	89,8%
durchschnittliche Vollkräfte	532,2	495,6	436,1

VI. LVR – Klinik Köln

LVR-Klinik Köln
 Wilhelm-Griesinger-Straße 23
 51109 Köln

Telefon: 0221 / 8993-0
 Telefax: 0221 / 897-664
 Internet: <http://www.rk-koeln.lvr.de/>
 e-mail: klinik-koeln@lvr.de

LVR-Klinik Köln - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	75,9	82,2	93,4
Sachanlagen	38.419,6	36.131,8	31.861,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	38.495,5	36.214,0	31.954,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	217,7	209,0	161,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12.700,1	13.317,1	12.319,8
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	43,3	42,1	27,8
	12.961,1	13.568,2	12.509,2
Rechnungsabgrenzungsposten	8,8	13,7	14,9
SUMME AKTIVA	51.465,4	49.796,0	44.478,6
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.693,3	3.693,3	3.693,3
Rücklagen	5.060,8	3.955,3	2.510,6
Bilanzgewinn	0,0	0,0	354,1
	8.754,1	7.648,6	6.558,0
Sonderposten	28.939,7	26.864,9	26.408,9
Rückstellungen	9.444,3	10.346,2	6.916,8
Verbindlichkeiten	4.327,3	4.932,5	4.591,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	3,7	3,3
SUMME PASSIVA	51.465,4	49.796,0	44.478,6

LVR-Klinik Köln
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	54.330,2	50.659,4	40.864,3
Erlöse aus Wahlleistungen	53,6	34,1	27,5
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.850,5	2.806,4	2.699,5
Nutzungsentgelte der Ärzte	107,1	115,5	91,8
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	12,0	337,9	2.890,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.796,2	1.281,7	1.178,2
	59.149,7	55.235,1	47.751,6
Aufwendungen			
Personalaufwand	42.613,6	39.596,5	34.507,9
Materialaufwand	8.982,6	8.067,2	6.823,1
	51.596,2	47.663,7	41.331,0
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	2.399,4	2.740,0	1.658,5
Erträge aus d. Auflösung SoPo	1.785,5	1.645,0	1.552,6
	4.184,8	4.385,1	3.211,1
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	2.309,7	2.417,2	1.420,3
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	243,7	65,3
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	2.309,7	2.660,9	1.485,6
Abschreibungen	1.941,3	1.763,7	1.659,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.348,5	6.832,3	6.498,0
	8.289,8	8.596,0	8.157,1
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	45,0	0,4	0,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	59,9	50,9	50,3
	-14,9	-50,5	-49,6
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.123,9	649,1	-60,6
Steuern	18,4	18,9	18,7
Jahresergebnis	1.105,5	630,2	-79,2
Gewinnvortrag	0,0	354,1	353,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	244,9	80,3	80,3
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.350,4	1.064,6	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	354,1

LVR-Klinik Köln

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	726	714	714
betriebebene Betten	726	714	714
Pflegetage	245.018	240.186	210.509
Nutzungsgrad	97,2%	95,0%	93,1%
durchschnittliche Vollkräfte	753,8	697,6	607,3

VII. LVR – Klinik Langenfeld

LVR-Klinik Langenfeld
Kölner Straße 82
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 102 - 0
Telefax: 02173 / 102 - 1990
Internet: <http://www.klinik-langenfeld.lvr.de/>
e-mail: klinik-langenfeld@lvr.de

LVR-Klinik Langenfeld - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	99,2	141,7	127,8
Sachanlagen	43.603,3	42.206,8	26.237,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	43.702,5	42.348,5	26.365,7
Umlaufvermögen			
Vorräte	418,6	416,1	414,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	22.474,8	19.701,1	16.895,9
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	29,7	29,9	19,3
	22.923,1	20.147,1	17.329,7
Rechnungsabgrenzungsposten	3,8	23,5	8,7
SUMME AKTIVA	66.629,4	62.519,2	43.704,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	2.682,1	1.840,0	1.840,0
Rücklagen	12.454,8	9.575,6	1.303,7
Bilanzgewinn	460,9	455,3	449,2
	15.597,8	11.871,0	3.592,9
Sonderposten	24.552,2	24.035,6	25.105,6
Rückstellungen	12.782,8	13.129,1	7.673,9
Verbindlichkeiten	13.671,3	13.327,6	7.260,0
Rechnungsabgrenzungsposten	25,3	155,9	71,7
SUMME PASSIVA	66.629,4	62.519,2	43.704,0

LVR-Klinik Langenfeld
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	48.346,6	46.622,0	44.514,4
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.536,3	2.360,7	2.268,1
Nutzungsentgelte der Ärzte	53,6	49,5	49,1
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	25,7	37,9	20,7
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	963,9	1.833,1	980,7
Sonstige betriebliche Erträge	5.310,5	5.612,6	5.242,4
	57.236,5	56.515,8	53.075,3
Aufwendungen			
Personalaufwand	40.937,4	39.524,5	39.044,3
Materialaufwand	7.946,1	7.449,2	7.558,7
	48.883,5	46.973,8	46.603,1
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	2.328,4	1.374,9	1.578,9
Erträge aus d. Auflösung SoPo	1.471,0	1.565,0	1.791,7
	3.799,5	2.939,9	3.370,6
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	2.363,6	1.389,3	1.718,0
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	340,0	1.242,7	344,1
	2.703,6	2.632,0	2.062,1
Abschreibungen	1.491,9	1.488,7	1.471,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.451,4	6.585,4	6.258,7
	7.943,3	8.074,1	7.730,4
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	32,1	13,4	11,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21,9	48,0	48,9
	10,2	-34,6	-37,2
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.515,7	1.741,2	13,2
Steuern	10,2	9,9	10,0
Jahresergebnis	1.505,6	1.731,3	3,2
Gewinnvortrag	455,3	449,2	446,0
Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.500,0	1.725,2	0,0
Bilanzgewinn	460,9	455,3	449,2

LVR-Klinik Langenfeld

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	657	657	657
betriebebene Betten	657	657	657
Pflegetage	226.739	233.811	231.413
Nutzungsgrad	97,8%	100,8%	99,8%
durchschnittliche Vollkräfte	676,3	662,6	668,6

VIII. LVR – Klinik Mönchengladbach

LVR-Klinik Mönchengladbach
Heinrich-Pesch-Str. 39-41
41239 Mönchengladbach

Telefon: 02166 / 618 – 0
Telefax: 02166 / 618 1199
Internet: <http://www.klinik-moenchengladbach.lvr.de/>
e-mail: klinik-mg@lvr.de

LVR-Klinik Mönchengladbach - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	8,3	14,8	18,1
Sachanlagen	13.443,4	13.511,6	13.184,5
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	13.451,7	13.526,5	13.202,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	40,1	106,4	133,5
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.490,5	7.225,3	4.652,1
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	47,9	45,5	25,5
	5.578,5	7.377,2	4.811,2
Rechnungsabgrenzungsposten	11,8	0,1	0,4
SUMME AKTIVA	19.042,0	20.903,8	18.014,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	946,8	946,8	946,8
Rücklagen	1.407,0	1.073,3	822,7
Verlustvortrag	0,0	0,0	666,1
Bilanzgewinn	0,0	0,0	58,9
	2.353,8	2.020,1	1.162,2
Sonderposten	11.274,7	11.673,8	11.900,0
Rückstellungen	3.264,1	3.192,3	1.465,5
Verbindlichkeiten	2.144,1	4.017,6	3.486,3
Rechnungsabgrenzungsposten	5,3	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	19.042,0	20.903,8	18.014,1

LVR-Klinik Mönchengladbach
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	13.160,8	12.237,6	11.713,4
Erlöse aus Wahlleistungen	109,0	123,9	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	774,0	744,2	717,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	4,9	0,7	0,0
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	45,9	62,6	106,9
Sonstige betriebliche Erträge	414,9	1.406,5	734,7
	14.509,4	14.575,5	13.272,1
Aufwendungen			
Personalaufwand	9.972,6	11.249,3	10.555,4
Materialaufwand	1.265,2	1.216,5	1.091,2
	11.237,8	12.465,9	11.646,6
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	261,1	255,4	254,6
Erträge aus d. Auflösung SoPo	486,8	623,2	455,6
	747,9	878,6	710,2
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	189,0	320,8	196,2
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	76,2	81,9	62,9
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	265,2	402,7	259,0
Abschreibungen	491,2	477,9	456,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.878,1	1.342,3	1.561,5
	3.369,3	1.820,2	2.017,9
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	4,3	2,5	4,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	50,7	6,8	0,0
	-46,4	-4,3	4,5
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	338,7	761,1	63,3
außerordentliche Erträge	0,0	126,2	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	177,5	0,0
Steuern	4,9	4,6	4,4
Jahresergebnis	333,7	705,2	58,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	607,2	666,1
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	13,0	607,2	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	346,8	705,2	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	-607,2

LVR-Klinik Mönchengladbach

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	208	208	208
betriebene Betten	208	208	208
Pflegetage	70.039	70.894	70.081
Nutzungsgrad	97,6%	98,8%	97,6%
durchschnittliche Vollkräfte	171,1	193,7	189,9

IX. LVR – Klinik Viersen

LVR-Klinik Viersen
Johannisstraße 70
41749 Viersen

Telefon: 02162 / 96 - 31
Telefax: 02162 / 80 - 642
Internet: <http://www.rk-viersen.lvr.de/>
e-mail: klinik-viersen@lvr.de

LVR-Klinik Viersen - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	339,2	331,3	353,3
Sachanlagen	90.912,9	66.583,0	47.918,4
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	91.252,1	66.914,3	48.271,6
Umlaufvermögen			
Vorräte	965,8	786,2	657,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	23.789,0	21.961,8	17.730,3
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	76,3	125,4	127,1
	24.831,1	22.873,4	18.514,4
Rechnungsabgrenzungsposten	67,5	60,7	62,6
SUMME AKTIVA	116.150,7	89.848,4	66.848,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	3.124,0	2.190,9	2.182,9
Rücklagen	7.831,3	6.560,9	597,5
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	0,0	0,0	1.528,3
	10.955,3	8.751,8	1.252,1
Sonderposten	75.289,5	53.705,5	46.620,9
Rückstellungen	16.477,3	13.951,1	4.009,0
Verbindlichkeiten	13.319,6	13.300,8	14.925,1
Rechnungsabgrenzungsposten	109,0	139,1	41,6
SUMME PASSIVA	116.150,7	89.848,4	66.848,7

LVR-Klinik Viersen
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	63.289,3	59.502,9	55.804,5
Erlöse aus Wahlleistungen	0,0	0,0	0,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen	3.510,3	3.414,8	3.528,2
Nutzungsentgelte der Ärzte	8,6	19,1	29,5
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	1.146,0	1.293,1	1.290,8
Sonstige betriebliche Erträge	10.250,3	4.740,8	3.687,1
	78.204,5	68.970,6	64.340,1
Aufwendungen			
Personalaufwand	57.383,9	44.939,9	42.955,7
Materialaufwand	11.253,1	10.889,2	10.905,6
	68.637,0	55.829,1	53.861,3
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	6.777,3	6.135,5	7.609,9
Erträge aus d. Auflösung SoPo	2.642,9	1.908,1	1.696,6
	9.420,2	8.043,6	9.306,4
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	6.342,7	5.964,9	7.368,7
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	0,0	0,0	0,0
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	440,1	173,4	244,5
	6.782,8	6.138,3	7.613,2
Abschreibungen	2.860,1	1.911,0	1.699,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.889,5	11.629,4	11.191,5
	10.749,6	13.540,4	12.890,6
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	150,0	340,6	9,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	187,8	189,6	194,1
	-37,8	151,0	-184,2
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	1.417,5	1.657,4	-902,8
außerordentliche Erträge	0,0	400,6	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	17,6	3,7	4,6
Jahresergebnis	1.399,9	2.054,4	-907,4
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	1.528,3	620,9
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	0,0	0,0	0,0
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	1.399,9	526,0	0,0
Bilanzgewinn	0,0	0,0	-1.528,3

LVR-Klinik Viersen

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	818	784	784
betriebene Betten	818	784	784
Pflegetage	280.911	277.751	282.485
Nutzungsgrad	103,3%	101,2%	100,6%
durchschnittliche Vollkräfte	967,3	725,4	713,8

X. LVR – Klinik für Orthopädie Viersen

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
 Horionstraße 2
 41749 Viersen

Telefon: 02162 / 966 - 0
 Telefax: 02162 / 966 - 327
 Internet: <http://www.orthopaedie-viersen.lvr.de/>
 e-mail: orthopaedie.viersen@lvr.de

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	10,8	13,1	19,2
Sachanlagen	8.327,7	8.332,6	6.786,7
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0
	8.338,5	8.345,8	6.805,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	133,2	144,2	159,7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.272,5	2.040,0	3.308,9
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	1,7	14,3	3,7
	3.407,4	2.198,6	3.472,3
Rechnungsabgrenzungsposten	8,3	5,0	16,9
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	1.677,0
SUMME AKTIVA	11.754,2	10.549,4	11.972,1
PASSIVA			
Eigenkapital			
Festgesetztes Kapital	141,1	129,5	129,5
Rücklagen	3.237,5	3.236,0	2.017,5
Bilanzgewinn	0,0	0,0	0,0
Bilanzverlust	2.006,2	2.809,4	3.824,1
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,0	0,0	1.677,0
	1.372,4	556,1	0,0
Sonderposten	5.198,2	5.540,5	5.614,5
Rückstellungen	2.141,4	2.204,4	719,8
Verbindlichkeiten	3.042,2	2.248,4	5.637,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	11.754,2	10.549,4	11.972,1

**LVR-Klinik für Orthopädie Viersen
- Gewinn- und Verlustrechnung -**

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	12.659,6	12.895,0	11.439,1
Erlöse aus Wahlleistungen	341,5	324,5	311,7
Erlöse aus ambulanten Leistungen	291,3	313,2	217,0
Nutzungsentgelte der Ärzte	444,5	486,9	363,9
Erhöhung d. Bestands an unfertigen Leistungen	-27,0	-11,1	22,5
Verminderungen d. Bestands an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0
aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0
Zuweisungen und Zuschüsse d. öffentlichen Hand	28,1	1.091,9	28,0
Sonstige betriebliche Erträge	1.084,2	944,4	1.014,0
	14.822,2	16.044,8	13.396,2
Aufwendungen			
Personalaufwand	7.036,1	6.597,5	6.220,6
Materialaufwand	5.201,5	5.112,4	4.465,9
	12.237,6	11.710,0	10.686,5
Erträge aus Zuwendungen z. Finanzierung v. Invest.	1.397,1	417,4	358,7
Erträge aus d. Auflösung SoPo	502,4	509,9	348,6
	1.899,5	927,3	707,2
Aufwendungen aus d. Zuführung SoPo	1.392,0	409,1	251,3
Aufwendungen Nutzung v. Anlagegegenständen	8,9	9,0	34,2
Aufwendungen f. nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	0,0	0,0	0,0
	1.400,8	418,1	285,5
Abschreibungen	592,9	597,6	436,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.447,5	4.270,1	2.967,3
	3.040,4	4.867,7	3.403,4
sonst. Zinsen u. ähnliche Erträge	24,4	0,9	2,2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
	24,4	0,9	2,2
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	67,2	-22,8	-269,8
außerordentliche Erträge	0,0	68,8	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	7,0	3,8	0,0
Jahresergebnis	60,2	42,3	-269,8
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	2.809,4	3.824,1	4.582,5
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	80,0	79,1	79,1
Einstellung in zweckgebundene Rücklage	81,5	80,5	0,0
Verlustausgleich des Trägers aus Vorjahren	744,5	973,8	949,1
Bilanzgewinn/ -verlust	-2.006,2	-2.809,4	-3.824,1

LVR-Klinik für Orthopädie Viersen

Strukturdaten	2011	2010	2009
Planbetten	160	160	160
betriebebene Betten	160	160	160
Pflegetage	24.399	24.268	24.107
Nutzungsgrad	41,8%	41,6%	41,3%
durchschnittliche Vollkräfte	100,9	89,3	92,0

Krankenhausausschuss Nr. 1

zum 31.12.2011

LVR-Kliniken Bonn und Düren

Mitglieder :**CDU**

Bündgens, Willi
Ensmann, Bernhard
Feilen, Hans-Peter
Fenninger, Georg
Jülich, Urban-Josef
Kuckelkorn, Günter
Loepp, Helga
Schavier, Karl
Solf, Michael-Ezzo
Sonntag, Ullrich

SPD

Bröker, Jens
Heidenblut, Dirk
Hergarten, Winfried
Kaiser, Manfred
Klein, Wilfried
Recki, Gerda
Schulz, Margret
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beu, Rolf Gerd
Bortlitz-Dickhoff, Johannes
Deussen-Dopstadt, Gabi

FDP

Görtz, Dieter
Pagels, Hans-Joachim
Schmitz-Hamzic, Amila

Die Linke.

Gabelmann, Sylvia

Freie Wähler/Deine Freunde

Spies, Erich

stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Decker, Ruth
Dr. Elster, Ralph
Herbrecht, Wilhelm
Natus-Can, Astrid
Overmans, Christiane
Pantel, Sylvia
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Stricker, Günter
Tondorf, Bernd

SPD

Ciesla-Baier, Dietmar
Keil, Karl-Josef
Kiehlmann, Peter
Dr. Klose, Hans
Lüngen, Ilse
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmidt-Zadel, Regina
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
Johlke, Gisela
Kappel, Angelica-Maria

FDP

Boos, Regina
Pankatz, Horst
Paßmann, Bernd
Roßbach, Ludwig

Die Linke.

Groeneveld, Uwe
Pommerening, Erich

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Grumbach, Hans-Joachim
Wimmer, Bernhard

Krankenhausausschuss Nr. 2

zum 31.12.2011

LVR-Kliniken Köln, Langenfeld und LVR-Klinikum Düsseldorf

Mitglieder :**CDU**

Decker, Ruth
Dr. Elster, Ralph
Ensmann, Bernhard
Küpper, Heinz
Loepp, Helga
Pantel, Sylvia
Rohde, Klaus
Dr. Schlieben, Nils Helge
Stricker, Günter
Tondorf, Bernd

SPD

Bacher, Götz
Benninghaus, Walburga
Böll, Thomas
Ciesla-Baier, Dietmar
Kaske, Axel
Keil, Karl-Josef
Schmidt-Zadel, Regina
Schnitzler, Stephan

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Barion, Katrin
Peil, Stefan
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Paßmann, Bernd
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes
Wirtz, Robert

Die Linke.

Hilbert, Petra

Freie Wähler/Deine Freunde

Bender, Heinz

stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Bündgens, Willi
Feilen, Hans-Peter
Fenninger, Georg
Hendele, Thomas
Henk-Hollstein, Anna
Jülich, Urban-Josef
Schavier, Karl
Schönberger, Frank
Solf, Michael-Ezzo
Sonntag, Ullrich

SPD

Bosbach, Wolfgang
Bröker, Jens
Daun, Dorothee
Joebges, Heinz
Dr. Klose, Hans
Recki, Gerda
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Klemm, Ralf
Velte, Jutta
Winnen, Manfred

FDP

Becker-Blonigen, Werner
Pohl, Mark Stephen
Dr. Schreiber, Susanna
Wallutat, Philipp

Die Linke.

Detjen, Ulrike

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Grumbach, Hans-Joachim
Rehse, Henning

Krankenhausausschuss Nr. 3

zum 31.12.2011

LVR-Kliniken Viersen, Mönchengladbach, Orthopädie Viersen und
LVR-Krankenhauszentralwäscherei

Mitglieder :

CDU

Boss, Frank
Dieckmann, Klaus
Eckenbach, Jutta
Hohl, Peter
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Meies, Fritz
Nabbefeld, Michael
Schittges, Winfried
Sonntag, Ullrich
Thiel-Hedderich, Angelika

SPD

Berten, Monika
Ciesla-Baier, Dietmar
Joebges, Heinz
Kiehlmann, Peter
Lüngen, Ilse
Nottebohm, Doris
Pohle, Sylvia
Servos, Gertrud

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Kresse, Martin
Platz, Dorothea-Luise

FDP

Feiter, Stefan
Dr. Jansen-Winkeln, Anno
Dr. Schreiber, Susanna

Die Linke.

Inderbieten, Georg

Freie Wähler/Deine Freunde

Dr. Flick, Martina

stellvertretende Mitglieder :

CDU

Dr. Ammermann, Gert
Hartmann, Rainer
Ibe, Peter
Krebs, Bernd
Kuckelkorn, Günter
Natus-Can, Astrid
Prof. Patt, Dieter
Simon, Bernhard
Verweyen, Inge
Wörmann, Josef

SPD

Bröker, Jens
Holzhauer, Albert
Kaiser, Manfred
Dr. Klose, Hans
Kösling, Klaus
Schmidt-Zadel, Regina
Schulz, Ursula
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Gormanns, Karl
Johlke, Gisela
Kleinlützum, Eckhard
Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
Paßmann, Bernd
Runkler, Hans-Otto
Stachelhaus, Sebastian Thomas

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Deine Freunde

Schmitz, Heinz
Schreinemacher, Walter Leo

Krankenhausausschuss Nr. 4

zum 31.12.2011

LVR-Klinik Bedburg-Hau und LVR-Klinikum Essen

Mitglieder :**CDU**

Dieckmann, Klaus
 Eckenbach, Jutta
 Hartmann, Rainer
 Henk-Hollstein, Anna
 Hohl, Peter
 Nabbefeld, Michael
 Nagels, Hans-Jürgen
 Schönberger, Frank
 Verweyen, Inge
 Wöber-Servaes, Sylvia

SPD

Heidenblut, Dirk
 Holzhauer, Albert
 Kaiser, Manfred
 Keil, Karl-Josef
 Kiehlmann, Peter
 Nüse, Theodor
 Weber, Ulrich
 Wucherpennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Fliß, Rolf
 Gormanns, Karl
 Peters, Anna

FDP

Haupt, Stephan
 Müller-Rech, Franziska
 Runkler, Hans-Otto

Die Linke.

Zierus, Jürgen

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar

stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Boss, Frank
 Hemkens, Wolfgang
 Kühme, Karl-Friedrich
 Dr. Leonards-Schippers, Christiane
 Meies, Fritz
 Schittges, Winfried
 Simon, Bernhard
 Stefer, Michael
 Thiel-Hedderich, Angelika
 Wörmann, Josef

SPD

Benninghaus, Walburga
 Ciesla-Baier, Dietmar
 Franz, Michael
 Joebges, Heinz
 Pohle, Sylvia
 Recki, Gerda
 Schmidt-Zadel, Regina
 Soloch, Barbara

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
 Kresse, Martin
 Müller-Hechfellner, Christine

FDP

Dors, Gerda
 Feiter, Stefan
 Mangen, Brigitte
 Pagels, Hans-Joachim

Die Linke.

Hilbert, Petra

Freie Wähler/Deine Freunde

Bayer, Udo
 Bender, Heinz

B. LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	2006
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitungen</u>	
LVR-HPH-Netz Niederrhein	- Herr Thomas Ströbele (<i>fachlicher Direktor</i>) - Herr Andreas Peerenboom (<i>kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-HPH-Netz West	- Frau Ida Nottelmann (<i>fachliche Direktorin</i>) - Herr Jörg Schürmanns (<i>kaufmännischer Direktor</i>)
LVR-HPH-Netz Ost	- Herr Gerald Schueler (<i>fachlicher Direktor</i>) - Herr Jörg Schürmanns (<i>kaufmännischer Direktor</i>)

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland hat die ursprünglichen fünf Rheinischen Heilpädagogischen Heime in drei Heilpädagogische Netze umgewandelt, die in ihrer Gesamtheit seit dem 01.01.2006 unter dem Namen LVR-Netzwerk Heilpädagogischer Hilfen (LVR-Netzwerk HPH) betrieben werden. Mit Inkrafttreten des Beschlusses der Landschaftsversammlung vom 28.02.2011 lautet der Name LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen. Sie haben sich die umfassende Beratung, Förderung, Betreuung sowie die ambulante und stationäre Versorgung von Menschen mit geistiger Behinderung zum Ziel gesetzt. Die drei Heilpädagogischen Netze werden jeweils als wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtungen -wie Eigenbetriebe- geführt.

Die Heilpädagogischen Netze verfolgen ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Sie haben die Aufgabe, die von ihnen betreuten Menschen unter Beachtung der Prinzipien Normalität, Individualität und Integration zu fördern.

Organisation

Die Leitung der LVR-HPH Netze obliegt der jeweiligen Betriebsleitung, die sich aus der / dem Fachlichen Direktorin / Direktor als Erste Betriebsleiterin / Erstem Betriebsleiter (fachliche Leitung) und der Kaufmännischen Direktorin / dem Kaufmännischen Direktor als kaufmännische Betriebsleiterin / kaufmännischer Betriebsleiter zusammensetzt. Die Betriebsleitung ist nach Eigenbetriebsverordnung in ihrer Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für den LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen gebildet, der für die LVR-HPH Netze gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der Betriebe wahrnimmt. Darüber hinaus wird hier die Zielrichtung, das heißt, das allgemeine Konzept der heilpädagogischen Betreuung, koordiniert.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

In 2011 haben alle Netze ein positives Ergebnis erwirtschaften können. Das Gesamtergebnis liegt mit rd. 4.328,4 T€ weit über dem des Vorjahres von rd. 2.358,5 T€. Daraus ergibt sich eine Steigerung des Gesamtergebnisses um 1.970 T€. Das Eigenkapital aller Häuser hat sich erhöht.

Die stationären Wohnplätze wurden in allen Kliniken gemäß der Rahmenzielvereinbarung zwischen der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und den beiden Landschaftsverbänden reduziert und in Angebote des Ambulant Betreuten Wohnens umgewandelt. Trotz dieser Reduzierung der vollstationären Angebote konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 2.311,4 T€ auf 112.559,9 T€ gesteigert werden.

Der Personalaufwand aller drei Netze verringerte sich um insgesamt 1.972,5 T€ auf 90.643,3 T€.

Ausblick

Der LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen mit seinen drei Einrichtungen wird auch in den nächsten Jahren seine Leistungsstrukturen konsequent weiterentwickeln. Ziel ist es, bedarfsgerechte gemeindenahe Angebote und einheitliche Lebensverhältnisse für Menschen mit Behinderungen zu verwirklichen. Dabei wird dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ Rechnung getragen und die weitere Individualisierung und Differenzierung der Hilfeleistungen wird nachhaltig verfolgt.

Die schwierige Haushaltslage der Kommunen und der Kommunalverbände führt in den nächsten Jahren dazu, dass die Erlösentwicklung voraussichtlich nicht den Tarifentwicklungen und der allgemeinen Preisentwicklung entsprechen wird.

Die Zahl der älteren Menschen mit Behinderung und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung wird in Deutschland in den nächsten Jahren stark ansteigen. Die LVR-HPH-Netze werden daher ihre Angebote für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und Pflegebedarf in den nächsten Jahren ausbauen. Zudem sind auch Maßnahmen der Personalentwicklung notwendig, um den durch die demographische Entwicklung sowie die Altersstruktur der Mitarbeiter hervorgerufenen Abgang von Beschäftigten aus Altersgründen zu kompensieren.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und dem LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden. Verflechtungen ergeben sich insbesondere durch die Einbringung von Immobilien des Landschaftsverbandes in das Sondervermögen. Daneben leistet der Träger für seine Einrichtungen Investitionskostenzuschüsse.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

Als Träger der überörtlichen Sozialhilfe tritt der Landschaftsverband Rheinland auch als Kostenträger für die vom LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen erbrachten Leistungen auf.

I. LVR - HPH – Netz Niederrhein

LVR-HPH-Netz Niederrhein
Nördlicher Rundweg 5
47551 Bedburg-Hau

Telefon:02821/81-4001
Telefax:02821/81-4098
Internet: <http://www.hph-netz-niederrhein.lvr.de/>
e-mail: hph-netz-niederrhein@lvr.de

LVR - HPH - Netz Niederrhein			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	26,3	33,2	41,1
Sachanlagen	13.454,8	13.678,4	13.898,8
	13.481,1	13.711,6	13.939,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	2,0	3,9	2,6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	19.633,4	18.032,3	17.215,3
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	96,4	181,7	191,6
	19.731,9	18.217,9	17.409,5
Rechnungsabgrenzungsposten	13,5	16,2	21,6
SUMME AKTIVA	33.226,5	31.945,7	31.371,0
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	1.886,7	1.886,7	1.886,7
Gewinnrücklagen	7.029,1	5.608,9	4.243,5
Bilanzgewinn	219,6	57,6	52,0
	9.135,4	7.553,2	6.182,2
Sonderposten	10.375,4	10.575,9	10.769,4
Rückstellungen	11.325,1	12.094,7	12.432,2
Verbindlichkeiten	2.390,6	1.713,7	1.803,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	8,2	183,7
SUMME PASSIVA	33.226,5	31.945,7	31.371,0

LVR - HPH - Netz Niederrhein - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	42.177,5	41.856,4	40.664,0
Sonstige betriebliche Erträge	3.178,0	2.628,7	2.371,1
	45.355,4	44.485,1	43.035,1
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.201,5	3.324,2	3.307,8
Personalaufwand	34.314,4	33.095,3	33.022,0
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	429,1	326,9	303,8
Steuern, Abgaben, Versicherungen	399,1	422,2	403,3
Mieten, Pacht, Leasing	2.824,5	2.777,8	2.569,8
	41.168,6	39.946,4	39.606,6
Zwischenergebnis	4.186,8	4.538,7	3.428,5
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.236,9	1.191,1	1.296,4
Erträge aus Auflösung Sonderposten	695,9	734,1	1.599,8
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.236,9	1.191,1	1.296,4
Abschreibungen	653,8	708,5	697,5
Aufwendungen für Instandhaltung	615,5	1.003,8	586,9
Sonstige ordentliche u. außerordentliche Aufwendungen	1.933,5	2.363,4	2.887,1
Zwischenergebnis	1.679,9	1.197,1	856,9
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,9	230,4	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	103,6	56,5	0,0
Jahresüberschuss	1.582,2	1.371,1	856,9
Gewinnvortrag	57,6	52,0	55,8
Entnahme aus Gewinnrücklagen	29,8	34,6	39,3
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1.450,0	1.400,0	900,0
Bilanzgewinn	219,6	57,6	52,0

LVR - HPH - Netz Niederrhein

Strukturdaten	2011	2010	2009
Platzzahl stationär	689	720	720
Belegungstage stationär	251.239	261.865	263.981
Nutzungsgrad stationär	99,9%	99,6%	100,5%
Belegungstage Tagesstruktur	101.267	107.921	108.421
Fallzahlen Betreutes Wohnen	220	174	133
durchschnittliche Vollkräfte	648,4	634,5	608,0

II. LVR - HPH – Netz West

LVR-HPH-Netz West
Dornbuscher Weg 10
41749 Viersen

Telefon:02162/965501
Telefax:02162/965502
Internet: <http://www.hph-netz-west.lvr.de/>
e-mail: hph-netz-west@lvr.de

LVR - HPH - Netz West - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	4,8	6,9	7,2
Sachanlagen	26.616,8	27.275,0	28.063,2
	26.621,6	27.281,9	28.070,4
Umlaufvermögen			
Vorräte	0,0	0,0	0,0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15.444,1	12.576,5	10.177,8
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	180,7	245,0	284,8
	15.624,8	12.821,5	10.462,6
Rechnungsabgrenzungsposten	5,0	110,1	178,9
SUMME AKTIVA	42.251,4	40.213,5	38.711,9
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6.000,4	6.000,4	6.032,3
Gewinnrücklagen	2.543,0	943,4	130,8
Bilanzgewinn	49,7	42,5	140,8
	8.593,1	6.986,3	6.303,8
Sonderposten	20.615,8	21.274,4	22.030,9
Rückstellungen	10.619,2	9.815,1	8.022,6
Verbindlichkeiten	2.415,4	2.124,1	2.336,0
Rechnungsabgrenzungsposten	7,8	13,6	18,6
Ausgleichsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	42.251,4	40.213,5	38.711,9

LVR - HPH - Netz West			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	39.627,9	38.190,3	37.417,5
Sonstige betriebliche Erträge	2.303,6	4.954,8	3.871,5
	41.931,5	43.145,1	41.289,0
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.448,6	3.662,2	3.893,0
Personalaufwand	31.738,8	32.537,3	31.485,9
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	592,7	448,7	340,8
Steuern, Abgaben, Versicherungen	322,0	347,9	359,2
Mieten, Pacht, Leasing	1.522,6	1.396,8	1.368,0
	37.624,7	38.392,8	37.446,9
Zwischenergebnis	4.306,8	4.752,3	3.842,1
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.405,3	1.409,4	1.458,7
Erträge aus Auflösung Sonderposten	839,4	975,3	851,7
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.405,3	1.409,4	1.458,7
Abschreibungen	839,3	842,3	854,2
Aufwendungen für Instandhaltung	792,7	604,8	1.471,6
Sonstige ordentliche u. außerordentliche Aufwendungen	1.779,9	3.596,1	2.248,7
Zwischenergebnis	1.734,3	684,4	119,3
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,1	135,4	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	127,5	105,4	0,0
Jahresüberschuss	1.606,8	714,4	119,3
Gewinnvortrag	42,5	140,8	120,7
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,4	0,0	0,8
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1.600,0	812,6	100,0
Bilanzgewinn	49,7	42,6	140,8

LVR - HPH - Netz West

Strukturdaten	2011	2010	2009
Platzzahl stationär	589	601	601
Belegungstage stationär	210.778	217.118	218.538
Nutzungsgrad stationär	98,0%	99,0%	99,6%
Belegungstage Tagesstruktur	113.044	108.793	111.646
Fallzahlen Betreutes Wohnen	188	154	150
durchschnittliche Vollkräfte	533,3	539,0	548,6

III. LVR - HPH – Netz Ost

LVR-HPH-Netz Ost
 Kölner Str. 82
 40764 Langenfeld

Telefon:02173/1014-0
 Telefax:02173/1014-103
 Internet: <http://www.hph-netz-ost.lvr.de/>
 e-mail: hph-netz-ost@lvr.de

LVR - HPH - Netz Ost - Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	0,0	0,9	1,9
Sachanlagen	22.467,3	24.834,4	25.316,2
	22.467,3	24.835,3	25.318,2
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.784,1	12.802,6	11.872,1
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	72,9	144,2	84,0
	14.857,0	12.946,8	11.956,0
Rechnungsabgrenzungsposten	8,7	106,5	169,1
SUMME AKTIVA	37.333,0	37.888,5	37.443,3
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.151,2	5.993,3	5.993,3
Gewinnrücklagen	2.439,2	1.239,7	894,7
Bilanzgewinn	50,6	110,7	182,7
	7.641,0	7.343,7	7.070,8
Sonderposten	17.310,3	18.841,1	19.323,9
Rückstellungen	10.650,5	10.258,5	9.296,8
Verbindlichkeiten	1.706,8	1.420,0	1.690,2
Rechnungsabgrenzungsposten	24,4	25,3	61,7
SUMME PASSIVA	37.333,0	37.888,5	37.443,3

LVR - HPH - Netz Ost			
- Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	30.754,5	30.201,8	29.713,7
Sonstige betriebliche Erträge	2.522,7	4.246,3	3.690,1
	33.277,2	34.448,1	33.403,8
Aufwendungen			
Materialaufwand	2.899,4	2.891,4	2.947,0
Personalaufwand	24.590,1	26.983,2	25.258,1
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	515,8	464,0	388,4
Steuern, Abgaben, Versicherungen	279,3	291,0	288,4
Mieten, Pacht, Leasing	1.534,5	1.470,8	1.473,7
	29.819,3	32.100,4	30.355,6
Zwischenergebnis	3.457,9	2.347,7	3.048,2
Erträge aus Förderung von Investitionen	1.299,3	1.303,8	1.332,4
Erträge aus Auflösung Sonderposten	1.844,9	981,1	916,5
Aufwendungen aus Zuführung Sonderposten	1.299,3	1.303,8	1.331,8
Abschreibungen	872,4	948,6	881,6
Aufwendungen für Instandhaltung	835,2	733,9	1.514,7
Sonstige ordentliche u. außerordentliche Aufwendungen	2.429,2	1.456,5	1.421,5
Zwischenergebnis	1.166,0	189,8	147,6
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	134,7	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26,6	51,6	0,0
Jahresüberschuss	1.139,4	272,9	147,6
Gewinnvortrag	110,7	182,7	536,6
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,5	0,0	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1.200,0	345,0	501,5
Bilanzgewinn	50,6	110,7	182,7

LVR - HPH - Netz Ost

Strukturdaten	2011	2010	2009
Platzzahl stationär	481	482	501
Belegungstage stationär	175.610	174.174	178.038
Nutzungsgrad stationär	100,0%	99,0%	97,4%
Belegungstage Tagesstruktur	75.682	76.040	78.355
Fallzahlen Betreutes Wohnen	147	150	138
durchschnittliche Vollkräfte	427,6	431,6	434,9

Ausschuss für den LVR- Verbund Heilpädagogischer Hilfen

zum 31.12.2011

Mitglieder**CDU**

Donix, Michael
Ensmann, Bernhard
Hohl, Peter
Kühme, Karl-Friedrich
Dr. Leonards-Schippers, Christiane
Nabbefeld, Michael
Nagels, Hans-Jürgen
Rohde, Klaus
Verweyen, Inge
Wörmann, Josef

SPD

Hergarten, Winfried
Kaiser, Manfred
Klein, Wilfried
Nottebohm, Doris
Pohle, Sylvia
Recki, Gerda
Schulz, Margret
Servos, Gertrud
Wietelmann, Margarete

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Beck, Corinna
Johlke, Gisela

FDP

Dors, Gerda
Feiter, Stefan
Haupt, Stephan

Die Linke.

Detjen, Ulrike

Freie Wähler/Deine Freunde

Hagenbruch, Detlef

stellvertretende Mitglieder**CDU**

Bündgens, Willi
Decker, Ruth
Fenninger, Georg
Hemkens, Wolfgang
Henk-Hollstein, Anna
Ibe, Peter
Küpper, Heinz
Meies, Fritz
Schavier, Karl
Tondorf, Bernd

SPD

Dr. Bentele, Karlheinz
Berten, Monika
Böll, Thomas
Daun, Dorothee
Joebges, Heinz
Keil, Karl-Josef
Mahler, Ursula
Schmidt-Zadel, Regina
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Janicki, Doris
Peters, Anna
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Effertz, Lars Oliver
Mangen, Brigitte
Pohl, Mark Stephen
Roßbach, Ludwig

Die Linke.

Hilbert, Petra

Freie Wähler/Deine Freunde

Reinhard, Lothar

C. Interne Dienstleistungsbetriebe

I. LVR-Krankenhauszentralwäscherei

LVR-Krankenhauszentralwäscherei
 Bahnstraße 6
 47551 Bedburg-Hau

Telefon: 02821-811100
 Internet: <http://www.khzw.lvr.de/>
 e-mail: khzw@lvr.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	1979
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Krankenhausausschuss Nr. 3 (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	- Herr Udo Fechner

Aufgaben

Der Landschaftsverband Rheinland betreibt unter dem Namen LVR-Krankenhauszentralwäscherei einen Wäschereibetrieb mit zwei Produktionsstätten (Bedburg-Hau und Viersen). Zweck des Betriebes ist die Sicherstellung der Wäscheversorgung von Einrichtungen des Landschaftsverbandes. Vorrangig handelt es sich hierbei um die Versorgung der LVR-Kliniken und des LVR-Verbundes Heilpädagogischer Hilfen.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei wird als eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung, wie ein Eigenbetrieb geführt.

Organisation

Die Leitung der LVR-Krankenhauszentralwäscherei obliegt der jeweiligen Betriebsleitung. Die Betriebsleitung hat die Stellung der Betriebsleitung nach Eigenbetriebsverordnung. Als Fachausschuss hat die Landschaftsversammlung dem Krankenhausausschuss 3 gleichzeitig die Funktion des Betriebsausschusses als Kontrollorgan der LVR-Krankenhauszentralwäscherei übertragen. Der Krankenhausausschuss 3 als Betriebsausschuss bestimmt somit die unternehmenspolitische Zielrichtung.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Der Betrieb weist einen Jahresfehlbetrag von rd. 48,7 T€ (Vj. Jahresüberschuss von rd. 9 T€) aus. Zusammen mit einem Gewinnvortrag in Höhe von d. 41,1 T€ sowie einer Teilentnahme aus der zweckgebundenen Gewinnrücklage in Höhe von 50 T€ ergibt sich ein Bilanzgewinn von 42,4 T€. Die zweckgebundene Gewinnrücklage wurde 2010 in Höhe von 150 T€ für die Ausstattung der LVR-Kunden mit neuer Wäsche gebildet und ist zweckentsprechend umgesetzt worden.

Die Bilanzsumme der Krankenhauszentralwäscherei sank im Jahr 2011 auf 8.997,1 T€ (Vj. 9.127,8 T€). Das Eigenkapital verringerte sich durch den Jahresfehlbetrag entsprechend auf 5.787,3 T€ (Vj. 5.836 T€). Dennoch entspricht dies einer sehr hohen Eigenkapitalquote von 64,3%.

Die Umsatzerlöse konnten um 0,1% geringfügig gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die Nachfrage seitens der LVR-Kliniken erhöhte sich, bei den Heilpädagogischen Netzen jedoch nahm die Inanspruchnahme ab. Die sonstigen Erträge sind durch geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Der Materialaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr trotz erheblicher Preissteigerungen im Energie- und Baumwollmarkt um 31,2 T€. Hier zeigen die seit 2009 projektierten Maßnahmen zur Einsparung von Sachkosten Wirkung. Auch der Personalaufwand verringerte sich durch einen niedrigeren Aufwand für die Rückstellung Altersteilzeit.

Die Anzahl der Vollkräfte hat sich vom Vorjahreswert 106,5 VK auf 105,2 VK im Jahr 2011 geringfügig verringert.

Die Finanzierungserträge verminderten sich durch die gesetzlich vorgegebene Veränderung der Rückstellung für Altersteilzeit.

Die LVR-Krankenhauszentralwäscherei ist seit 2007 ein anerkannter Integrationsbetrieb. Mit einer durchschnittlichen Quote von 27,26 % schwerbehinderten Beschäftigten im Jahr 2011 werden die vorgeschriebene Quote von 25 % überschritten und die Voraussetzungen für eine weitere Anerkennung gegeben.

Ausblick

Da mit weiteren Preissteigerungen im Energiebereich gerechnet werden muss, werden auch zukünftig weitere Investitionen zur Senkung des Energieverbrauchs vorgenommen. Neben wirtschaftlichen Gründen soll hierbei auch umweltfreundlichen Aspekten Rechnung getragen werden.

Es deutet sich für das Wirtschaftsjahr 2012 an, dass die Umsätze mit den LVR-Kunden insgesamt steigen und nur im Bereich des LVR-Netzwerkes Heilpädagogischer Hilfen leicht zurückgehen. Hintergrund ist dabei weiterhin der Ausbau ambulanter Wohnangebote, die die Inanspruchnahme der KHZW bei Einrichtungen im LVR-Verbund Heilpädagogischer Hilfen reduziert hat. Im Gegensatz dazu steigt die Inanspruchnahme durch die LVR-Kliniken auf Grund eines Fallzahlenanstiegs und sinkender Verweildauer.

Für das Wirtschaftsjahr 2012 wurden seit 2006 erstmals wieder Preisanhebungen zwischen 2,8 % und 4% erforderlich, da die bisherigen Preise in Folge der Personal- und Sachkostentwicklung in diesem langen Zeitraum nicht mehr auskömmlich sind und zu Unterdeckungen führen würden. Dadurch ergibt sich eine Steigerung der Umsatzerlöse.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Krankenhauszentralwäscherei bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da die LVR-Krankenhauszentralwäscherei im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

**LVR-Krankenhauszentralwäscherei
- Bilanz -**

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	2,8	1,5	1,7
Sachanlagen	6.034,5	5.769,7	5.994,8
	6.037,3	5.771,3	5.996,5
Umlaufvermögen			
Vorräte	54,2	44,5	59,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.886,1	3.309,7	3.106,2
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	19,5	2,3	1,2
	2.959,8	3.356,5	3.167,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME AKTIVA	8.997,1	9.127,8	9.163,8
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	5.625,0	5.625,0	5.625,0
Gewinnrücklagen	119,9	169,9	19,9
Bilanzgewinn	42,4	41,1	182,1
	5.787,3	5.836,0	5.827,0
Sonderposten	1.379,9	1.358,2	1.363,3
Rückstellungen	1.076,0	1.157,1	1.183,8
Verbindlichkeiten	753,9	776,5	789,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0
SUMME PASSIVA	8.997,1	9.127,8	9.163,8

**LVR-Krankenhauszentralwäscherei
- Gewinn- und Verlustrechnung -**

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	6.355,7	6.348,0	6.112,8
Sonstige betriebliche Erträge	668,4	688,2	948,2
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	29,5	60,4	31,2
	7.053,6	7.096,6	7.092,1
Aufwendungen			
Materialaufwand	1.842,7	1.874,0	1.920,7
Personalaufwand	4.071,9	4.136,9	4.052,5
Abschreibungen	431,4	422,2	432,7
sonstige betriebliche Aufwendungen	746,6	706,0	673,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4,7	0,0	0,0
	7.097,3	7.139,1	7.079,4
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	-43,7	-42,5	12,8
außerordentliche Erträge	0,0	56,6	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0
Steuern	5,0	5,1	5,5
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-48,7	9,0	7,3
Gewinnvortrag	41,1	182,1	174,7
Entnahme aus Gewinnrücklage	50,0	0,0	0,0
Einstellung in Gewinnrücklage	0,0	150,0	0,0
Bilanzgewinn	42,4	41,1	182,1

LVR-Krankenhauszentralwäscherei - Kennzahlen

	2011	2010	2009
Produktion in Tonnen	3.833	3.903	3.869
<i>davon:</i>			
- Betriebsstätte Bedburg-Hau	1.857	1.906	1.918
- Betriebsstätte Viersen	1.976	1.997	1.951
Auslastungsgrad bei Tageskapazität von 20 Tonnen	76,2%	77,5%	77,1%
durchschnittlich besetzte Stellen (VK)	105,20	106,50	105,9
	in T€		
Umsatzerlöse	6.356	6.348	6.113
Betriebsaufwand	7.098	7.144	7.085
Gewinn / Verlust	-49	9	7
Bilanzsumme	8.997	9.128	9.164
Eigenkapital	5.787	5.836	5.827

Der Betriebsausschuss für die Krankenhauszentralwäscherei ist der **Krankenhausausschuss Nr. 3**. Die Auflistung der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder ist im Bereich der LVR-Kliniken zu finden.

II. LVR - InfoKom

LVR-InfoKom
 Ottoplatz 2
 50679 Köln

Telefon: 0221 809 - 3769
 Telefax: 0221 809 - 2165
 Internet: www.infokom.lvr.de
 e-mail: infokom@lvr.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	2005
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	- Herr Oliver Hoffmann (Geschäftsführer)

Zum 01.01.2005 wurde das ehemalige Amt für Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik des LVR in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen LVR - InfoKom wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird.

Aufgaben

Der Betrieb LVR-InfoKom erbringt vorrangig für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen Dienstleistungen auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Kommunikationstechnik. Hierzu entwickelt, beschafft, betreibt, unterhält und steuert er die entsprechenden Systeme, einschließlich der angeschlossenen Endgeräte wie z.B. Personalcomputer und Drucker sowie der im Netz integrierten intelligenten Komponenten.

Er ist für die Datensicherung und den Datenschutz der von ihm betreuten Serverplattformen einschließlich Netzwerk-Management und Nachrichtentechnik verantwortlich.

Organisation

Die Funktion der Betriebsleitung wird von einer Geschäftsführerin/ einem Geschäftsführer wahrgenommen. Dieser ist dafür verantwortlich, dass der Betrieb nach wirtschaftlichen Grundsätzen geführt wird.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Ausschuss für Personal- und allgemeine Verwaltung bestimmt, welcher insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Geschäftsführung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Der Betrieb hat einen Jahresüberschuss von 465,7 T€ (Vj. 0) erwirtschaftet, das Planergebnis 2011 (24 T€) wurde somit übertroffen. Die Erlöse konnten in 2011 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt rd. 1.865 T€ gesteigert werden. Umsatzsteigernd wirkte sich die Bündelung und Zentralisierung der Infrastruktur durch die Projekte „Tele2020“ sowie „Greenprint“ aus. Neben der Steigerung der Umsatzerlöse und der Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen liegt die Ursache insbesondere bei den anderen aktivierten Eigenleistungen. Sie entstanden erstmals durch die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens in der Bilanz.

Im Jahr 2011 konnten die Preise weitgehend auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Eine Senkung der Preise ist in 2011, wie bereits im Vorjahr, aufgrund erhöhter laufender Zuführung in die Pensionsrückstellungen sowie der Kosten für das neue Rechenzentrum Köln-Chorweiler nicht möglich gewesen.

Der Personalaufwand hat im Jahre 2011 um rd. 1.223 T€ zugenommen. Grund dafür sind höhere Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit sowie Personalaufstockungen im Bereich Infrastruktur. Durch die Personalaufstockungen konnte jedoch gleichzeitig ein Betrag von 1.149 T€ bei Aufwendungen für externe Unterstützung eingespart werden. Mittelfristig sollen die Kosten für externe Unterstützung durch vermehrte Aufstockung der eigenen Fachkräfte weiter reduziert werden.

Ausblick

Die in 2012 vorzunehmenden außerordentlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen hätten die Leistungsfähigkeit des Betriebes überschritten. Deshalb wurde in der Landschaftsversammlung des LVR eine entsprechende Ausgleichszahlung an LVR-InfoKom beschlossen, so dass für das Jahr 2012 ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet wird.

Zukünftig werden weitere Kooperationen mit kommunalen IT-Dienstleistern angestrebt, um Synergieeffekte und damit Kostenreduzierungen erzielen zu können. Gleichzeitig ist es jedoch auch weiterhin von Bedeutung, die in Projekten eingesetzten externen Unterstützungskräfte sukzessive durch eigene Fachkräfte zu ersetzen.

Im Hinblick auf die erwartete demografische Entwicklung und auf die ebenfalls zu erwartenden Engpässe in der Rekrutierung von IT-Fachpersonal in den nächsten Jahren werden im Jahr 2012 die Ausbildungsaktivitäten nochmals verstärkt. Neben den bereits fest eingeplanten zusätzlichen 5 Stellen für Landesinspektoren mit betriebswirtschaftlicher Fachrichtung, die im Jahr 2012 bei LVR-InfoKom übernommen werden, wird weiterhin verstärkt um neue Auszubildende und Quereinsteiger geworben, die zukünftig durch Traineeprogramme fachlich weitergebildet werden sollen. Eine Reihe von Recruiting-Aktionen, so zum Beispiel ein neuer Internetauftritt und verstärkte Schul- und Messeaktivitäten, wurden bereits initiiert und zeigen erste Wirkung.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und LVR-InfoKom bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Da LVR-InfoKom im Wesentlichen für den Landschaftsverband Rheinland und seine Einrichtungen tätig ist, handelt es sich bei den Umsätzen daher in überwiegendem Maße um konzerninterne Umsatzerlöse, die sich als Aufwand in den Ergebnisrechnungen der Leistungsempfänger wiederfinden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel der Gemeinde auszugleichen.

**LVR – InfoKom
Jahresabschluss**

- Bilanz -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Immat. Vermögensgegenstände	4.765	4.320	3.164
Sachanlagen	13.778	14.068	13.686
Finanzanlagen	8	3	0
	18.551	18.391	16.850
Umlaufvermögen			
Vorräte	349	0	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	11.538	6.668	5.768
Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten	0	0	0
	11.887	6.668	5.768
Rechnungsabgrenzungsposten	1.887	1.472	839
SUMME AKTIVA	32.326	26.531	23.456
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stammkapital	4.300	4.300	4.300
Gewinnrücklagen	1.400	1.400	1.400
Bilanzgewinn	497	31	31
	6.197	5.731	5.731
Sonderposten	91	33	37
Rückstellungen	11.851	8.687	5.681
Verbindlichkeiten	14.174	12.080	12.007
Passive latente Steuern	12	0	0
SUMME PASSIVA	32.326	26.531	23.456

LVR - InfoKom
- Gewinn- und Verlustrechnung -

Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	45.203,9	44.174,8	38.873,0
Erhöhung des Bestandes an unfertig. Leistungen	348,9	0,0	0,0
andere aktivierte Eigenleistungen	362,9	0,0	0,0
Sonstige betriebliche Erträge	278,4	94,8	216,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,9	0,0	0,0
	46.195,0	44.269,6	39.089,6
Aufwendungen			
Materialaufwand	11.399,6	12.009,7	11.473,2
Personalaufwand	20.422,9	18.032,5	16.669,8
Abschreibungen	3.021,9	2.765,2	2.226,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10.230,5	9.079,3	7.796,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	622,6	542,1	312,4
	45.697,5	42.428,8	38.478,2
Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit	497,5	1.840,8	611,4
außerordentliche Erträge	1.991,0	0,0	0,0
außerordentliche Aufwendungen	1.991,0	1.859,8	600,6
Steuern	31,8	-19,0	10,8
Jahresergebnis	465,7	0,0	0,0
Einstellen in Gewinnrücklage	0,0	0,0	0,0
Entnahme aus Gewinnrücklagen	31,0	31,0	31,0
Bilanzgewinn	496,7	31,0	31,0

LVR - InfoKom Kennzahlen

	2011	2010	2009
Leistungsdaten (in Stunden) gesamt	424.727	403.146	400.530
<i>davon:</i>			
- <i>Projektentwicklung</i>	51.057	56.027	71.567
- <i>Softwarepflege</i>	126.946	114.634	92.729
- <i>Externe Beratung</i>	25.010	25.333	29.657
- <i>SAP-CPU</i>	221.714	207.152	206.577
PC's am Netz	10.294	10.101	8.990
SAP - User	12.809	11.645	10.664
Schulungen (Teilnehmer)	2.207	2.229	2.392
durchschnittlich besetzte Stellen (VK)	332,00	301,00	283,00
	in T€	in T€	in T€
Umsatzerlöse	45.203,9	44.174,8	38.873,1
Betriebsaufwand	45.106,8	42.409,8	39.089,7
Gewinn	465,7	0,0	0,0
Bilanzsumme	32.325,6	26.531,1	23.455,4
Eigenkapital	6.196,6	5.730,9	5.730,9

Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

zum 31.12.2011

Mitglieder:**CDU**

Boss, Frank
Fenninger, Georg
Petrauschke, Hans-Jürgen
Dr. Schlieben, Nils Helge
Schmitz, Ellen
Zimball, Wolfgang

SPD

Bröker, Jens
Holzhauer, Albert
Kösling, Klaus
Schulz, Ursula
Wucherpfennig, Brigitte

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peil, Stefan
Peters, Anna

FDP

Effertz, Lars Oliver
Paßmann, Bernd

Die Linke.

Groeneveld, Uwe

beratende Mitglieder :**Freie Wähler/Deine Freunde**

Schmitz, Heinz

Stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Einmahl, Rolf
Dr. Elster, Ralph
Hendele, Thomas
Nagels, Hans-Jürgen
Pantel, Sylvia
Wörmann, Josef

SPD

Böll, Thomas
Brink, Martin
Keil, Karl-Josef
Schulz, Margret
Soloch, Barbara

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Emmler, Stephan
Janicki, Doris
Petring, Jens

FDP

Haupt, Stephan
Runkler, Hans-Otto
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes

Die Linke.

Zierus, Jürgen

stellvertretende beratende Mitglieder :**Freie Wähler/Deine Freunde**

Bayer, Udo
Rehse, Henning

D. Jugendhilfe

LVR-Jugendhilfe Rheinland

LVR-Jugendhilfe Rheinland
Halfeshof 1
42651 Solingen

Telefon: 0212 4007-0
Telefax: 0212 4007-113

Internet: <http://www.jugendhilfe-rheinland.lvr.de>
e-mail: halfeshof@lvr.de

Stand: 31.12.2011

Gründungsjahr:	2007
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Rechtsform:	Sondervermögen des LVR -wie Eigenbetrieb geführt-
Eigentümerstruktur:	
Landschaftsverband Rheinland	100,00 %
Organe:	
<u>Betriebsausschuss</u>	- Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland (Mitgliederverzeichnis siehe gesonderte Aufstellung)
<u>Betriebsleitung</u>	- Frau Dr. Birgit Lambertz (<i>Betriebsleiterin</i>) - Frau Sabine Kaul (<i>Stellvertretende Betriebsleiterin</i>)

Zum 01.01.2007 wurde das ehemalige Amt „Rheinischer Wohngruppenverbund“ des LVR (Amt 499) in eine wirtschaftlich und organisatorisch eigenständige Einrichtung überführt, die unter dem Namen LVR-Jugendhilfe Rheinland wie ein Eigenbetrieb nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung des Landes Nordrhein-Westfalen geführt wird. Der Betrieb besteht aus 5 Betriebsstätten mit Sitz in Solingen, Remscheid, Krefeld, Viersen und Euskirchen.

Aufgaben

Zweck und Ziel ist die Förderung der sozialen, emotionalen sowie schulisch-beruflichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Aufgabenstellung ergibt sich aus § 85, Abs. 2, Ziffer 3 Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII). Der überörtliche Träger ist sachlich zuständig für die Anregung und Förderung von Einrichtungen, Diensten und Veranstaltungen sowie deren Schaffung und Betrieb, soweit sie den örtlichen Bedarf übersteigen; dazu gehören insbesondere Einrichtungen, die eine Schul- oder Berufsausbildung anbieten, sowie Jugendbildungsstätten. Der Betrieb „LVR-Jugendhilfe Rheinland“ verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke.

Organisation

Die Leitung der LVR-Jugendhilfe Rheinland wird von der Betriebsleitung wahrgenommen. Die Funktion der Betriebsleitung wird von einem Betriebsleiter oder einer Betriebsleiterin wahrgenommen. Diese oder dieser muss über die notwendigen fachlichen und kaufmännischen Voraussetzungen zur Wahrnehmung der Leitungsfunktion verfügen. Für die Betriebs-

leiterin oder den Betriebsleiter ist eine Vertreterin oder ein Vertreter zu bestellen. Die Betriebsleitung ist in ihrer Gesamtheit für die wirtschaftliche Betriebsführung verantwortlich.

Als Betriebsausschuss hat die Landschaftsversammlung den Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland bestimmt, welcher Kontrollorgan des Betriebes ist und insbesondere die unternehmenspolitische Zielrichtung und die Richtlinien der Betriebsleitung festlegt.

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Nach Gründung des Betriebes zum 01.01.2007 wurde zum 31.12.2011 nunmehr der fünfte Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Der Betrieb hat das Geschäftsjahr 2011 insgesamt mit einem Überschuss von 35,6 T€ abgeschlossen (Vj. 9,0 T€). Dies entspricht einer Verbesserung von 26,6 T€.

Die Umsatzerlöse stiegen durch das neue Angebot Fachleistungsstunden, höhere Belegungen und Entgelterhöhungen um 7,9 % an. Erlöse aus den Familienhäusern wurden in 2011 erstmalig ganzjährig erwirtschaftet.

Auch in 2011 wurden die Aufwendungen auf das unmittelbar notwendige Maß beschränkt und Investitionen aufgeschoben. Insbesondere der Materialaufwand erhöhte sich jedoch um rd. 190,2 T€. Zudem stieg der Unterhaltungsaufwand Gebäude im Zusammenhang mit der weiteren Gebäudesanierung um rd. 598,4 T€, hiermit wurde dem anstehenden Sanierungsstau begegnet.

Als Folge der gestiegenen Aufwendungen sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf 63,9 T€ (Vj. 179,2 T€). Im Geschäftsjahr 2011 entstanden jedoch keine außerordentlichen Aufwendungen (Vj. 144,9 T€), was insgesamt zu einem deutlich verbesserten Jahresergebnis führte.

Ausblick

Aufgrund der aktuellen Bestrebungen zur Inklusion ist eine stetige Verbesserung der Schulmöglichkeiten für problematische Jugendliche außerhalb der Einrichtung zu erkennen, so dass diese zunehmend im regulären Schulangebot gut versorgt werden können. Im Jahr 2011 hat sich deshalb gezeigt, dass aufgrund niedriger Schülerzahlen das Berufskolleg Fichtenhain nicht mehr als eigenständige Schule geführt werden kann. Daraufhin wurde damit begonnen, ein Konzept für schulische Förderangebote am neuen Standort Tönisvorst zu entwickeln, bei dem eine enge Kooperation mit dem Berufskolleg Viersen-Dülken geplant ist. Die vertragliche Ausgestaltung soll bis Mitte 2012 abgeschlossen sein. Trotz der sich positiv abzeichnenden Möglichkeiten der Beschulung außerhalb der Einrichtung, wird es einen deutlichen Anteil von Kindern und Jugendlichen geben, die nur intern beschult werden können, von daher ist es zur Zeit nicht denkbar, alle eigenen Beschulungsmöglichkeiten aufzugeben.

Der demographischen Entwicklung, wonach die Zahl junger Menschen sinkt, die den bisherigen Großteil der Betreuten ausmachen, wird mit dem Ausbau der Familienhilfen begegnet. Hierdurch sollen andere Betreuungsformen angeboten werden, um über die Leistungsausweitung weitere Bevölkerungsgruppen erreichen zu können.

Trotz hervorragender ökologischer und ökonomischer Werte wurde der Betrieb einer eigenen Kläranlage am Standort Halfeshof untersagt. Es konnte jedoch eine dreijährige Duldung erreicht werden, bevor ein Anschluss an das Solinger Kanalnetz vorhanden sein muss. Die Kosten dafür werden auf rd. 1,2 Mio. € geschätzt, die erwarteten Abgaben werden über den jetzigen Betriebskosten liegen.

Die Kündigung des Rahmenvertrages durch den deutschen Städtetag könnte in den Neuverhandlungen zu einer Erhöhung der Mindestauslastung auf 98 % führen. Dies stellt ein Risiko dar, da dadurch das Tagesentgelt rechnerisch sinkt, aber keine Belegungsgarantie und kein Risikozuschlag gewährt werden.

Die Betriebsleiterin Frau Dr. Birgit Lambertz wird zum 30.06.2012 aus dem Betrieb ausscheiden, die kommissarische Leitung wird dann von Frau Dr. Ute Projahn übernommen.

Die Betriebsleitung sieht den gesicherten Fortbestand der Einrichtungen der LVR-Jugendhilfe Rheinland als gewährleistet an. Auch in Zukunft soll eine klare Marktorientierung mit gezielten Investitionen bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Möglichkeiten zur Kostenbegrenzung angestrebt werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Zwischen dem Landschaftsverband Rheinland als Träger und der LVR-Jugendhilfe Rheinland bestehen vielfältige Leistungsbeziehungen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um verwaltungsinterne Dienstleistungen, die aus Wirtschaftlichkeits- und Vereinheitlichungsgründen konzernweit zentralisiert und abgerechnet werden.

Ein nach Ablauf von fünf Jahren nicht getilgter Verlustvortrag ist gemäß § 10 Absatz 6 Satz 3 Eigenbetriebsverordnung NRW durch Haushaltsmittel des Trägers auszugleichen.

LVR - Jugendhilfe Rheinland			
- Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	37.629,1	38.132,8	38.627,9
	37.629,1	38.132,8	38.627,9
Umlaufvermögen			
Vorräte	26,4	26,4	26,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.252,8	6.227,1	5.307,8
	7.279,2	6.253,5	5.334,2
Rechnungsabgrenzungsposten	9,5	14,3	9,6
SUMME AKTIVA	44.917,8	44.400,5	43.971,7
PASSIVA			
Eigenkapital			
Gewährtes Kapital	38.004,7	38.004,7	38.004,7
Kapitalrücklage	2.066,8	2.241,7	2.241,7
Verlust-/Gewinnvortrag	0,0	-183,9	-189,6
Jahresüberschuss	35,6	9,0	5,7
	40.107,0	40.071,5	40.062,5
Rückstellungen	3.948,2	3.591,6	3.329,7
Verbindlichkeiten	862,6	732,9	579,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	4,5	0,0
SUMME PASSIVA	44.917,8	44.400,5	43.971,7

LVR - Jugendhilfe Rheinland - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
Erträge			
Umsatzerlöse	23.874,4	22.135,0	20.828,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.200,5	1.021,3	1.014,6
	25.075,0	23.156,2	21.843,1
Aufwendungen			
Materialaufwand	3.643,2	3.452,7	3.505,7
Personalaufwand	17.550,5	16.486,3	15.437,0
Abschreibungen	669,8	662,2	653,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.073,2	2.319,8	2.225,9
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	74,4	56,0	0,0
	25.011,1	22.977,0	21.821,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	63,9	179,2	21,4
außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0
außerordentliche Aufwendungen	0,0	144,9	0,0
Steuern	28,3	25,3	15,7
Jahresüberschuss	35,6	9,0	5,7
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0
Verlustvortrag	0,0	183,9	189,6
Entnahme aus Gewinnrücklagen	0,0	174,9	0,0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	35,6	0,0	-183,9

LVR-Jugendhilfe Rheinland - Kennzahlen			
	2011	2010	2009
Mitarbeiter	368,50	349,75	332,25
Plätze Intensivangebote	259	254	256
Plätze Tagesgruppen	44	42	42
Plätze Ausbildung	57	60	59
Plätze Verselbstständigung	11	6	6
Berechnungstage	202.339	203.104	202.691

Betriebsausschuss LVR-Jugendhilfe Rheinland*Zum 31.12.2011***Mitglieder:****CDU**

Donix, Michael
Fenninger, Georg
Ibe, Peter
Kühme, Karl-Friedrich
Natus-Can, Astrid
Tondorf, Bernd

SPD

Franz, Michael
Hergarten, Winfried
Joebges, Heinz
Nüse, Theodor
Schnitzler, Stephan

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Bahr, Lorenz
Johlke, Gisela

FDP

Roßbach, Ludwig
Stachelhaus, Sebastian Thomas

Die Linke.

Meurer, Dieter

beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Scholz, Tobias

Stellvertretende Mitglieder :**CDU**

Dr. Elster, Ralph
Jüttner, Therese
Pantel, Sylvia
Rohde, Klaus
Solf, Michael-Ezzo
Stricker, Günter

SPD

Benninghaus, Walburga
Brink, Martin
Prof. Dr. Rolle, Jürgen
Schmerbach, Cornelia
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Peters, Anna
Zsack-Möllmann, Martina

FDP

Görtz, Dieter
Müller-Rech, Franziska
Wegener, Ralf

Die Linke.

Busche, Roland

stellvertretende beratende Mitglieder:**Freie Wähler/Deine Freunde**

Zimmermann, Thor-Geir

VI. Stiftungen

Das Engagement des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) an Stiftungen erfolgt nach Maßgabe des § 100 Abs. 3 GO NRW und wird in jedem Einzelfall eng mit der Stiftungs- und Kommunalaufsicht abgestimmt.

Insbesondere in den 1990er und den 2000er Jahren hat sich der LVR verstärkt durch Zustiftungen „beteiligt“ bzw. selbst die Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR und die Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler ins Leben gerufen.

Mit der Beteiligung an Stiftungen hat der LVR bewusst einen Weg in die rheinische Kulturförderung eingeschlagen, der einerseits darauf abzielt, Kultureinrichtungen mit Blick auf die Abhängigkeit von öffentlichen Zuschüssen auf ein gesichertes finanzielles Fundament zu stellen und andererseits die Vorteile flexiblerer Organisationsformen für die Erfüllung des kulturellen Auftrags zu unterstützen. Vor diesem Hintergrund sind im Haushaltsjahr 2011 projekt- und betriebsbezogene Zuschussleistungen in Höhe von 2.615 T€ an neun Stiftungen geflossen. Demgegenüber haben drei Stiftungen ihrerseits in 2011 Projekte des LVR mit Fördermitteln von insgesamt 5.977 T€ unterstützt. Die Interessen des LVR werden durch Mitgliedschaften in den Stiftungsgremien wahrgenommen.

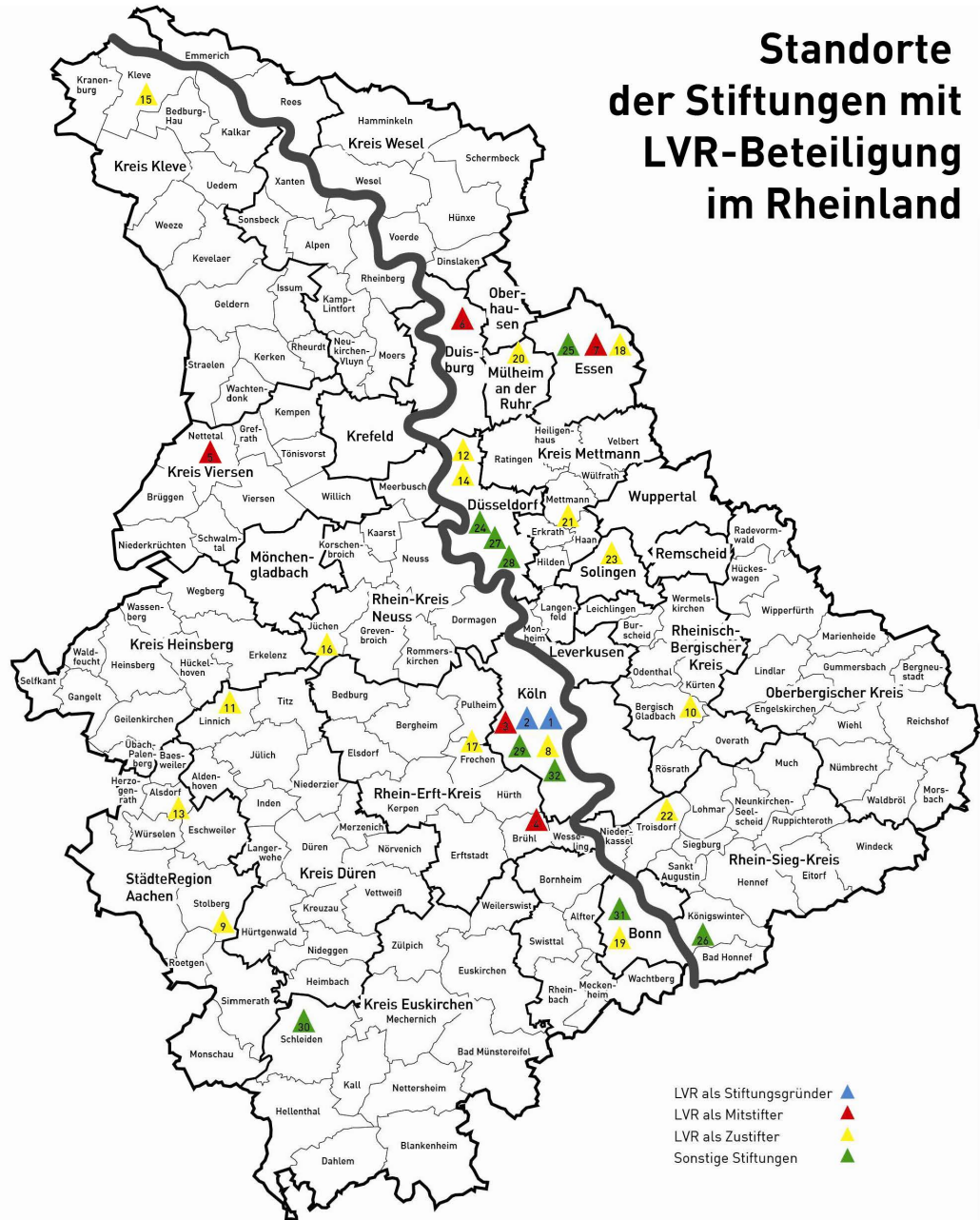
In der Vergangenheit ist der LVR auch immer wieder insbesondere auf Grund seiner fachlichen Kompetenzen als „Mitglied“ in Stiftungsgremien berufen worden. In dieser Funktion können Aufgaben aus dem Wirkungskreis des LVR sinnvoll unterstützt und ergänzt werden.

In Abhängigkeit von den jeweiligen wirtschaftlichen Zweckbestimmungen der Stiftungen haben sich in der jüngeren Vergangenheit bei einzelnen Stiftungen teilweise finanzwirtschaftliche Problemlagen ergeben, die den Stiftungsgrundsatz einer nachhaltigen Verwirklichung des Stiftungszwecks im Einzelfall gefährden könnten. Ursächlich für diese Entwicklungen sind vor allem unzureichende Kapitalausstattungen einzelner Stiftungen sowie zinsbedingt rückläufige Erträge aus dem angelegten Stiftungskapital aufgrund anhaltender Verwerfungen auf dem Kapitalmarkt. Der LVR bemüht sich in diesen Fällen aktiv, mit den übrigen Stiftern geeignete Lösungen zu erarbeiten, die die Erfüllung des Stiftungszwecks für die Zukunft ermöglichen.

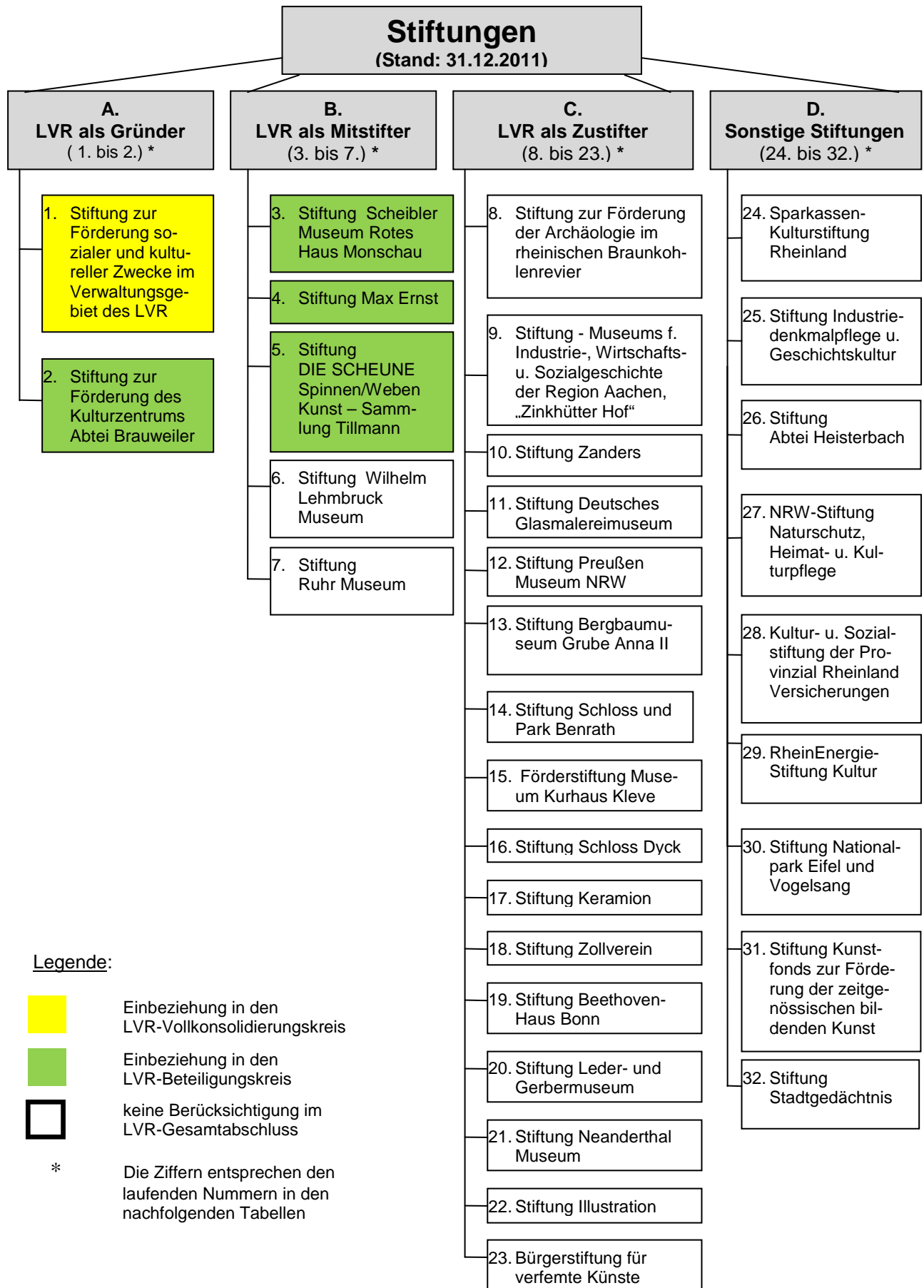
Zur Optimierung von Steuerung und Kontrolle der im Rahmen von zahlreichen Stiftungsengagements wahrgenommenen Aufgaben im Bereich der Regionalen Kulturförderung sowie zur besseren Handhabung der finanziellen Risiken, die sich aus einem finanziellen Stiftungsengagement grundsätzlich ergeben können, hat der LVR das bestehende Stiftungscontrolling sukzessive erweitert und ausgebaut.

Nachfolgend sind die Stiftungen dargestellt, an denen der LVR zum Stichtag 31. Dezember 2011 „beteiligt“ ist. Dabei erfolgt zunächst eine graphische Darstellung der Standorte der einzelnen Stiftungen mit LVR-Beteiligung anhand einer Landkarte des Verwaltungsgebietes des LVR. Die anschließende Abbildung veranschaulicht die Berücksichtigung der einzelnen Stiftungen im Rahmen des LVR-Gesamtabschlusses zum 31.12.2011. In der nachfolgenden Darstellung werden die Stiftungen, die in den LVR-Vollkonsolidierungskreis und in den LVR-Beteiligungskreis einbezogen werden, unter Berücksichtigung der Informationsbedürfnisse des Beteiligungsberichtes, entsprechend dem Darstellungsschema der wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR besprochen (laufende Stiftungsnummern 1. bis 5.). Die nicht in den LVR-Gesamtabschluss einzubeziehenden Stiftungen werden nachrichtlich in dem LVR-Beteiligungsbericht aufgeführt (laufende Stiftungsnummern 6. bis 32.).

Standorte der Stiftungen mit LVR-Beteiligung im Rheinland



Die in den Symbolen abgebildeten Ziffern entsprechen den laufenden Nummern in den nachfolgenden Tabellen.



A. LVR als Stiftungsgründer

1.

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller
Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR
c/o Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

e-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stichtag: 31.12.2011

Gründungsjahr: 1997

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat die Stiftung im Jahr 1997 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.

Zweck der Stiftung ist die Förderung Gemeinwohl orientierter sozialer und kultureller Aufgaben, die nicht zu den Pflichtaufgaben des LVR gehören, jedoch in dessen Wirkungskreis im Verbandsgebiet fallen.

Satzungsgemäß sind in sozialer Hinsicht Aufgaben für das Gemeinwohl, z. B. das Verbundsystem „Sozialpsychiatrisches Zentrum“ sowie modellhafte Weiterentwicklungsprojekte vorrangig zu fördern. In kultureller Hinsicht wird der landschaftlichen Kulturpflege im Interesse der Allgemeinheit, z. B. durch die Schaffung kultureller Netzwerke, die Implementierung überörtlicher, Sparten übergreifender oder interdisziplinärer Kooperationsprojekte oder auch der Förderung der Arbeit einzelner kultureller Einrichtungen, hier besonders des LVR-Industriemuseums mit seinen sechs Standorten, ein satzungsmäßiger Vorrang eingeräumt.

Der LVR ist geschäftsführend tätig.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungskapital gesamt: 187.320.302,37 €

Anteil des Stiftungskapitals in bar: 100 %

Anteil des LVR vom Barkapital: 100 %

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch:

- Prof. Dr. Jürgen Wilhelm - Vorsitzender
- Winfried Schittges - stellv. Vorsitzender
- Dorothee Daun
- Ulrike Detjen
- Ulrike Lubek
- Prof. Dieter Patt
- Stefan Peil
- Hans-Otto Runkler
- Inge Verweyen

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte – Geschäftsführerin
- Guido Soethout – stellv. Geschäftsführer

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Fördervolumen (T€):	5.521	5.500	5.551
Geförderte Einzelanträge (Anzahl):	23	22	24

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011**Geschäftsverlauf**

Das bar eingezahlte Stiftungskapital beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 187.320 T€. Die Kapitalerhaltungsrücklage hat sich in 2011 gemäß dem Beschluss des Vorstandes um 2.680 T€ auf 32.491 T€ erhöht.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 6.368 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss von 6.353 T€. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung sind überwiegend erst am Ende des Geschäftsjahres zugeflossen bzw. fließen erst 2012 zu.

Zur Finanzierung des Förderprogramms 2011 mit einem Fördervolumen von 5.521 T€ sind überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2010 eingesetzt worden.

Die Verwaltungskosten der Stiftung haben 7 T€ betragen. Das sind ca. 0,13 % der getätigten Zuwendungen für soziale und kulturelle Förderzwecke.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Finanzanlagen	198.264	198.153	190.603
Sonstige Vermögensgegenstände	15.223	18.109	21.951
	213.487	216.262	212.554
Guthaben bei Kreditinstituten	12.713	9.078	10.095
SUMME AKTIVA	226.200	225.340	222.649
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	187.320	187.320	187.320
Kapitalerhaltungsrücklage	32.491	29.811	12.681
Bilanzgewinn	6.369	8.189	22.638
	226.180	225.320	222.639
Rückstellungen	20	0	10
Verbindlichkeiten	0	20	0
	20	20	10
SUMME PASSIVA	226.200	225.340	222.649

Ertragslage

Stiftung zur Förderung sozialer und kultureller Zwecke im Verwaltungsgebiet des LVR - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2011	2010	2009
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	48	178	3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	783	845	1.517
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.325	7.877	22.031
	9.156	8.900	23.551
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für soziale und kulturelle Zwecke	5.521	5.500	5.551
Sonstige betriebliche Aufwendungen	538	155	23
Abschreibungen auf Finanzanlagen	2.238	563	848
	8.297	6.218	6.422
Jahresüberschuss	859	2.682	17.129
Gewinnvortrag	5.509	5.507	5.509
Bilanzgewinn	6.368	8.189	22.638

Ausblick

Der Vorstand hat beschlossen, für die satzungsmäßigen Förderzwecke dem LVR in 2012 ein Budget von insgesamt 5.500 T€ bereit zu stellen. Zur Finanzierung des Förderprogramms 2012 werden überwiegend erwirtschaftete Mittel des Geschäftsjahres 2011 eingesetzt. Über die einzelnen Fördermaßnahmen beraten die Stiftungsgremien im Frühjahr 2012. Vor dem Hintergrund der sich in den kommenden Jahren abzeichnenden Niedrigzinsphase muss zukünftig mit geringeren Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Durch die jährlichen Förderleistungen der Stiftung können freiwillig übernommene Aufgaben des LVR auf Dauer sichergestellt und zugleich eine haushaltsmäßige Entlastung des LVR erreicht werden. Dabei werden vor allem im Rahmen der satzungsmäßigen Hauptförderzwecke im sozialen Sektor das „Verbundsystem der sozialpsychiatrischen Zentren“ (Fördervolumen 2011 von 1.985 T€), die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen im Bereich „Betreutes Wohnen“ (Fördervolumen 2011 von 889 T€) sowie die „Modellprojekte der Jugendhilfe“ (Fördervolumen 2011 von 270 T€) und im kulturellen Sektor das „LVR-Industriemuseum“ mit seinen sechs Schauplätzen (Fördervolumen 2011 von 1.645 T€) und die „Museumsförderung im Rheinland“ (Fördervolumen 2011 von 256 T€) von der Stiftung finanziell unterstützt.

2.**Stiftung zur Förderung des
Kulturzentrums Abtei Brauweiler**

Stiftung zur Förderung des Kultur-
zentrums Abtei Brauweiler
c/o Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -2216
Telefax: +49 221/ 8284 -1210

e-Mail: guido.soethout@lvr.de

Stichtag: 31.12.2011

Gründungsjahr: 2004

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Der Landschaftsverband Rheinland (LVR) hat die Stiftung im Jahr 2004 errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.

Die Stiftung hat den Zweck, Mittel für andere steuerbegünstigte Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zu beschaffen. Zu diesem Zweck unterstützt sie insbesondere den Freundeskreis Abtei Brauweiler e. V.

Die Mittel sind von den Zuwendungsempfängern zur Förderung von kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerten, Ausstellungen, Veranstaltungen etc. im Kulturzentrum Abtei Brauweiler zu verwenden.

Neben dem LVR als Stifter sind insbesondere noch als Zustifter die NRW.Bank und mehrere Privatpersonen am Stiftungskapital beteiligt. Der LVR ist geschäftsführend tätig.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungskapital gesamt: 1.350.000 €

Anteil des Stiftungskapitals in bar: 100 %

Anteil des LVR vom Barkapital: 50 %

Zusammensetzung der Organe:Vorstand

Vertretung des LVR durch:

- Renate Hötte – Vorsitzende
- Guido Soethout – stellv. Vorsitzender

Stiftungsrat

Vertretung des LVR durch:

- Heidemarie Tschepe - Vorsitzende
- Prof. Dr. Jürgen Rolle - stellv. Vorsitzender
- Milena Karabaic
- Ulrike Lubek

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Fördervolumen (T€):	44	45	40
Förderanträge (Anzahl):	1	1	1

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich das bar eingezahlte Stiftungskapital durch eine Zustiftung des LVR in Höhe von 10 T€ auf 1.350 T€ erhöht. Die Kapitalerhaltungsrücklage ist in 2011 gemäß dem Beschluss des Stiftungsrates um 21 T€ auf 74 T€ angestiegen.

Aus dem Geschäftsjahr 2010 wurde ein Betrag in Höhe von 44 T€ auf das Jahr 2011 übertragen und in 2011 für satzungsmäßige Zwecke verwandt.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 ist vor Gewinnverwendung aufgestellt worden und schließt mit einem Bilanzgewinn von 69 T€. Aus der Vermögensverwaltung resultiert ein Überschuss in gleicher Höhe. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung stehen nach Dotierung der Kapitalerhaltungsrücklage für Förderzwecke in 2012 zur Verfügung.

Vermögenslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Finanzanlagen	998	464	353
Sonstige Vermögensgegenstände	311	962	1.045
	1.309	1.426	1.398
Guthaben bei Kreditinstituten	184	32	40
SUMME AKTIVA	1.493	1.458	1.438
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	1.350	1.340	1.340
Kapitalerhaltungsrücklage	74	53	31
Bilanzgewinn	69	65	67
SUMME PASSIVA	1.493	1.458	1.438

Ertragslage

Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. – 31.12.)	2011	2010	2009
Erträge			
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70	65	67
Aufwendungen			
Zuwendung von Fördermitteln für satzungsmäßige Zwecke	44	45	40
Abschreibung auf Finanzanlagen	1	0	0
Jahresüberschuss	25	20	27
Gewinnvortrag	44	45	40
Bilanzgewinn	69	65	67

Ausblick

Für das Jahr 2012 werden bei einer kalkulierten Anlage des Stiftungskapitals Zinserträge in Höhe von ca. 53 T€ erwartet.

Vor dem Hintergrund der sich in den kommenden Jahren abzeichnenden Niedrigzinsphase muss bei einem unveränderten Stiftungskapital zukünftig mit geringeren Kapitalerträgen gerechnet werden.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

B. LVR als Mitstifter

3.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau

Stiftung Scheibler-Museum
ROTES HAUS Monschau
c/o Landschaftsverband Rheinland
Stabsstelle 90.20
50663 Köln

Telefon: +49 221/ 809 -3669
Telefax: +49 221/ 8284 -1908

e-Mail: karl-heinz.schleiermacher@lvr.de

Stichtag: 31.12.2011

Gründungsjahr:	1963
Wirtschaftsjahr:	01.01. bis 31.12.
Gegenstand der Stiftung:	<p>Die Stiftung wurde im Jahr 1963 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie durch Herrn Hans Carl Scheibler errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Köln.</p> <p>Die Stiftung hat die Aufgabe, das ROTE HAUS und seine Einrichtung als Einheit zu verwalten, es als Baudenkmal zu erhalten, als Museum auszubauen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR und die Familie Scheibler haben als Stifter die rechte und linke Haushälfte in die Stiftung eingebracht, um das Haus sinnvoll in seiner Gesamtheit zu nutzen und zu erhalten.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig.</p>
Rechtsform:	Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts
Stiftungsvermögen gesamt:	Das Stiftungsvermögen besteht aus dem übertragenen ROTEN HAUS
Anteil des LVR am Stiftungsvermögen:	Übertragung des rechten Teils des ROTEN HAUSES (Zum Pelikan)
Zusammensetzung der Organe:	
<u>Vorstand</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Dr. Walter Hauser - Bernd Paßmann
<u>Geschäftsführung</u>	
Vertretung des LVR durch:	- Karl-Heinz Schleiermacher

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Anzahl der Besucher:	14.287	13.180	14.184
Anzahl der Öffnungstage:	200	215	202

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011

Geschäftsverlauf

Die Einnahmen-/Überschussrechnung des Jahres 2011 weist bei Einnahmen und Ausgaben von jeweils 213 T€ ein ausgeglichenes Ergebnis aus.

Bei gegenüber dem Vorjahr verminderten Öffnungstagen des Museums in 2011 haben sich die Besucherzahlen insgesamt um 8 Prozentpunkte erhöht. Aufgrund der gestiegenen Besucherzahlen sowie der in 2011 vorgenommenen Eintrittspreiserhöhung haben sich die Eintrittserlöse im Vergleich zum Vorjahr von 30 T€ auf 37 T€ erhöht.

Die Betriebsausgaben sind vor allem aufgrund von Nachforderungen von Sozialversicherungsbeiträgen für Vorjahre sowie durch vermehrte Reparaturmaßnahmen und höheren Energiekosten gestiegen.

Bei einem nicht kostendeckenden Museumsbetrieb konnte die Jahresrechnung 2011 nur durch satzungsmäßige Kostenerstattungen des LVR ausgeglichen werden.

Bis einschließlich 2009 konnte die Betriebskostenunterdeckung neben der Zahlung des Betriebskostenzuschusses des LVR durch eine entsprechende Entnahme aus den Finanzrücklagen der Stiftung ausgeglichen werden. Die Stiftungsrücklagen sind seit Anfang 2010 aufgebraucht, so dass der Kostenausgleich nunmehr ausschließlich durch den LVR erfolgt.

Stiftung Scheibler-Museum ROTES HAUS Monschau - Einnahmen-/Überschussrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2011	2010	2009
Betriebseinnahmen			
Eintrittserlöse	37	30	36
Kostenerstattungen	152	121	87
Sonstige Einnahmen	24	23	45
Summen:	213	174	168
Betriebsausgaben			
Personalausgaben	128	122	122
Sach- und sonstige Ausgaben	85	52	46
Summen:	213	174	168

Ausblick

Für das Wirtschaftsjahr 2012 wird unter Berücksichtigung satzungsmäßiger Kostenerstattungen wiederum ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Der LVR ist satzungsgemäß verpflichtet, einen jährlichen Kostenausgleich der Stiftung herbeizuführen.

4.**Stiftung Max Ernst**

Stiftung Max Ernst
Comesstraße 42
50321 Brühl

Telefon: +49 2232/ 5793 -110
Telefax: +49 2232/ 5793 -130

e-Mail: mem.sekretariat@lvr.de

Stichtag: 31.12.2011

Gründungsjahr: 2001

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch die Stadt Brühl, den Landschaftsverband Rheinland (LVR) sowie die Kreissparkasse Köln errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Brühl.

Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie Wissenschaft und Forschung. Eine dem Rang des Künstlers Max Ernst in seiner Geburtsstadt angemessene Präsentationsmöglichkeit zu schaffen und damit das Rheinland als eine der bedeutendsten und vitalsten Kunstregionen Deutschlands bewusst zu machen, ist eine Aufgabe, die im Aufgabenspektrum des LVR liegt. Daher unterstützt der LVR gemeinsam mit der Kreissparkasse Köln und der Stadt Brühl diese Stiftung als Stifter.

Mit Wirkung zum 01.07.2007 hat die Stiftung die Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR übertragen.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungskapital gesamt: 7.798.791,30 €

Anteil des Stiftungskapitals in bar: 23 %

Anteil des LVR vom Barkapital: 72 %

Zusammensetzung der Organe:

Vorstand

Vertretung des LVR durch: - Prof. Dr. Jürgen Wilhelm – Vorsitzender

Stiftungsrat

Vertretung des LVR durch: - Johannes Bortlitz-Dickhoff
- Milena Karabaic
- Hans-Otto Runkler
- Heidemarie Tschepe

Geschäftsführung

Vertretung des LVR durch: - Dr. Achim Sommer

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2010**Geschäftsverlauf**

Seit der Übertragung der Trägerschaft des Max Ernst Museums auf den LVR unterstützt die Stiftung mit den erwirtschafteten Erträgen aus dem bar eingezahlten Stiftungskapital insbesondere den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum in Brühl sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums.

Zum 31.12.2010 hat sich das Eigenkapital in Höhe des Jahresüberschusses 2010 um 17 T€ auf insgesamt 9.985 T€ erhöht.

Vor dem Hintergrund der dauerhaften Mittelbindung wurde aus dem Jahresüberschuss 2010 von 17 T€ und dem Gewinnvortrag von 39 T€ in Höhe des Gegenwertes der Anschaffungskosten von in 2010 erworbenen Sammlungsgegenständen eine Zuführung zur Rücklage für Kunstbesitz von 15 T€ vorgenommen. Der Restbetrag von 41 T€ wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 war zum Zeitpunkt der Fertigstellung des LVR-Beteiligungsberichtes zum 31.12.2011 noch nicht erstellt.

Vermögenslage

Stiftung Max Ernst - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2010	2009	2008
AKTIVA			
Immaterielle Vermögensgegenstände	5	5	5
Sachanlagen	8.891	8.876	8.854
Finanzanlagen	980	985	622
Vorräte / Waren	62	62	69
Forderungen / sonstige Vermögensgegenstände	42	84	60
	9.980	10.012	9.610
Guthaben bei Kreditinstituten	564	516	833
SUMME AKTIVA	10.544	10.528	10.443
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	7.799	7.799	7.799
Rücklagen	2.145	2.130	2.099
Bilanzgewinn	41	40	60
	9.985	9.969	9.958
Rückstellungen	11	11	11
Verbindlichkeiten	548	548	474
	559	559	485
SUMME PASSIVA	10.544	10.528	10.443

Ertragslage

Stiftung Max Ernst - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2010	2009	2008
Erträge			
Sonstige betriebliche Erträge	15	20	19
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14	31	39
	29	51	58
Aufwendungen			
Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke	0	18	14
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	22	13
	12	40	27
Jahresüberschuss	17	11	31
Gewinnvortrag	39	60	52
Einstellung in die Rücklage für Kunstbesitz	15	21	9
Einstellung in die freie Rücklage	0	11	14
Bilanzgewinn	41	39	60

Ausblick

Im Rahmen der Erfüllung des satzungsmäßigen Stiftungszwecks wird die Stiftung auch zukünftig den Erwerb von Kunstwerken für das Max Ernst Museum sowie die Ausstellungstätigkeit des Museums unter Berücksichtigung der erwirtschafteten Kapitalerträge finanziell unterstützen.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

5.

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann

Stiftung DIE SCHEUNE
Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann
c/o NetteAgentur
Doerkesplatz 3
41334 Nettetal

Telefon: +49 2153/ 9588 -16
Telefax: +49 2153/ 898 -94100

e-Mail: roswitha.karallus@nettetal.de

Stichtag: 31.12.2011

Gründungsjahr: 2001

Wirtschaftsjahr: 01.01. bis 31.12.

Gegenstand der Stiftung:

Die Stiftung wurde im Jahr 2001 durch den Landschaftsverband Rheinland (LVR), den Verband der Rheinischen Textilindustrie e. V., die Sparkassenstiftung Kreis Viersen –Natur und Kultur-, die Nettetaler Sparkassenstiftung der Sparkasse Krefeld, die Stadt Nettetal sowie durch die Eheleute Tillmann errichtet. Die Stiftung hat ihren Sitz in Nettetal.

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kunst und Kultur. Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Sammeln, Bewahren sowie die Dokumentation und Schaustellung von Materialien, Arbeitsgeräten, Erzeugnissen und Informationen über die Geschichte der niederrheinischen Textilmanufaktur und Textilindustrie.

Das Museum „Die Scheune“ ist von großer überregionaler Bedeutung, da es eine im Rheinland einzigartige Sammlung alter Geräte der Textilverarbeitung beinhaltet und einen wichtigen Teil der Geschichte der Textilindustrie darstellt. Die Zusammenarbeit mit dem LVR-Industriemuseum ist äußerst wichtig für den LVR.

Um diese besonderen Bestände zu sichern und zu erhalten, unterstützt der LVR gemeinsam mit den übrigen Stiftern diese Stiftung.

Rechtsform: Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Stiftungskapital gesamt: 628.457,47 €

Anteil des Stiftungskapitals in bar: 81 %

Anteil des LVR vom Barkapital: 50 %

Zusammensetzung der Organe:Kuratorium

Vertretung des LVR durch:

- Karl Gormanns
- Heinz Joebges
- Prof. Dr. Leo Peters
- Detlef Stender

Vorstand

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: - Roswitha Karallus

Kennzahlen	Geschäftsjahr		
	2011	2010	2009
Anzahl der Besucher gesamt:	3.769	3.075	3.326
davon Führungen (Personenanzahl):	581	888	578
davon Workshops (Personenanzahl):	189	0	0
davon Samstage (Personenanzahl):	550	0	0
davon Sonstige (Personenanzahl):	2.449	2.187	2.748

Wirtschaftliche Lage im Geschäftsjahr 2011**Geschäftsverlauf**

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 weist ein in Höhe des Jahresüberschusses 2011 angestiegenes Eigenkapital von 671 T€ aus. Das Eigenkapital entfällt mit unverändert 628 T€ auf Stiftungskapital, mit 38 T€ (Vorjahr 24 T€) auf Ergebnismrücklagen und mit 5 T€ (Vorjahr 14 T€) auf den Jahresüberschuss 2011. Das Stiftungskapital setzt sich vor allem zusammen aus Sacheinlagen von 117 T€ und Bareinlagen, die mit 350 T€ in Sparguthaben sowie mit 164 T€ in Wertpapieren angelegt sind.

Bei Betriebserträgen von 22 T€ (Vorjahr 19 T€) sowie Betriebsaufwendungen von 38 T€ (im Vorjahr 21 T€) wurde ein Betriebsverlust in Höhe von 16 T€ (im Vorjahr 2 T€) erwirtschaftet.

Die Ertragssteigerung ist im Wesentlichen auf höhere Erlöse aus Eintrittsgeldern, Führungen und Standgebühren zurückzuführen. Bei den Betriebsaufwendungen haben vor allem die Gebäude- und Ausstellungskosten zugenommen.

Nach Kapitalerträgen von 21 T€ (Vorjahr 16 T€) ergibt sich ein Jahresüberschuss von 5 T€ (Vorjahr 14 T€).

Vermögenslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann - Bilanz -			
Werte in T€ zum 31.12.	2011	2010	2009
AKTIVA			
Sachanlagen	124	123	118
Finanzanlagen	169	165	50
Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände	15	13	13
	308	301	181
Guthaben bei Kreditinstituten	366	366	478
SUMME AKTIVA	674	667	659
PASSIVA			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	628	628	628
Ergebnisrücklagen	38	24	18
Mittelvorträge	5	14	6
	671	666	652
Rückstellungen	1	1	1
Verbindlichkeiten	2	0	6
	3	1	7
SUMME PASSIVA	674	667	659

Ertragslage

Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen / Weben + Kunst – Sammlung Tillmann - Gewinn- und Verlustrechnung -			
Werte in T€ (01.01. - 31.12.)	2011	2010	2009
Umsatzerlöse	4	3	3
Sonstige betriebliche Erträge	18	17	8
Materialaufwand	1	1	1
Personalaufwand	8	7	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	29	13	13
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21	16	15
Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	0	1	0
Stiftungsergebnis	5	14	6

Ausblick

Für das Jahr 2012 wird ein ausgeglichenes Stiftungsergebnis erwartet.

Finanz- und Leistungsbeziehungen

Keine.

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
6.	<p>Stiftung Wilhelm Lehmbruck Muse- um</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregie- rung Düsseldorf am 26.06.2000</i></p> <p><i>Sitz: Duisburg</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, den von der Stadt Duisburg zu Eigentum übertragenen Kunstbesitz zu verwalten und durch Erwerbungen zu erweitern, ihn und die Leihgaben nach museums-kundlichen Grundsätzen zu pflegen und sie besonders mit dem Ziel der Volksbildung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Der LVR hat diese Stiftung unter-stützt, um seine in den vergangenen Jahren verbandspolitisch bewusst auf die Stärkung seiner regionalen Prä-senz und Kompetenz ausgerichtete Kulturpolitik fortzusetzen. Darüber hinaus sollten bei der Mitwirkung in den Stiftungsgremien wichtige Erfah-rungen und Erkenntnisse innerhalb eines Pilotprojekts für neue koopera-tive Organisationsstrukturen mit der Wirtschaft gewonnen werden. Die Stiftung ist besonders hervorzuhe-ben, da dem Museum durch das Land NRW eine "Leuchtturm-Stellung" in NRW eingeräumt wurde. Neben dem LVR sind die Stadt Duis-burg sowie die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duis-burg Stifter.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stif-tung vertreten.</p>	67.579 *)	<p>10.225</p> <p>(15 %)</p>	<p>2.556</p> <p>(25 %)</p>

*) vorläufige Angaben (Jahresabschluss zum 31.12.2011 lag noch nicht vor)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
7.	<p>Stiftung Ruhr Museum</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 01.01.2008</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur, Bildung und Wissenschaft durch Errichtung und Betrieb des Ruhr Museums.</p> <p>Das Ruhr Museum versteht sich als Einrichtung zur Natur- und Kulturgeschichte des Ruhrgebietes. Die unselbständige Stiftung Ruhr Museum wird von der Stiftung Zollverein treuhänderisch verwaltet (vgl. Stiftungsengagement Nr. 18).</p> <p>Die Stiftung wird seit dem 01.01.2008 aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung durch die Stifter LVR, Land Nordrhein-Westfalen und Stadt Essen unterstützt.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2012 an die Stiftung voraussichtlich einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 22 T€ leisten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	30	30 (100 %)	10 (33 %)

C. LVR als Zustifter

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
8.	<p>Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 17.05.1990</i></p> <p><i>Sitz: Köln</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die im Zusammenhang mit dem Braunkohlenabbau im rheinischen Revier stehenden archäologischen, insbesondere wissenschaftlichen bodendenkmalpflegerischen Maßnahmen zu fördern.</p> <p>Ziel der Stiftung ist, die ausgelastete Dienststelle des LVR, das Rheinische Amt für Bodendenkmalpflege, der lt. Gesetz zuständigen Stelle für die Bodendenkmäler, zu unterstützen, indem u. a. die gelagerten Funde von Grabungen im rheinischen Braunkohlenrevier ausgewertet, publiziert und präsentiert werden sollen.</p> <p>Stifter sind das Land Nordrhein-Westfalen und die RWE Power AG, die darüber hinaus gelegentlich Einzelprojekte der Stiftung unterstützen.</p> <p>Die Stiftung hat im Jahr 2011 Fördermittel in Höhe von 401 T€ zur Unterstützung für LVR-Projekte geleistet.</p> <p>Für das 1. Halbjahr 2012 sind bislang Fördermittel in Höhe von 186 T€ vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist geschäftsführend tätig und im Vorstand und im Beirat der Stiftung vertreten.</p>	14.904	14.904 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
9.	<p>Stiftung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 21.12.1992</i></p> <p><i>Sitz: Stolberg (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Beschaffen von Mitteln für den steuerbegünstigten Verein "Gesellschaft zur Förderung des Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof e.V." als Träger des "Museums für Industrie-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Region Aachen in Stolberg, Zinkhütter Hof" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Stifter der Stiftung sind die Industrie- und Handelskammer zu Aachen sowie die Stadt Stolberg.</p> <p>Mit der Zustiftung und der Beteiligung des LVR im Kuratorium der Stiftung ist eine institutionell verstärkte Zusammenarbeit des LVR-Industriemuseums mit dem Industriemuseum in Stolberg verbunden. Die regionale Rolle des LVR in diesem Raum wurde durch den Beitritt in diese Stiftung gestärkt.</p> <p>Am 08.05.2008 sind der LVR, die Stadt Stolberg und der Museumsverein eine vertragliche Kooperation hinsichtlich der Gewährung musealer und finanzieller Unterstützungsleistungen des LVR für das Museum ab dem Jahr 2008 im Rahmen des „Netzwerk Industriekultur im LVR“ eingegangen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 an den Museumsverein einen Zuschuss in Höhe von 138 T€ gezahlt. Für das 1. Halbjahr 2012 hat der LVR einen Zuschuss in Höhe von 78 T€ gezahlt. Ein weiterer Zuschuss für das 2. Halbjahr 2012 in Höhe von 77 T€ ist vorgesehen.</p>	1.904 *)	1.904 (100 %)	256 (13 %)

*) Der Ausweis betrifft das Stiftungsvermögen zum 31.12.2011

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
10.	<p>Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 23.05.1977</i></p> <p><i>Sitz: Bergisch- Gladbach (Rheinisch- Bergischer Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist das Sammeln, Ordnen, Erhalten und Auswerten des Materials zur Papiergeschichte, ins- besondere für wissenschaftliche Zwe- cke.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Familie Zanders sowie die M-real Zanders GmbH maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 an die Stiftung einen projektbezogenen Zu- schuss in Höhe von 1 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kura- torium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benen- nungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes und des Kuratoriums.</p>	511	511 (100 %)	153 (30 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
11.	<p>Stiftung Deutsches Glasmalereimuseum in Linnich</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 18.03.1997</i></p> <p><i>Sitz: Linnich (Kreis Düren)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Kunst der Glasmalerei weltweit von den Anfängen bis zur Gegenwart, - der handwerklich-technischen Herstellung des bei dieser Kunst verwendeten Spezialglases und der künstlerischen Vorlagen, - der handwerklich-technischen Umsetzung des Künstlerentwurfs und - der Technik der Restaurierung historischer Glasmalerei. <p>Die regionale Bedeutung des Museums und seine kultur- wie gewerbehistorisch gleichermaßen überörtliche Thematik verbinden das Museum mit dem regionalen Kulturauftrag des LVR. Der LVR unterstützt das Museum, um ihm zu ermöglichen, auf Dauer ein attraktives Museumsangebot aufzubauen.</p> <p>Der Förderverein Deutsches Glasmalereimuseum Linnich e. V. sowie die Kultur- und Naturstiftung der Sparkasse Düren sind als Zustifter maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 an die Stiftung einen Zuschuss in Höhe von 12 T€ und im Jahr 2012 einen Zuschuss in Höhe von 19 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.636	1.636 (100 %)	256 (16 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
12.	<p>Stiftung Preußen-Museum Nordrhein-Westfalen</p> <p><i>Genehmigt durch das MSWV NW am 24.01.1990</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p> <p><i>Geschäftsführung: Stadt Wesel</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung der preußischen Geschichte in Westfalen und im Rheinland.</p> <p>Die maßgeblichen Stifter der Stiftung, das Land Nordrhein-Westfalen, die Städte und Kreise Wesel und Minden, hatten seit Gründung der Stiftung das Ziel, auch beide Landschaftsverbände in die Stiftung einzubeziehen. Dies begründet sich aus der Verantwortung der Landschaftsverbände für die Regionale Kulturpflege und insbesondere die Trägerschaft der Landesmuseen.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 an die Stiftung Zuschüsse in Höhe von 250 T€ gezahlt. Für das Jahr 2012 wurden bislang Zuschüsse in Höhe von 11 T€ gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 157 T€ sind für das Jahr 2012 vorgesehen.</p> <p>Der LVR erhält durch die Mitgliedschaft im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung die Möglichkeit, an der musealen Gestaltung des für die Geschichte der Region wichtigen Themas "Preußen" mitzuwirken.</p>	29.386	29.386 (100 %)	3.067 (10 %)
13.	<p>Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II</p> <p><i>Sie ist eine unselbstständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 17.3.2000</i></p> <p><i>Sitz: Alsdorf (Kreis Aachen)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes des Bergbaumuseums Grube Anna II. Es bestanden zunächst Überlegungen, das Museum als eines der Industriemuseen des LVR zu betreiben. Da dies nicht möglich war, unterstützte der LVR die Stiftung, um das Bergbaumuseum auf diese Weise zu fördern.</p> <p>Neben dem LVR sind insbesondere der Kreis Aachen sowie die Sparkasse Aachen als Zustifter an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2012 an die Stiftung voraussichtlich einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 139 T€ leisten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	574	574 (100 %)	256 (45 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
14.	<p>Stiftung Schloss und Park Benrath</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 03.03.2000</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur, insbesondere Schloss und Park Benrath mit Nebengebäuden als Gesamtkunstwerk und Denkmal zu schützen und zu erhalten, in einer denkmalverträglichen Weise zu nutzen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Landeshauptstadt Düsseldorf sowie die Henkel KGaA maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	5.857	5.857 (100 %)	2.812 (48 %)
15.	<p>Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 22.11.2002</i></p> <p><i>Sitz: Kleve (Kreis Kleve)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln für die Stadt Kleve zur Verwendung in dem nach §§ 51 ff AO steuerbegünstigten Betrieb gewerblicher Art "Museum Kurhaus Kleve" zur Verwirklichung seiner steuerbegünstigten Zwecke.</p> <p>Der LVR engagiert sich, neben der Stadt Kleve als Stifterin, maßgeblich bei der Stiftung, um sie bei ihren Zielen zu unterstützen. Die Stiftung will die für das Rheinland bedeutende Sammlung des Museums erhalten. Die Sammlung vereint hochrangige Werke der bildenden Kunst vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart. Darüber hinaus sollen die denkmalgeschützten Gebäude erhalten und die Attraktivität ihrer besonderen Verbindung mit der Gartenanlage als überregionaler kultureller Anziehungspunkt gesteigert werden.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2012 an das Museum Kurhaus Kleve voraussichtlich einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 130 T€ leisten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung das Benennungsrecht für den stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums.</p>	4.090	4.090 (100 %)	1.534 (38 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
16.	<p>Stiftung Schloss Dyck</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 28.12.1999</i></p> <p><i>Sitz: Jüchen (Rhein-Kreis Neuss)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, von Kunst und Kultur sowie die Förderung des Landschafts- und Denkmalschutzes.</p> <p>Neben dem LVR sind die RWE Power AG und das Land Nordrhein-Westfalen als Zustifter sowie als Stifter der Rhein-Kreis Neuss, die Grafenfamilie Wolff Metternich zur Gracht und die Gemeinde Jüchen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 5 T€ gezahlt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 4 T€ sind für das Jahr 2012 vorgesehen.</p> <p>Der LVR unterstützt aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung die Stiftung und ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	19.913	<p>11.137</p> <p>(56 %)</p>	<p>2.812</p> <p>(25 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
17.	<p>Stiftung Keramion Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 06.03.2002</i></p> <p><i>Sitz: Frechen (Rhein-Erft- Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur sowie der Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der Keramik. Der LVR hat die Stiftung unterstützt, da das von ihr geförderte „Keramion“ eine herausragende Bedeutung für die moderne Keramik und die Geschichte der Keramik im Rheinland hat.</p> <p>Die Stiftung hat aufgrund einschlägiger Gremienbeschlüsse satzungsgemäß die Trägerschaft des Museums Keramion mit Wirkung zum 01.01.2008 übernommen und sich somit von einer reinen Förderstiftung in eine Stiftung mit operativem Geschäft gewandelt.</p> <p>Neben dem LVR sind die Stadt Frechen sowie als Stifter die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 45 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>4.816</p> <p>Es stehen bis einschl. 2013 noch Zustif- tungen i. H. v. 100 T€ aus.</p>	<p>4.816 (100 %)</p>	<p>1.250 (26 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
18.	Stiftung Zollverein <i>Genehmigt durch das IM NW am 08.12.1998</i> <i>Sitz: Essen</i>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur und Denkmalpflege insbesondere im Hinblick auf die wieder Nutzbarmachung, Pflege und Erhaltung des Industriedenkmals Zeche Zollverein Schacht XII einschl. der angrenzenden brachliegenden Industrieflächen sowie deren Öffnung für die Allgemeinheit, die den Gesamtkomplex als kulturelles Zentrum mit den Schwerpunkten Geschichte und Architektur, Kunst, Design und Medien erfahren und nutzen soll.</p> <p>Der LVR ist aufgrund der Verbindung der Stiftung mit den kulturellen Aufgabenstellungen des LVR durch enge fachliche Beziehungen und gleichartige Aktivitäten und aufgrund der großen regionalen kulturellen Bedeutung der Stiftung durch eine Zustiftung an der Stiftung Zollverein beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter das Land Nordrhein-Westfalen und die Stadt Essen maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p> <p>Vor dem Hintergrund der Neuorganisation des Gesamtstandortes Zollverein unter der einheitlichen Leitung der Stiftung Zollverein hat die Stiftung u.a. die treuhänderische Verwaltung der unselbständigen Stiftung Ruhr Museum übernommen (vgl. Stiftungsengagement Nr. 7).</p> <p>Unter dem Aspekt der einheitlichen Leitung am Gesamtstandort Zollverein ist der LVR ohne Gesellschafterstatus auch im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Zollverein bmH vertreten.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 an die Stiftung Zollverein einen Zuschuss in Höhe von 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung gezahlt.</p> <p>Für das Jahr 2012 sind weitere Zuschüsse in Höhe von bis zu 1.850 T€ für das Ruhr Museum sowie in Höhe von bis zu 150 T€ für das zentrale Besucherzentrum auf Zollverein zur Mitfinanzierung vorgesehen.</p>	16.557	16.557 (100 %)	511 (3 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
19.	Stiftung Beethoven- Haus Bonn <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 13.12.1999</i> <i>Sitz: Bonn</i>	<p>Zweck der Stiftung ist die Unterstützung von Kultur und Wissenschaft durch die Förderung der Aufgaben des Beethoven-Hauses in Bonn. Als führende Einrichtung der regionalen Kulturpflege im Rheinland wurde der LVR gebeten, sich mit einer Zustiftung am Stiftungskapital zu beteiligen, um damit die in über 100 Jahren gewachsene einmalige Gesamtstruktur des Beethoven-Hauses für Bonn und die gesamte rheinische Region angemessen erhalten zu können.</p> <p>Neben dem LVR sind die IVG Immobilien AG, eine Privatperson sowie als Stifter der Verein Beethoven-Haus Bonn maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR wird im Jahr 2012 das Beethoven-Haus Bonn voraussichtlich mit projektbezogenen Zuschüssen in Höhe von 25 T€ unterstützen.</p> <p>Der LVR wurde bislang durch den Stiftungsrat in das Kuratorium der Stiftung berufen.</p>	1.000	1.000 (100 %)	205 (21 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
20.	<p>Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 19.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Mülheim an der Ruhr</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Kultur durch die Sammlung, Bewahrung, Dokumentation, Darstellung und Erforschung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Geschichte der Ledererzeugung, insbes. des Standortes Mülheim/Ruhr, - der handwerklichen und technischen Herstellung des Leders und - der sozialen, ökonomischen und ästhetischen Bedeutung der Ledererzeugung. <p>Auch heute noch gilt Mülheim a. d. Ruhr als einer der wichtigsten Standorte der dt. Lederproduktion. Ein Spezial-Museum zu diesem Thema ist zweifelsfrei ein Desiderat in der nordrhein-westfälischen Museumslandschaft.</p> <p>Aus diesem Grund, und da das Thema Lederindustrie eine Ergänzung zu den Themen des LVR-Industriemuseums darstellt, ist der LVR durch eine Zustiftung an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter der Förder- und Trägerverein Ledermuseum Mülheim an der Ruhr e. V. sowie mehrere Privatpersonen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2011 das Leder- und Gerbermuseum mit einem projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 6 T€ und im Jahr 2012 mit einem projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 22 T€ unterstützt. Weitere Zuschüsse in Höhe von 32 T€ sind für das Jahr 2012 vorgesehen.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	1.000	1.000 (100 %)	770 (77 %)

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
21.	<p>Stiftung Neanderthal Museum</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 26.10.1992</i></p> <p><i>Sitz: Mettmann (Kreis Mettmann)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist der Betrieb des Neanderthal Museums, das die gesamte Entwicklung der Menschheit und die Bedeutung des Neanderthaler-Fundes für die Forschungsgeschichte einer breiten Öffentlichkeit darstellt. Dieser Zweck dient der Bildung und Wissenschaft.</p> <p>Neben dem LVR sind der Kreis Mettmann als Stifter sowie die Kreissparkasse Düsseldorf maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR hat im Jahr 2012 an die Stiftung einen projektbezogenen Zuschuss in Höhe von 50 T€ gezahlt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	<p>9.771</p> <p>Es stehen noch Zustiftungen i. H. v. 881 T€ aus.</p>	<p>9.713 (99 %)</p>	<p>1.533 (16 %)</p>
22.	<p>Stiftung Illustration</p> <p><i>Sie ist eine unselbständige Stiftung, daher keine Genehmigung erforderlich</i></p> <p><i>Inkrafttreten der Satzung: 21.06.2005</i></p> <p><i>Sitz: Troisdorf (Rhein-Sieg-Kreis)</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung von Kunst und Kultur in den Städten Troisdorf und Siegburg. Im Vordergrund steht die Förderung der modernen und zeitgenössischen Illustrationskunst.</p> <p>Die Stiftung unterstützt die Museen beider Städte bei der Durchführung von Ausstellungen und Veranstaltungen zum Thema Illustration und kann auch eigene Veranstaltungen in diesem Bereich anbieten.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter die Städte Troisdorf und Siegburg maßgeblich an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung aufgrund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	<p>550</p>	<p>550 (100 %)</p>	<p>150 (27 %)</p>

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
23.	<p>Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Ger- hard Schneider, Solingen</p> <p><i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 26.03.2004</i></p> <p><i>Sitz: Solingen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist, die von dem Sammler Dr. Gerhard Schneider und den weiteren Stiftern zu Eigentum überlassenen Kunstbesitz zu verwal- ten, wissenschaftlich zu erforschen und durch Erwerbungen zu erweitern, diesen Bestand und Zustiftungen sowie zur Verfügung gestellte Leihga- ben nach museumskundlichen Grund- sätzen zu pflegen und sie der Öffent- lichkeit zugänglich zu machen. Sie verfolgt außerdem die Förderung wissenschaftlicher Zwecke auf dem Gebiet der Künste (Bild, Schrift, Ton) sowie die Förderung kultureller Zwe- cke, insbesondere von Positionen der Kunst im 20. Jahrhundert.</p> <p>Neben dem LVR sind als Stifter vor allem die Kunstmuseum Solingen gGmbH sowie mehrere Privatperso- nen an der Stiftung beteiligt.</p> <p>Der LVR unterstützt die Stiftung auf- grund der besonderen regionalen kulturellen Bedeutung und ist im Vor- stand und im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	3.670 *)	2.050 (56 %)	2.000 (98 %)

*) vorläufige Angaben (Jahresabschluss zum 31.12.2011 lag noch nicht vor)

D. Sonstige Stiftungen

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon Anteil LVR bar in T€ / %
24.	<p>Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 19.11.1987</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Förderung rheinischen Kulturguts.</p> <p>Die Stiftung hat im Jahr 2011 Fördermittel in Höhe von 55 T€ für LVR-Projekte geleistet.</p> <p>Der LVR ist als beratendes Mitglied im Vorstand und im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	15.303	15.303 (100 %)	---
25.	<p>Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur</p> <p><i>Genehmigt durch das IM NW am 30.11.1995</i></p> <p><i>Sitz: Essen</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist es, die ihr übertragenen Industriedenkmäler zu schützen und zu erhalten, sinnvoll zu nutzen, wissenschaftlich zu erforschen und öffentlich zugänglich zu machen.</p> <p>Aufgrund der besonderen Kompetenz des LVR (wie auch des LWL) auf dem Gebiet der Industriegeschichte sind beide Landschaftsverbände im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	29.197	29.082 (99 %)	---
26.	<p>Stiftung Abtei Heisterbach</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 17.04.1985</i></p> <p><i>Sitz: Königswinter (Rhein-Sieg-Kreis)</i></p>	<p>Die Stiftung verfolgt den Zweck, die ehemalige Abtei Heisterbach als kulturgeschichtliches Denkmal im Bewusstsein der Allgemeinheit zu erhalten.</p> <p>Der LVR ist im Kuratorium der Stiftung vertreten.</p>	51	51 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
27.	<p>Nordrhein- Westfalen-Stiftung Naturschutz, Hei- mat- und Kulturpfle- ge</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 09.09.1986</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Die Stiftung hat die Aufgabe, dazu beizutragen, dass unter Natur- oder Landschaftsschutz stehende oder dafür geeignete Flächen, Naturdenkmäler, Baudenkmäler, Bodendenkmäler und bewegliche Denkmäler sowie Kulturgüter, die für die Schönheit, Vielfalt und Geschichte des Landes und das Heimatgefühl und Landesbewusstsein seiner Bürger Bedeutung haben, erhalten, gepflegt und für die Bürger erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.</p>	5.113	5.113 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
28.	<p>Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherungen</p> <p><i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Düsseldorf am 18.12.2002</i></p> <p><i>Sitz: Düsseldorf</i></p>	<p>Zweck der Stiftung ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der Kunst und Kultur sowie zur Förderung mildtätiger Zwecke im Sinne des § 53 AO durch eine andere steuerbegünstigte Körperschaft oder eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Mit dem Ziel, einen Großteil der bisher dezentral bei den PROVINZIAL Versicherungen auflaufenden Spendenanfragen an einer Stelle zu konzentrieren, ist auf Vorschlag des Vorstandes der PROVINZIAL Rheinland Holding die Kultur- u. Sozialstiftung ins Leben gerufen worden. Die Fördermaßnahmen der Stiftung erstrecken sich auf das Einzugsgebiet der Rheinischen Provinzial mit den Regionen Düsseldorf, Köln, Koblenz und Trier.</p> <p>Die Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial hat in Vorjahren der Stiftung Max Ernst zweckgebundene Fördermittel zur Errichtung von Räumlichkeiten für museumspädagogische Zwecke von 400 T€ im Max Ernst Museum des LVR zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung finanziell die Fördervereine der LVR-Förderschulen mit dem Ziel, den behinderten Kindern und Jugendlichen die notwendige medizinische Hilfe zukommen zu lassen, ihre beruflichen Chancen zu verbessern, ihre geistige und körperliche Entwicklung zu fördern und die sozialen Benachteiligungen im Rahmen des Möglichen zu vermindern.</p> <p>Der LVR ist im Vorstand der Stiftung vertreten und hat gemäß Stiftungssatzung den stellvertretenden Vorsitz des Vorstandes inne.</p>	5.350	5.350 (100 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
29.	RheinEnergieStiftung Kultur <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 02.12.2003</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung kultureller und künstlerischer Projekte und Veranstaltungen vornehmlich im Versorgungsgebiet der RheinEnergie AG. Der LVR ist im Stiftungsrat der Stiftung vertreten.	15.000	15.000 (100 %)	---
30.	Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang <i>Anerkannt durch die Bezirksregierung Köln am 01.09.2009</i> <i>Sitz: Schleiden</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung von Natur-, Umwelt und Landschaftsschutz, Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Internationaler Gesinnung, Toleranz auf allen Gebieten der Kultur, Völkerverständigung, Denkmalschutz, regionaler Identität sowie demokratischer Gesellschaftsstrukturen im Zusammenhang mit dem Nationalpark Eifel und Vogelsang. Der LVR ist auf Wunsch der Stifter im Kuratorium der Stiftung vertreten.	55	55 (100 %)	---
31.	Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst <i>Genehmigt durch die Bezirksregierung Köln am 08.11.2000</i> <i>Sitz: Bonn</i>	Zweck der Stiftung ist die Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst. Ihr Ziel ist es, die Substanz des künstlerischen Schaffens auch durch die Ermöglichung von Zustiftungen von Künstlernachlässen, sonstige Zustiftungen und Schenkungen zu sichern, zu erweitern und zu vermitteln. Der LVR ist im Beirat für das Archiv für Künstlernachlässe der Stiftung vertreten.	3.931	3.234 (82 %)	---

	Name der Stiftung	Zweck der Stiftung/ kulturelle Ziele	Stiftungskapital zum 31.12.2011		
			Gesamt in T€	Anteil bar in T€ / %	davon An- teil LVR bar in T€ / %
32.	Stiftung Stadtgedächtnis <i>Anerkannt durch das Ministerium für Inneres und Kom- munales des Lan- des NRW am 26.07.2010</i> <i>Sitz: Köln</i>	Zweck der Stiftung ist die För- derung von Kunst und Kultur, insbesondere der Erhalt bzw. die Instandsetzung der Archiva- lien des Historischen Archivs der Stadt Köln, die beim Ein- sturz des Gebäudes am 03.03.2009 beschädigt wurden, sowie deren Bestandszusam- menführung, Digitalisierung, Erschließung und wissenschaft- liche Begleitung. Der LVR ist entsprechend stif- tungsgeschäftlicher Regelungen im Kuratorium der Stiftung vertreten.	4.230	4.230 (100 %)	---

Anhang

Vorlagenverzeichnis

Liste der Mitgliedschaften

Glossar

1. Vorlagenverzeichnis

Von der participationsverwaltung erstellte Ausschussvorlagen für das Berichtsjahr 2011 (incl. Berichterstattungen in den Ausschüssen)

Stand: 31.12.2011

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.		Vorlagenart		Betreff
					Be-richt	Bschluss	
1	07.02.2011 14.02.2011	ÄR LA	13/	1071		X	Beteiligungsverhältnisse des LVR an der NRW.BANK
2	16.02.2011	FI			X		Berichterstattung über die Gesellschafterversammlung der Vka GmbH vom 01.12.2010
3	16.02.2011	FI	13/	1015	X		Kenntnisnahme über die Tagesordnung der Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 16.12.2010
4	16.02.2011	FI			X		Berichterstattung über die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 16.12.2010
5	16.02.2011	FI	13/	1021	X		Quartalsreport der participationsverwaltung zu den wirtschaftlichen participations und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.12.2010
6	18.02.2011	LA	13/	940		X	Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur; hier: Benennung von stellvertretenden Mitgliedern für den Beirat
7	14.02.2011	ÄR LA	13/	1071/1		X	Beteiligungsverhältnisse des LVR an der NRW.BANK (Ergänzungsvorlage)
8	14.02.2011	LA	13/	1103	X		Antrag des LVR auf Streithilfe in der Rechtssache des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe (SVWL)
9	18.02.2011	LA	13/	925		X	36. ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 03. - 05.05.2011 in Stuttgart hier: Benennung von Delegierten
10	30.03.2011	ÄR LA	13/	1220		X	Aktuelle Situation der WestLB AG
11	06.04.2011	FI			X		Berichterstattung über die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 16.03.2011
12	06.04.2011	FI	13/	1189	X		Vorberatung der Tagesordnung für die Gesellschafterversammlung der Vka GmbH am 19.04.2011
13	06.04.2011	FI	13/	1188	X		Kenntnisnahme über die Tagesordnung der Gewährträgerversammlung der NRW.BANK vom 16.03.2011
14	06.04.2011	FI			X		Berichterstattung über die Gewährträgerversammlung der NRW.BANK vom 16.03.2011
15	06.04.2011	FI	13/	1185	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 25.03.2011
16	06.04.2011 11.04.2011	FI LA	13/	1191		X	Beitritt des LVR zur Einkaufsgemeinschaft Kommunaler Krankenhäuser eG im deutschen Städtetag (EKK eG) hier: Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte
17	11.04.2011 11.04.2011	ÄR LA	13/	1229		X	Aktuelle Situation der WestLB AG
18	25.05.2011	FI	13/	1199	X		Vorberatung der Tagesordnung für die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 07.06.2011
19	25.05.2011	FI	13/	1294	X		Quartalsreport der participationsverwaltung zu den wirtschaftlichen participations und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.03.2011

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.		Vorlagenart		Betreff
					Be-richt	Bschluss	
20	25.05.2011	FI			X		Berichterstattung über die Gesellschafterversammlung der Vka GmbH vom 19.04.2011
21	01.06.2011 13.07.2011	LA FI	13/	1320		X	Rheinland Kultur GmbH hier: Gesellschafterversammlung 01.06.2011
22	01.06.2011	LA	13/	1306		X	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH hier: Benennung des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates
23	13.07.2012	FI			X		Berichterstattung über die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 07.06.2011
24	14.07.2011	LA	13/	1390		X	Landkreisversammlung des Landkreistages NRW am 10.11.2011; hier: Benennung einer / eines Delegierten
25	28.06.2011	LA	13/	1412		X	Finale Restrukturierung der WestLB AG: Eckpunktevereinbarung zum Restrukturierungsplan der WestLB AG
26	27.09.2011 05.10.2011 06.10.2011 07.10.2011	BauA FI UmweltA LA	13/	1366	X		Nachhaltigkeitsfonds
27	05.10.2011	FI	13/	1592	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 31.03.2011
28	05.10.2011	FI	13/	1598	X		Beteiligungsbericht
29	05.10.2011	FI	13/	1621	X		Kenntnisnahme der Tagesordnung der Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 13.09.2011
30	05.10.2011	FI			X		Berichterstattung über die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding vom 13.09.2011
31	07.10.2011	LA	13/	1600	X		Ergebnis der Expertenprüfung zur Übertragung des Hauptportfolios von der WestLB AG auf die Erste Abwicklungsanstalt (EAA)
32	07.10.2011	LA	13/	1610	X		Anzeige des LVR zur geplanten Aufgabe der Aktienbeteiligung an der WestLB AG sowie der Änderung der Haftung bei der Ersten Abwicklungsanstalt an das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen
33	05.10.2011 07.10.2011	FI LA	13/	1628		X	Rheinland Kultur GmbH (RKG) hier: Anpassung des Gesellschaftsvertrages
34	05.10.2011 07.10.2011	FI LA	13/	1629		X	Vogelsang ip gGmbH; hier: Gewährung eines Gesellschafterdarlehens durch den LVR
35	07.10.2011	LA	13/	1414		X	Stiftung Zollverein; hier: Einvernehmliche Bestellung von Kuratoriumsmitgliedern zwischen Land NRW, Stadt Essen und LVR
36	06.12.2011 09.12.2011	FI LA	13/	1697		X	Öffentlich-rechtlicher Betrauungsakt gegenüber der Klinikum Oberberg GmbH
37	23.11.2011 06.12.2011 09.12.2011	Ku FI LA	13/	1772	X		Stiftungsengagement des LVR hier: Überblick über die finanzwirtschaftliche Situation der Stiftungen
38	06.12.2011	FI	13/	1783	X		Quartalsreport der Beteiligungsverwaltung zu den wirtschaftlichen Beteiligungen und eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen des LVR zum 30.09.2011
39	06.12.2011	FI	13/	1784	X		Kenntnisnahme über die Tagesordnung der Gesellschafterversammlung der Vka GmbH vom 24.11.2011
40	06.12.2011	FI			X		Berichterstattung über die Gesellschafterversammlung der Vka GmbH vom 24.11.2011

Lfd. Nr.	Datum	Ausschuss	Vorlagen-Nr.		Vorlagenart		Betreff
					Be- richt	Bschluss	
41	06.12.2011	FI	13/	1787	X		Vorberatung der Tagesordnung für die Gewährträgerversammlung der Provinzial Rheinland Holding am 13.12.2011
42	06.12.2011 09.12.2011	FI LA	13/	1794	X		Gesellschafterbeschluss der Rheinischen Beamten-Baugesellschaft mbH hier: Dringlichkeitsentscheidung gem. § 17 Abs. 2 LVerbO
43	09.12.2011	ÄR	13/	1800		X	Aktuelle Berichterstattung zum Stand der Restrukturierung der WestLB AG
44	09.12.2011	LA	13/	1786		X	LVR-Zentrum für Medien und Bildung - Medienzentrum für die Landeshauptstadt Düsseldorf; hier: Bestellung von zwei weiteren Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern in den Beirat

Bau = Bauausschuss

Fi = Finanz- und Wirtschaftsausschuss

Ge = Gesundheitsausschuss

Ju = Landesjugendhilfeausschuss

KrhA = Krankenhausausschuss

Ku = Kulturausschuss

LA = Landschaftsausschuss

LVers = Landschaftsversammlung

PA = Ausschuss für Personal und allgemeine Verwaltung

Re = Rechnungsprüfungsausschuss

Schul = Schulausschuss

Soz = Sozialausschuss

Um = Umweltausschuss

VA = Vergabeausschuss

2. Liste der Mitgliedschaften (Stand: 31.12.2011)

1. Verwaltung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Dr. Geilenbrügge, Udo LVR-Amt f. Bodendenkmalpflege im Rheinland/ Außenstelle Titz	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Beirat
Dr. Hauser, Walter LVR-Industriemuseum, Zentrale Oberhausen	Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau Stiftung Zollverein Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mühlheim an der Ruhr	Vorstand Lenkungsausschuss Kuratorium
Heister, Joachim LVR-Fachbereich Personelle und organisatorische Steuerung	Dienstleistungs- und Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Krankenhäuser	Generalversammlung
Hoffmann-Badache, Martina LVR-Dezernentin Soziales und Integration	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen <u>Als Stellvertreterin:</u> Haus Freudenberg GmbH	Beirat Stiftungsrat Aufsichtsrat
Hötte, Renate LVR-Dezernentin und Erste Landesrätin Finanz- und Immobilienmanagement	WestLB AG Erste Abwicklungsanstalt Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbh Rheinland Kultur GmbH vogelsang ip gemeinnützige GmbH Energeticon gGmbH Stiftung Preußen-Museum NRW Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler Stiftung Nationalpark Eifel und Vogelsang <u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Beirat öffentliche Kunden Trägerversammlung Aufsichtsrat Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung Anlagebeirat Vorstand (+Vorsitz) Kuratorium Vorstand (+ Geschäftsführerin) Aufsichtsrat
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt	vogelsang ip gemeinnützige GmbH Energeticon gGmbH Stiftung Preußen-Museum NRW Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Aufsichtsrat Aufsichtsrat Kuratorium Stiftungsrat (als Gast) Vorstand (+stellv. Vorsitz) Vorstand

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Karabaic, Milena LVR-Dezernentin Kultur und Umwelt	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Sparkassen-Kulturstiftung Rheinland Stiftung Wilhelm Lehmbruck Museum Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II Stiftung Schloss und Park Benrath Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve Stiftung Schloss Dyck Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler Stiftung Max Ernst Stiftung Zollverein RheinEnergieStiftung Kultur Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege Stiftung Neanderthal Museum Stiftung Illustration Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen Stiftung Ruhr Museum Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst <u>Als Stellvertreterin:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Beirat Kuratorium (beratend) Vorstand (beratend) Kuratorium Anlageausschuss Kuratorium Kuratorium Kuratorium Stiftungsrat Anlageausschuss Stiftungsrat Stiftungsrat Kuratorium Stiftungsrat Stiftungsrat Kuratorium (beratend) Vorstand Kuratorium Beirat für das Archiv für Künstler-nachlässe Gesellschafterversammlung
Dr. Kühn, Norbert LVR-Fachbereich Kultur	Stiftung „Das Deutsche Glasmalerei-Museum in Linnich“ Stiftung Schloss Dyck Stiftung Keramion – Zentrum für moderne + historische Keramik Frechen <u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier Stiftung Schloss und Park Benrath Stiftung Illustration	Vorstand Kuratorium Stiftungsrat Vorstand Kuratorium Kuratorium
Prof. Dr. Kunow, Jürgen LVR- Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland	Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlerevier	Beirat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Lubek, Ulrike LVR- Direktorin	NRW.BANK WestLB AG PROVINZIAL Rheinland Holding Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Rheinland Kultur GmbH Klinikum Oberberg GmbH Haus Freudenberg GmbH Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler Stiftung Abtei Heisterbach Kultur- und Sozialstiftung der Provinzial Rheinland Versicherung Stiftung Stadtgedächtnis	Beirat der NRW.BANK Hauptversammlung Gewährträgerausschuss Beirat öffentliche Kunden Gewährträgerversammlung Gewährträgerausschuss Verwaltungsrat Prüfungsausschuss(VR)/ Bilanzausschuss(GV) Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Vorstand Stiftungsrat Kuratorium Vorstand (+ stellv. Vorsitz) Kuratorium
Dr. Nabrings, Arie LVR-Archivberatung und Fortbildungszentrum	Stiftung Zanders - Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium (+ stellv. Vorsitz)
vom Scheidt, Frank LVR-Dezernent Personal und Organisation	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat Prüfungsausschuss (VR) / Bilanz- ausschuss (GV)
Soethout, Guido LVR-Fachbereich Finanzmanagement	Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler <u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH Energeticon gGmbH Stiftung Preußen-Museum NRW	Vorstand (+ stellv. Vorsitz) Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung Anlagebeirat
Stender, Detlef LVR- Industriemuseum/ Außenstelle Euskirchen	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Dr. Stevens, Ulrich Kommissarischer Landeskonservator Rheinland	Stiftung Schloss und Park Benrath Stiftung Abtei Heisterbach Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium (beratend) Kuratorium Stiftungsrat
Stürmer, Andreas LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland	Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung	Kuratorium

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen /Stiftungen	Gremium
Wenzel-Jankowski, Martina LVR-Dezernentin Klinikverbund und Verbund Heilpädagogischer Hilfen	Klinikum Oberberg GmbH Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Psychiatrieausschuss (+ Vorsitz) Aufsichtsrat (+stellv. Vorsitz) Beirat
Wiese, Waldemar LVR-Fachbereich Finanzmanagement	<u>Als Stellvertreter:</u> Energeticon gGmbH	Gesellschafterversammlung

2. Landschaftsversammlung

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Dr. Ammermann, Gert, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Verwaltungsrat
Barion, Katrin, GRÜNE	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Beck, Corinna, GRÜNE	<u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung „Das Deutsches Glasmalerei-Museum in Linnich“	Vorstand Kuratorium
Becker-Blonigen, Werner, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Benninghaus, Walburga, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Schloss und Park Benrath <u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Beirat Kuratorium Aufsichtsrat
Dr. Bentele, Karlheinz, SPD	Erste Abwicklungsanstalt	Verwaltungsrat
Beu, Rolf Gerd, GRÜNE	Rheinland Kultur GmbH <u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat Aufsichtsrat
Böll, Thomas, SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Verwaltungsrat Kommunalbeirat (+ Vorsitz) Gesellschafterversammlung (+Stimmführer + Vorsitz) Aufsichtsrat
Bortlitz-Dickhoff, Johannes, GRÜNE	vogelsang ip gemeinnützige GmbH Stiftung Max Ernst	Aufsichtsrat (+ stellv. Vorsitz) Stiftungsrat
Boss, Frank, CDU	Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH <u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Aufsichtsrat (+ stellv. Vorsitz) Verwaltungsrat
Bröker, Jens, SPD	Stiftung „Das Deutsche Glasmalereimuseums in Linnich“ <u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Kuratorium Gesellschafterversammlung
Bündgens, Willi, CDU	Energeticon gGmbH Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Aufsichtsrat Kuratorium
Busche, Roland, Die Linke	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Ciesla-Baier, Dietmar, SPD	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Daun, Dorothee, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Vorstand Stiftungsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Detjen, Ulrike, Die Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Diekmann, Klaus, CDU	Stiftung Zollverein	Kuratorium
Eckenbach, Jutta, CDU	Rheinland Kultur GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Zollverein	Aufsichtsrat Beirat Kuratorium
Effertz, Lars Oliver, FDP	Sozial- und Kulturstiftung des LVR <u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Beirat Verwaltungsrat
Einmahl, Rolf, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding vogelsang ip gGmbH <u>Als Stellvertreter:</u> Energeticon gGmbH	Verwaltungsrat Beirat f. Haus-u. Grundbesitz (stellv. Vorsitz) Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Dr. Elster, Ralph, CDU	Tagesklinik Alteburger Straße gGmbH	Aufsichtsrat
Ensmann, Bernhard, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Fliß, Rolf, GRÜNE	Provinzial Rheinland Holding Stiftung Zollverein	Verwaltungsrat Kuratorium
Gormanns, Karl, Grüne	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann <u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium Stiftungsrat
Görtz, Dieter, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Energeticon gGmbH	Gesellschafterversammlung
Hartmann, Rainer, CDU	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Haupt, Stephan, FDP	Rheinische Beamtenbaugesellschaft mbH	Aufsichtsrat
Hemkens, Wolfgang, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Hendele, Thomas, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hergarten, Winfried, SPD	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Hilbert, Petra, Die Linke	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Hohl, Peter, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Holzhauser, Albert, SPD	Haus Freudenberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat
Janicki, Doris, GRÜNE	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Wilhelm Lehbruck Museum	Beirat Kuratorium
Joebges, Heinz, SPD	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Jülich, Urban-Josef, CDU	vogelsang ip gemeinnützige GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat Beirat
Kiehlmann, Peter, SPD	Stiftung Preußen-Museum NRW	Kuratorium
Klemm, Ralf, GRÜNE	Rheinische Beamtenbaugesellschaft mbH Stiftung Schloss Dyck	Aufsichtsrat Stiftungsrat
Kösling, Klaus, SPD	Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat (+Vorsitz) Beirat
Krebs, Bernd, CDU	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat
Kresse, Martin, GRÜNE	Haus Freudenberg GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR <u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Beirat Aufsichtsrat
Kuckelkorn, Günter, CDU	Energeticon gGmbH	Gesellschafterversammlung
Kühme, Karl-Friedrich, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat
Loepp, Helga, CDU	<u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Mahler, Ursula, SPD	Klinikum Oberberg GmbH <u>Als Stellvertreterin:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung (+ stellv. Stimmführerin) Aufsichtsrat Bauausschuss
Nabbefeld, Michael, CDU	Stiftung Preußen-Museum NRW <u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Kuratorium Vorstand
Nagels, Hans-Jürgen, CDU	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Natus-Can, Astrid, CDU	Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen <u>Als Stellvertreterin:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Stiftungsrat Aufsichtsrat
Pagels, Hans-Joachim, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Stiftung Illustration	Kuratorium
Pankatz, Horst, FDP	vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Paßmann, Bernd, FDP	PROVINZIAL Rheinland Holding Klinikum Oberberg GmbH Stiftung Scheibler Museum Rotes Haus Monschau Stiftung Zollverein Bürgerstiftung für verfemte Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen Stiftung Ruhr Museum <u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Verwaltungsrat Prüfungsausschuss (VR) / Bilanzsausschuss (GV) Aufsichtsrat Bauausschuss Personalfindungskommission Vorstand Kuratorium Vorstand Kuratorium Psychiatrieausschuss
Prof. Patt, Dieter, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding Rheinland Kultur GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Energeticon gGmbH <u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Verwaltungsrat Aufsichtsrat Vorstand Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung
Peil, Stefan, GRÜNE	PROVINZIAL Rheinland Holding Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Klinikum Oberberg GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Gewährträgersversammlung Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer) Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss Vorstand
Dr. Peters, Leo, CDU	Stiftung DIE SCHEUNE Spinnen/Weben + Kunst – Sammlung Tillmann	Kuratorium
Petring, Jens, GRÜNE	RW Holding AG	Hauptversammlung
Pohl, Mark Stephen, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Vorstand
Recki, Gerda, SPD	Stiftung Illustration <u>Als Stellvertreterin:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Kuratorium Verwaltungsrat Vorstand
Rohde, Klaus, CDU	Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Prof. Dr. Rolle, Jürgen, SPD	PROVINZIAL Rheinland Holding Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Rheinland Kultur GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung zur Förderung des Kulturzent- rums Abtei Brauweiler Stiftung Keramion – Zentrum für moder- ne und historische Keramik Frechen Stiftung Kunstfonds zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst	Gewährträgersammlung (+ Stimmführer) Aufsichtsrat Gesellschafterversammlung (+ Stimmführer) Beirat Stiftungsrat (+ stellv.Vorsitz) Stiftungsrat Beirat für das Archiv für Künst- lernachlässe
Roßbach, Ludwig, FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Aufsichtsrat
Runkler, Hans-Otto, FDP	Rheinland Kultur GmbH Stiftung Preußen-Museum NRW Sozial- und Kulturstiftung des LVR Förderstiftung Museum Kurhaus Kleve Stiftung Max Ernst Stiftung Zollverein Entwicklungsgesellschaft Zollverein mbH <u>Als Stellvertreter:</u> PROVINZIAL Rheinland Holding	Aufsichtsrat Stiftungsrat Vorstand Kuratorium (+ stellv. Vorsitz) Stiftungsrat Stiftungsrat Aufsichtsrat Verwaltungsrat
Sadowski, Klaus benannt durch die FDP	<u>Als Stellvertreter:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Schittges, Winfried, CDU	PROVINZIAL Rheinland Holding Provinzial Rheinland Versicherung AG / Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Gewährträgersammlung Aufsichtsrat Vorstand (+ stellv. Vorsitz)
Schmitt-Promny, Karin, GRÜNE	Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II	Kuratorium
Schmitz, Ellen, CDU	Stiftung Keramion – Zentrum für moder- ne und historische Keramik Frechen	Stiftungsrat
Schnitzler, Stephan, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Neanderthal-Museum	Beirat Stiftungsrat
Schulz, Margret, SPD	Stiftung des Museums Zinkhütter Hof	Kuratorium
Schulz, Ursula, SPD	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Servos, Gertrud, SPD	Stiftung Schloss Dyck	Kuratorium

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Solf, Michael, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR <u>Als Stellvertreter:</u> vogelsang ip gemeinnützige GmbH	Beirat Aufsichtsrat
Soloch, Barbara, SPD	Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur	Kuratorium
Stefer, Michael, CDU	Klinikum Oberberg GmbH <u>Als Stellvertreter:</u> Klinikum Oberberg GmbH	Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss Patientenbeschwerdekommission
Dr. Strack-Zimmermann, Marie-Agnes, FDP	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Stricker, Günter, CDU	Klinikum Oberberg GmbH	Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat Psychiatrieausschuss
Tschepe, Heidemarie, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung zur Förderung des Kulturzentrums Abtei Brauweiler Stiftung Max Ernst	Beirat Stiftungsrat (+ Vorsitz) Stiftungsrat
Verweyen, Inge, CDU	Rheinische Beamtenbaugesellschaft mbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat Vorstand
Wegener, Ralf, FDP	Energeticon gGmbH	Gesellschafterversammlung (Stimmführer + stellv. Vorsitz)
Weiden-Luffy, Nicole-Susanne, SPD	Energeticon gGmbH Stiftung Bergbaumuseum Grube Anna II <u>Als Stellvertreterin:</u> Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Aufsichtsrat (+ Vorsitz) Kuratorium Vorstand
Wietelmann, Margarete, SPD	Stiftung Leder- und Gerbermuseum Mülheim an der Ruhr	Kuratorium
Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen, SPD, Vorsitz der Landschaftsversammlung	RWE AG Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH (VKA) Rhein. Beamtenbaugesellschaft mbH Rheinland Kultur GmbH Sozial- und Kulturstiftung des LVR Stiftung Max Ernst	Hauptversammlung Beirat/ Regionalbeirat Mitte Gesellschafterversammlung Gesellschafterversammlung Aufsichtsrat (+Vorsitz) Vorstand (+ Vorsitz) Vorstand Stiftungsrat (beratend)
Winnen, Manfred, GRÜNE	Energeticon gGmbH	Aufsichtsrat
Wucherpfennig, Brigitte, SPD	<u>Als Stellvertreterin:</u> Haus Freudenberg GmbH	Aufsichtsrat
Zimball, Wolfgang, CDU	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat
Zimmermann, Thor-Geir, Deine Freunde	Sozial- und Kulturstiftung des LVR	Beirat

Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte durch	Beteiligungen / Stiftungen	Gremium
Zsack-Möllmann, Martina, GRÜNE	Bürgerstiftung für verfertete Künste mit der Sammlung Gerhard Schneider, Solingen	Stiftungsrat

3. Glossar

Abschreibung

Als Abschreibung wird der Wertverlust von Unternehmensvermögen (Anlagevermögen und Umlaufvermögen) bezeichnet. Dabei kann der Wertverlust durch allgemeine Gründe wie Alterung und Verschleiß oder durch spezielle Gründe wie einen Unfallschaden oder Preisverfall veranlasst sein. Die Abschreibung wird meist aus betriebswirtschaftlicher Sicht ermittelt und – unter Beachtung handelsrechtlicher Besonderheiten – als Aufwand in der Gewinnermittlung berücksichtigt. Das Gegenteil der Abschreibung ist die Zuschreibung, die als Wertaufholung in Frage kommt, wenn in Vorjahren zu hohe Abschreibungen vorgenommen wurden.

ABS

Asset Backed Securities oder abgekürzt ABS (forderungsbesicherte Wertpapiere) sind Anleihen, die auf einem Bestand von Forderungen basieren. Dies können z.B. Forderungen aus Krediten, Hypotheken, Kreditkartengeschäften oder Leasingverträgen sein. Die Forderungen werden gebündelt und am Markt handelbar gemacht. Verkäufer der Forderungen sind in der Regel Banken. Sie flexibilisieren so ihre Kreditvergabe.

Absolute Beteiligung

Prozentualer Anteil am Stamm- bzw. Grundkapital.

Assetklasse

Unter Assetklasse (auch Anlageklasse oder Asset Class; engl. asset = Anlage oder Anlagesektor) wird die Einteilung des Kapitalmarktes in unterschiedliche Klassen bzw. Anlagesegmente verstanden.

Die wichtigsten Assetklassen sind:

- Aktien
- Renten (Festverzinsliche Wertpapiere)
- Immobilien
- Liquide Mittel
- Rohstoffe (z. B. Gold, Öl)

Aktiva/ Passiva

Die Aktiva werden üblicherweise auf der linken Seite einer Bilanz aufgezeigt. Ihr Gegenstück bilden die Passiva, die auf der rechten Seite der Bilanz ausgewiesen werden. Die Aktivseite zeigt die Mittelverwendung auf, Passiva die Mittelherkunft.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören laut § 247 Abs. 2 HGB alle Vermögensgegenstände eines Unternehmens, die dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Es steht wie das Umlaufvermögen auf der Aktiv-Seite der Bilanz und umfasst alle Vermögensteile, die zum Aufbau und zur Ausstattung eines Betriebes nötig und langfristig im Unternehmen gebunden sind.

Betriebsergebnis

Das Betriebsergebnis ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, Teil der Gewinn- und Verlustrechnung und bezeichnet in der Regel den Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern (englisch Earnings before interest and taxes, EBIT).

Das Betriebsergebnis oder operative Ergebnis zeigt demnach, welchen Gewinn das Unternehmen mit dem eigentlichen Betriebszweck verdient hat, also vor Abzug von Ertragsteuern und Zinsen.

At Equity bilanzierte Unternehmen

Die „at Equity“ bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen werden im Zeitpunkt der Erlangung eines maßgeblichen Einflusses beziehungsweise bei Gründung zu Anschaffungskosten in der Konzernbilanz angesetzt. In den Folgejahren wird der bilanzierte At-Equity-Wert um die anteiligen Eigenkapitalveränderungen des Beteiligungsunternehmens fortgeschrieben. Das anteilige Jahresergebnis des

Beteiligungsunternehmens fließt als Ergebnis aus „at Equity“ bilanzierten Unternehmen in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein.

Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine wirtschaftliche Messgröße, mit deren Hilfe man die Zahlungskraft eines Unternehmens beurteilen kann. Er stellt den reinen Einzahlungsüberschuss dar (ausschließlich auf eine Periode bezogene Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen).

Der Cash-Flow ist keine Renditekennzahl, da zahlungswirksame Aufwendungen wie beispielsweise Aufwendungen nicht mit in die Kennzahl einbezogen werden.

Commercial Paper Programme

Commercial Paper (CP) sind Schuldverschreibungen mit einer festen Laufzeit zwischen einem Tag und bis zu zwei Jahren. Zwischen dem Emittenten und einer Gruppe von Banken wird ein Rahmenvertrag vereinbart, innerhalb dessen je nach Marktlage einzelne Wertpapiere vom Emittenten begeben werden können.

Derivate

Finanzinstrumente, deren Preise sich nach den Kursschwankungen oder den Preiserwartungen anderer Investments richten. Derivate sind so konstruiert, dass sie die Schwankungen der Preise dieser Anlageobjekte überproportional nachvollziehen. Daher lassen sie sich sowohl zur Absicherung gegen Wertverluste als auch zur Spekulation auf Kursgewinne des Basiswerts verwenden. Zu den wichtigsten Derivaten zählen Zertifikate, Optionen, Futures und Swaps.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die den Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital (= Bilanzsumme) eines Unternehmens ausdrückt. Sie gilt als wichtiger Indikator für die Bonität, Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens. Die Bewertung dieser Kennzahl ist jedoch stark branchenabhängig.

Eigenkapitalrentabilität

Die Eigenkapitalrentabilität (EKR) oder Eigenkapitalrendite (engl.: Return on Equity bzw. ROE) ist eine populäre betriebswirtschaftliche Kennzahl und Steuerungsgröße. Sie dokumentiert, wie hoch sich das vom Kapitalgeber investierte Kapital innerhalb einer Rechnungsperiode verzinst hat. Zur Berechnung der Eigenkapitalrentabilität setzt man den Jahresüberschuss eines Unternehmens ins Verhältnis zu dem in der Periode durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist der vom Unternehmen in einer Periode erwirtschaftete Gewinn vor Berücksichtigung des außerordentlichen Ergebnisses und vor Steuern.

Fair Value

Der Fair Value (beizulegender Zeitwert) ist der Betrag, zu dem sachverständige und vertragswillige Parteien unter üblichen Marktbedingungen bereit wären, einen Vermögenswert zu tauschen bzw. eine Verbindlichkeit zu begleichen. Grundsätzlich kann der Fair Value als Marktwert interpretiert werden, falls ein solcher für die betreffenden Vermögenswerte existiert.

Gesamtkennziffer nach Solvabilitätsverordnung (SolvV)

Begriff aus dem Bereich des Kreditwesens. Die Quote gibt den Anteil der durch vorrangige und nachrangige Eigenmittel gedeckten, anrechnungspflichtigen risikotragenden Aktiva, insbesondere Kredite, an.

Gewährträgerhaftung

Eine direkte, auf Gesetz oder Verordnung beruhende Verpflichtung einer Einrichtung des öffentlichen Rechts (Staat, Kommune, sonstige Körperschaft öffentlichen Rechts) zur Haftung gegenüber den Gläubigern eines öffentlich-rechtlichen Kreditinstituts für alle Verbindlichkeiten dieses Institutes. Sie be-

gründet somit die Verpflichtung des Gewährträgers, im Falle von Zahlungsunfähigkeit oder Liquidation des Kreditinstituts einzutreten. Sie ist kein allgemeiner Rechtsgrundsatz und bedarf einer ausdrücklichen rechtlichen Basis.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind eine Sammlung von Regeln für die Rechnungslegung erwerbswirtschaftlicher Unternehmen. Mit IFRS werden in der deutschen Fassung sowohl die einzelnen, seit 2003 neu erstellten Standards (z. B. IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse) als auch die Gesamtheit aller Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (von SIC und von IFRIC) bezeichnet. Für diese Gesamtheit aller anzuwendenden Vorschriften wird in der verbindlichen englischen Fassung die Bezeichnung IFRSs zur Unterscheidung vom einzelnen Standard verwendet.

Jahresergebnis/ Bilanzgewinn

Maßgröße des Erfolgs in der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung. Übersteigen die Erträge einer Periode die Aufwendungen, ergibt sich ein Jahresüberschuss, ansonsten ein Jahresfehlbetrag. Das Jahresergebnis bildet den Ausgangspunkt, um den Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust zu ermitteln. Dies geschieht durch den Ansatz von Ausschüttungen, Entnahmen oder Einstellungen in Rücklagen sowie die Berücksichtigung von Gewinn- und Verlustvorträgen.

Kernkapitalquote

Begriff aus dem Bereich des Kreditwesens. Die Quote gibt den Anteil der durch vorrangige Eigenmittel gedeckten, anrechnungspflichtigen risikotragenden Aktiva, insbesondere Kredite, an.

Mark-to-Market

Bewertungsmethode beim Jahresabschluss von Kreditinstituten, die im Grundsatz die Bewertung von Finanzinstrumenten nach dem aktuellen Marktpreis verlangt. Der Anschaffungspreis spielt bei der Mark-to-Market-Bewertung keine Rolle mehr.

Nettoumlaufvermögen

Das Nettoumlaufvermögen (engl. net working capital) ist das Kapital, das für ein Unternehmen Umsatz generiert, ohne Kapitalkosten im engeren Sinne zu verursachen. Es berechnet sich aus dem Umlaufvermögen abzüglich der liquiden Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Ein negatives net working capital bedeutet, dass Lieferanten Umsätze vorfinanzieren.

OTC-Derivate (siehe auch „Derivate“)

Unter OTC-Derivaten versteht man Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern gehandelt werden.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten (oft kurz: RAP) sind Posten innerhalb der Bilanz, die in einem Geschäftsjahr anfallen, komplett oder teilweise aber wirtschaftlich in ein zukünftiges Geschäftsjahr gehören. Sie dienen also der periodengerechten Erfolgsermittlung, indem sie Zahlungen in die Perioden ihrer Erfolgswirksamkeit transferieren.

Risikogewichtete Aktiva (RWA)

Risikogewichtete Aktiva bezeichnet die Summe aller Aktiven, multipliziert mit ihrer jeweiligen Risikogewichtung. Die Risikogewichtung richtet sich nach der Ausfallwahrscheinlichkeit und dem zu erwartenden Verlust bei Ausfall der jeweiligen Aktiven. Aus der Gesamtrisikogewichtung der Aktiven ergeben sich die Eigenkapitalunterlegungspflichten der Bank.

Rücklagen

Rücklagen sind Überschüsse aus wirtschaftlicher Tätigkeit, die für bestimmte zukünftige Zwecke reserviert sind. Bei Kapitalgesellschaften sind Rücklagen Teil des Eigenkapitals. Konkrete Zwecke sind beispielsweise die Deckung von Verlusten oder künftige Investitionen.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Bilanzposten für ungewisse Verbindlichkeiten, also wirtschaftliche Verpflichtungen, die dem Grunde nach ("ob"), des Auszahlungszeitpunktes ("wann") oder der Höhe nach ("wie viel") noch nicht bestimmt sind. Durch ihre Passivierung wird dem im deutschen Bilanzrecht vorherrschenden Gläubigerschutzgedanken (Vorsichtsprinzip) Rechnung getragen, da sichergestellt wird, dass ein Unternehmen bei Eintritt der ungewissen Verbindlichkeit über hinreichend Kapital verfügt, um die Verpflichtung zu erfüllen.

Solvabilitätsverordnung (SolvV)

Verordnung des Bundesministeriums der Finanzen über die angemessene Eigenmittelausstattung von Kreditinstituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen.

Sonderposten

In der Bilanz werden Passivposten ausgewiesen, die erst bei ihrer Auflösung zu versteuern sind. Im Fall von kommunalen Unternehmen werden hier oft die für Investitionen erhaltenen Fördermittel bzw. Zuschüsse ausgewiesen. Dieser Sonderposten wird parallel zu den Abschreibungen über die Nutzungszeit des entsprechenden Anlageguts anteilig in Höhe der Förderquote ertragswirksam aufgelöst.

Umlaufvermögen

Alle Vermögensteile, die nicht längere Zeit im Betrieb verbleiben, sondern umlaufen bzw. umgesetzt werden, also durch Zu- und Abgänge einer ständigen Änderung unterliegen, sind dem Umlaufvermögen zuzuordnen.

LVR-Finanzmanagement

Kennedy-Ufer 2, 50679 Köln, Tel 0221 809-3245

anja.bley@lvr.de www.lvr.de